118000 Abonnenten — Nr. 99. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 11. April 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Wm. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

26 Seiten.

Die Steuerdebatte im Reichstage.

Bevor der Reichstag in die eigentliche Beratung der Deckungsvorlagen eintrat, erlebte er noch ein kleines, interessantes Zwischenspiel. Mit recht soldatischer Ehrlichkeit, offen und gerade, ohne Winkelzüge, tat der bayerische Militärbevollmächtigte Generalmajor Wenninger vor dem Hause Buße wegen der parlamentarischen Entgleisungen, die ihm am Mittwoch in der Polemik gegen den Zentrumsabg. Häusler untergelaufen waren. Er bezeichnete nachher selbst in einer zweiten Erklärung das, was er vollbrachte, ausdrücklich als eine „Entschuldigung". Sie war so vollständig und erschöpfend, daß sie auf allen Seiten des Hauses den günstigsten Eindruck machte und mit ungeteiltem Beifall aufgenommen wurde. Umso auffälliger war es, daß sich allein der Zentrumsführer Dr. Spahn damit nicht zufrieden gab, sondern es für angebracht und notwendig hielt, trotzdem noch auf eine einzelne Aeußerung des bayerischen Bevollmächtigten zurückzugreifen und sie gleichsam dem Präsidenten zu denunzieren. Man wußte nicht recht, ob diese nachträgliche Festnagelung eine Spitze gegen den Präsidenten enthielt, dem damit gesagt werden sollte, daß er am Mittwoch

„die Würde und Ehre des Hauses"

dem Bundesratsvertreter gegenüber nicht genügend gewahrt habe, oder der Führer damit nur nachholen wollte, was er am Tage zuvor verabsäumt hatte, nämlich für einen Parteigenossen einzutreten. Jedenfalls war es wenig vornehm und schön, eine Sache, die durch eine loyale Erklärung erledigt war, von neuem aufzurühren. Vizepräsident Dove brach der etwa gegen ihn gerichteten kleinen Bosheit durch eine witzige Wendung die Spitze ab, gab aber immerhin dem Generalmajor Wenninger Gelegenheit, auch seine vom Abg. Spahn gerügte Bemerkung in seine Entschuldigung mit einzubeziehen, womit dann die unerquickliche Episode zu einem guten Ende geführt war.

Durch die vornehme, weitherzige Art ihrer Erledigung hat sich der bayerische Militärvertreter jedenfalls im Reichstag: Sympathien erworben und wird hoffentlich daraus auch für seine parlamentarische Zukunft, falls ihm solche beschieden sein sollte, die entsprechende Lehre ziehen. Man kann, ohne Anstoß zu erregen und ohne sich nachträglich entschuldigen zu müssen, im Parlament vieles sagen, was man auf dem Herzen hat, wenn man nur dafür die richtige Form zu finden weiß. Hätte Generalmajor Wenninger z. B. bemerkt: „Ich brauche nicht näher auf die vom Abg. Häusler an Einrichtungen unseres Heerwesens geübte Kritik einzugehen, die bezeichnenderweise nicht bei seinen eigenen Parteifreunden, sondern ausschließlich auf der äußersten Linken Zustimmung und Beifall gefunden hat —" so würde er genau dasselbe gesagt haben, was er am Mittwoch in unglücklicher Form geäußert hat, ohne daß es von irgend einer Seite hätte beanstandet werden können. C'est le ton qui fait le musique, (der Ton macht die Musik) gilt im Parlament noch mehr, als sonst im Leben . . .

Dann ging man zur Tagesordnung über, will sagen zur ersten Lesung der Deckungsvorlagen, wobei aus dem Hause der Abg. Dr. Südekum den Reigen der Redner eröffnete. Der äußerlich stets tadellos „adjustierte" Genosse ist, namentlich seitdem er als Freund der Prinzessin Luise von Koburg bekannt und vielgenannt wurde, den radikalen Genossen stark verdächtig. Daraus erklärt es sich, daß er mitunter den roten Republikaner hervorkehrt und, wie heute, gegen die Fürsten, die Panzerplattenfabrikanten und die Kapitalisten überhaupt, wetterte. Für eine, dem Dr. Liebknecht nachempfundene Redensart, wonach preußische Gesetze die Rechte der Minderbemittelten hinterlistig beeinträchtigen, wurde er sogar vom Präsidenten Dr. Kämpf nachträglich zur Ordnung gerufen. Zunächst entwarf er

ein erschreckendes Bild von der sozialen Lage des deutschen Volkes:

Unterernährung, körperliche Ueberanstrengung, unverminderte Kinderarbeit, erschreckend zunehmende Frauenarbeit, ungenügend gestiegene Arbeiterlöhne usw., um dann auf den deutlichen Einfluß der 110 Sozialdemokraten im Reichstag und den 4½ Millionen Stimmen sozialdemokratischer Wähler hinzuweisen. Indessen gehen ihm die Vorlagen hierin noch nicht weit genug und er versichert, daß die stärkste Partei des Reichstags si chnicht ausschalten lassen werde, sondern entschlossen sei, die Kosten der Heeresverstärkung

auf die Schultern der Besitzenden zu legen.

Insbesondere erwartete er, daß die verbündeten Regierungen ihrem Versprechen gemäß bis zum 30. d. M. den Entwurf eines Besitzsteuergesetzes vorlegen würden, entweder einer Reichserbschafts- oder wenigstens einer Reichsvermögenssteuer. Die einmalige Vermögensabgabe nahm der Redner als eine Erfindung seines Parteigenossen Dr. David in Anspruch, vermißte aber darin die Progression der Sätze für die großen und größten Vermögen. Von einem Eingreifen des Reichstags erwartete er, daß auch aus dieser Vorlage ersprießliches Leben entstehen werde.

Die nachfolgende Rede des finanztechnischen Wortführers des Zentrums, des Bayern Speck, kennzeichnete nach ihm der Nationalliberale Dr. Paasche treffend dahin: „Klar bin ich mir darüber, wo er eigentlich hinauswollte, nicht geworden. Politisch war das vielleicht klug, und ich werde seinem Beispiel folgen."

Diese

mit großer Heiterkeit aufgenommene Bemerkung

charakterisiert tatsächlich diese beiden wichtigsten Reden kurz und gut. Namentlich der Vertreter des Zentrums ging um die Hauptsache scheu, wie die Katze um den heißen Brei, herum und vermied es, sich und seine Partei irgendwie festzulegen. Nur hielt er es für geboten, dick zu unterstreichen, daß das Zentrum „nicht geneigt" sei, die Heeresvorlage zu bewilligen und die Lösung der Deckungsfragen „anderen" zu überlassen. Schwere Bedenken hatte er auch gegen die einmalige Vermögensabgabe, die leicht zu einer **dauernden** werden könne und ihn überhaupt zu sozialistisch anmutet, ihm auch den Anfang vom Ende der einzelstaatlichen Finanzhoheit bedeutet. Schwere Bedenken äußerte er ferner gegen die Vermögenszuwachssteuer, die Veredlung der Matrikularbeiträge, das Erbrecht des Staates, die Aufrechterhaltung des Umsatzstempels, aber was er eigentlich wollte, sagte er nicht. Er verlangte nur eine „gleichmäßige" Verteilung der Lasten, ohne anzugeben, wie er sich diese denke. Da wurde der Abg. Dr. Paasche trotz seines Vorsatzes, den Spuren Specks zu folgen, doch immerhin deutlicher. Dem Pessimismus des Zentrumsmannes bezüglich der finanziellen Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes setzte er

einen frisch-fröhlichen Optimismus entgegen

und suchte ihn auch mit Zahlen zu belegen. Er sprach sich sodann für die einmalige Vermögensabgabe mit gewissen Aenderungen, namentlich Herabsetzung der Einkommensteuergrenze aus, für die Aufrechterhaltung der Zuckersteuer, für das Erbrecht des Staates, aber gegen die Veredlung der Matrikularbeiträge dagegen, weil nun einmal der Zankapfel der Erbanfallsteuer ausgeschaltet werden soll, für eine **Reichsvermögenssteuer**. Mit besonderer Betonung versicherte der Redner — und das war wohl der springende Punkt seiner Ausführungen —, daß sich seine Partei nicht unbedingt auf eine bestimmte Art der Besitzsteuer **kaprizieren** werde. Damit soll augenscheinlich der Verständigung mit dem Zentrum und den Konservativen Tür und Tor geöffnet werden.

Der Vertreter der letzteren, Abg. Graf v. Westarp, verfuhr sehr milde mit den Vorlagen. Er bewilligte dem Schatzsekretär und der Reichsregierung die beantragten mildernden Umstände, indem er die Schwierigkeit der Aufgabe und das ehrliche Streben, einen Ausgleich zu finden, anerkannte. Er hielt denn auch die Vorlage für eine durchaus geeignete Unterlage für Weiterverhandlungen, stellt die ehrliche Mitarbeit seiner Partei in Aussicht und erklärte bereits deren Zustimmung: zu der einmaligen Abgabe, nur ist ihm, wie allen Rednern bisher, die untere Grenze von 10 000 Mark zu niedrig; zu der Veredlung der Matrikularbeiträge, weil man hinsichtlich der Ausgestaltung der einzelnen Steuern den Einzelstaaten möglichst freie Hand lassen sollte. Die allerschwersten Bedenken dagegen äußerte er namens seiner Partei gegen eine Reichseinkommensteuer, ebenfalls Bedenken gegen das Erbrecht des Staates und gegen die Androhung eines Vermögenszuwachsgesetzes gegenüber den Einzelstaaten.

Als Ergebnis des ersten Tages der Steuerdebatte läßt sich feststellen,

alle bisher zum Wort gekommenen Parteien haben mehr oder minder große Bedenken gegen einzelne Deckungsvorschläge, aber alle — auch die Sozialdemokraten — sind bereit, an der Lösung der Deckungsfrage ehrlich mitzuarbeiten.

Ausführliche Debatte siehe 3. Blatt.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Eine bedeutungsvolle Erklärung der russischen Regierung.

Petersburg, 11. April. Das Ministerium des Aeußeren veröffentlicht folgendes „Kommuniqué", das hauptsächliche Ziel, welches die russische Regierung anläßlich der militärischen Erfolge der vereinigten Balkanstaaten verfolgt hat, war den Siegern die Erfolge ihres Sieges soweit wie irgend möglich zu sichern. Die Verhandlungen, die zu diesem Ziel geführt haben, waren verwickelt und mühsam, denn die Verbündeten konnten ihre Erfolge nur erringen auf Grund einer Nichtintervention der Mächte. Wenn man den Wert und die Wichtigkeit des Dienstes, welchen Rußland den Balkanstaaten erwiesen hat, richtig einschätzen will, muß sich das Gesamtbild der internationalen Situation und die Kollision der widerstreitenden Interessen vor Augen halten. Die

Lokalisierung des Krieges

war unter zwei Bedingungen möglich. 1. Verzicht der Großmächte auf territoriale und sonstige Vorteile für eigene Rechnung.

2. Verzicht auf jede Einzelaktion von ihrer Seite. Diese negativen Bedingungen brachten eine dritte positive mit sich: Revision der durch den Krieg geschaffenen Situation und Anpassung derselben an diejenigen Interessen der Großmächte, auf welche sie nicht verzichten konnten. Und dies konnte nur geschehen durch das europäische Konzert, dessen Entscheidungen im Namen von ganz Europa gefällt wurden. Auch ein vereinzeltes Vorgehen einer Macht konnte nur durch die gemeinsame Anerkennung der verbindlichen Kraft der Entscheidung Europas vermieden werden. Unter diesen Umständen wurde eine Botschafter-Konferenz in London einberufen, welche soeben die schwere Aufgabe löste, die nördliche und nordöstliche Grenze von Albanien festzusetzen, eine Aufgabe, welcher die Interessen Serbiens und Montenegros mit ihrem sehr natürlichen Streben nach Ausdehnung im Wege stand.

Die Annexion eines Teiles vom Sandschak und die von Skutari würde lediglich die Wirkung haben, Montenegro durch die Einverleibung einer geringen Anzahl von Montenegrinern und von 100 000 Menschen anderen Blutes, anderer Sprache und anderer Religion zu schwächen, was Montenegro in Gefahr bringen würde, ein montenegrinisch gefärbtes Albanien zu werden. Unser Gesandter in Cettinje glaubte, daß die Vereinigung einer bedeutenden Anzahl römischer Katholiken mit Montenegro diesen Gelegenheit hätten geben können, die Verbindungen mit dem Auslande zu befestigen, welche das Eindringen fremder Einflüsse erleichtert hätten.

König Nikolaus hat die Verpflichtung, welche er übernommen hatte, Rußland von dem Beginn des Krieges vorher zu benachrichtigen und seine Zustimmung einzuholen, nicht erfüllt.

Trotzdem lieh ihm der Kaiser großmütig seine Hilfe, indem er der montenegrinischen Bevölkerung Hilfsmittel und Beistand zusagte. Als die Frage von Skutari gelöst war, wurde der König freundschaftlich davon in Kenntnis gesetzt, unter Hinweis auf die schwere Verantwortung, die er auf sich nehmen würde, wenn er weiterhin seinen Widerstand fortsetzte. Dann wurde ihm der Rat erteilt, sich den Beschuldigungen, persönliche Gesichtspunkte zu verfolgen, indem er die Montenegriner nutzlosen Massacren preisgab, zu entziehen. Als diese Schritte bei König Nikolaus erfolglos blieben, wurde klar, daß er mit der Einmischung der Großmächte und einem europäischen Krieg rechnete. Die russische Regierung konnte also nicht dagegen sein, daß Maßnahmen ergriffen wurden, die sich nach der

Weigerung des Königs Nikolaus,

sich dem Beschluß der Mächte zu unterwerfen, als notwendig erwiesen. Die Kaiserliche Regierung verliert nicht die Hoffnung, daß Montenegro seine hartnäckigen Bemühungen einstellen wird, da sie der Ansicht ist, daß der Eigenliebe Montenegros vollkommen Genüge getan ist, wenn es sich dem Willen Europas unterwirft, da sich dieser auf eine so imponierende Entfaltung von Flottenstreitkräften stützt.

In diesem Falle würde Europa Mittel finden, die Lage des montenegrinischen Volkes zu erleichtern, das schwer zu tragen habe durch die durch die Belagerung Skutaris geforderten Opfer. Die russische Regierung kann nicht von ihrem Standpunkte abgehen, daß ihre Verantwortung vor dem russischen Volke in erster Linie die Pflicht in sich schließt,

kein russisches Blut zu vergießen,

wenn nicht die Interessen des Vaterlandes es erfordern. Die slawische und ortodoxe Großmacht hat niemals mit Hilfe und Opfern gegenüber den slawischen Brüdern gespart. Aber diese haben auch die Pflicht, welche übrigens unsere Presse ihnen nicht immer im Gedächtnis zu halten weiß, die Ratschläge zu respektieren, mit denen Rußland keinen Mißbrauch treibt, und sich zu erinnern, daß, wenn sie stolz auf ihre Erfolge sind, diese doch nicht hätten erreichen können, ohne Rußland, welches ihnen das Leben gab und welches ihnen in der Freude wie im Schmerz noch immer nötig ist.

Besonders auch, um die Einigkeit unter ihnen aufrecht zu erhalten, ohne welche diese Völker keine Kraft noch Stärke gewinnen können. Die Beziehungen Rußlands zu den slawischen Völkern schließt jede Feindseligkeit gegenüber anderen Staaten und Völkern aus. Die Verschiedenheit der Rassen braucht durchaus nicht zu einem Gegensatz unter den Rassen zu führen. Man kann nicht gut zugeben, daß die Sache des Friedens dabei gewinnen würde, wenn man eine Rasse einer anderen, welche sich ihres Rechtes bewußt ist, entgegenstellt. Die innere Kraft Rußlands hat nicht nötig von Besorgnissen zu Drohungen überzugehen, die nicht der Ausdruck der Stärke eines Volkes sind.

Die Franzosen in Verlegenheit.

Paris, 11. April. Ohne Erläuterungen veröffentlichten gestern die Pariser Abendblätter die Hauptsätze der gestern in Petersburg ausgegebenen Regierungsnote über Rußlands Haltung in der Skutarifrage. Man begreift das verlegene Schweigen der Pariser Presse, deren ganze Haltung in dieser Angelegenheit, wie sich nunmehr herausstellt, in direktem Widerspruche zu den Tendenzen des amtlichen Rußland stand. Besonders starken Eindruck macht hier die in der russischen Erklärung ausgesprochene Versicherung, daß Kaiser Nicolaus in vollem Einvernehmen mit seiner Regierung zu wiederholten Malen und sehr eindringlich dem König Nicita das

Verharren bei seiner herausfordernden Haltung

widerraten hat.

Der weitere Inhalt der russischen Note wird in nachstehender Drahtmeldung wiedergegeben:

Petersburg, 11. April. Das Memorandum der russischen Note legt dar, daß die russische Regierung von Anfang an die Aufrichtung eines selbständigen Albaniens befürwortet und zugleich von vornherein Skutari als

Hauptstadt dieses Reiches

unter der Bedingung bezeichnet hat, daß Oesterreich in der Dschakowafrage nachgibt. Außerdem erklärt das Memorandum, daß seit längerer Zeit eine ganze Reihe von Briefen mit guten Ratschlägen auf diplomatischem Wege an den König von Montenegro abgegangen ist, in denen er aufgefordert wurde, seine Haltung gegenüber den Mächten zu ändern. Das Memorandum erklärt zum Schluß, daß es den Zweck verfolge, der Welt darzutun, daß die russische Haltung von Anfang an ehrlich und aufrichtig gewesen sei.

Optimismus in England.

London, 11. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, herrscht in diplomatischen Kreisen hinsichtlich einer befriedigenden Lösung der Schwierigkeiten mit Montenegro und der Möglichkeit eines baldigen Friedensschlusses steigender Optimismus. Die heute abgegebene Erklärung, daß der Ausblick freundlicher sei, basiert auf der Tatsache, daß Italien und Rußland, wie man weiß, in Cetinje Schritte tun, um Montenegro eine Art von Entschädigung anzubieten. Die genaue Art dieser Vorschläge ist aber in London nicht bekannt. Weiter ist in den letzten Tagen in London ein mächtiger, wenn auch inoffizieller Einfluß am Werke gewesen, um den Boden für offizielle und formelle Schritte vorzubereiten, die vielleicht eine

bessere Verständigung zwischen den Mächten

und Montenegro herbeiführen werden. Bis jetzt ist allerdings keine offizielle Aeußerung von Cetinje gekommen, doch ist angedeutet worden, daß mehr Sympathie und guter Wille von Seiten der Mächte vielleicht einen starken und schnellen Wechsel in der öffentlichen Meinung Montenegros herbeiführen werden. Ganz abgesehen von der Frage Skutaris hat die kürzliche Entscheidung der Mächte hinsichtlich der neuen Grenze Montenegros in Cetinje Erregung hervorgerufen und ein Gefühl der Verzweiflung verursacht. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß durch den inoffiziellen Meinungsaustausch, der im Gange ist, eine Entscheidung gefunden werden wird, die die öffentliche Meinung Montenegros beruhigen könnte.

Die Blokade-Erklärung.

Wien, 11. April. Der Kommandant des ersten Geschwaders unserer Kriegsflotte, die sich an der internationalen Flottendemonstration beteiligt, hat, wie die „Militärische Rundschau" bekannt gibt, dem Kriegsministerium den Zweck der Blockadeklaration telegraphisch wie folgt mitgeteilt: Sie erklärt die Blockade an der Küste zwischen dem Hafen von Antivari und der Mündung des Orinflusses. Die Blockade beginnt um 8 Uhr früh am 10. 4. d. J. Die Blockade erstreckt sich an der Küste zwischen 42 Grad 6 Min. und 41 Grad 45 Min. nördlicher Breite und schließt in sich alle Häfen, Buchten, Reeden, Flußmündungen und die innerhalb dieser Grenze und der nächst der Küste gelegenen Inseln. Sie richtet sich gegen

alle Schiffe aller Nationen.

Allen Schiffen, die innerhalb des Blockadegebietes sich befinden, wird eine Frist von 48 Stunden zum Verlassen des Blockadegebietes gewährt, d. h. bis 8 Uhr früh am 12. 4. Eigenhändig gegeben an Bord S. M. Schiff King Edward 7 am 10. 4. des Jahres 1913. Cecil Burney, Vizeadmiral und Kommandierender der internationalen Flotte.

Die Blockade reicht demnach vom Nordende der Küste Montenegros bis zum Dringolf südlich des albanischen Hafens San Giovanni di Medua. Ein Teil der albanischen Küste ist somit in die Blockade einbezogen. Diese Tatsache wird auch aus amtlicher montenegrinischer Quelle in Cetinje gemeldet.

Zurückziehung serbischer Truppen.

Belgrad, 11. April. Es bestätigt sich, daß die serbische Regierung beschlossen hat, ihre Truppen vor Skutari zurückzuziehen. Angeblich soll der hiesige russische Gesandte von Hartwig den Ministerpräsidenten Pasitsch verständigt haben, Oesterreich-Ungarn habe in Petersburg wissen lassen, es werde an Serbien, falls dieses seine Truppen nicht zurückzöge, ein

Ultimatum stellen und in den Sanschak

einrücken. Herr von Hartwig habe dann zur Nachgiebigkeit geraten und die serbische Regierung daher die Einstellung der Feindseligkeiten vor Skutari beschlossen.

Wenngleich diese Meldung offiziell dementiert wird, so ist doch an der Wendung, welche die serbische Politik in der Skutarifrage genommen hat, nicht mehr zu zweifeln.

Die Pariser Finanzkonferenz.

Paris, 11. April. Der für den 18. April angesetzten Eröffnungssitzung der Pariser Finanzkonferenz wird der Minister des Aeußern Pichon im Beisein des Finanzministers Dumont präsidieren. Die Balkandelegierten genießen bei dieser Konferenz die vollen Rechte der übrigen Mitglieder. Frankreich hofft, als die in Sachen der ottomanischen Staatsschuld am stärksten interessierten Macht, bei der Regelung der Hauptfragen mit seinen im hiesigen Finanzministerium vorbereiteten Anträgen durchzudringen, doch besteht hier, wie offiziös versichert wird, keineswegs die Absicht, eine etwaige Opposition mundtot zu machen. Man hält vielmehr auf einstimmig zu fassende Beschlüsse, besonders im Hinblick auf die Notwendigkeit künftiger türkischer Zollerhöhungen zur Deckung neuer Anleihen. Man rechnet mit einer zweimonatlichen Dauer der Finanzkonferenz.

Die Franzosen in Marokko.

Paris, 11. April. Zwischen dem Sulten von Marokko und den Würdenträgern in seiner nächsten Umgebung war schon seit längerer Zeit von Mißhelligkeiten die Rede. Die Pariser Blätter bringen nunmehr die Meldung, daß dre den

Franzosen unbedingt ergebene El Mtkl auf sein Amt als Großwesir zu verzichten beabsichtige. Man bringt diesen Entschluß mit gewissen Ermutigungen im Zusammenhange, die die französenfeindliche Bewegung der Stämme bei den Würdenträgern des scherifischen Reiches gefunden hätte.

Besserung im Befinden des Papstes.

Rom, 11. April. „Osservatore Romano" schreibt heute abend: Gegenüber den Berichten verschiedener Blätter können wir feststellen, daß der Papst seit Mittwoch morgen bis jetzt keine Fiebertemperatur gehabt hat, und daß sein Zustand anhaltend befriedigend ist. Immerhin bedarf er der besonderen Schonung, die bei Influenzafällen gewöhnlich notwendig ist.

Rom, 11. April. „Tribuna" veröffentlicht ein Interview mit Professor Marchia Fava, der erklärte, alle von den Zeitungen gebrachten Meldungen, daß der Zustand des Papstes ernst sei, seien vollständig unbegründet. Es handle sich einfach um einen Rückfall von Influenza. Die Krankheit nehme einen normalen Verlauf. Der Papst befinde sich besser, und wenn nicht Komplikationen einträten, würde er vielleicht schon in zwei bis drei Tagen wieder hergestellt sein und seine gewohnte Tätigkeit wenigstens zum Teil wieder aufnehmen können. Er habe eine kräftige Konstitution und alle Organe funktionierten regelmäßig.

Das bayrische Zentrum und der Fall Häusler.

München, 11. April. Der Zwischenfall mit dem bayrischen Militärbevollmächtigten Generalmajor von Wenninger wird hier im allgemeinen weniger schwer genommen. Aber bemerkenswert ist, daß im Gegensatz zur „Germania" das Hauptorgan des bayrischen Zentrums, der „Bayrische Kurier", Häusler durchaus nicht abschüttelt; es wird vielmehr betont, daß er bei seinen Klarlegungen auch den Beifall des Zentrums gefunden haben soll, insbesondere bei den bayrischen Mitgliedern. Dagegen wird gerade das Verhalten des bayrischen Militärbevollmächtigten vom Zentrumsorgan aufs schärfste kritisiert. Es heißt zum Schluß: „Man kann wohl schwerlich mit weniger parlamentarischem Takt auftreten, als es der bayrische Bundesratsbevollmächtigte getan hat." Uebrigens ist ja Häusler von der Richtung Dr. Heims, der am Verlage des „Kurier" beteiligt und ihm befreundet ist.

Das Jesuitengesetz.

Berlin, 11. April. Wie die „Germania" erfährt, hat das Reichsamt des Innern Feststellungen darüber angeordnet, welche Bestimmungen über den Jesuitenorden in den einzelnen Bundesstaaten erlassen sind. Das Blatt bemerkt dazu: „Diese Anordnungen sind zweifellos eine Vorarbeit für die Beratungen des Bundesrats über den Beschluß des Reichstags auf Beseitigung des Jesuitengesetzes."

Lohnbewegung im oberschlesischen Bergrevier.

Breslau, 11. April. Der oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein in Kattowitz wird dieser Tage in einer außerordentlichen Generalversammlung zu den Lohnforderungen der oberschlesischen Bergarbeiter Stellung nehmen. Wie sicher verlautet, besteht keine Geneigtheit, diese Forderung anzunehmen, sodaß mit dem Ausbruch eines Streiks zu rechnen wäre.

Eisernickel im Rheingau.

Mainz, 11. April. Durch behördliche Ermittelungen ist jetzt festgestellt, daß der Raubmörder Eisernickel auf seinen Irrfahrten durch Deutschland auch im Rheingau, wenn auch nur für kurze Zeit gewesen ist. Zu einer vom Untersuchungsrichter aus Mainz vorgenommenen Feststellung waren in Oestrich 13 Zeugen geladen worden. Die Ermittelungen ergaben, daß Eisernickel im Herbst 1910 auf dem sogen. Mapperhof als Knecht in Dienst getreten war. Sein Dienstherr schickte ihn eines Tages mit einem Wagen Früchte zu einem Händler in Oestrich. Statt dessen verkaufte der Knecht in Hallgarten die Früchte für 140 Mark. In Oestrich versuchte er dann auf einen gefälschten Brief hin für seinen Herrn 2000 Mark abzuheben. Als ihm dies mißlang, flüchtete er. Der Gutsbesitzer will in einer Photographie Eisernickel als seinen früheren Knecht mit Bestimmtheit wieder erkennen. Verschiedene andere Zeugen haben die gleichen Aussagen gemacht. Von Oestrich soll sich Eisernickel nach Mainz begeben haben.

Flucht Gefangener.

Rummelsburg, 11. April. Im Arbeitshause zu Rummelburg waren gestern auf dem Hofe elf Insassen mit dem Zerkleinern von Holz beschäftigt. Als der Aufseher sich einen Augenblick entfernte, sprangen sie auf einen Wagen, erkletterten das Dach eines Schuppens und gelangten über die Mauer ins Freie. Auf der Flucht brach einer der Arbeitshäusler ein Bein und wurde festgenommen. Drei andere konnten ebenfalls gestellt werden. Drei ließen sich über die Spree setzen, raubten dem Fährmann Mütze und Jacke, wurden aber ebenfalls bald von Passanten festgenommen. Vier der Flüchtlinge entkamen.

Newyork, 11. April. Das fortwährende Steigen des Mississippi und seiner Nebenflüsse bedroht die Staaten Mississippi, Arkansas und Luisiana aufs höchste. Um das Gebiet von New-Orleans zu retten, ist ein Extrazug von Pittsburg unterwegs, der Ingenieure und alles notwendige Material zur Verstärkung der Deiche mit sich führt.

Zum Charlottenburger Gymnasiastenmord.

Die Rummelsburger und die Charlottenburger Polizei wie auch die zuständige Staatsanwaltschaft beim Landgericht III in Berlin und der Untersuchungsrichter in Rummelsburg sind zurzeit bemüht, das Dunkel, das die Ermordung des Gymnasiasten Ernst Tiemann noch umgibt, zu lüften. Uns geht dazu noch folgendes Privattelegramm zu:

Rummelsburg i. P., 10. April. Heute früh wünschte die in Haft befindliche Ehefrau Schwarz den Untersuchungsrichter zu sprechen; sie wurde alsbald vorgeführt und **widerrief nun ihr ganzes Geständnis,** indem sie erklärte, daß alles, was sie bisher über die angebliche Ermordung des Ernst Tiemann angegeben habe, falsch sei. Richtig sei dagegen, daß der Knabe **Selbstmord verübt** habe un, als es bereits zu spät war, von ihr aufgefunden wurde. Befragt, weshalb sie denn das umfassende Geständnis abgelegt habe, erwiderte sie, daß Schwarz ja gerne hören wollte, daß sie einen Mord auf dem Gewissen habe und sie **ihm deshalb den Gefallen getan habe.**

Nachdem sie nun erfahren habe, daß Schwarz gar kein Möbelfabrikant, wie er sich ihr und ihrer Familie gegenüber ausgegeben, sondern Privatdetektiv sei, habe sie keine Ursache mehr, die Lüge aufrechtzuerhalten. Der Untersuchungsrichter hielt ihr das Unglaubwürdige dieser Bekundung vor und wies darauf hin, daß es mindestens sehr auffällig sei, daß sie sich gar nicht um die Leiche des Knaben bemüht, auch dem nach Hause kommenden Mädchen Wilke den Selbstmord verschwiegen und schließlich ein sehr verstörtes Wesen zur Schau getragen habe. Auf alle diese Einwände wußte die Beschuldigte keine stichhaltige Antwort zu geben, sodaß die Vernehmung schließlich als ergebnislos abgebrochen wurde. Der noch immer hier weilende Detektiv Schwarz hat eine telegraphische Ladung der Berliner Staatsanwaltschaft zu sofortiger Vernehmung erhalten.

Ueber die Ermittelungen der Charlottenburger Kriminalpolizei erfahren wir, daß diese bis heute mittag vergeblich den Aufenthalt des angeblichen Schlossers Schulz zu ermitteln gesucht hat. Nach wie vor steht sie dem Geständnis der Heinrich skeptisch gegenüber.

Die Aerzte über ihre Feststellungen nach dem Tode des Tiemann.

Gleich nach dem Bekanntwerden des angeblichen Selbstmordes Ernst Tiemanns wurde der nebenan wohnende Arzt Dr. A. Stern gerufen, der vergebliche Wiederbelebungsbesuche anstellte. Später zog die Familie Tiemann noch ihren langjährigen Hausarzt Dr. Volmer hinzu.

Wie dieser unserem Mitarbeiter auf Befragen erklärte, fiel ihm bei der Untersuchung der Leiche auf, daß am Halse neben den durch den Strick hervorgerufenen Strangulationsmarken ein allerdings nur unbedeutendes Würgemal sichtbar war. Dieses war aber, wie gesagt, so unbedeutend, daß sichere Schlüsse daraus nicht gezogen werden konnten. Weiter hatte der Arzt gemerkt, daß das Gesicht nicht blau angelaufen, und daß die Gesichtsform fast unverändert geblieben war. Bei Erhängten schießt das Blut in der Regel zu Kopf und färbt diesen blau; auch das Antlitz pflegt sich rasch zu verzerren.

Das alles war bei der Leiche des Gymnasiasten Tiemann nicht der Fall, und aus diesen Gründen war der Arzt im Zweifel, ob Selbstmord oder Verbrechen vorlag. Allerdings konnte er sich weder für die eine noch für die andere Auffassung entscheiden, machte aber seinen früher gekommenen Kollegen auf seine Bedenken aufmerksam. — Dr. Stern teilte mit, daß er die gleichen Beobachtungen gemacht habe wie Geheimrat Volmer; in seinem Attest habe er sich auch ausführlich darüber verbreitet und darauf hingewiesen, daß es nicht erwiesen sei, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

Daß dem Knaben von dem Mörder ein Gift im Augenblick des Erwürgens in den Mund gestreut sei, wie es die Heinrich angegeben habe, halten die beiden Aerzte für ausgeschlossen; ihnen ist kein pulverisiertes Gift bekannt, daß von sofortiger tödlicher Wirkung ist, wenn es dem Opfer in den Mund gestreut wird. Sie halten es für wahrscheinlicher, daß der Verbrecher dem Jungen etwas in die Augen streute.

Zwischen den Bkundungen der Aerzte und der Polizei klafft ein Widerspruch. Die Behörde betont, daß der Totenschein lediglich auf Selbstmord durch Erhängen lautete, während nach den Erklärungen der Aerzte ihrem Attest ein Passus eingefügt war, der den Selbstmord allerdings bescheinigte, ihn aber als zweifelhaft hinstellte und die Frage nach einem Verbrechen offen ließ.

* * *

Zur Aufklärung des Charlottenburger Gymnasiastenmordes.

Berlin, 11. April. Auch bis in die späten Nachtstunden hinein war es der Charlottenburger Kriminalpolizei gestern nicht möglich, den angeblichen Schlosser Schulz zu ermitteln. Auch sonst haben die hiesigen Ermittelungen bisher keine weitere Klarheit geschaffen. Die Heinrich hat sich bislang nicht bewegen lassen, den

Widerruf ihres Geständnisses

zurückzunehmen. Diese bleibt mit großer Hartnäckigkeit dabei, daß sie lediglich ihrem Verlobten, dem vermeintlichen Möbelfabrikanten Schwarz zuliebe, den von ihm gewünschten Mord erdichtet habe. Der Untersuchungsrichter steht diesem Widerspruch aber sehr skeptisch genüber. Er hält das wiederholte Geständnis der Heinrich für richtig. Allerdings ist dabei die Einschränkung zu machen, daß die Verhaftete bei diesem Geständnis wahrscheinlich ihren Mitschuldigen schont, indem sie über seine Person falsche Angaben gemacht hat.

Einen rascheren Verlauf des Ermittelungsverfahrens und der Untersuchung hofft man erst erzielen zu können, wenn die Heinrich nach Berlin überführt ist. Die Akten treffen heute vormittag hier ein und der Transport der Heinrich nach Berlin dürfte heute, spätestens morgen erfolgen.

Der Falschspielerprozeß Stallmann und Genossen.

Berlin, 10. April.

Stallmann verteidigt sich selbst.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung, die den Abschluß des großen Spielerprozesses bringen soll, erhält der Angeklagte Stallmann selbst das Wort zu seiner Verteidigung. Er erklärt, er wolle nur darlegen, daß er nicht der Komplize des Bujes gewesen sei und gewesen sein könne. Er wolle nur Tatsachen vorführen. Nie hat wohl jemand für seine Jugendsünden und für einen unglückseligen Vorgang vor 17 Jahren so schwer gebüßt wie ich. Ich bin 17 Monate in Untersuchungshaft gewesen, darunter 5 Monate in England, davon 2 Monate in Indien. Ich hätte Offiziere als Zeugen nennen können, die gewonnen und verloren haben. Aber sollte ich Offiziere, die das Unglück hatten, von mir einmal ein paar hundert Mark zu gewinnen, in den Schmutz ziehen? Und jeder, der in diese Sache verwickelt ist, wird ja in den Skandal hineingezogen. Es genügt, daß meine Familie in den Schmutz hineingezogen worden ist. Ich glaubte mich auf Tatsache ubeschränken zu können. Ich lege mit der Bitte um Freisprechung mein Schicksal in die Hände des hohen Gerichtshofes. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, wie es komme, daß er im Bujesprozeß mit seinem Beweismaterial nicht hervorgetreten sei, da er selbst sagte, die Freisprechung von Mjes wäre auch seine Freisprechung gewesen. Angekl. Stallmann: Gewiß, aber dann hätte ich noch über ein Jahr im Gefängnis sitzen müssen und ich wollte vermeiden, daß meine Familie in diesen Schmutz hineingezogen wurde. Ich bin noch weiter gegangen.

Urteil im Prozeß Stallmann.

Berlin, 11. April. In dem seit Wochen in Moabit tagenden Prozeß gegen die Spieler Stallmann und Genossen ist nunmehr gestern nachmittag das Urteil gefällt worden, daß gegen Stallmann wegen Betruges auf 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungshaft, sowie 3 Jahre Ehrverlust lautet, während Cramer wegen versuchter Erpressung 8 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft erhielt. Niemela wurde freigesprochen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Ein Zusammenstoß zwischen Zentrum und Konservativen.

Berlin, 10. April. Die verstärkte Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die Verpflichtung zum Besuch **ländlicher Fortbildungsschulen.** Ein Zentrumsmitglied beantragte die Aufnahme des religiösen Unterrichts als obligatorischen Unterrichtsgegenstand; sonst sei das religiöse und sittliche Leben gefährdet. Ein konservatives Mitglied meinte, daß, so lange der Staat an der religiösen und sittlichen Erziehung festhalte, an sich auch in den Fortbildungsschulen Religionsunterricht erteilt werden müsse; aber um die Annahme des Gesetzes nicht zu gefährden, stimme er gegen den Zentrumsantrag. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die Staatsregierung sich ablehnend verhalten müsse. Die Regelung des Lehrplans könne nur Sache der Aufsichtsbehörde sein. Von anderer Seite wurde erwidert, daß, wenn ein Zwang zum Besuch der Fortbildungsschule eingeführt werden solle, auch Religionsunterricht erteilt werden müsse. Ein Zentrumsmitglied wies auf die Inkonsequenz der Konservativen hin, die noch im vorigen Jahr beim Gesetz über die gewerblichen Fortbildungsschulen sich für den Religionsunterricht eingesetzt hätten. Auf Ministererklärungen allein könne man kein Gesetz aufbauen. Er sei ein scharfer Gegner der Erbschaftssteuer, aber bewillige lieber zehn solcher Steuern, ehe er auf den Religionsunterricht verzichte. Von konservativer Seite wurde diese verletzende Kritik der konservativen Partei zurückgewiesen und betont, daß ein derartiger Ton bisher nicht beliebt war. **Das Zentrum tue ja gerade so, als wenn es die einzige Hüterin der Religion sei.** Der Zentrumsantrag wurde gegen 5 Stimmen abgelehnt. Ein Eventualantrag des Zentrums, den Geistlichen die Beteiligung am schulplanmäßigen Unterricht zu ermöglichen, wurde ebenfalls gegen fünf Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde auch ein Antrag abgelehnt, an Sonntagen die Teilnahme am Unterricht für die Schüler freiwillig zu machen. Darauf wurde das Gesetz im ganzen in der Fassung des Herrenhauses angenommen.

Berlin, 10. April. Nach mehrtägigen Verhandlungen sind gestern in später Abendstunde die auf Anregung des Staatssekretärs Delbrück im hiesigen Gewerbegericht unter dem Vorsitz der Herren Dr. **Prenner** (München), **Dr. Rath** (Essen) und von **Schulz** (Berlin) gepflogenen Einigungsverhandlungen im deutschen Malergewerbe gescheitert und abgebrochen worden, so daß der Kampf weitergeht. Ueber das Vertragsthema, insbesondere über den Arbeitsnachweis, wurde zwar eine Verständigung erzielt, aber über die noch strittigen Fragen der Lohn- und Arbeitszeit kam eine Einigung nicht zustande.

Der Militäretat in der Budgetkommission.

Berlin, 10. April. Eine Reihe von Beschwerden und Wünschen kam in der heutigen Sitzung der Militärbudgetkommission zur Erörterung, auf die der Kriegsminister und seine Vertreter sich äußerten.

Von der Sozialdemokratie wird beanstandet, daß in Kursen für Reserveunteroffiziere auch nichtmilitärische Gegenstände behandelt werden, offenbar in politischer Absicht. Die Militärverwaltung bestreitet das; die Kurse seien durchaus freiwillige, und es handele sich um rein militärische Gegenstände.

Weiter werden Beschwerdefälle angeführt gegenüber der **württembergischen Militärverwaltung** wegen der Versagung der Mitwirkung einer Musikkapelle bei einer Theateraufführung in einer Separatvorstellung, die von den dortigen Gewerkschaften veranstaltet wurde. Der Vertreter des württembergischen Kriegsministeriums hält diese Versagung für berechtigt und wird darin von einem Mitglied des Zentrums unterstützt, während ein Mitglied der Volkspartei die Versagung dieser Mitwirkung für kleinlich erklärt.

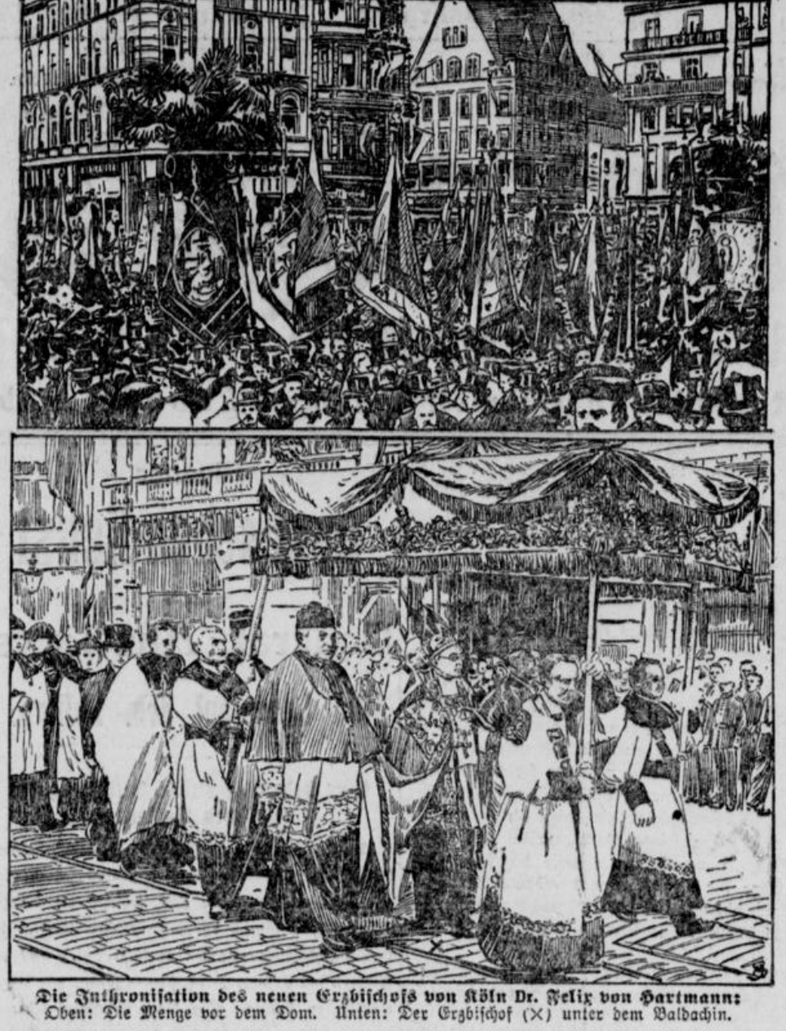
Ein Sozialdemokrat führt weiter als Beispiel für den „Terrorismus der Militärverwaltung" den Fall des Molkereibesitzers Arnold in Potsdam an, der der Sozialdemokratie für Versammlungen seinen Garten zur Verfügung gestellt habe und deshalb von den militärischen Behörden geschäftlich ruiniert worden sei.

Der Kriegsminister sagt spätere Mitteilungen über diesen Fall zu, wenn ihm das Material zugegangen sei.

Von sozialdemokratischer Seite wird die Beseitigung der **bunten Uniform** gefordert und die Ausrüstung der Mannschaften mit der feldgrauen Uniform. Der Kriegsminister tritt diesen Ausführungen entgegen, die zum Teil eine Uebertreibung enthielten. Einen gewissen Stolz auf seinen Rock müsse der Soldat doch haben. Ueberflüssiger Tand werde auch von der Militärverwaltung nicht gewünscht. Die Verwendung der feldgrauen Uniform sei gar nicht möglich, weil bis jetzt die Friedensgarnituren noch nicht vorhanden seien. Er machte weiter noch Mitteilungen über die bisherigen Versuche mit der feldgrauen Uniform, wobei er hervorhob, daß die eigentliche Bewährung erst nach längerer Praxis festgestellt werden könnte. Die weitere Beratung dieser Frage wird bis zum betreffenden Etat-Titel zurückgestellt.

Von volksparteilicher Seite wird die Verwendung von Militär für **kinematographische Aufnahmen** unter Bezugnahme auf den Danziger Fall, an dem der Kronprinz beteiligt sei, beanstandet. Der Kriegsminister erklärt jedoch, daß es in Danzig gerade umgekehrt liege, nämlich, daß das Militär in höchstem Maße durch das Ueberhandnehmen von kinematographischen Aufnahmen belästigt werde; auch in dem berührten Fall sei die Aufnahme ohne Wissen des Regiments während eines Regimentsexerzierens erfolgt. Es sei eine kaiserliche Verfügung herausgekommen, wonach der Kaiser solche kinematographischen Aufnahmen weder wünsche, noch billige.

Ein sozialdemokratisches Mitglied erhebt Beschwerde gegen die Verwendung von militärischen Mitteln für **Jungdeutschland** und die ganze nationale Jugendpflege. Das gibt dem Generalmajor Wandel Anlaß zu einer Darstellung der Beziehungen der Heeresverwaltung zur nationalen Jugendpflege. Irgendwelche Etatmittel stehen nicht zur Verfügung und werden daher auch nicht verwandt. Wie in allen andern Ländern, so hat allerdings die Verwaltung die Förderung der nationalen Jugendbewegung, der körperlichen und sittlichen Ausbildung der Jugend für notwendig und sie werde daher mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln sich dafür einsetzen. Die Militärpersonen, die sich beteiligen, tun das auf Grund freiwilliger Meldung, niemand werde gezwungen und in seinen dienstlichen Pflichten geschädigt. Die Ausmärsche erfolgten an dienstfreien Tagen. Man könne es nur mit Dank begrüßen, wenn sich geeignete Leute freiwillig dazu bereitfänden. Richtig sei, daß militärische Gebäude, soweit Platz vorhanden, den Wandergruppen zur Verfügung gestellt werden, jedoch ohne Aufwendung von Geldmitteln. Militärischer Drill sei bei der ganzen Bewegung nicht beabsichtigt.



Die Inthronisation des neuen Erzbischofs von Köln Dr. Felix von Hartmann:
Oben: Die Menge vor dem Dom. Unten: Der Erzbischof (X) unter dem Baldachin.

Die Inthronisation des neuen Erzbischofs von Köln, Dr. Felix von Hartmann, wurde in der Frühe von feierlichem Glockengeläute aller Kirchen der Stadt eingeleitet. Vom Dome aus wurde der Erzbischof in feierlicher Prozession aus seinem Palais abgeholt und zur Domkirche geleitet, deren weite Hallen überfüllt waren, als die feierliche Handlung vor sich ging.

Westfalen-Rheinland.

Derne, 10. April. (Freilassung.) Der in der Mordsache Goralski seit dem 6. Dezember 1912 in Untersuchungshaft befindliche Hamblanger Gustav Dabrinski ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Menden, 10. April. (Prämien für Nichtstreikende.) Die Firma Schmöle u. Co., bei welcher bekanntlich der große Streik der Metallarbeiter seinen Anfang nahm, hat jetzt allen Arbeitern, die nicht mitgestreikt haben, eine Prämie zuteil werden lassen durch Auszahlung eines vollen Wochenlohnes. Es wäre vielleicht ebensogut, wenn diese Maßregel, die geeignet ist, böses Blut zu machen, unterblieben wäre.

Hemer, 10. April. (Pulver-Explosion.) Beinahe zu Tode gekommen wäre heute vormittag der in einem Steinbruch am Rosenhof bei Hemer beschäftigte Italiener Breit. Der Mann wollte sich im Steinbruch Kaffee kochen und zündete zu diesem Zwecke ein Feuer an, zu welchem er umherliegende Papierreste verwendete. Plötzlich entstand eine starke Explosion, durch welche dem Italiener Brust, Gesicht und Hände schwer verbrannt wurden, sodaß der Unglückliche sofort in das Amtskrankenhause gebracht werden mußte. In den aufgelesenen Papierstücken hatte sich nämlich Schwarzpulver befunden, das durch die erste Berührung mit dem Feuer explodiert war.

Hamm, 10. April. (Eine neue Millionenvorlage) beschäftigte gestern die städtischen Behörden in einer gemeinschaftlichen vertraulichen Sitzung. Es handelt sich um das Kanalisationsprojekt für die Stadt Hamm, das Stadtbaurat Krafft in einem eingehenden Vortrag erläuterte. In der Westenvorstadt soll zwischen der Lippe und dem neuen Lippekanal eine große Zentralkläranlage angelegt werden. Die Gesamtkosten des großzügigen Projektes belaufen sich auf 2 090 000 Mk. Mit dem Bau soll noch in diesem Sommer begonnen werden. Die Vorlage steht in Zusammenhang mit den durch den Bau des Lippe-Seitenkanals in Hamm hervorgerufenen großen Veränderungen. — Mit den vorbereitenden Erdbewegungsarbeiten für die Herstellung der neuen Ringanlage ist begonnen worden. Die Ringanlage folgt zu einem großen Teil dem Bett des Abflusses, der bekanntlich aus dem bewohnten Stadtgebiet verlegt wird. Die Umleitung des Flusses wird, nachdem der mit einem Kostenaufwand von 250 000 Mark erbaute Düker durch den Lippekanal fertiggestellt ist, in nächster Zeit erfolgen.

Handel und Verkehr.

Gewerkschaft Westfalen in Ahlen i. Westf. Die heutige Gewerkenversammlung, in der 33 Gewerken 8149 Kuxe vertraten, genehmigte einstimmig den Jahresabschluß und wählte 2 aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder wieder. Der Vorstand gab einen eingehenden Bericht über den Stand des Unternehmens. Er hob hervor, die großen Anlagen seien auf Förderung von mehr als 1 Million Tonnen jährlich zugeschnitten. Für die Heranziehung der Arbeiter seien bereits Kolonien mit 800 Wohnungen gebaut worden, weitere 350 Wohnungen seien im Bau begriffen, allerdings werde man auf diesem Gebiete in Zukunft mehr tun müssen. Die beiden Schächte seien bei einem Durchmesser von 5½ Meter 1035 Meter tief, die unterirdischen Anlagen seien ebenso wie die Tagesanlagen in großen Dimensionen ausgeführt. Das ganze Grubenfeld sei bisher in 1200 Meter Länge aufgeschlossen. Im ganzen seien hierbei 20 Kohlenflöze in guter Beschaffenheit durchfahren worden.

Die Flöze hätten eine durchschnittliche Mächtigkeit von 1 bis 1½ Meter, schlagende Wetter seien bisher in nennenswerten Mengen nicht aufgetreten. Zunächst soll der Abbau im Westfelde begonnen werden und zwar wolle man durch eine Reihe von Stapelschächten sämtliche Flöze gleichzeitig in Angriff nehmen. Der Kohlenreichtum der bisher bekannten Flöze betrage in den bisher aufgeschlossenen Feldesteil, der nur ein Viertel des gesammten Feldkomplexes umfaßt, über der ersten Tiefbausohle insgesamt 102 457 000 Tonnen. Im Westfelde allein betragen die Kohlenmengen, die über der gegenwärtigen Tiefbausohle anstehen, 87 238 000 Tonnen. In der ersten Bauabteilung des Westfeldes, die bereits aufgeschlossen sei, ständen 8 604 000 Tonnen an, sodaß allein diese erste Bauabteilung für eine Förderung von etwa 10 Jahren ausreiche.

Im Ostfeld ständen ebenfalls in den bisher bekannten Flözen 15 Millionen Tonnen Kohle über die erste Tiefbausohle an. Die Verhältnisse seien so günstig, wie man sie in Westfalen nur selten finde, sodaß die Hoffnung berechtigt erscheine, daß das in die Anlage hineingesteckte Kapital sich in wenigen Jahren reichlich verzinsen werde. Bisher habe man 2¼ Millionen Zubuße eingezogen und durch den Verzicht der Gewerken auf einen Teil ihres Kuxenbesitzes 3¾ Millionen Mark erhalten, insgesamt seien also bisher 7 Millionen Mark aufgewendet worden, wozu bis zum Schluß des Jahres noch rund 5 000 000 Mark Aufwendungen gekommen seien, die man durch Bankkredit gedeckt habe. Im Oktober 1911 sei die Aufnahme einer Anleihe von 8 Millionen Mark beschlossen worden.

Um nun nicht weiter Bankkredite in Anspruch zu nehmen, schlägt der Vorstand die Einziehung einer Zubuße von 500 Mk. pro Kux, also insgesamt 5 Millionen Mark, vor. Die Zubuße soll in 2 Raten von je 150 Mk. am 20. Mai und 20. Juli, und mit den restlichen 200 Mk. am 10. September d. Js. eingezogen werden. Aus der Versammlung heraus wurde angeregt, der Vorstand möge jetzt die Zubuße in einer solchen Höhe einziehen, daß die Gewerken für die Zukunft mit Sicherheit darauf rechnen könnten, keine weiteren Zubußen mehr leisten zu brauchen. Vom Vorstand wurde darauf erwidert: er sei der Ansicht, daß man mit der beantragten Zubuße und nach Aufnahme der Anleihe von 8 Millionen Mark, die man in nächster Zeit durchzuführen gedenke, zunächst auskommen werde, es könne heute allerdings nicht mit aller Bestimmtheit gesagt werden, ob für die Zukunft noch weitere Mittel erforderlich sein würden, das hinge wesentlich auch von dem weiteren Ausbau des Werkes ab.

Schließlich wurde dann der Antrag der Verwaltung auf Ausschreibung von Millionen Mark Zubuße einstimmig angenommen, auf eine Anfrage, ob die Gerüchte, die von einer außerordentlichen Temperatur in der Grube sprächen, begründet seien, erwiderte der Vorstand: es herrsche in der Grube eine Temperatur, die nicht höher sei, als die in anderen Gruben von mittlerer Tiefe, dabei sei die Ventilationsanlage noch nicht einmal in Betrieb genommen

„Kornfranck"

das neuzeitliche Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee)
kräftig nahrhaft, jedem bekömmlich, (auch Kranken und Kindern)

Familiennachrichten

Vermählte. Josef Strunk mit Franziska van Hooff, Köln. — F. Nolte mit Luise Krümpelmann, Gelsenkirchen. — Willy Taetzler mit Frau Sonnenschein, Essen.
Gestorben. Ww. Sebastian Hewel, 87 J., Köln. — Frau Charlotte Göring, 87 J., Honnef. — Anton van den Bosch, 56 J., Goch. — D. Anton Scher, Trier. — Julius Katz, 59 J., Aachen. — Moritz Kiefstadt, 87 J., Duisburg.

Gestern abend 11½ Uhr entschlief sanft infolge Alterschwäche, unser lieber Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Privatmann

Martin Blömke

im Alter von 80 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Huckarde, Münster und New-York, den 9. April 1913.

Die Beerdigung findet Samstag vorm 10 Uhr von der kath. Kirche in **Mengede** aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein guter Schwiegersohn, unser Bruder, Schwager, Onkel, mein Schwiegervater und Grossvater, der

Rentner Gustav Sprave

im Alter von 54 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Höchsten, Holtbrügge, Essen, Dortmund, Altendorf, Berghofermark, den 9. April 1913.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Gestern nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden durch Unglücksfall unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Emma Kröner

im Alter von 17 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brackel, Brünninghausen, Höchsten, Benninghofen, Wichlinghofen, den 10. April 1913.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. April vom Trauerhause, Mühlenstrasse 12 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Zahnleidende
Bekannt schmerzloses Zahnziehen in den meisten Fällen.
E. Pathe, Dentist,
Westenhellweg 77, I
Bitte auf Hausnummer achten.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh.: Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Zahn-Ersatz
mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. 1.75 pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.
Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen
in örtl. Betäubung 5Mk. 1.00.
In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
Plomben von Mk. 1 bis 3.
Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten
C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortm. nur Westenhellweg 134, I
6. Haus vom Körnerplatz

5 Mark
demjen., der mir näh. Auskunft geben kann über den Aufenthalt meines Bruders
Johann Birkholds.
Bitte zu schreiben an Jul. Besser, Annen, Moltkestraße 92, bei Fischer. 32005

Vorm. streb. **Krankenpfl. u. Badeperson.** abonn. i. eigen. Int. d. General-Anzeiger f. Krankenpfl. u. Badefach, Leipzig, Seeburgstraße 96. (Prospekt gratis.)

Nähmaschinen
neue und wenig gebr. äußerst preiswert
C. Schlüter, Andreasstraße 4.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **Richard Dahne,** Dortmund, bei.

Taschen-Uhren
in Silber und Gold,
ersteigert auf den Pfandverkäufen
— werden zu den billigsten Preisen verkauft. —
Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.

Drei Tropfen Kaol
Kaol
geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
Ueberall zu haben in Flaschen. Fabrik: Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges., Berlin-Lichtenberg.

Trustfreie Qualitäts-Zigarette
Köstlichen Genuss bereitet die aromatisch pikante
2½ Pf.-Zigarette
Zalmani frères
m. M., o. M., Gold
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Verlegte mein Kostüm-Ateliers von Münsterstr. 107 n. Markt 11. Frau Schmidt.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

ff. Speisequark abzugeben. Pfund 18 Pfg. Meierei, Holsteinerstraße 42.

Chiffre-Offerten!
Um einem Missbrauch unseres Inseratenteils vorzubeugen, schliessen wir alle Offerten, die von gewerbsmässig. Vermittlern eingereicht werden, von der Weiterbeförderung aus.
Geschäftsstelle des Gen.-Anzg.

Verloren - Gefunden

Mittw. ab. **Portemonnaie** mit G. u. Traur. a. Nordm. verlor. Wiederbr. erh. Belohn. Alfenstr. 41, 2. Et.
Goldenes Kettenarmband Dienstag a. d. Wege Hohenzollernstr., Prinz Friedrich-Karlstr., Olve verloren. Gea. Belohn. abzugeb. Olve 13.
Weiße Boxerhündin entl. Abzug. Holsteinerstr. 42.
Brauner Rehpinscher entlaufen. Wiederbr. erhält Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Nordstraße 39.
Foxterrier zugelaufen. Brüsselerstraße 16.
Kl. schwarzh. Hund m. bl. B. zugel. Gutenbergstr. 66, I.



Beste Bezugsquelle für Installateure.
Spezialität:
Sämtliche Artikel für Hausinstallation.
Elektrische Apparate.
Wiederverkäufer hohen Rabatt
Verlangen Sie Katalog.
Wilh. Maess
Spezialhaus für Elektrotechnische Bedarfsartikel
Telefon 568. **Dortmund,** Westenhellweg 83.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 29, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.



Einzigstes Geschäft in Dortmund
wo Sie elegante
Herrenmoden
in feinsten
selbstangefertigten
Anzügen
aus neuesten dekatierten Masstoffen in allererstklassigster Schneiderarbeit, mit dauerhaftesten, erprobten Zutaten und gutem Rosshaar ausgestattet
für 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 Mk.
erhalten.
N. Silberberg, Dortmund
Münsterstrasse 57, an der Josefskirche.

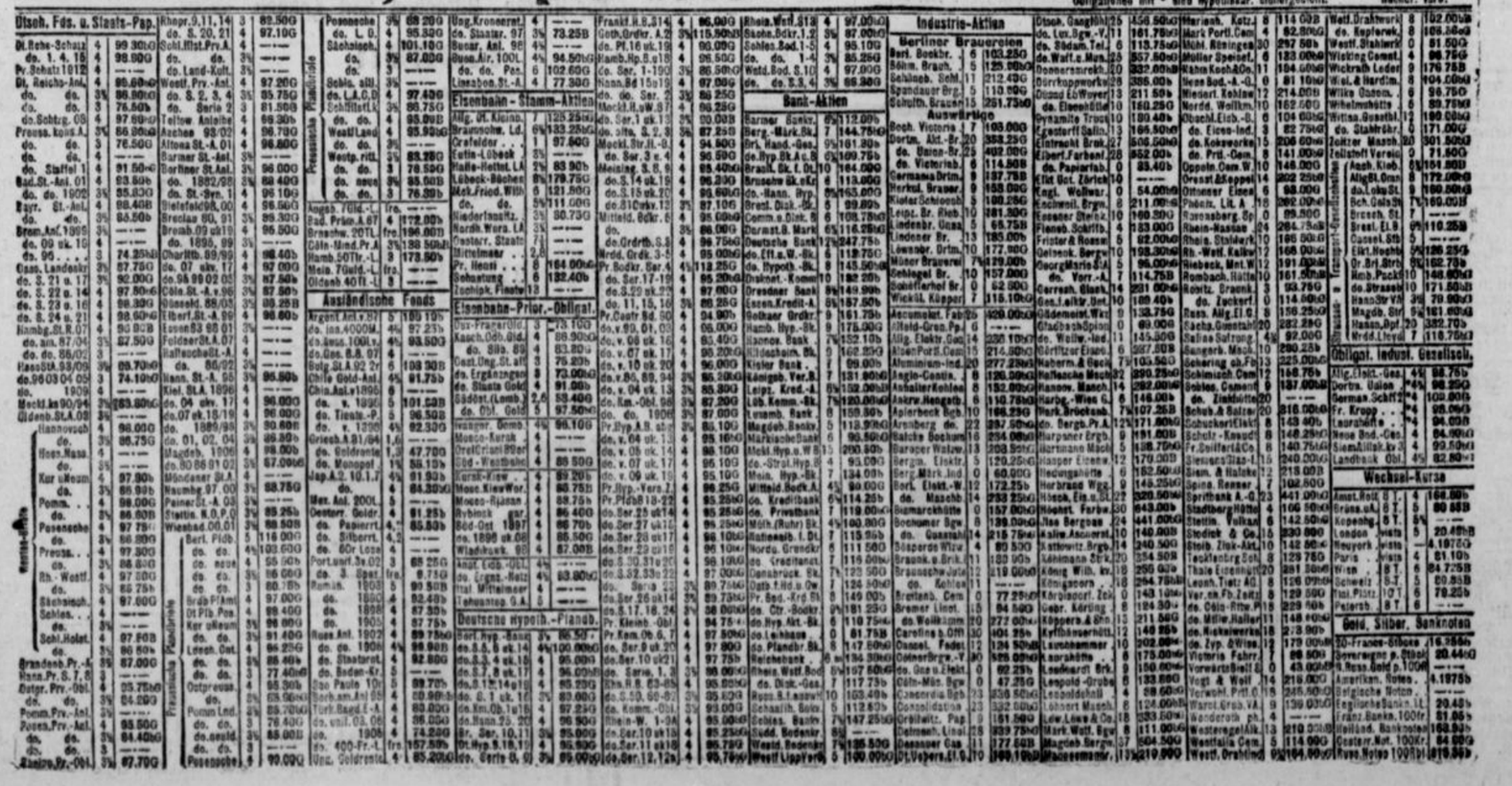
Ziehung 30. April
10. Kreuznacher Pferde-Lotterie
1394 Gewinne im Gesamtwert von Mark
22000 13000 9000
davon 9 Hauptgewinne Gesamtwert Mark
und 1385 Gewinne Gesamtwert Mark
Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend. **10 M.** (Porto u. Liste 30 Pf. extra)
In **Dortmund: Gust. Hempel,** Brückstraße 57; **S. Wolff,** Ostenhellweg 3; **Schulte & Bartels,** Brückstr. 35; **Ludw. Holmstädter,** Münsterstr. 2.

Für die Herstellung von
Drucksachen und Klischees
empfehlen wir unsern neuzeitlich eingerichteten graphischen Großbetrieb, der über die neuesten Setz- und Druckmaschinen verfügt und alle Hilfsmittel aufweist, die eine gediegene, schnelle und preiswerte Ausführung
gewährleisten.
C. L. Krüger, G. m. b. H., **Dortmund**
Karlstraße 5, Fernsprecher Nr. 181, 530 und 816 — Buch-, Akzidenz- und Zeitungsdruckerei, Stereotypie, Klischeeanstalt.

Trauringe ohne Lötfuge. Allerneueste Formen Proben für gütigst billigen Preisen bei **Fr. Geck** Inh. **Fr. Strunck** Brückstr. 35

Berliner Börse, 10. April 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Gest. 1 ₤ Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 ₤ holl. 1,70, 1 Kr. Stn. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Latri. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 6⅝%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sicher gestellt. Bezeichnungen: G. = Geld, B. = Brief, verk. = verkehrt.



Wir bringen in dieser Woche Extra-Angebote in:

Bettwaren, Damenwäsche, Hemdentuche, Tischtücher u. Gedecke, Handtücher, Festons, Handarbeiten u. s. w.

Unsere

Aussteuer-Woche

beginnt am Samstag, den 12. cr.

Gebr. Rosenthal, Annen

Modernes Spezialhaus.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Eckgrundstück
Nord. Dortm. i. konkurrenzloser Lage, auf w. bis 1. Aug. d. J. eine der Neuzeit entspr. Bäckerei erbaut wird, u. g. Bed. zu verk. oder mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Schr. Ang. u. B. O. 2193 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ich habe stets Käufer für Dortmunder Häuser und Grundstücke.
L. Spiegel, Dortmund.
Museumstrasse 5.
Fernsprecher 1178.

Besitzung
in **Bommern** Nr. 25¼, mass. Wohnhaus, 15 Zim., Stall. u. Garten, preisw. zu verk. **Fritz Budde, Lüttringhausen,** Schanze 47c.

Billig zu verkaufen: 3zöll. Karre, 1 schwer. Pferd, 1 mittelschw. Pferd, 2 Ponn. Rheinischestr. 82, Wirtsch.

Gut von 80 Morgen in der Nähe von Dortmund zu verkaufen. **Rüger,** Auf dem Berge 4.

Zwischen Essen u. Düsseldorf, in waldreich. Gegend ist eine
villenartige Besitzung,
mit **Zentralheizung,** elektr. Licht, Wasserleitung, Gart. mit Obstanlage, Stallung, 3 Morgen Buchen-Hochwald mit fließend. Wasser, das ganze ist 4 Morgen groß u. eingezäunt. Die Besitzung ist vom Eigentümer mit, auch ohne Wirtschaftskonzession zu kauf. Schr. Ang. u. Z. U. 2239 a. G.-Anz. Dtm.

Kotten,
bestehend aus gut. massivem Wohnhaus v. 8 Zimm. sowie Einwohnerhaus von 5 Zimm., 5 Morg. Land, schöner Gart. u. Obsthof, ebene Lage, bei bald. Uebernahme zu verkauf. Die Besitzung liegt in schön. gesund. Gegend, direkt an Provinzialstraße, Nähe Witten, hat Wasserleitung, elektr. Licht, mehrere Bauplätze. Die Gebäude allein sind mit Mark 20 000 in d. Feuerkasse. Einwohnerhaus bringt Mk. 300 jährl. Miete. Preis der ganz. Besitzung, da in Zwangsversteigerung erworben, nur Mk. 12 500, Anzahl. Mark 2000. Sechen in der Nähe.
Otto Dunkmann, Witten, Bismarckstr. 29, II.

Kotten von 4—10 Morgen z. m. Wohn. zu pacht. ges. Uebern. von Juli o. Oktob. Off. mit Preisang. u. **A S. 100 postlagernd Dortfeld.**

Alkoholfr. Restaurant, gute Lage i. Großst., hübsche Einrichtung, Eisenbahngesellschaftsraum, krankheitsh. zu verkaufen Mk. 1500 Mark. Lokale u. Wohnung in Miete. Schr. Ang. u. C. O. 5411 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Neuerbaute gutgehende **Gastwirtschaft** mit hopfanzt. Gemüsegart. u. Obstbaumhof sof. z. vermieten oder zu verkaufen. **Phil. Stommel,** Restaurat., **Bornscheid Post Schönenberg Steakreis.**

Arbeiter-Wirtschaft
in Dortmund f. 96 000 Mk. bei 8—10 000 Mk. Anz. zu verk. Bier 400 Hekt., Branntwein 50 Hektol., Nebenm. 2400 Mk. **Carl Schlingmann Dortmund,** Lübeckerstr. 20.

Arb.-Wirtschaft in Dortmd. m. kl. Saal u. Kegelb. p. 1. Mai z. v. 1300 Mk. genügs. **Krämer,** Märkischestraße 66. Telephon 7964.

Gutes Hotel
in einer von Fremden viel besuchten Stadt gelegen. gutes Gebäude, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Konsum gut, ca. 50 000 Mk. Jahresumsatz, soll altershalber unter günstigen Bedingungen mit 25 bis 30 000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Reflektanten katholisch.
Schr. Ang. u. B. O. 2067 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaften v. Brauerei u. Besitzer sof. zu vm. 2—6000 Mk. erford. Wilhstr. 34.

Kantinen-Verkäufe.
Wegen Krankheit sollen p. sofort 2 sich in flottem Betriebe befindliche Kantinen verkauft werden. Passende Eheleute, die nachweislich eigenes Kapital haben, woll. sich sofort melden.
Ernst Koch, Westfälischer Hof, **Werne** a. d. L.

Jgs. Ehepaar sucht baldigst eine flotte, kleine
Arbeiter-Wirtschaft
zu mieten. Beding. sind beizufügen. Antwort erb. u. H. R. 27 **hauptpostl. Münster.**

Kleine Wirtschaft z. mieten gesucht. Kaution kann gestellt werden.
Schr. Ang. u. F. T. 5435 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aeltere erfahrene **Frau** sucht per sofort od. später eine **Brot- u. Gemüsefiliale.** Kaution kann gestellt werd. Schriftl. Ang. u. **W. J. 5392** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge Frau s. eine **Filiale d. Lebensm.-Br.** z. übernehm. Schr. Ang. u. K. B. 5439 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mittleres
Kolonialwaren-Geschäft
wo Rentabilität nachgewiesen werden kann, per **bald gesucht.**
Schr. Ang. u. E. S. 2271 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren-Geschäft
mit ein. Umf. von ca. 100 Mille p. a., ist auf längere Jahre zu vermieten. Zur Uebernahme sind ca. 10 000 Mk. erford., Zahlungsfäh. Reflekt. wollen ihre Angeb. unter **O. F. 5445** an den Gen.-Anz. Dortm. einsend.

Kolonialwaren-Geschäft
90—100 Mark Tageskasse, all. Barkundschaft, m. 1500 Mk. Anzahl. zu verkaufen. **H. Rüger,** Auf d. Berge 4.

Bäckerei.
Eine in d. Umg. von Dortmund gel. Bäckerei z. miet. gesucht. Off. u. **A. B. 100 postlagernd Bottrop** i. W.

Metzgerei, vollständ. eingerichtet, krankheitshalber sof. preiswert zu verm. Zu erfragen **Rentenhaushalt** 9. pt.

Flottgehende
Kanalbau-Kantinen
sofort zu verkaufen.
Bewerber müssen über 3—5000 Mark Baargeld verfügen. Schriftl. Angebote unt. **M. K. 2039** an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Gutgehende Gastwirtschaft
im Mittelpunkt von **Hörde** ist per sofort zu vermieten. Mark 3—4000 Barkaution ist erforderlich. Frau muß tücht. Köchin sein.
Stiftsbrauerei, Akt.-Ges.,
Hörde-Dortmund.

Für Bäcker!
Ländl. Besitzung mit Wirtschaft
und Spezereihandlung, in welcher die Errichtung einer **Bäckerei** weil solche am Platze fehlt, dringend erwünscht, ist mit einer Anzahlung von Mk. 10,000 preiswert **verkäuflich.** Näheres durch **Rud. Schmidt, Soest,** Rathausstraße 19. 22488

Geld sofort auf Waren aller Branchen
Lombard-Gesellsch. **Fink & Co. Dortmund**
Mörcherwort Telephon 2212.
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion

Milchgeschäft
gutgehend, sofort billig zu verk. Offerten a. d. Geschst. d. Ztg. in **Lünen.** (2256

Milchschäft
sofort zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. T. W. 2272 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Milchgeschäft
von 180 l mit Pferd und Wagen sofort billig zu verk. Näh. in d. Geschst. 32723

Flottes Milchgeschäft
zu verkaufen. (32704
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Milchgeschäft nebst Pferd, Milchkarre u. Kohlenkarre zu verk. Preis 1100 Mark. **Leopold Krieg,** Münsterstraße 263. (32880

Gemüsegesch. f. 400 Mk. zu verkaufen. Schöppner, Wißstr. 34

Zigarren-Geschäfte
werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet, von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 41692
Schriftl. Angeb. unt. **P. S. 4265** an den General-Anzeiger.

Zigarren-Fabrik
Preisl. 30-100 Mk., f. solv. **Großabnehmer**
sowie **Neueinrichtungen von Zigarren-Engros-** o. Detailgeschäften zu übernehmen. Reflektanten, evtl. mit Ladenlokal wollen Adresse u. **F. Z. 1620** durch **Haasenstein u. Vogler A.-G. Köln** send.

Schmiede und Schlosserei,
30 Jahre best., mit elektr. Kraft, 120 qm gr., in **Evinq** Luisenstr. 100 gelegen, in nächster Nähe Dortmunds, auch für jeden ander. Zweck brauchbar, sofort zu verm. Näheres H. Wiemann, **Dortmund,** Lübeckerstr. 32.

Klempner, Installateure, Kaufleute,
Geschäft ohne Risiko m. kauf. Auftr., krankheitsh. zu verkaufen. Mindest. 10 Mille erf. Anzl. Off. u. N. R. 2216 an G.-Ana. Dtm.

Für Anfänger. Kleines Friseurgeschäft zu verm. od. zu verkaufen. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (32817

Betriebskapital gegen Akzept vorschussfrei. Off. unt. D. O. 5776 a. d. Ann.-Exp. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Welche Brauerei oder Brennerei
gibt ein **Darlehn von 50 000 Mark** auf gute Sicherh. an zweite Stelle. Kons.-Nachw. 700 hl Bier pro Jahr, über 100 hl Branntw., viele Liköre usw. Später noch mehr zu erzielen in ein. aufblüh. Industriegebiet, da Wirtsch. in der Mitte der Arbeiterkolonie gelegen. Schr. Ang. bis z. 20. d. Mts. unt. **A. J. 2275** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

5000 Mark
zu 6 Prozent Zinsen und b. 10 Proz. Extravergütg. gesucht a. herrschaftl. Etagenhaus in Dortmund, gleich hinter Sparkasse, bei bester Sicherheit von pünktl. Zinszahler. Schr. Ang. u. **F. Z. 2061** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Welche Sparkasse oder Privatmann leiht auf rentabl. Neubau z. 1. 7. cr. ein. solv. Geschäftsm. 35 Mille z. 1. Stelle? Schr. Ang. u. **W. C. 2058** an den Gen.-Anz.

120 Mark Vergütung
u. 8 Proz. Zinsen zahlt Lehrer demjen., der ihm gegen prima Sicherh. 1000—1200 Mk. für ein Jahr zum Umbau leiht. Schr. Ang. u. **B. H. 5345** a. d. Gen.-Anzeig.

Darlehn von 100 Mk. ges. Rückgabe n. Uebereink. Off. u. **N. N. 230** an die Fil.-Exped., Rheinischestr. 52.

100 Mk. gegen Sicherheit von Selbstg. zu leih. ges. Off. u. **B. H. 5415** an den Gen.-Anz. Dortm.

Rechtskräftig gewordene Forderung
von 8 Mark an die Waschanstalt **Carl Horstmann in Langendreer** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beteiligung
findet Herr mit 4—5 Mille bei angenehmer selbständig. Position ohne Risiko u. groß. Verdienst an Rennsport in Köln. (22369
Offerten unt. **K. F. 565** a. **Daube u. Co., Köln.**

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne, Band 5, Blatt Nr. 274, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kinematographenbesitzers **Wilhelm Wienecke** in **Herten** eingetragene Grundstück, Heidestraße Nr. 2, Flur 1 Nr. 3809/28, groß 1,65 ar, 1450 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 528, Gebäudesteuerrolle Nr. 661,

am 7. Juni 1913, vormitt. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 14. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Langendreer, den 2. April 1913.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Oespel belegene, im Grundbuche von Oespel, Band 4 Blatt Nr. 78, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Otto Knabeschuh** zu **Oespel** eingetragene Grundstück Oespel, Flur 2 Nr. 530-309, Stockumerstraße Nr. 108, 15 ar 61 qm groß, Hofraum und Hausgarten nebst a) Wohnhaus, b) Stallanbau, Gebäudesteuernutzungswert 430 Mk., Grundsteuermutterrolle 123, Gebäudesteuerrolle 128,

am 10. Juni 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 2. April 1913.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Barop belegene, im Grundbuche von Barop, Band II, Artikel 51, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Heinrich Weist** in **Barop** eingetragene Grundstück Barop, Flur 3 Nr. 1691/65, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stallanbau, Pulverstraße 21, 13 ar 70 qm groß, 615 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle 273, Gebäudesteuerrolle 125,

am 11. Juni 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 22. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 2. April 1913.
Königliches Amtsgericht.



Kuranstalten und Pension Monte Bré
Lugano-Ruvigliana
(ital. Schweiz). **Rivieraklima. Die meisten Sonnenstunden Europas!** Ges. Einrichtung für phys.-diät. Therapie inkl. **Radium- u. Röntgenkuren.**
Bestgeeignet für Frühjahrsaufenthalt.
Mod. Einrichtung. Zentralheizg. Vorzügl. Diät. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Jährl. Besuch üb. 1000 Kurgäste. Pensionspreis M. 4.80 8.00. **Arzt im Hause.** Aerztl. Leiter Dr. med. Schär (langjähr. Assist. von Prof. Dr. Kocher u. Chefarzt div. grosser Sanatorien). Beste Erfolge bei **Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden, Stoffwechselstörungen, Gicht, Rheuma, Blutarmut,** bes. aber bei **Frauen- u. Nervenkrankheiten.** Illustr. Prosp. u. Heilberichte frei durch Dir. **Max Pfenning.**

Pfandleih-Anstalt in Dortmund
A. Eick & Comp.
Nikolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.
Geöffnet an Wochentagen morgens 8—12½, nachm. 2 8 Uhr
an Sonntagen „ 8 9½ Uhr.

Tätig. od. stillen Teilhaber ges. für nachweisb. hochrent. Unternehmen mit ca. 15000 Mk. Betrieb i. Ganze. Schr. Ang. u. J. O. 5422 an den Gen.-Anz., Dortm.

Runkel hat abzugeben **Petersmann, Wambel.**

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutarmut, Kopfschmerz, trinke nur **Dr. Bustedt's echten Frangulatee,** à 50 Pfg. **Hafen-Drogerie,** Münsterstraße 74 **Adler-Drogerie,** Kaiserstraße 10 **Germania-Drog.,** Westenhellweg 5

5000 Mark Belohnung
für Bartlose und Kahlköpfige.



Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen **durch echt dänischen „Mos Balsam"** hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur **„Mos Balsam"** zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist **bewiesen worden, dass „Mos Balsam" das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare gleich zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert.**

Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir
5000 Mark bar
jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünnhaarigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzigste Firma, welche **eine derartige Garantie** leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird **dringend** gewarnt.

Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam" kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach acht Tagen erschien ein deutliches Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams **recht ins Auge.** Dankend verbleibe ich
L. C., Dr. Tverg, Kopenhagen.

Ich Unterzeichnete kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an starkem Haarausfall gelitten, daß sogar nackte Flächen im Haare erschienen. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und schwer. Frl. M. C. Andersen, Ny Vestergade 5, Kopenhagen.

1 Paket „Mos" 10 Mk Diskr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibt an **das größte Spezialgeschäft** der Welt:
Mos-Magasinet, Copenhagen. B. 1201. Dänemark.
(Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

Größtes Kaufhaus dieser Art des Westens.

Auf unseren **Auktionen** ersteigerten wir große Posten **neue und getragene**

Anzüge

für Herren, Burschen und Knaben.

Hosen
staunend billig.

Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind in unserer eigenen Schneiderwerkstatt **gereinigt und gebügelt und teilweise von neu nicht zu unterscheiden.**
Sie kaufen elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld.

Westliche
Pfandleih-Anstalt
Dortmund
Verkaufs-Lokal **Rheinischestr. 42** neben der Walhalla.
Eingang durch den Mittelflur.



Großer Preisabschlag
in der
Zentral-Fleischhalle.

Rindfleisch, schön durchwachsen 75 Pf.
5 Pfd. nur 3.50 Mk
Bratfleisch nach Wunsch geschnitten 80 Pf.
Schweinefleisch durchwachsen nur 80 Pf.
Schneeweißes **Kalbfleisch** ohne Unterschied der Stücke **80 Pf.**
Gehacktes Rind- u. Schweinefleisch nur 70 Pf.

Nur Zentral-Fleischhalle
32 Westerbleichstrasse 32

Weidgerechter Jäger
sucht sofort Jagd zu pachten oder zu übernehmen. Am liebsten nicht zu große Gutsjagd. Mögl. Rehe, Hasen, Fasanen, Hühner.
Schr. Ang. mit näh. Angab. u. Preis u. **B. A. 206** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 2247

Zeche in der Nähe von Dortmund hat tägl. ca. 300 cbm **Schuttmaterial** abzugeben. Verladegelegenheit äußerst günstig. Schriftliche Anfrag. sind unter **S. 2059** an den General-Anzeiger Dortmund z. richten.

Unterricht

Dr. H. Rühlmann
Markt 11, II.
Sprechz. 1—2, 5—6, 8—9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe-Kurse f. Schule, Beruf u. Leben. **Sprach., Math. u. Realien,** bei für **Einjährige** u. **Abitur.** Dauer ½ bezw. 1½ Jahr. **Beste Gelegenheit** für **Sitzengebliebene** ihre Mitschüler in ½ oder voll Jahresfrist ein- bezw. zu überholen. — Nach **4 Wochen perfekt** in franz. u. engl. Korrespondz. — Einzelne Fächer evtl. 1 Mark per Stunde. Kurse und Einzel-Unterricht billig, auch an Damen.

Technikum Eutin
Dir.: Großherzogl. Baurat Klücher. Maschinenb. Hochu. Tiefbau. Spezialkurse **Verkürzung des Studiums.**
Gründl. Buchführungs-Unterricht durch erfahr. Revisor. Schr. Ang. u. **A. B. 4695** an den Gen.-Anz.

Violin- und Klavierunterricht wird gut u. billig erteilt. Gutenbergstr. 66, II.

Klavierunterricht
wird von Dame erteilt. Ostrandweg 11, 1. Etage.

Elektr. Starkstrom-Installationen. Theoret. u. prakt. Unterricht bei erfahr. Praktiker ges. Preisang. u. **R. J. 18** Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Zur eine Deportationsstätte für meist politische Verbrecher gesehen. Einkünfte hat es aus dem Lande garnicht gezogen, mit Ausnahme von sage und schreibe 75 Rubeln, die ein Russe für die Fischereiberechtigung zahlte. Dafür waren aber dort hunderte von Polizisten und mehrere hohe Beamte und Gouverneure, die ein schönes Stück Geld kosteten. Japan hat allein aus der Fischereiberechtigung jährlich über eine Million Rubel gezogen, kommt aber dafür mit einem Polizisten aus, der für die Ruhe und Sicherheit der Kolonisten sorgt. Jetzt wird das Einkommen noch durch Perlenfischerei bedeutend erhöht. Im Laufe eines Monats sollen auf Sachalin für ungefähr eine halbe Million Mark Perlen gefunden worden sein. Es hat sich in Japan ein regelrechter Exporthandel mit Perlen herausgebildet, der seine meisten Beziehungen mit London, Hamburg und Paris hat. Der Umsatz nach London betrug im vorigen Jahre 50 000 Pfund. Es ist anzunehmen, daß diese Massenproduktion auf den bisherigen Preis der Perlen stark einwirken wird.

— (Moderne Rattenfänger.) Ueber ein widerliches Schauspiel berichtet der „Figaro" folgendes: Zum erstenmal in Frankreich gab es dieser Tage in einer Schenke des „Steinkohlendorfes" Aniche im Departement Nord einen großen Wettkampf mit Ratten, ein aus England eingeführtes Schauspiel, das besonders in den Londoner Spelunken beliebt ist. Dort wird der Kampf auf einer großen in der Mitte durchbohrten und vollständig von einem großen Netzwerk umgebenen Tischlatte ausgefochten. Aus dem Loche, das sich in der Mitte der Platte befindet, schaut nur der Kopf des Rattenfängers hervor, während unten am Netzwerk große Kanalratten sitzen. Mit diesen Ratten hat der Mann zu kämpfen, wobei er sich nur der Zähne bedienen darf. Es handelt sich also um einen ekelhaften Beißkampf, aus dem der mit wenigen Pfennigen bezahlte Rattenbeißer nicht immer unverletzt hervorgeht. In Frankreich hat der würdige „Sport" sich einige Aenderungen gefallen lassen müssen. Der Kampf mit den Ratten spielte sich in Aniche auf einer größeren „Walstatt" ab, und der Kämpfer war innerhalb des Netzwerks vollständig frei in seinen Bewegungen; er durfte sich nur nicht der Hände bedienen und mußte einzig und allein mit den Zähnen kämpfen. Vor einem dichten Kreis von Neugierigen umgeben, stand der erste Kämpfer mit vollständig glatt geschorenem Kopf innerhalb des Netzwerks, in den zwölf Riesenratten sich ihm zum Kampf stellten. Zuerst allerdings liefen sie angstvoll davon, bis er eine, zwei, drei packte und ihnen mit einem einzigen Biß die Lenden durchbiß. Nun begannen sich die anderen Ratten zu wehren, und es entspann sich in allen Winkeln des Netzwerkes ein wilder Kampf. Nach vier Minuten erhob sich der Mann mit blutenden Wangen und zerfetzter Nase; aber alle Ratten waren tot. Man klatschte Beifall und gab dem „Helden" ein großes Glas Branntwein zu trinken; dann erst wurde er verbunden. Es folgten noch weitere Kämpfe, denn es handelte sich darum, zwölf Ratten in möglichst kurzer Zeit außer Gefecht zu setzen, und Sieger im Kampfe blieb, wer mit den angenehmen Tieren am schnellsten fertig wurde.

Dynamit.

Von Hans Dominik.

Immer wieder bringen sich unsere modernen Sprengstoffe in kürzeren oder längeren Zwischenräumen in die Erinnerung und zeigen an unpassender Stelle ihre heimtückische Kraft. Bald einmal fliegt eine Dynamitfabrik in die Luft, bald explodiert der gefährliche Stoff bei Schiffsverladungen, wie kürzlich an der atlantischen Amerikaküste. Bald wieder detoniert der Sprengstoff tief unter Tage und richtet im Bergwerk Verheerungen an. Jeder einzelne solcher Fälle ist immer wieder ein Beweis, daß wir von der vollkommenen Beherrschung dieses Sprengstoffes noch entfernt sind, daß er gelegentlich immer noch ganz anders kann als er soll.

Die Ursachen für ein derartig unberechenbares Verhalten werden begreiflich, sobald man einmal das chemische Wesen aller dieser stickstoffhaltigen Sprengstoffe, des Dynamits, der Schießbaumwolle, der Sprenggelatine und ähnlicher mehr betrachtet. Grundsätzlich müssen wir ja zwei Arten von Explosionen und explosiven Stoffen unterscheiden, Explosionen, die durch chemische Vereinigung, und solche, die durch chemische Zersetzung und Umsetzung vor sich gehen. Als typisches Beispiel für den ersten Fall können die Kohlenstaubexplosionen in den Bergwerken gelten. Da befindet sich zunächst Kohle, ein Stoff, der zwar brennbar ist, der uns aber im gewöhnlichen Leben als explosiv nicht bekannt ist. Weiter enthält die Luft in der Grube natürlich Sauerstoff. Der Lauf der Dinge, das Schießen, Zerschlagen und Zerkleinern der Kohle bringt es mit sich, daß sich große Mengen feinsten Kohlenstaubes bilden, so fein, daß die einzelnen Teilchen lange Zeit in der Luft schweben können. Vorschriftsmäßig soll dieser Kohlenstaub durch das Wasser der Berieselungsanlagen als nasser Kohlenschlamm zu Boden geschlagen werden und ist dann völlig ungefährlich. Geschieht das aber aus irgendwelchen Gründen nicht, so bildet der trockene Kohlenstaub im Gemisch mit dem Luftsauerstoff einen äußerst gefährlichen Explosivstoff. Dann genügt eine offene Flamme, ja vielleicht ein Fünkchen, um die Verbrennung einzuleiten.

An und für sich wäre die Verbrennung von Kohle immer noch nicht gefährlich. Wir können im Ofen zehn oder hundert Kilogramm Kohle im Laufe von Stunden oder Tagen verbrennen, und erhalten dadurch nur nützliche Wärme. Das Schlimme ist es, daß bei diesem Kohlenstaub, bei dem jedes einzelne Stäubchen reichlich von Sauerstoff umgeben ist, die Verbrennung großer Kohlenmengen in Sekunden, ja in winzigen Bruchteilen von Sekunden vor sich geht. Nehmen wir einen Grubengang von zwei Meter Höhe, zwei Meter Breite und 100 Meter Länge an, so haben wir einen Luftinhalt von 400 Kubikmeter. Es möge weiter in jedem Kubikmeter eine Kohlenstaubmenge von 25 Gramm schwebend vorhanden sein. Das gibt auf die 400 Kubikmeter Luft in jenem Gange zehn Kilogramm Kohlen, die im Moment verbrennen und in Bruchteilen einer Sekunde 80 000 Wärmeeinheiten in die Luft des Ganges schleudern. Diese Wärmemenge wiederum genügt, um die Temperatur um annähernd 1000 Grad zu erhöhen, den Druck gewaltig zu steigern und jedenfalls alles Leben, das sich in diesem Gange befindet, zu vernichten.

Trotzdem ist diese Mischung von Luft und Kohlenstaub eine verhältnismäßig recht harmlose Sache. Wir kennen ja ein für allemal die Bedingungen, die notwendig sind, um die Explosion wirklich einzuleiten. Es ist dazu nötig, an irgendeiner Stelle das Gemisch bis zur Entzündungstemperatur zu erhitzen. Das kann durch Feuer oder durch Funken geschehen. Geschieht es aber nicht, so unterbleibt auch ganz sicher die Explosion. Vermeiden wir es, die Vereinigung von Kohlenstoff und Sauerstoff in der geschilderten und genau bekannten Weise einzuleiten, so ist das Gemenge nicht explosibel, sondern vollkommen harmlos. Das gilt auch von einem Gemenge von Luft und Leuchtgas, wie es sich gelegentlich in Wohnungen bildet. Vermeidet man es, derartige Räume, die ihre Beschaffenheit durch den Gasgeruch ja sofort verraten, mit einem Licht zu betreten, öffnet man vielmehr sofort die Fenster und gewährt dem Gemenge freien Abzug, so kann man absolut sicher sein, daß es unschädlich abzieht und keine Explosion erfolgt.

Ganz anders sehen die Dinge bei den Sprengstoffen aus, deren Wirkung auf einer chemischen Zersetzung beruht, bei den stickstoffhaltigen Sprengstoffen. Der Stickstoff, so nötig und unentbehrlich er für unser ganzes organisches Leben ist, ist in mancher Beziehung ein ganz übler Geselle. In reinem Zustande ist er zunächst durch eine große chemische Trägheit ausgezeichnet. Es gehören allerlei chemische und elektrische Kunststücke dazu, um den reinen Stickstoff, der ja in Billionen von Zentnern in unserer Atmosphäre enthalten ist, zum Eingehen von chemischen Verbindungen zu veranlassen. Gebraucht man einmal den drastischen Vergleich der chemischen Verbindung mit der Ehe, so ist der Stickstoff ein äußerst widerhaariger und schwerfälliger Heiratskandidat. Während andere Elemente gern und willig Verbindungen eingehen, kann er nur mit großer Mühe und unter Aufwendung eines starken Energieaufwandes von außen her zur Eingehung der Verbindung gezwungen werden. Und stets ist er bereit, aus ganz nichtigen und oft kaum erkennbaren Ursachen die Verbindung wieder mit Blitzen und Krachen auseinandergehen zu lassen. Daher die Verwendung der Stickstoffverbindungen zu Sprengstoffen, daher aber auch die Gefahr dieser Sprengstoffe und die ständige Ungewißheit ihnen gegenüber.

Mit großer Mühe gelingt es, im elektrischen Lichtbogen und unter starker Einpumpung von elektrischer Energie eine Stickstofflamme zu unterhalten, das heißt Stickstoff und Sauerstoff zur Verbindung zu bringen. Irgendein anderer Stoff, Kohle beispielsweise oder Holz, verbindet sich beim Brennen ständig und willig mit dem Sauerstoff und gibt dabei bekanntlich noch eine Menge von Energie in Form von Wärme und Licht ab. Der Stickstoff dagegen geht die Verbindung nur ein, indem er dabei gehörig Energie aus dem elektrischen Lichtbogen einschluckt. So bildet sich eine Stickstoff-Sauerstoff-Verbindung, die beim Zusammenkommen mit Wasser Salpetersäure ergibt. In der Salpetersäure scheint der Stickstoff vorübergehend seine heimtückische Natur zu verleugnen. In der Tat kann die Salpetersäure, wenn sie auch sonst ein gefährliches Gift ist, als nicht explosiv angesprochen werden. Es scheint, daß das Wasser hier einen beruhigenden Einfluß auf das chemische Scheusal, den Stickstoff, ausübt.

Aber das Bild ändert sich, sobald die Salpetersäure mit organischen Substanzen zusammenkommt, sobald die Stickstoff-Sauerstoff-Gruppen Gelegenheit finden, sich vom Wasser der Säure zu trennen und sich an andere Substanzen anzugliedern. So entsteht aus einem Gemenge von Salpetersäure und Glycerin das Nitroglycerin, einer der niederträchtigsten und unberechenbarsten Sprengstoffe, den es ungefähr gibt. Die ersten Darsteller des Nitroglycerin haben ihre Entdeckungen mit schweren Verletzungen und teilweise mit dem Verluste des Augenlichts bezahlt. Das große Verdienst Alfred Nobels bestand darin, das gefährliche Nitroglycerin auf eine etwas beständigere Form zu bringen, indem er eine verhältnismäßig geringe Menge des Nitroglycerins, auch wohl nach ihm Nobelsches Sprengöl genannt, mit einer ziemlich großen Menge eines indifferenten Pulvers, beispielsweise des Kieselgurs, zu einem festen Teig zusammenknetete. Diese Mischung ist als Dynamit bekanntgeworden und hat der Technik gute Dienste geleistet. Harmlos ist aber auch das Dynamit nicht. Es genügen ganz geringe Kunstfehler, um Explosionen hervorzurufen. Es genügt, daß das Nitroglycerin vor der Mischung mit dem Kieselgur nicht durch sorgfältige Waschungen von jeder Säurespur befreit wurde, um chemische Zersetzungen einzuleiten, die dann nach Wochen oder Monaten zu ganz plötzlichen Explosionen führen.

Wieder eine Rolle für sich spielt das gefrorene Dynamit. Während ein unter sorgfältiger Berücksichtigung aller Vorschriften und Erfahrungen hergestelltes Dynamit im gewöhnlichen Zustande immer noch als relativ zuverlässig gelten kann, besitzt das gefrorene Dynamit die Neigung, durch einfachen leichten Stoß, Druck oder Fall loszugehen. Man kann wohl sagen, daß 90 Prozent aller Dynamitexplosionen, soweit sie sich außerhalb der Fabrik ereignen, auf gefrorenes Dynamit zurückzuführen sind. Wahrscheinlich dürfte auch wohl die neuliche amerikanische Katastrophe auf derselben Ursache beruhen.

Man ist nun erfolgreich bemüht gewesen, Sicherheitssprengstoffe zu schaffen, die eine absolute Zuverlässigkeit zeigen und nur durch die Explosion einer ganz bestimmten Zündkapsel selber zur Explosion gebracht werden können. Es ist auch nicht zu leugnen, daß diese Bemühungen gute Erfolge gehabt haben, und daß heute stickstoffhaltige Sprengstoffe existieren, die sehr große Sicherheit besitzen. Aber das alles ändert nichts an der Tatsache, daß der Stickstoff ein Teufel ist und gelegentlich immer wieder seine teuflische Natur zeigt. Die Franzosen mit ihrem B-Pulver wissen ein Lied davon zu singen, und auch bei dem heutigen Stande der Technik kann ein Sitzplatz auf dem Pulverfaß nicht als gemütlich bezeichnet werden, selbst wenn keine brennende Lunte in der Nähe ist.

Briefkasten der Redaktion.

H. St. H. 1. Zahlen Sie. 2. Richtet sich nach dem Objekt.
K. L. 42. Der bisherige Vertrag gilt weiter.
B. W. 106. 1. Ja. 2. Gewerbepolizei.
W. Fr., Somborn. Können abgezogen werden.
G. D. 100. Nein.
G. W. 321. Ja.
R. R., Herne. Sie können auf Rückgabe klagen.
F. B. 1632. Sie brauchen nicht zu zahlen.
Brandenburg-Witten. Kaum etwas zu machen.
Unglücklicher. Sie können Rückgabe fordern.
W. 72. Solche Ratschläge erteilen wir nicht.
Abonnent. 161. Bis 11 Uhr.
Witwe A. G., Wanne. Nicht verpflichtet.
W. S. 500. Bis jetzt darüber nichts bekannt.
M. F. 500. 1., 2. Ja.
Adler 4. 1. Herrschaft. 2. Auf alle. 3. Nein.
G. S. 244. Hotelwirt haftet.
L. 100. 1. Geburtsschein. 2. Ja.
Auskunft 12. 1. Nein. 2. Vormund nicht haftbar, aber Haushälterin.
A. K. 120. Kaufvertrag wegen Minderjährigkeit nichtig.
F. 1870. 1., 2. Nein.
F. K. Jury. Nicht mehr zu machen nach Zurückweisung der Anzeige.
H. P. 99. 1., 2. Nein.
A. B. 111, Wattenscheid. 1. Pflichtteil. 2. Ja.
Lücklemberg. 1. Ja nach Fristsetzung. 2. Nein.
105, Düsseldorf. Ja.
M. S. 999. Abzug gestattet.
Krakehler-Stammtisch. Ja.
F. S. 100. Antrag ans Gericht.
B. 100. Unstatthaft, unlauterer Wettbewerb.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Der portugiesische Korrespondent. Handbuch für den portugiesischen kaufmännischen Briefwechsel zum Selbstunterricht und zum Gebrauch an Unterrichtsanstalten. Auf Grund des Werkes von C. Spöhrer, Der deutsche Korrespondent, bearbeitet von Luise Ey, Lehrerin der portugiesischen Sprache am Kolonialinstitut in Hamburg. — Kleinoktavformat, 210 Seiten, 3 Mk.; Großoktavformat mit erläuternden Randbemerkungen, 150 Seiten, 3,50 Mk. Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart. Der vorliegende Band ist wohl das erste in Deutschland erschienene Werk über portugiesischen Handelsbriefverkehr, das die neue Münzwährung (Escudo und Centavo statt Milreis und Reis) sowie die neue Ortographie berücksichtigt.

*

Andreas Streicher: Schillers Flucht von Stuttgart. Mit einer Einleitung von Professor Dr. Georg Witkowski. Mit zahlreichen Bildern aus Schillers Zeit. („Hausbücherei"-Band 46) Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel. 150 Seiten. Preis gebunden 1 Mk. Alle Biographien Schillers haben Streicher als hauptsächliche Quelle benutzt, und zu vielen Theaterstücken und Schillerromanen hat dies Büchlein angeregt. Nun liegt es endlich auch im Original in einer billigen illustrierten Volksausgabe vor.

*

Sachgemäßer Gebrauch des Pferdes, seine Behandlung und seine Pflege von Fr. Otto Schumacher, Leiter der Fahr- und Fachschule Berlin, und Dr. med. vet. Otto Ließ, Tierärztlichem Lehrer der Fahr- und Fachschule Berlin, dazu als Anhang: Fahrzeugtechnik, Belastung, Beschirrung und Bespannung für schweren Zug von Wellach, Kgl. Polizeikommissar, Lehrer an der Fahrschule in Essen. 2. Auflage (3.—4. Tausend) mit 96 Abbildungen. Preis elegant kartoniert 3 Mark. Verlag von A. W. Hahn's Erben, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 29. In klarer und allgemein verständlicher Weise behandeln die Verfasser den Bau des Pferdes, ferner alle wichtigen Fragen der Pferdehaltung und Pferdepflege, sowie die mannigfachen Kenntnisse und Pflichten, die von einem guten Kutscher gefordert werden müssen.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 99. Freitag, 11. April 1913.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

1[illegible]

Abends gegen acht [illegible]

Die gemütlichen Gesellschaftsräume der Frau von Althoff-Harrison sind hell erleuchtet. Vor einer Stunde schon wurde ein prachtvoller Blumenkorb weißer Orchideen abgegeben, der Nellys Entzücken erregte.

Madame schwebt — gleich einer Braut in mattglänzenden weißen Atlas gehüllt — von Zimmer zu Zimmer, um noch einmal prüfenden Blicks die Arrangements zu überschauen und dabei hie und da einen Blick in die hohen Spiegel zu werfen, die ihre strahlende Erscheinung reflektieren.

Bald tauchen auch die ersten Gäste auf, von der schönen Hausfrau aufs liebenswürdigste bewillkommnet.

Einmal verläßt Frau von Althoff-Harrison auf kurze Zeit die Empfangssäle. Als sie gleich darauf am Arm des Juweliers Bruno Rodewald zurückkehrt, funkelt ein neuer, auffallend kostbarer Ring mit fünf großen Brillanten an ihrem rechten kleinen Finger.

Allenthalben munkelt man, daß heute die Verlobung der schönen Frau von Althoff-Harrison mit dem reichen Juwelier gefeiert wird ... Neugierig blickt man sich um, ob dessen Sohn anwesend ist und was für eine Miene er zur Schau trägt ...

Arthur wollte zuerst der Verlobungsfeier gar gar nicht beiwohnen Doch sein Vater hatte ihn so dringend gebeten und ihm dabei mit der früheren offenen Herzlichkeit ins Auge geblickt, daß er es nicht übers Herz bekam, ganz fort zu bleiben. Nur warten will er, bis alle Gäste versammelt sind, bis die Fröhlichkeit in vollstem Gange ist — dann will er für eine Weile in den Räumen seiner zukünftigen Stiefmutter erscheinen, um — wie es sich ja gehört — den glücklichen Sohn zu spielen.

Das Blut steigt ihm zu Kopf bei dem Gedanken. Dasselbe unerklärliche Gefühl der Abneigung, das er bei Frau von Althoff-Harrisons erstem Anblick auf dem Diner beim Bankier Morgenstern empfunden, beschleicht ihn auch heute wieder, als er abends, gegen neun Uhr auf dem Bahnhof in Wannsee dem Zuge entsteigt und langsam, widerwillig, den Weg nach der Villa Idylle einschlägt ... Und seine geliebte Alrun unter dem Dach dieser Frau zu wissen, verstärkt noch seinen Unmut. Fände er nur ein Mittel, die ausbedungene Wartezeit abzukürzen und sein liebes kleines Mädchen sobald wie möglich als sein Weib heimzuführen! ...

So völlig in Gedanken versunken, steht er plötzlich vor der hellerleuchteten Villa.

Aus den geöffneten Fenstern tönt fröhliches Lachen bis zu ihm herab. Er glaubt, in dem allgemeinen Stimmengewirr Frau von Althoff-Harrisons girrende Stimme zu vernehmen und danach die tiefe, etwas gedrückte seines Vaters.

Arthurs Brauen ziehen sich zusammen. Da oben befindet sich schon alles im Gange. Was soll er noch dort? Am liebsten möchte er wieder umkehren.

Da öffnet schon ein Diener, der den verspätesten Gast hat kommen sehen, die Haustür, und sagt mit einer Verbeugung:

„Herrengarderobe eine Treppe links, zweite Tür."

Wie mechanisch steigt Arthur die Treppe empor. Wie mechanisch tritt er in eines der im ersten Stockwerk gelegenen geöffneten Zimmer ein und legt Hut, Stock und Ueberzieher ab, wobei er ganz übersieht, daß er aus Versehen in die Damengarderobe geraten ist. Seine Gedanken weilen in diesem Augenblick bei Alrun, und sehnsüchtig späht er den erleuchteten Gang hinab, ob ihre schlanke Gestalt irgendwo auftauchte.

Vergebens. Alrun hilft unten in der Küche, da Nelly sich den Finger verletzt hat.

Verstimmt steigt Arthur die Treppe wieder hinab. Mit einer tiefen Verbeugung öffnet ein reichgalonierter Diener die Tür zum großen Empfangssaal.

Arthur tritt ein.

Er sieht Frau Sybill von Althoff-Harrison inmitten der sie umringenden Menge — stolz, schön, strahlend. Und neben ihrer hohen Gestalt ihren Bräutigam — das graue Haupt ein wenig geneigt, um die bärtigen Lippen ein etwas hülfloses Lächeln ...

Arthur, der seinen Vater so gut kennt, weiß sofort, daß dieses Lächeln erzwungen ist, daß diese lauten, überschwenglichen Huldigungen nicht nach dem Geschmack des gereiften Mannes sind.

Jetzt bemerkte Frau von Althoff-Harrison ihren zukünftigen Stiefsohn. Mit ausgestreckten Händen geht sie ihm entgegen.

Er begrüßt sie mit ein paar höflichen Worten und will sich dann zu seinem Vater wenden.

„Nun? Wollen Sie mir nicht gratulieren?" fragt sie mit ihrem strahlendsten Lächeln.

Tiefe Stille. Aller Augen sind auf die kleine interessante Gruppe in der Mitte des Saales gerichtet. Aller Ohren lauschen.

„Sie werden nicht daran zweifeln, gnädige Frau, daß es mein lebhafter Wunsch ist, Ihre Verbindung möge zur beiderseitigen Zufriedenheit ausfallen," klingt Arthurs Stimme voll ruhigen Ernstes durch den Saal.

Die schöne Frau lacht leise auf.

„Nun wohl. So zeigen Sie sich als pflichttreuer Sohn und geleiten Sie mich zu dem Kredenztisch dort, damit wir zusammen anstoßen auf gutes Einvernehmen!"

Und schon legt sie die Hand auf seinen Arm.

Was bleibt Arthur anderes übrig, als ihrer Direktive zu folgen und sie nach dem rotdämmerig erleuchteten Alkoven zu führen, wo auf kostbarem Kredenztisch edle Weine in kristallenen Flaschen und Pokalen funkeln?

Rasch füllt sie zwei Kelchgläser mit perlendem Sekt und reicht ihm das eine.

Die Gläser klingen aneinander, während die Blicke beider sich treffen — forschend, tastend, durchdringend.

Da ist es Arthur plötzlich, als erhalte er einen Schlag ins Gesicht. Das Glas entgleitet seiner Hand und fällt mit lautem Geklirr zu Boden.

In den kleinen rosigen Ohrläppchen der schönen Frau funkeln zwei große Brillanten — genau dieselben, wie diejenigen, die vor wenig Tagen den Gegenstand der Gerichtsverhandlung gegen die Operettensängerin Lola Millini bildeten.

Auch Frau von Althoff-Harrison ist jählings erblichen. Sie hat das plötzliche Entsetzen in den forschend auf ihr Gesicht gerichteten Männeraugen bemerkt.

Mit einem verlegenen Lächeln nimmt sie seinen Arm und läßt sich von ihm zurück zu ihrem Verlobten geleiten, während ein Diener rasch die Glasscherben vom Boden aufhebt und fortschafft.

Niemand von den Gästen ahnt, welch ein Chaos von Gedanken, Vermutungen, Befürchtungen in diesem Augenblick in den Köpfen der beiden, die dort scheinbar so einträchtig Arm in Arm durch den Saal schreiten, herumwirbelt.

Nicht mehr lange hält es Arthur in dem Kreise überheiterer Menschen aus. Die unwürdige Maskerade widert ihn an. Während der Diener die breiten Flügeltüren zum Speisesaal öffnet und meldet, daß das Souper bereit sei, verläßt er, die Zähne fest aufeinander gepreßt, unbemerkt die glänzenden Räume.

Ein fast unmöglicher, ihm selbst wahnsinnig erscheinender Gedanke war ihm vorhin durchs Hirn gezuckt — ein Gedanke, der ihm das Blut zu Kopf treibt ...

Wie, wenn jene Frau da drinnen, die Braut seines Vaters, die Besitzerin der echten Brillantboutons wäre, nach denen Detektiv Engelhard seit beinahe zwei Jahren fahndet? Wie, wenn sie nicht auf rechtmäßigem Wege in deren Besitz gekommen, sondern — —

Er wagt kaum, diesen Gedankengang weiter zu verfolgen. Und doch nimmt er ihn völlig gefangen, so daß momentan kein anderer Gedanke in seinem Kopf Raum findet ...

Der ungeheuerliche Verdacht ist einmal da und läßt sich nicht mehr bannen.

Nur fort! Fort aus diesem Hause!

Rasch steigt er die Treppe hinauf, nach dem Zimmer, in dem er vorhin abgelegt. Er nimmt Hut und Stock und will in seinen Ueberzieher schlüpfen, wobei ihm der Stock aus der Hand gleitet. Beim Bücken schiebt er den Fenstervorhang etwas beiseite. Etwas Weißes schimmert ihm entgegen Er stößt mit dem Fuß daran. Es raschelt wie Papier.

„Nun blickt er genauer hin. Das sieht ja aus, wie Pergamentpapier — ein Dokument oder ähnliches. Gewiß ist es aus irgend einer Rocktasche geschlüpft und zu Boden gefallen. Seine Pflicht ist es, das Papier aufzuheben und dem Eigentümer zuzustellen, bevor es vielleicht verloren geht oder in unrechte Hände gelangt.

Da — was ist das? ... Täuscht ihn ein Trugbild?

Er reibt sich die Augen. Er hält das Papier näher ans Licht ... Nein, es ist kein Wahn.

Es ist das Dokument, nach dem Alrun mit brennender Sehnsucht seit Monaten forscht! Das Dokument, um dessentwillen sie noch immer in untergeordneter Stellung in diesem Hause ausharren und Demütigungen und Beleidigungen jeder Art über sich ergehen läßt! ...

Kurze Zeit schwankt er, was er mit dem Dokument anfangen soll.

Muß er es jener Frau [illegible] oben zurückgeben? ... Nein; denn es gehört nicht ihr. Unrechtmäßig hat sie es sich angeeignet.

Soll er sofort um eine Unterredung mit Alrun, nein „Gerda Eberhard", bitten und es ihr, der rechtmäßigen Eigentümerin, zustellen? .... Auch nicht; er würde dadurch nur müßigem Dienstbotengeklatsch Tür und Tor öffnen.

Das einzig Richtige ist, daß er das Dokument dem Justizrat Friedmann übergibt, von dem Alrun ihm gestern in Verbindung mit der Erbschaftsangelegenheit des verstorbenen Klaas Wybrands geschrieben.

Sorgsam faltet er das Pergamentpapier zusammen und steckt es in die Tasche seines Ueberrocks. Dann verläßt er die Villa Idylle, deren Boden ihm unter den Füßen brennt.

„Das Brautpaar lebe hoch! — hoch! — und nochmals hoch!" schallt es aus dem Speisesaal hinter ihm her, hinaus in die stille Nacht des Grunewaldes.

17. Kapitel.

Seltsam — obgleich „Madame" als offizielle Braut des hochgeachteten Juweliers Bruno Rodewald am Ziel ihrer Wünsche ist, so scheint ihr doch nicht recht behaglich zumute zu sein.

Die ganze Nacht über verfolgte sie der eigentümliche Blick des Sohnes des Mannes, dem sie sich gestern abend verlobte. Und unablässig wälzt sie die inhaltschweren Fragen in ihrem Kopf herum:

Was weiß er aus ihrer Vergangenheit? Was nicht? ... Und was wird er tun?

Sie hatte die Verlobung so sehr beschleunigt, um für alle Eventualitäten gesichert zu sein. Aber jener Blick hat etwas wie Furcht in ihr heraufbeschworen, die ihrem leichtlebigen Naturell sonst ganz fremd ist.

Aus diesem ihr selbst höchst unangenehmen Grübeln wird sie durch ein zweites Telegramm aus Hamburg herausgerissen. Es lautet kurz und bündig:

„Alles geht nach Wunsch."

Und sie antwortet sofort ebenso knapp:

„Ich komme."

Dann überlegt sie, was sie während ihrer Abwesenheit mit der Nähmamsell machen solle.

Sie zurücklassen? ... Dann setzt das Mädchen sich zweifellos mit jenem Arthur Rodewald, den Madame seit gestern als ihren erbittertsten Feind betrachtet, in Verbindung. Und beide klügeln, im Gemeinschaft mit dem schlauen Fuchs, dem Friedmann, irgend etwas aus, um ihr zu schaden. Vorerst heißt es also: das Mädchen von Arthur trennen.

Wie ist das am leichtesten zu bewerstelligen? ... Indem Madame sie mit auf ihrer Reise nimmt.

Und plötzlich kommt Madame ein unendlich kluger Gedanke: sie wird Edwards Werben um die Nähmamsell protegieren. Wenn wirklich der alte Fuchs, der Friedmann, irgendwo Dokumente aufstöbert, die das Mädchen da oben als Erbin des verstorbenen Klaas Wybrands ausweisen, so ist die Verbindung nicht so ganz zu verwerfen ... Und wenn er gar seine Drohung wahr macht und Gerda Wybrands' Tochter noch das Erbteil ihres Vaters zuschanzt — erst recht nicht.

Und was für Madame noch besonders in die

Lustiges aus Nah und Fern.

Kaß dir das
Weil oft dir
's ist besser.
Als du muß

Ein
Kraft (zur Bäuer
„Ich
treten.
Bäuerin:
Kaffee anbieten?
bei der Hundehitze!"

Ein besonderer
Beamter (auf
ausstellend): „Augen
Kassierer: „Sie
Herr: „Ich will
Kassierer: „
Sie sich wenigstens

Der junge Stubiosus
den eines unerwünsch
gegeben. Ist ihm dies
hold, so liegt ihm das
in seinem Element ab
(Posse) zu fühlen.

Maler: „Sie m
kommt das Bild bes
Kritiker: „Na
kann man überhaupt

Lehrer: „Wer
Wort Dom schreibt?
— „H-o-h-m."
— „Falsch, na Wilhe
„Auch nicht richtig
sagen. Nun, mein
— „Richtig, Junge, m
tit."
Franz (den Dau
Lehrer."

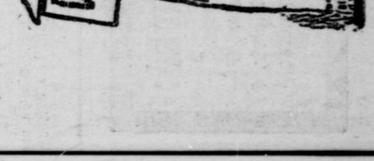
Der
Donnerwetter, wa
nasses Kraut."
„Ja, wissen Sie,
Geburtstag; bei dies
auf dem Kontor eine
wart gemacht werden
mich eben."

Die
Knecht: „Herr
Wasser."
„Donnerwetter,
Stadtlieferung noch
Milch!"

Der
Verteidiger:
borgen, was für
von Bedeutung ist?"
Gefangener:
das Geld verborgen
stehlt."

Furchtbar
Freundin: „
Deiner verlorenen
Ja, was blieb mir
Gedingung daran ge
nächsten drei Jahre
hatte, die sie hinterl

Von
Zwei Schachtein
schickt wurden, kamen
mungsorte an. Ein
sehr eilig, oder die Po



Wagschale fällt: daß das Mädel als Edwards Gattin glücklich wird, ist ausgeschlossen.

Also — frisch vorwärts! Andern Kurs genommen! Stets den Mantel nach dem Winde gedreht! Das ist — nach der Meinung der „Diamantenkönigin" — das ganze Geheimnis eines sicheren Erfolgs. —

Mit katzenartiger Freundlichkeit, die seltsam gegen ihr steifes, hochfahrendes Wesen gegenüber ihrer „Mädamsell" absticht, erklärt sie Alrun, sie wolle eine kleine Vergnügungstour nach Skandinavien unternehmen und vorher ein paar Tage in Hamburg Station machen. Da ihr Neffe leider verreist sei, sie also nicht begleiten könne und sie nicht gewohnt wäre, allein zu reisen, wolle sie „Gerda Eberhard" mitnehmen. Als eine Art Gesellschafterin — wie sie mit honigsüßer Miene hinzufügt.

Die Aufforderung kommt Alrun überraschend. Sie überlegt einige Augenblicke, bevor sie eine bindende Zusage gibt.

Gewiß — sie liebt das Reisen; besonders der Gedanke, die erhabenen Schönheiten Skandinaviens kennen zu lernen, hat für ihr empfängliches Gemüt etwas unendlich Verlockendes . . . . Aber Berlin verlassen — gerade jetzt, da Justizrat Friedmann ihre Sache zu führen versprochen hat? Freilich, während Frau von Althoffs Abwesenheit kann er ohnehin keinen entscheidenden Schlag führen! . . . Und Arthur wird sie, ihrem eigenen Wunsch gemäß in den nächsten Wochen ohnehin kaum sehen — wenn auch schon das Bewußtsein, nicht gar zu weit entfernt von ihm zu sein, ihr ein ruhiges Glücksgefühl gibt.

„Könnte nicht Nelly Sie begleiten, Madame?" fragt sie zaudernd.

„Nein. Nelly ist zu sehr Dienstbote. Sie hingegen haben etwas Vornehmes, Distinguiertes an sich —"

Wäre Alrun älter und mehr Menschenkennerin, so würden die schmeichelhaften Worte, verbunden mit dem lauernden Blick, sie stutzig machen und sie warnen, auf ihrer Hut zu sein.

Doch von all dem merkt das harmlose junge Geschöpf nichts.

„Wann reisen Sie, Madame?" fragt sie, noch immer unschlüssig.

„Heute abend. In etwa vierzehn Tagen sind wir wieder zurück."

Das gibt den Ausschlag. Alrun teilt ihrer Herrin mit, daß sie sie auf ihrer Reise begleiten werde.

Seltsamerweise besteht Madame darauf, ihren Koffer selbst zu packen — „eine ihrer vielen Kapricen" — wie Nelly achselzuckend meint. Und Alrun bleibt nichts weiter zu tun übrig, als für ihren eigenen kleinen Koffer zu sorgen. Sie nimmt nicht viel mit: ein paar Toilettengegenstände, etwas Wäsche, eine seidene Bluse — das ist alles.

Doch halt — noch etwas! Beinahe hätte sie es vergessen! Die Spiegelkassette! Hat sie nicht Onkel Eberhard versprochen, sich niemals von diesem Erbstück der Familie zu trennen?

Sorglich schlägt sie die Kassette in Seidenpapier ein und schiebt sie ganz unten auf den Boden des Köfferchens. Dann schreibt sie noch rasch ein paar Zeilen an Arthur, in denen sie ihm den Grund ihrer plötzlichen Abreise mitteilt. Eine Adresse könne sie nicht angeben, da sie die Reiseroute nicht kenne.

An diesem Abend nimmt Alrun zum erstenmal das Souper mit ihrer Herrin gemeinsam ein. Dabei plaudert Madame so liebenswürdig und anregend, daß bei dem jungen Mädchen auch die letzten Bedenken schwinden und sie sich mehr und mehr auf den Ausflug zu freuen beginnt. —

Frau von Althoff-Harrison steigt in Hamburg im Hotel Exzelsior ab und nimmt für sich und ihre „Gesellschafterin Fräulein Eberhard" — wie sie Alrun ans Fremdenbuch einträgt — zwei elegante Zimmer im ersten Stock — Nr. 11 und 12, die zwar nebeneinander liegen, aber durch keine Tür verbunden sind. Alrun bekommt das kleinere Zimmer Nr. 12, während Madame das zweifenstrige Nr. 11 für sich behält, das eine durchgehende Flügeltür nach dem danebenliegenden Zimmer Nr. 10 hat.

Alrun fällt es auf, daß ihre Herrin sich erkundigt, ob Nr. 10 besetzt sei und erst, als dies verneint wird, die Zimmer endgültig wählt.

Da Madame sehr müde ist, begibt sie sich bald zur Ruhe, indes Alrun noch längere Zeit aufbleibt und in einem mitgebrachten Buche liest, wobei ihre Gedanken unwillkürlich zurückfliegen nach Berlin zu dem geliebten Manne.

Dabei kommt es ihr wiederholt so vor, als vernehme sie nebenan in Nr. 11 Geräusche, wie Schritte und das Knarren eines Koffers, der ausgepackt wird. Ja einmal erschien es ihr sogar, als ginge eine Tür und sie höre gedämpftes Geflüster.

Doch das muß wohl nur Einbildung sein. Denn Madame war doch so müde und wollte sofort schlafen! —

Am nächsten Morgen, nach dem gemeinsamen Frühstück, teilt Madame Alrun mit, sie habe einige Besuche bei Bekannten zu machen. „Gerda Eberhard" möge sich inzwischen Hamburg ein wenig ansehen und auch, falls Madame nicht zum Mittagessen zurück sei, allein speisen.

Voll Freude folgt Alrun der Erlaubnis. Zuerst durchwandert sie die nächste Umgebung des Hotels. Dann schlägt sie den Weg nach dem Alsterbassin ein. Das bedrückende Gefühl, das sie in den letzten Monaten stets bei ihren gelegentlichen Ausgängen in Berlin beschlich, ist hier in der ihr gänzlich fremden Stadt, wo sie nicht zu fürchten braucht, Bekannten von früherher zu begegnen, geschwunden. Mit hellem, klarem Blick beobachtet sie alles, was um sie her vorgeht. Das lebhafte Treiben auf der Alster, das Kommen und Gehen der kleinen Dampfer erregt ihr Entzücken, so daß sie der Versuchung nicht widerstehen kann, eine dieser zierlichen „Dampfschwalben" zu besteigen und sich von ihr über die spiegelglatte Wasserfläche hintragen zu lassen.

Da sie die Entfernungen noch nicht kennt, verspätet sie sich mit der Rückkehr.

Mittag ist längst vorüber, als sie am Alstercafé aussteigt und rasch dem Hotel zuschreiten will.

Da wird ihre Aufmerksamkeit durch einen Herrn und eine Dame gefesselt, die in lebhaftem Gespräch an einem der kleinen Tische sitzen.

Schärfer blickt Alrun hin und ihr Herz beginnt, in raschoren Schlägen zu pochen.

Ist das nicht das graulila Kleid, von dem Arthur ihr kürzlich das herausgerissene Tuchstückchen gezeigt hatte? Jenes Kleid, das die angebliche Frau von Santen trug, als sie den raffinierten Schwindel ausführte, der dem geliebten Manne beinahe das Leben gekostet hätte? . . .

Wenn sie nur einen Augenblick das Gesicht der Dame sehen könnte! Doch die wendet ihr konsequent den Rücken zu. Alrun sieht nur eine wohlproportionierte, etwas starke Figur und einen großen graulila Seidenfilzhut mit wallender, goldfarbener Pleureuse, unter dem ein dicker, bereits von Silberfäden durchzogener, blonder Haarknoten hervorlugt.

Alrun kann es sich nicht versagen, ihren Kurs zu ändern und dicht an dem Paar vorbeizugehen. Dabei gewahrt sie, wie der Herr im Flüsterton erregt in die Dame hineinredet, die ihrerseits gelassen und mehr durch Zeichen als Worte antwortet. Dabei streift auch ihn ein Blick aus den großen Mädchenaugen, und Alrun fällt es auf, daß der Mann, der in seinem etwas saloppen Anzug, mit den hohen Schaftstiefeln und dem breitrandigen Kalabreser, den Eindruck eines Farmers macht, ein für seine kräftige, gedrungene Figur eigentümlich schmales Gesicht hat. Auch frappiert sie der seltsame Kontrast zwischen dem gebräunten Gesicht, sowie dem schwarzen Haar und Bart zu den hellblauen Augen.

Da gerade der Nebentisch frei wird, nimmt Alrun dort Platz und bestellt sich eine Tasse Kaffee. Doch strengt sie sich vergebens an, um etwas von der leisen, in englischer Sprache geführten Unterhaltung zu verstehen. Nur einmal glaubt sie zu hören, wie der Mann der Dame ärgerlich zuraunt:

„Ich sage Dir nochmals, es war unklug, soviel Steine auf einmal anzubieten. Es erregt zu leicht Verdacht. Aber Du wolltest es ja durchaus. Hoffentlich geht die Sache nicht schief!"

Alruns Phantasie beginnt zu arbeiten . . . Angeregt durch die Erlebnisse ihres Bräutigams und die ihr so bekannt erscheinende graulila Farbe des Kleides da vor ihr, nimmt sie sofort an, daß die beiden von Diamanten sprechen . . . Gewiß haben sie irgend einen Diebstahl ausgeführt irgend ein nichtsahnendes Opfer beschwindelt . . .

Jetzt wendet die Dame zum erstenmal den Kopf und dem scharf beobachtenden Mädchen ist es, als ob sie erschrecke, und als ob auch ihr Begleiter, dem sie hastig etwas zuflüstert, mißtrauische Blicke nach dem Nebentisch zu ihr herüber werfe.

Dann kehren beide ihr wieder den Rücken zu. Aber von nun an verhalten sie sich schweigsam, winken bald dem Kellner zum Zahlen und gehen.

Auch Alrun zahlt ihren Kaffee, ohne ihn angerührt zu haben.

Dann steht sie ebenfalls auf.

Sie weiß selbst nicht recht, was sie eigentlich vor hat. Sie folgt nur ihrer inneren Eingebung, als sie, den Blick fest auf das graulila Kleid gerichtet, dem Paare nachgeht.

Jetzt bleiben die beiden stehen.

Alrun, die gar nicht auf den Weg geachtet hat, blickt um sich.

Doch was ist das? Vor ihr ragt in seiner ganzen majestätischen Größe das Hotel Exzelsior auf, hinter dessen hohem Portal das Paar soeben verschwindet.

Alrun wartet einige Minuten; dann tritt auch sie ein und läßt sich vom Portier das Fremdenbuch geben.

„Madame E. van Veen aus Amsterdam" — liest sie als zuletzt eingetragenen Namen. Die Tinte ist noch feucht.

Ihr Blick gleitet die Seite hinauf und hinüber zur vorhergegangenen Seite. Da steht in eckigen, ungelenken Schriftzügen, als sei der Schreiber es nicht gewohnt, die Feder zu gebrauchen:

„J. R. van Veen, San Francisco."

Noch nicht begibt Alrun sich auf ihr Zimmer. Sie geht eine Zeitlang vor dem Hotel auf und ab und überlegt, was sie tun soll. Das geheimnisvolle graulila Kleid und die wenigen Worte, die sie vorhin von dem leise geführten Gespräch jener beiden verstanden, haben sie mächtig erregt.

Endlich ist sie im klaren mit sich. Sie erkundigt sich nach dem nächsten Telegraphenamt und gibt dort folgende Depesche an ihren Verlobten auf:

„Sende sofort unter Adresse Gerda Eberhard, Hotel Exzelsior, graulila Tuchfetzen von Santens Kleid. Alrun."

Erst jetzt wird sie ruhiger. Zwar weiß sie noch gar nicht, wer jene beiden „van Veens" sind — ob Mutter und Sohn oder Mann und Frau oder Bruder und Schwester; aber mehr und mehr befestigt sich die Ueberzeugung in ihr, daß das Paar bei dem raffinierten Rodewald'schen Diamantendiebstahl die Hand im Spiele hatte.

Als sie ihr Zimmer im Hotel Exzelsior betritt, ist Frau von Althoff-Harrison von ihren Besuchen bereits zurückgekehrt und mit dem Anlegen ihrer Dinertoilette beschäftigt.

Sie scheint sich nicht recht wohl zu fühlen. Ihr Gesicht ist auffallend gerötet und ihre Hände zittern leicht. Alrun wundert sich des halb nicht, als Madame ihr ersichtlich verstimmt erklärt, sie müßten ihren Ausflug nach dem norwegischen Fjords um ein paar Tage verschieben, sie habe sich erkältet und werde wohl morgen das Bett hüten müssen.

Ihre Befürchtung trifft ein. Als Alrun am nächsten Morgen an Madames Zimmertür pocht, um zu fragen, ob sie ihrer Dienste bedürfe, antwortet vom Bett her eine klägliche Stimme, man möge sich weiter nicht um sie kümmern; sie habe Kopfweh und wolle schlafen. Wenn sie irgendwelcher Dienste bedürfe, werde sie sich melden.

Allein begibt sich Alrun hinunter ins Frühstückszimmer. Im Vorbeigehen erkundigt sie sich beim Portier, ob ein Brief für sie angekommen sei, woraufhin ihr ein großes Kuvert mit dem Poststempel Berlin eingehändigt wird.

Es ist der erste Brief, den sie von dem Geliebten erhält, und ihr Herz pocht stürmisch beim Anblick der kräftigen, genial hingeworfenen Schriftzüge. Trotzdem öffnet sie ihn noch nicht, sondern steckt ihn scheinbar gelassen in die Tasche, um nicht die Aufmerksamkeit der vielen neugierigen Blicke ringsum zu erregen.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Liebesleute.

Novelle von Paul Bliß.

(Nachdruck verboten.)

Die kleine Stutzuhr schlug zwölf. Das Frühstück war beendet und das Ehepaar erhob sich; schon während der ganzen Zeit der Tafel hatten sie nur das Notwendigste geredet, und auch jetzt, als sie aufstanden, sagten sie nur kalte, höfliche Worte. Nun ging er in das Rauchzimmer und sie in ihr Boudoir. Und draußen fiel eintönig der Regen nieder, er prasselte an die Scheiben und trommelte auf den Fensterblechen. Rings umher wehten sich graue Nebel zu dichten Schleiern, und auf dem Straßenpflaster war eine Schmutzlache neben der anderen. Fröstelnd hüllten sich die Menschen in ihre Mäntel, denn es war April, naßkalt und unangenehm.

In ihrem Zimmer saß die junge Frau am Kamin und sah in die Glut. Der behaglich elegante Raum war gut durchwärmt, die Herrin aber fror dennoch; sie hatte eine Felldecke übergelegt und um die Schultern in Tuch genommen; aber trotzdem überlief es sie eiskalt. Sie nahm ein Buch auf und wollte lesen, doch ihre Hände zitterten und das Gedruckte schwamm vor ihren Augen. Und wieder schaute sie in die Glut, minutenlang so — das Buch fiel auf den Teppich — ihre Arme sanken schlaff herunter — in ihre Augen traten Tränen, und endlich lehnte sie den Kopf zurück ins Polster und weinte heimliche, bittere Tränen — noch keine zwei Jahre verheiratet und schon jetzt einsam und verlassen — endlos waren ihre Tränen.

Und sie dachte zurück — freilich, es hatte ja auch so kommen müssen, jetzt war ihr ja alles klar, es konnte ja gar nicht anders sein! — und sie dachte zurück an die Zeit, da er gekommen war, sie als seine Frau an den Altar zu führen.

Er war der berühmte Mann, der Künstler, dem alle Welt huldigend zu Füßen lag, von den Männern beneidet und von den Frauen verhätschelt, er war der Sieger, wohin er auch kommen mochte, sprühend von Geist und Witz, der Weltmann mit den chevaleresken Manieren, der sich in jeder Lage spielend zurechtfand — und sie? Lieber Gott, sie war die Tochter einfacher Leute, die durch Glück und Tätigkeit schnell ein Vermögen erworben hatten; wohl war sie hübsch gewachsen und von blendender Schönheit, aber geistreich war sie nicht, und die Nonchalance einer Weltdame hatte sie auch nicht; zwar war ihre Erziehung eine tadellose gewesen, in ihren Adern aber floß Bauernblut, und eine leichte Schwerfälligkeit ihres Geistes hemmte ihre gesellschaftliche Entwicklung — ein Herz aber hatte sie, das warm fühlte und empfand, und so, in einfacher Begeisterung für alles Schöne, hatte sie den stolzen, berühmten Mann lieben gelernt, dessen Weib sie nun war.

Die ersten Monate ihrer Ehe waren ein Glück ohne Ende. Der Sonnenschein des Glückes und der Lebensfreude leuchtete ihr entgegen, wohin sie auch gehen mochte mit ihm; er war der Mann, für den sie ihn gleich gehalten hatte, herzig und gut, voll Takt und Zartheit und voll heißer, glühender Liebe — oft lebte sie dahin wie in einem schönen Traumlande. Sie durchstreiften die halbe Welt. Alle Schönheiten wollte er ihr zeigen, jeden Wunsch ihr erfüllen. Nach sieben Monaten erst kehrten sie heim in ihre Villa, die an Pracht und Luxus einem Palast glich. Und nun wollte sie zeigen, daß auch sie die große Dame der Gesellschaft spielen konnte. Ihr Haus ward der Sammelpunkt der vornehmen Welt, alles, was Ruf und Namen hatte, wurde geladen, ein Fest glänzender als das andere, und sie strahlend in Pracht und Schönheit an der Seite des berühmten, gefeierten Künstlers — das waren Triumphe für sie, nach denen sie lange gedürstet hatte.

Eine Zeitlang sah er das ruhig mit an und freute sich an der naiven Freude, die sie dabei empfand, dann aber, als der Trubel immer bunter wurde, als sie beide abgespannt und nervös wurden, machte er ihr Vorstellungen, zart, aber ernsthaft, daß dies Leben nicht so fortgehen könne, wenn man dabei sich nicht aufreiben wolle. Davon aber wollte sie nichts wissen. Sie war jung und hatte bisher vom Leben noch nichts gehabt, sie wollte nun auch einmal den Freudenbecher bis auf die Neige genießen. Und wieder gab er nach. Aber er lat es ungern, denn er fühlte, wie diese Jagd nach Vergnügungen sie mehr und mehr abspannte und sie innerlich einander entfremdete, und dann auch hielt es ihn ab von seiner Arbeit, mit der er es bitter ernst nahm. So entstand die erste leise Verstimmung bei ihm. Doch er bezwang sich energisch, ließ nichts davon merken, wenn schon er mehr und mehr dadurch gereizt wurde.

Sie aber merkte nichts von alledem. Sie tollte und jubelte weiter, ließ sich feiern als die schöne Frau des berühmten Mannes und freute sich der Huldigungen, die man ihr und ihrem Reichtum darbrachte.

Endlich aber ertrug er es nicht länger mehr. Und eines Tages erklärte er ihr ernsthaft und energisch, daß dies Leben jetzt aufhören würde, da er es wünsche.

Starr und entsetzt sah sie ihn an. Der herbe Ton und das Gereizte in seinen Worten verletzte sie tief und erweckte ihren Widerspruch. Sie gab eine ebenso energische Antwort, daß sie sich derartige Vorwürfe ein für allemal verbitte und daß sie gewohnt sei, zu tun und zu lassen, was sie für gut hielt. Darüber wurde er noch erbitterter, gab wiederum eine gereizte Antwort. Ebenso auch sie. Und endlich erklärte er in ehrlichem Zorn, daß er der Herr im Hause sei und daß sie zu gehorchen habe. Jetzt aber hielt auch sie nicht mehr an sich sprang auf und erklärte ihm mit drohender Haltung, daß sie sich eine derartige Behandlung nicht gefallen lasse, weil sie ein großes Vermögen eingebracht und deshalb auch Geld ausgeben könne, soviel sie wolle.

Das war der Bruch. Mit finsterem Blick, purpurrot im Gesicht, sah er sie an, erwiderte kein Wort darauf; aus seiner ganzen Haltung aber erkannte sie, wie tief sie ihn mit diesem Wort getroffen hatte.

Und von dem Tage an begann das neue Leben. Man lebte mehr als zurückgezogen. Niemals kamen Gäste mehr in das Haus. Es hieß, die Herrin sei nicht wohl, und der Meister habe dringend zu arbeiten. Und er arbeitete auch wirklich fieberhaft Tag und Nacht, denn jetzt wurde der Haushalt von dem bestritten, was er verdiente, und die Zinsen ihres großen Vermögens lagen unberührt und wurden zum Kapital gelegt.

Seit Wochen ging das nun schon so. Sie lebten nebeneinander wie zwei Fremde. Vor der Welt — wenn eine Festlichkeit nicht zu umgehen war — spielten sie Komödie, zu Hause aber, auf sich allein angewiesen, sprachen sie nur das Notwendigste, und jeder blieb für sich. In den ersten Tagen nach dem Bruch hatte sie zu ihrem Manne sprechen wollen, ihm abbitten wollen, alles, alles, denn es war ihr ja längst leid, längst hatte sie erkannt, daß er recht gehabt hatte — wenn sie aber seinen Blick sah, seine kalte Höflichkeit empfand, die sie so unendlich klein erscheinen ließ, dann empfand sie die Größe ihrer Schuld um so klarer, und darum wagte sie kein Wort der Entschuldigung zu sprechen und zog sich zurück, angstvoll und verschüchtert, und schwieg und verzehrte sich in heimlichen Tränen. — —

Heulend fegte der Wind durch den Schornstein und blies in die Glut des Kamins, daß die Funken sprühten und die junge Frau aus ihren Träumen auffuhr. Sie erhob sich und trat ans Fenster. Noch immer lief einförmig der Regen nieder, noch immer lagerten dichte Nebel in der Luft. Grau und trostlos sah es draußen aus, genau so düster wie bei ihr. Aber da mit einem Mal fiel ihr Blick auf ein Bild, das sie fesselte. Gegenüber war ein Neubau. Und dort unter den rohen Mauern, ganz versteckt in einer Ecke, dort saß ein junger Maurergeselle mit seinem kleinen Weibchen, das ihm in einem Körbe das Mittagessen gebracht hatte. Die beiden Leutchen sahen sich liebeverlangend in die Augen und dann — nachdem er untersucht, daß niemand sie sah — nahm er sein schmuckes kleines Frauchen in die Arme und küßten und herzten sie sich wie nur innig Liebende es tun können.

Und die junge Frau am Fenster sah es mit brennenden Augen, und als sie sich endlich beschämt zurückzog, sank sie hin und weinte und schluchzte. — Was nützte ihr all ihr Reichtum und all die Pracht, die sie umgab! Ach sie hätte alles hingegeben für das Liebesglück, das sie eben erblickt hatte! — — Und sie umklammerte die Lehne des Sessels in krampfhafter Erregung und weinte und schluchzte laut und bitterlich. — —

Und in seinem Zimmer stand der junge Mann am Fenster; auch er hatte die jungen Liebesleute draußen gesehen und über ihn war die Sehnsucht gekommen, die Sehnsucht nach so heißer, inniger Liebe, wie er sie einst genossen hatte, aber ach, das war ja jetzt verloren für immer. Seufzend ließ er sich nieder an seinem Schreibtisch und versank in Nachdenken. Seit Wochen wartete er nun auf das Wort der Abbitte, das sie sprechen mußte, wenn alles wieder werden sollte, wie es ehedem war — aber er wartete vergebens — sie kam nicht. Stumm und trotzig zog sie sich zurück, bis die Entfremdung größer ward von Tag zu Tag — und wie lange noch würde es dauern, dann war die Kluft unüberbrückbar, und dann war es aus, dann hatte er sie, die einst so Heißgeliebte verloren für immer.

Bei diesem Gedanken überfiel ihn ein Schauder. Ach, er liebte sie ja noch immer, ja, mehr noch jetzt als vordem, er mußte es sich ja eingestehen! Aber er konnte doch nicht das erste Wort zur Versöhnung sprechen, nein! Das litt sein Stolz, seine Selbstachtung nicht, nein, nimmermehr! Und er ballte die Hand zur Faust und stützte den Kopf daran, und starrte auf ihr Bild, das vor ihm stand, und so saß er lange in Nachdenken versunken.

Plötzlich fuhr er zusammen. Was war das? — Ein Aufschrei, ein Fall, dann Totenstille. Mit einem Satz war er in ihrem Zimmer. Da lag sie auf dem Teppich. Zitternd sprang er hinzu und hob sie auf. Dann trug er sie auf das Ruhebett, kniete nieder und rieb ihr die Stirn mit Kölnischem Wasser. Und endlich öffnete sie die Augen und sah sich um mit erstaunten, verständnislosen Blicken. Aber da streichelte er ihr Haar zärtlich und nannte ganz leise ihren Namen. Und sie, wortlos, in süßer Glückseligkeit, sie schloß ihn in die Arme und bat mit einem stummen, liebebeschendem Blick um Vergebung — und so fanden sie sich wieder.

Die Zielsicherheit der Torpedos.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Der Torpedo wird, ob in Verbindung mit den eigentlichen Torpedobooten oder mit den Unterseebooten, wohl auf lange hinaus die furchtbarste Waffe des Seekrieges bleiben, und gerade in den letzten Jahren hat er wichtige Vervollkommnungen namentlich in der Reichweite erfahren. Wie weit ein Torpedo geschleudert werden kann ist von der größten Wichtigkeit, weil davon der Grad der Gefahr abhängt, in die sich das Torpedoboot bis zur Abgabe eines Schusses begeben muß. Die Ausdehnung der Reichweite würde aber nichts nützen, wenn nicht auch die Treffsicherheit auf größere Entfernungen erhalten bleibt. Jeder Torpedo kostet eine Menge Geld und außerdem sprechen auch andere Gründe dafür mit, daß keine große Zahl solcher Geschosse an Bord geführt werden kann. Um so größer muß die Wahrscheinlichkeit sein, daß jedes von ihnen seinen Zweck erfüllt.

Kapitänleutnant Hintze hat im neuesten Heft der Marine-Rundschau eine Abhandlung über die Treffaussichten des Torpedos in seiner modernen Konstruktion veröffentlicht und zwar unterscheidet er bei der Erörterung den Nahschuß und den Weitschuß. Entscheidend für die Beurteilung ist selbstverständlich nicht die Theorie, sondern die praktische Erfahrung, und deshalb sind in der deutschen Marine Treffertabellen auch für diese Waffe ausgearbeitet worden. Besonders macht sich der Einfluß der Sicht bemerkbar. Da der Erfolg eines Torpedos in erster Linie davon abhängt, daß sein Kurs möglichst genau auf den Punkt eingestellt wird, den das Ziel, falls es in Bewegung ist, nach Durchmessung des Abstandes erreicht haben muß, so muß eine Abschätzung mit dem Auge erfolgen. Deshalb wird bei Nacht und bei unsichtigem Wetter die Wahrscheinlichkeit des Treffers mit der Entfernung schneller abnehmen als bei Tage und bei klarem Wetter. Nach englischem Gutachten kann ein Torpedoschuß bei Nacht nur bis ein Kilometer Abstand darauf rechnen, das Ziel zu erreichen, bei Tage dagegen auf zwei und sogar auf fünf Kilometer. Aus der letzten Angabe geht bereits hervor, daß die Ansichten über das Höchstmaß der Treffsicherheit weit auseinandergehen. Die Optimisten des Torpedos stützen sich darauf, daß die Schätzungsfehler beim Zielen sich ganz oder teilweise aufheben.

Sowohl die Erfahrung wie die theoretische Berechnung ergibt, daß die Treffaussichten hauptsächlich durch die Geschwindigkeit des zum Ziel genommenen Schiffes bedingt sind und mit dessen Fahrtgeschwindigkeit sehr schnell abnehmen. Ein Torpedo, der selbst mit 20 Knoten das Wasser durchschneidet, würde gegen ein Ziel von 10 Meter Länge und in 1000 Meter Entfernung wenig mehr als ein Drittel Treffwahrscheinlichkeit haben, wenn das Zielschiff selbst 20 Knoten Fahrt hat. Die Treffsicherheit steigt aber auf fast die Hälfte, wenn die Zielgeschwindigkeit nur 15 Knoten ist, und bei nur 10 sogar auf mehr als drei Viertel. Die Steigerung der Fahrtgeschwindigkeit der Kriegsschiffe ist also das beste Mittel zu ihrer Sicherung gegen Torpedoangriff. Andererseits wird dadurch die Aufgabe gestellt, die Eigengeschwindigkeit des Torpedos zu erhöhen, weil damit wieder die Treffaussicht zunimmt. Außerdem geht nun das Streben dahin, den Torpedo auch für Weitschuß geeignet zu machen. Auf Abstände von mehr als fünf Kilometern werden freilich Torpedos überhaupt nicht mehr gegen ein einzelnes Schiff, sondern nur gegen einen Verband von Schiffen abgefeuert werden können.

Die englische Marine ist auf Betreiben des Admirals Wilson mit der Einführung von Weitschußtorpedos vorgegangen, die denn auch in den anderen Kriegsflotten zur Annahme gelangen mußten. Um auch dann noch eine hinreichende Treffsicherheit zu erreichen, ist zunächst der Vorschlag gemacht worden, zwei Schüsse gleichzeitig in paralleler Linie abzulassen, die etwa um eine Schiffslänge von einander Abstand halten. Man rechnet etwa die Hälfte an Treffern wenigstens für einen dieser Doppeltorpedos heraus. Weiterhin ist man sogar zum Vorschlag ganzer Torpedosalven gelangt, die etwa gegen eine ganze Division gleichzeitig abgeschossen werden, und bis auf sechs Kilometer eingestellt werden sollen. Dafür ist eine Treffaussicht von fast einem Drittel ermittelt worden. Das würde für den Ernstfall immerhin schon sehr erheblich sein. Kapitänleutnant Hintze rechnet sogar noch größere Treffaussichten heraus, und zwar auch für Abstände bis auf 10 Kilometern.

Mannigfaltiges.

Berlin, 10. April. (Panik im Zirkus Carré.) Im Zirkus Carré, der jetzt in Neukölln in der Pflügerstraße gastiert, kam es Dienstag nacht, kurz nach Schluß der Vorstellung, zu einer Panik, bei der zahlreiche Personen leicht und eine schwer verletzt wurden. Direktor Carré selbst wollte eben — etwa um ½12 Uhr — die dritte(?) Nummer des Programms mit 40 dressierten Pferden vorführen. Sechs Pferde waren bereits aus dem Stall in die Manege geführt, als plötzlich ein Pferd in die Höhe stieg und gegen die Loge andrängte. Der Stallmeister rief „losgelassen!" und dieser Ruf wurde im Publikum falsch verstanden als „Löwe ist los!". Ein Teil des Publikums, besonders die Inhaber der Sperrsitze, sprang sofort auf und drängte unter lauten Hilferufen den Ausgängen zu. Zahlreiche Personen liefen in den Stall, wohin die in der Manege stehenden Pferde rasch zurückgebracht worden waren. Es entstand eine förmliche Panik; 30 Personen etwa wurden zu Boden geworfen und getreten. Mehrere Sitzreihen wurden umgestürzt, ein paar Damen fielen in Ohnmacht. Die genaue Zahl der zu Schaden gekommenen, die zumeist leichtere Fußverletzungen erlitten, ist noch nicht festgestellt. Schwerer verletzt, und zwar durch einen Tritt in die Hüfte, wurde der Kaufmann Heyduck aus der Schönwalder Straße, der in einer Droschke nach Hause gebracht wurde. Die anderen Verletzten wurden in den Gängen des Zirkus von Personal und der Feuerwehr aufgenommen, und wo es not tat, verbunden. Dem Zirkuspersonal gelang es, das Publikum rasch zu beruhigen, sodaß es seine Plätze wieder einnahm und die Vorstellung zu Ende geführt werden konnte. Direktor Carré trat in die Manege und hielt eine kurze Ansprache, worauf er seine Nummer mit den vierzig Pferden, bei der die Panik entstanden war, wieder aufnahm.

— (Die Leiterin einer „höheren Töchterschule" als Zopfabschneiderin.) Die Direktrice der höheren „Töchterschule" des Prinzen von Oldenburg", Frau Busse zu Petersburg hat, wie uns von dort geschrieben wird, schon mehrfach durch äußerst eigenartige Handlungen gegen ihre Schülerinnen und die ihrer Obhut anvertrauten Pensionärinnen von sich reden gemacht, zumal die Taten auf einen ganz seltsamen Charakter schließen lassen. Vor einigen Tagen hat sie sich wieder ein sehr nettes Stückchen geleistet, das sehr stark an die Taten der Zopfabschneider erinnert. Eine Pensionärin, Fräulein Olga Treuter, eine junge Dame von 16 Jahren, hat ihren Unwillen durch irgend etwas erregt und sollte darum von der exaltierten Schulleiterin bestraft werden. Besonders hat es ihr der schöne lange blonde Zopf der Schülerin angetan. Sie stürzte sich also auf die Pensionärin, um ihr den Zopf mit einer Schere, die sie plötzlich aus ihrer Tasche zog, abzuschneiden, was sie übrigens schon mehrfach versucht hatte. Da sich die Pensionärin aber wie stets, so auch diesmal sehr dagegen sträubte, so befahl sie in ihrer maßlosen Wut drei Lehrerinnen, die in dem Institut angestellt waren, die Pensionärin über einen Tisch zu ziehen und sie hier gewaltsam festzuhalten, bis sie selbst der Schülerin den Zopf abgeschnitten hätte. Die Lehrerinnen folgten ihrem Befehl und der schöne Zopf wurde unbarmherzig von der würdigen Schulleiterin abgeschnitten. Als der Vater des Fräulein Trenk, der von diesem unglaublichen Vorgang benachrichtigt worden war, sich nach der Ursache dieser Gewalttat und nach der Berechtigung der Frau Busse dazu erkundigen wollte, wurde er von der zarten Frau ausgelacht, ja, sie befahl sogar, daß das entstellte junge Mädchen in einer Liebhabervorstellung des Instituts mitwirken sollte, um ihre Rache durch die Demütigung der Pensionärin vollkommen zu machen. Der Vater aber nahm seine Tochter aus dem Institut und leitete gegen Frau Busse, die noch immer ihres Amtes walten darf, eine Beleidigungsklage ein.

— (Massenvorkommen von Perlen.) Aus London schreibt man uns: Wie die japanischen Zeitungen berichten, wird Japan augenblicklich von echten kostbaren Perlen geradezu überschwemmt. Die Japaner haben nämlich auf Sachalin eine Perlenfischerei eingerichtet, die von einer fabelhaften Ergiebigkeit sein soll, und bisher nicht gekannte Massen von Perlen zutage fördert. Dabei sind es etwa nicht minderwertige Exemplare, sondern fast durchweg rein in der Farbe, von schönstem Glanz und von verhältnismäßig bedeutender Größe. Die meisten Perlen haben einen grau-schwarzen Schimmer. Es kommen aber auch vollständig schwarze vor und gelbe, die bekanntlich sehr selten sind. Der Hauptfundort für die Perlen ist eine Reihe sandiger Klippen, die sich als wahre Fundgrube herausgestellt haben. Bekanntlich hat Rußland, als es noch ganz Sachalin besaß, in Sachalin

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Rat.

Laß dir das Leben nicht vergällen,
Weil oft dir Neider nachgestellt;
's ist besser, du wirst angebellt,
Als du mußt selber bellen!

•

Ein gutes Herz.

Arzt (zur Bäuerin, deren Mann erkrankt ist): „Ich hoffe das Beste; gleich wird die Krisis eintreten."

Bäuerin: „Soll ich der auch 'ne Tasse Kaffee anbieten? Die wird schön durchfroren sein bei der Hundekälte!"

•

Ein besonderes Kennzeichen.

Beamter (auf dem Paßbureau einen Paß ausstellend): „Augen: grau, Mund: gewöhnlich, Nase: . . ."

Herr (bittend): „Machen Sie's gnädig, Herr Sekretär!"

•

Streng.

Kassierer: „In den Konzertsaal dürfen Sie ohne Billett nicht hinein, mein Herr."

Herr: „Ich will aber doch nur meiner Schwester den Schirm bringen."

Kassierer: „Ganz gleich . . . dann müssen Sie sich wenigstens Watte in die Ohren stecken!"

•

Druckfehler.

Der junge Studiosus hat schon wiederholt Proben eines ungewöhnlichen dramatischen Talents gegeben. Ist ihm die ernste Muse auch weniger hold, so liegt ihm das Lustspiel um so besser; ganz in seinem Element aber scheint er sich in der Gosse (Posse) zu fühlen.

•

Zweideutig.

Maler: „Sie müssen mehr zurücktreten, dann kommt das Bild besser zur Geltung."

Kritiker: „Ja, ich weiß, bei Ihren Bildern kann man überhaupt nicht weit genug wegtreten."

•

Aus der Schule.

Lehrer: „Wer kann mir sagen, wie man das Wort Dom schreibt? Nun, Karl?"

— „D—o—h—m."

„Falsch, na Wilhelm sag Du es!"

„D—o—o—m."

„Auch nicht richtig. Na, der Franz wird's euch sagen. Nun, mein Sohn?"

— „D—o—m."

„Richtig, Junge, weißt Du auch, was der Dom ist?"

Franz (den Daumen zeigend): „Hier, Herr Lehrer."

•

Der knickerige Chef.

„Donnerwetter, rauchen Sie da aber ein miserables Kraut."

„Ja, wissen Sie, nächste Woche hat mein Chef Geburtstag; bei dieser Gelegenheit gibt er jedem auf dem Kontor eine Zigarre, die in seiner Gegenwart geraucht werden muß . . . und da trainiere ich mich eben."

•

Die streikende Pumpe.

Knecht: „Herr Inspektor, die Pumpe gibt kein Wasser."

„Donnerwetter, und dabei fehlen uns für die Stadtlieferung noch mindestens fünfzehn Liter Milch!"

•

Durchtrieben.

Verteidiger: „Haben Sie mir nichts verborgen, was für die Verteidigung Ihrer Unschuld von Bedeutung ist?"

Gefangener: „Nein, nur den Ort, wo ich das Geld verborgen habe, denn das brauche ich selbst."

•

Furchtbare Bedingung.

Freundin: „Du hast wirklich die Erbschaft Deiner verstorbenen Tante ausgeschlagen?"

„Ja, was blieb mir übrig? Die Alte hatte die Bedingung daran geknüpft, daß ich innerhalb der nächsten drei Jahre sämtliche alten Hüte auftragen sollte, die sie hinterlassen hat!"

•

Von der Paketpost.

Zwei Schachteln Eier, die mit der Paketpost verschickt wurden, kamen als Hühner an ihrem Bestimmungsorte an. Entweder hatten es die Hühner sehr eilig, oder die Post hatte es nicht sehr eilig.

Sie kennt ihren Mann.

Er: „Was meinst Du, Alte, soll ich einen Posten als Nachtwächter annehmen?"

Sie: „Du? Du kannst kein Nachtwächter sein, dazu bist Du ein viel zu großer Nachtwächter."

•

Heilung.

„Ich liebe meine Braut wahnsinnig!"

„Wenn sie erst Deine Frau sein wird, wirst Du ja zu Verstande kommen."

•

Eine andere Sache.

Aerztin (zu ihrem Gatten): „Du willst die Pillen, die ich Dir verschrieben habe, nicht nehmen?"

„Nein, Schatz, auf keinen Fall!"

„Du — ich wünsche es aber jetzt nicht als Aerztin, sondern als Frau!"

•

Das Rendezvous.

Verehrer: „Diese Weiber! Erst habe ich mir nach dem Mädel die Beine abgelaufen, und jetzt muß ich sie mir hier in den Bauch stehen!"

•

Mißverständnis.

„Man sieht Ihren Mann garnicht mehr, wo steckt er denn?"

(Frau B. weist mit dem Finger zum Himmel.)

„Ach — mein herzlichstes Beileid."

— „Unsinn; einen Lenkbaren probiert er aus!"

•

Sie kennt ihn.

Studiosus: „Frau Müller, ich bitte Sie, mich morgen früh um ½6 Uhr zu wecken."

„Aber, Herr Süffel, warum soll ich Sie gerade im ersten Schlafe stören!"

•

Im Zweifel.

Wirtschafterin eines Geizhalses (als dieser schon drei Tage fast nichts zu sich genommen hat): „Jetzt weiß ich nicht: ist er krank oder zu einem Diner eingeladen?"

•

Der Sonntagsreiter.

Pferdeverleiher: „Ist der Grauschimmel schon wieder allein nach Hause gekommen?"

Reitknecht: „Ja, Herr, und um den Hals hat er eine richtige Strangulationsmarke!"

•

Von der Kleinbahn.

Stationsvorsteher: „Warum habt Ihr denn heut keine Notleine am Zügle?"

Zugführer: „Na, 'm Lokomotivführer sei' Frau hat heut große Wäsch'!"

•

Im Gegenteil.

Alte Jungfer (zum Heiratsvermittler): „War der Herr nicht unangenehm überrascht, als Sie ihm mein Alter von 35 Jahren nannten?"

„O, im Gegenteil! Er hatte Sie für viel älter gehalten."

•

Von seinem Standpunkte.

Studiosus Süffel: „Wasser! — Hat das fade Zeug überhaupt eine Daseinsberechtigung? Allenfalls in der Wassersucht meines Erbonkels und in den Wasserzeichen seiner Banknoten!"

•

Der vorsichtige Enkel.

„Großmama, bitte, halte mal meine Schokoladentafel, dort fliegt ein Schmetterling. Aber erst mußt Du Deine Zähne in den Pompadour stecken!"

•

Kußhungerig.

Backfisch: „Ach, so einen schneidigen Schnurrbart hätte ich gar zu gern im Gesicht! Es brauchte ja nicht gerade mein eigener zu sein!"

•

Unter Geschäftsreisenden.

„Der Vertreter von Meyer & Co. renommiert kolossal, neulich sagte er, er wäre bei seiner Kundschaft so beliebt, daß er geradezu auf Händen getragen würde!"

„Von der Kundschaft? — Von den Hausknechten der Kundschaft!"

•

Beweis.

„Dein Lustspiel fand also von Anfang an starken Beifall?"

„Na, ich sage Dir: gleich im ersten Zwischenakte hat mir mein Schneider Maß zu einem neuen Anzuge genommen!"

•

Ein kluger Mann baut vor.

Heirats-Kandidat: „Ist die Dame hübsch?"

Heirats-Vermittler: „Hm . . . Unter einem gewissen Winkel, bei einer gewissen Beleuchtung in einer gewissen Entfernung gesehen, kann Sie ganz hübsch aussehen!"

(Dorfbarbier.)



Karikatur vom Tage.

Macht der Gewohnheit.

Warum schüttelt der Herr, der da am Schalter sitzt, immer den Kopf, wenn er aufblickt?"

„Wissen Sie, das machen die vielen Heiratsannoncen, die er annimmt . . . weil da immer die Red' ist von angenehmem Aeußern!"

•

Der Schlauberger.

„Senden Sie dies Blumenbukett an diese Adresse und mir die Rechnung." — „Ihr Name bitte?" — „O, der ist nicht nötig, sie weiß ihn schon."

Verdächtig.

Wirt: „Wie lange hält sich denn der Fremde in der Telephonzelle auf. Der ist gewiß eingeschlafen!"

Kellner: „Nein! Ich höre ihn von Zeit zu Zeit reden!"

„Na, sehen Sie lieber mal nach — vielleicht redet er im Schlaf!"

•

Ein Ausgleich.

„Na, Paula, brauchst du noch nich nach Schule zu jehn?"

„Nee, Vata sacht, ick bin ja 'n Kopp noch 'n bißchen zurück, aba fressen tu ick wie ne Olle, sacht er!"

•

Unter Schauspielern.

Ich habe den Herrn Direktor für den heutigen Abend um einen Zuschuß gebeten; denn in allen fünf Akten soll ich auftreten und in jedem muß ich rauchen!"

„Und er hat Ihnen etwas gegeben?"

„Eine Zigarre und fünf Zündhölzchen!"

•

Beim Zahnarzt.

Dirnist: „Ich hab 'n Treffer in der Lotterie gemacht; bitte, arbeiten Sie mein altes Gebiß für Fleischspeisen um."

•

Klaviervirtuose (in der Sommerfrische): „Aber Ihrem Klavier fehlt ja 'ne Taste!"

Dorfwirt: „Na, da spielen S' halt so a bissel drum rum!"

•

Frage.

„Wer ist die Dame, die du eben grüßtest?"

„Eine durchgegangene Kassiersfrau!"

„Ist nun sie oder er durchgegangen?"

•

Im April.

„Nun, ist Ihr Katarrh von voriger Woche weg?"

„Gewiß. Der, den ich jetzt hab', ist schon wieder ein anderer!"

•

Anno dazumal.

„Paß nur auf, Hauptma', des wird a heiße Schlacht heut; der Feind hat sich schon in d' Händ g'spuckt."

•

Bekehrung.

„Seien Sie nicht ungehalten, wenn ich auch bei Ihnen um eine kleine Gabe vorspreche: ich bettle nämlich nur in hochherrschaftlichen Häusern."

(Meggendorfer Blätter.)

Der Politiker.

„Die dreijährige Dienstzeit? Sie tut uns dringend not . . . Wir müssen sie einführen."

„Aber Ihre Frau sagte mir doch eben, Sie hätten sich dagegen ausgesprochen!" — „Aber doch nur im engsten Familienkreise."

•

Kunstgespräch.

Junge Dame (schwärmend): „Ich glaube, es gibt keine herrlicheren Porträts, als die von Rembrandt."

Ihr Tischherr: „Ah, also deshalb läßt er sich seine Sachen so teuer bezahlen."

•

Der Statistiker.

„Erstaunlich, diese neue Statistik von mir! Jedes Mal, wenn ich Atem hole, stirbt jemand auf der Welt." — „Ach könnten Sie dann nicht mit dem Atemholen ein bißchen anhalten?"

•

Im neuen Luxembourg-Museum.

„Die alte Kapelle des Seminars wird also für die Werke Rodins reserviert. Ob sie genügen wird?" — „Der liebe Gott war damit zufrieden . . . Aber das will ja noch nichts beweisen."

Reinlichkeit und Polizei.

Die Tilsiter Strafkammer hat einen Mann, der auf der Straße ein Straßenbahnbillett weggeworfen hatte, wegen Verunreinigung eines öffentlichen Wegs verurteilt.

Um ein solches Schicksal zu vermeiden, sollte jeder Untertan auf jedem Schritt das Straßenpolizeireglement lesen. Aber man hüte sich, diese Verordnungen wegzuwerfen, nachdem man sie gelesen hat; denn sonst wird man wegen wegwerfender Behandlung einer Polizeiverordnung bestraft. Auch darf man, wenn ein anderer die Verordnung weggeworfen hat, auf der Straße nicht achtlos über sie hinwegschreiten, denn sonst wird man bestraft, weil man eine Polizeiverordnung mit Füßen getreten hat. Aber auch von der Straße aufheben darf man sie nicht, denn eine Polizeiverordnung darf nur von der Behörde, die sie erlassen hat, aufgehoben werden, nicht aber von jedem gewöhnlichen Passanten.

•

Geschwindigkeit ist keine Hexerei.

Wie die Pfifferlinge nach dem Regen, so schießen jetzt nach den Theaterpleiten die Kientopp-Paläste heraus. Im feinsten Westen Berlins hat man einen Wohnhäuser-Komplex abgerissen, um hier einen Luxus-Kinobau zu errichten. Einem sehr bekannten Architekten übertrug man die Ausführung. Er versprach, Skizzen auszuarbeiten, und — siehe da — am nächsten Morgen schon brachte der Mann die genial durchdachten, bis ins nebensächlichste Detail ausgeführten Baupläne.

„Sind Sie ein Hexenmeister?" — fragte man ihn — „daß Sie uns diese Arbeit binnen zwölf Stunden herzaubern?"

„O, nein" — gestand der Schöpfer —, „das ist ein preisgekrönter Opernhausentwurf, der nicht zur Ausführung gelangt!"

(Kladderadatsch.)

Humor des Auslandes.

Es war einmal ein Irländer, der sich häufig zu betrinken pflegte. Schließlich sagte ihm seine Frau, daß er nicht nach Hause kommen dürfe, wenn er betrunken sei. Eines Abends berauschte er sich wieder und dann fiel ihm das Gebot seiner Frau ein. Um sie zu besänftigen, kaufte er einige Chrysanthemen. Als er am Fuße der Treppe angelangt war, rief sie: „Hast Du wieder getrunken?" — „Nein," antwortete er. „Ich habe Dir ein paar Chrys—Chrys—" und konnte nicht weiter. „O," murmelte er, „warum habe ich keine Rosen genommen?" — —

•

Zwei Touristen reisten in Spanien, konnten aber die Landessprache nicht und konnten ihre Wünsche daher nur schwer zum Ausdruck bringen. Eines Tages traten sie in ein kleines Wirtshaus am Wege und beschlossen, sich Roastbeef zu bestellen. „Aber wie sollen wir es fertigbringen?" fragte der eine. — „O, mir werden einen Ochsen zeichnen!" antwortete der andere. Der Kellner nahm die Zeichnung in Empfang und verließ sie, anscheinend, um den Auftrag auszuführen. Dann kam er wieder, trug aber keine dampfende Schüssel mit Roastbeef. Statt dessen überreichte er ihnen zwei Eintrittskarten zum Stiergefecht! — —

(The Argonaut.)

•

Diener: „Da ist ein Mann an der Tür mit einer Rechnung." — Herr: „Sagen Sie ihm, wir hätten noch genügend Vorrat." — —

•

Ethel: „Maud sagt, sie behandelt ihr Gesicht mit Zitronensaft wegen ihres Teints." — Marie: „Ich wunderte mich schon, woher sie ihr saures Aussehen hat." (Boston Transcript.)

•

„Liebt er sie?" — „Liebt er sie? Das sollte ich meinen. Er hat ihr versprochen, mit ihr in der Suffragettenparade zu marschieren."

(Detroit Free Preß.)

•

Der Verhaftete: „Da fliegt mein Hut weg! Soll ich hinterher laufen?" — Der Schutzmann: „Was? Weglaufen und nicht wiederkommen? Sie bleiben hier stehen, und ich werde hinter Ihrem Hut herlaufen!"

(Everybodys Magazine.)

•

Frau Benham: „Hast Du je soviel Geld gehabt, daß Du nicht wußtest, was Du damit anfangen solltest?" — Benham: „Ich entsinne mich nicht, aber es muß wohl der Fall gewesen sein, oder ich würde nicht geheiratet haben!"

(Capitola Capital.)

•

„Würden Sie für mich sterben?" murmelte sie. — „Mit Freuden, Geliebteste," antwortete er. — „Und würde," fuhr sie leise fort, „für mich noch etwas nachbleiben, nachdem die Beerdigungskosten bezahlt sind?" (The Bachelor's Casket.)

•

Der Admiral: „Laß ihn taufen, wie Du willst, Schatz, aber denke daran, daß es nur ein Baby ist und kein Kriegsschiff, und ich will nicht, daß der Pastor eine Flasche Champagner an seinem Köpfchen zerschellt!" (Life.)

•

Ethel: „Warum verloren Sie eben die Geduld beim Kartenspiel?" — Bob: „Es war das einzige, was ich noch verlieren konnte."

•

Sie: „Aber wirst Du mich im kalten Dezember ebenso lieben, wie im sonnigen Juni?" — Er: „Noch mehr, Liebling!" — Sie: „Mehr?" Er: „Ja, der Dezember ist um einen Tag länger."

•

„Ja, Madame," sagte Harry, der Arbeitslose, „ich sehe aus wie ein kräftiger Mann, aber von meinen fünfzig Jahren habe ich über sechzehn im Bette verbracht." — „Ach, Sie armer Mensch!" entgegnete die Dame teilnahmsvoll und reichte ihm einen Groschen. „Was hat Ihnen gefehlt? Waren Sie gelähmt?" — „Nein, Madame," sagte Harry, „ich hatte nur die Angewohnheit, jeden Tag acht Stunden zu schlafen."

•

Zwei Jungfrauen in vorgeschrittenen Jahren tauschten eines Nachmittags, während sie ihren Tee schlürften, Vertraulichkeiten aus. „Er sagte mir nicht, daß er mich liebe," sagte die jüngere der beiden mit einem glücklichen Lächeln, während sie mit ihrem Löffel spielte, „aber er küßte mich." — „Nun," versetzte die andere, „er muß Dich lieben, wenn er Dich küßte." (Tit-Bits.)

Im Putzsalon.

Der rote Hut da drüben ist fesch, wie viel kostet er?"

„Bedaure, gnädige Frau, unverkäuflich!"

„Aber er hängt doch im Laden?"

„Freilich — aber es ist der Feuerlöschapparat!"

Moderne Leihbibliothek.
Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,



Von Jung an

sollte man alle Kinder an tägliche Waschungen mit Ray-Seife gewöhnen, denn für die zarte Haut der Kleinen ist die mildeste und reizloseste Seife die beste. Die durch Deutsches Reichspatent geschützte **Ray-Seife** hat infolge ihres großen Gehaltes an frischem Hühnerei die Eigenschaft absoluter Milde und Reizlosigkeit und erhält daher bei dauerndem Gebrauche die Haut rein, zart und frisch. Preis p. S. 50 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 13. April.

St. Anna-Kapelle. 7 Uhr stille h. Messe, 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen.

St. Antoniuskirche. 8¾ Uhr h. Messe mit polnischem Gesang, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, ½12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, nachm. ½3 Uhr Andacht zu Ehren des h. Joseph, 5 Uhr Predigt und Sakramentsandacht.

Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe, 8 Uhr h. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2½ Uhr Andacht zur h. Familie mit Segen.

Bonifatius-Kirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 9½ Uhr Schulmesse, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt, nachm. 2½ Uhr Andacht zu Ehren des h. Joseph mit Segen.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10 Uhr h. Messe.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe, 7 Uhr h. Messe, 8¼ Uhr h. Messe für Schulkinder, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10½ Uhr h. Messe mit Predigt, nachm., 2½ Uhr Andacht mit Christenlehre, 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen.

St. Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe, 6¾ Uhr h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr Levitenhochamt mit Segen, 9½ Uhr Schulmesse mit Predigt und Gesang, 10¼ Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr stille h. Messe mit Predigt und Gesang, nachm. ½3 Uhr Andacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. 6 und 6¾ Uhr h. Messen, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt, 9¾ Uhr Levitenamt mit Predigt, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt, nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen, 5 Uhr Andacht mit Predigt und Segen.

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse mit Gesang, 9½ Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 3½ Uhr Andacht zum h. Joseph mit Segen.

Propsteikirche. 6 Uhr stille h. Messe, 7 Uhr h. Messe, 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse, 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt, nachm. 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen, 5 Uhr Predigt, Todesangstbruderschaft und Segen.

Die Wallfahrt nach Neviges-Hardenberg ist am Sonntag, den 27. April.

Derne. 7½ Uhr Frühmesse, 8½ Uhr zweite h. Messe, 10 Uhr Hochamt, nachm. 2½ Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Eving. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang, 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. ½3 Uhr Christenlehre, Litanei und Segen, 3¼ Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation und Aufnahme neuer Mitglieder.

Obereving. ½9 Uhr h. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag 7¼ Uhr h. Messe.

Hörde. Pfarrkirche. 6¼ Uhr erste h. Messe, 7½ Uhr zweite h. Messe, ½9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr letzte h. Messe mit Predigt. — **Herz-Jesu-Kapelle.** ½7 Uhr erste h. Messe, ½8 Uhr zweite h. Messe mit Predigt, 9 Uhr Kindermesse, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2½ Uhr Muttergottesandacht mit Predigt und feierliche Aufnahme in die Jünglings-Sodalität.

Handel und Verkehr.

Berlin, 11. April. Die heutige Börse entnahm aus der **Erklärung des russischen Auswärtigen Amts die endgültige Beruhigung,** daß wegen der Balkankrise keine weitern Verwicklungen mehr zu befürchten seien und daß auch der Friede bald abgeschlossen sein dürfte, da die montenegrinischen Hoffnungen auf eine Vereineinigung der Mächte durch Rußland unzweideutig zerstört worden sind. Aus London wurde über entschiedene Bemühungen berichtet, die den Friedensschluß beschleunigen wollen. Damit gewann die politische Zuversicht kräftig an Boden, woraufhin Wien eine feste Haltung annahm, und diese wirkte auf den hiesigen Verkehr darum erheblicher ein, weil auch hier Wien als Käufer auftrat. Aus den Kreisen der Kapitalistenkundschaft wurde heute etwas mehr Unternehmungslust an den Tag gelegt, doch beschränkte sie sich immer noch auf Versuche mit mäßigen Beträgen. Immerhin wurde durch diese Beobachtung die Spekulation um so mehr zu Deckungen gedrängt, und sie nahm auch Rückkäufe vor, zumal fernere Anregungen in dem unter Schwankungen vorwiegend festen Verlauf der gestrigen Newyorker Börse, der weiter günstigen Verfassung Londons, sowie dem guten Erfolg der neuen ungarischen Anleihe vorlagen. Bei Beginn entwickelte sich ein belebtes und ziemlich umfangreiches Geschäft bei durchweg anziehenden Kursen, doch betrugen die Besserungen nur bei einzelnen Werten mehr als 1 Prozent; dazu gehörten Russenbank, Petersburger internationale Handelsbank, Orientbahnen, Hansa, Siemens u. Halske, Schuckert, Orenstein u. Koppel, Otavi, Sout West-Afrika, Türkenlose. Besonders belebt waren Österr. Südbahn. Nur Anatolier waren etwas niedriger und Kanada nicht ganz behauptet. Der Montanaktienmarkt erzielte nur kleine Besserungen, da die weitern Preisermäßigungen am belgischen Eisenausfuhrmarkt hier etwas drückten und auch der Bericht des Ironmanger vom amerikanischen Eisenmarkt sehr zurückhaltend lautete. Schiffahrtsaktien wurden angeregt durch die in der Hauptversammlung der Cunard-Linie in Aussicht gestellte Beilegung des Wettbewerbskampfes mit der Kanada-Bahn. Als später das Gerücht auftam, die Mitteilungen in der heutigen Hauptversammlung der Hansa-Gesellschaft würden manche Erwartungen nicht erfüllen, gaben Hansa ihren Gewinn ab, und von hier aus griff auf den gesamten Markt eine Abschwächung über. Es herrschte nach Erledigung der ersten Aufträge wieder eine große Zurückhaltung und Geschäftsstille; infolgedessen gaben die Kurse nach, und zwar besonders bei Montanwerten, Schiffahrtsaktien, Elektrizitätsaktien, russischen Bankwerten, amerikanischen Bahnen, Kolonialwerten, dagegen waren Anatolier befestigt, und auch deutsche Anleihen zogen an. Auf dem Geldmarkt war tägliches Geld mit 3½ bis 3 Prozent angeboten. Die Seehandlung gab Geld auf fünf Tage mit 4¼ Prozent, bis Ende April mit 4¾ Prozent. Der Privatwechselzinsfuß neigte zur Versteifung.

Nicht allein die billigen Preise einer Wohnungs-Einrichtung bedingen den Wert. Nur auf wirklich gute haltbare Möbel sollten Brautpaare und deren Eltern bei der Anschaffung einer Einrichtung unbedingt sehen. Solche Möbel finden Sie in enormer Auswahl in unserer unvergleichlich großen und sehenswerten Ausstellung. Eine Besichtigung wird Sie sofort überzeugen. Man hat daher nicht nötig, seinen Möbelbedarf ausserhalb Dortmunds zu decken.

Möbelfabrik

Gebr. Eppinghausen

Dortmund Größte Ausstellung der Provinz Westenhellweg 74-76

Zöpfe
in größter Auswahl sowie alle Haararbeiten fein u. billig.
K. Weber
29 Betenstrasse 29
elektr. Haltst. Stadthaus.

Versuchen Sie feinste
Ungar. Salami
aus der Fleischwarenfabrik
H. Quadbeck & Söhne
Dortmund.
Verkaufsstellen:
Westenhellweg 8
Kaiserstrasse 14
Rheinischestrasse 9
Steinstrasse 47

Nähmaschinen Strickmaschinen
allererster Fabrikate in groß. Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen. Reparaturen aller Systeme prompt und sachgemäß.
Stutzmäcker & Co.
Westenhellweg 85.

Fahrrad-Mäntel, Schläuche
große Auswahl in allen Preislagen.
Falkenberg & Büsing,
Weißenburgerstr. 18.

Mass-Anzüge und Paletots
liefert billig und gut
Fr. Lötte, Schneidermeister
Auf d. Berge 24, I, a. Hauptbahnh.
Tel. 7067. Teilzahlg. gestattet.

Treber
gibt ab (2248
Brauerei Thier & Co.
Ia. frisches Kalbfleisch, amtl. vollwert. gestempelt, 5 kg Paket 4 Mk., von d. Keule 4.50 Mk. vers. geg. Nachn.
H. Kropat, Schlächterei, Pokraken, Ostpreußen.

Lohnend.

„Wie sind Sie nur auf die sonderbare Idee gekommen, Ihre Tochter Barfußtänzerin werden zu lassen?"

„Der Arzt hatte ihr Kneippsche Kur verordnet!"

Unter Künstlern.

Erster Kollege: „Voriges Frühjahr, nach Schluß der Saison, habe ich in Stettin meine Brillanten versetzt, das Geld erlöst und bin mit meiner Frau nach Berlin gefahren!"

Zweiter Kollege: „Da habe ich es viel schlauer gemacht. Ich habe meine Frau in Stettin versetzt, mich selbst erlöst und bin mit Geld und Brillanten nach Berlin gefahren!"

Verschwunden.

Du rietest mir doch, meinen fleckigen Anzug mit Salmiakseife zu waschen und ihn dann über Nacht im Freien trocknen zu lassen; das habe ich auch gemacht . . ."

„Na, — und sind die Flecken verschwunden?"

„Ja, aber mit dem Anzug!"

Vorbereitungen zur Reise.

Gendarm (zum Gauner, der verhaftet und nach der Hauptstadt transportiert werden soll): „Marsch, voran! Wir haben einen weiten Weg und eine lange Bahnfahrt vor uns, was suchen Sie denn noch?" — „Meinen — Bädeker!"

Aufklärung.

Im Zentral-Cafe ist seit fünfzehn Jahren ein alter Oberkellner — ein rechter Sonderling! Servierkellner und Pikkolo mögen noch so flink bedienen, beständig brummt der Alte, macht bitterböse Augen und schimpft halblaut vor sich hin. — „Armer Pikkolo" — sag' ich einmal — „du hast nichts zu lachen bei diesem Esel —". — „O" — beruhigt der mich — „der meint uns nicht, der flucht bloß auf die Gäste!"

Auch ein Beruf.

„Was ist denn das für eine tiefverschleierte Dame, die so häufig zu Ihnen kommt?" — Barbier: „Das ist die alte Frau, an der die Lehrbuben 's Rasieren lernen."

Höchste Anerkennung.

Dienstmädchen: „Wenn Sie nu' noch 'n schicken Hut auf hätten, Madame, dann könnten Sie wahrhaftig beinahe mit mir verwechselt werden!"

Er weiß Bescheid.

Sohn: „Papa, was ist denn ein Märchen?"

Papa: „Wenn es in einer Geschichte heißt: Sie verheirateten sich und lebten glücklich und in Frieden."

Zweifelhafte Kritik.

„Nun, wie finden Sie das Wanderlied?" — „Ich kriege ordentlich Lust zum „Wandern"!"

Beruhigung.

Kutscher (der eine Kirchhofsmauer umgefahren hat): „Herrgott, da hab' ich was Schönes angerichtet!"

Bauer: „'s i net so g'fährli; 's san eh lauter tote Leut drin!"

Wißbegierig.

Buchhändler (nachts einen Einbrecher in seinem Laden überraschend): „Was machen Sie denn da?"

Einbrecher (stotternd): „Ich . . . ich wollte nur etwas im Konversationslexikon nachsehen!"

Die Enttäuschung.

„Sie sind ja so niedergeschlagen, Frau Meyer?"

„Ja, ja — ich habe eine große Enttäuschung erlebt. Heut war doch die Schlußverhandlung in dem Prozeß gegen meinen Mann, und er hatte mir etwas recht Schönes versprochen für den Fall, daß er freigesprochen würde, und nun —"

„Er ist verurteilt?"

„Ach wo; aber ich hatte auf Nerz gehofft, und nun bringt er mir Skunks!"

„Tell" an der Schmiere.

Direktor: „Hektographieren Sie für heut abend hundert Exemplare dieses Liedes. Die Abzüge werden an der Abendkasse verteilt, und wenn der alte Attinghausen sein berühmtes „Seid einig, einig!" heraus hat, dann setzt das Publikum mit Klavierbegleitung ein: „Wir halten fest und treu zusammen, hipp, hipp, hurra!""

Falsch aufgefaßt.

Madame (erstaunt): „Sie wollen doch nicht den Hut aufsetzen, wenn Sie mit mir zum Markt gehen?"

Das neue Dienstmädchen (pikiert): „O Madame, mit meinem Hut können Sie sich ruhig sehen lassen!"

Der Schreckschuß.

In einem Provinztheater Süddeutschlands empörte sich einmal das Publikum über das ständige Zuspätkommen einzelner Besucher, besonders gewisser vornehmer Damen, die immer erst eine Viertelstunde nach Beginn der Vorstellung „durchs Parkett zu rauschen" pflegten.

Als alle höflichen Zeitungs-Einsendungen nichts halfen, ersann ein Professor Müller ein probates Mittel, das mit gesperrten Lettern verkündet wurde:

„Wer zu spät kommt, dessen Name wird am anderen Tag in der Zeitung veröffentlicht!"

Anderen Tag's kamen sämtliche Damen zu spät!

Und du?

Bräutigam: „Glaubst Du, Schatz, daß Du mit einem Monatsgehalt von 800 Mark auskommen wirst?"

Braut: „Ganz bestimmt. Aber was wirst Du machen?"

Im Gegenteil.

A. (bei einem Streit auf der Bierbank): „Sie dünken sich natürlich viel klüger als ich . . ."

B.: „O nein, bei weitem dümmer als Sie!"

Tiroler in Dortmund.

„Hochdeutsch mußt' halt reden hier, Girgl. Es heißt net: „Ja, was is denn dös?" sondern: „Was tut sich denn hier vorfallen?"

(Guckkasten.)

Der Trost des Preisrichters.

„Heute habe ich den ganzen Tag in der Jury für den Salon gesessen. Ich bin völlig fertig. — Seine Frau: „Da solltest Du doch glücklich sein. Ich wette, Du hast Bilder gesehen, die schlechter sind wie Deine."

Der Quellenfinder.

„Nun, M. Boireau, haben Sie mit Ihrer Wünschelrute irgend eine Quelle auf meiner Besitzung entdeckt?" — „O, gewiß: die Quelle der Tränen des Fräulein Tochter. Ihr ist verboten, Tango zu lernen."

(Dorfbarbier.)

Vorschlag.

Frau A.: „Denken Sie sich, mein kleiner Sohn hat vor Schreck die Sprache verloren!"

Frau B.: „Dann lassen Sie ihn doch tüchtig Wein trinken."

Frau A.: „Warum denn das?"

Frau B.: „Na, Wein soll doch die Zunge lösen."

Der Futurist.

Maler: „Sie müssen wissen, ich bin eben meiner Zeit um ein Jahrhundert voraus!"

Hauswirt: „Aber leider sind Sie mit der Miete drei Monate im Rückstand!"

Das verkannte Auto.

Ein alter Bauer kam mit verbundenem Kopf und den Arm in der Schlinge, ins Wirtshaus. „Was ist denn passiert, Vater Johannsen?" rief man ihm am Stammtisch zu. — „Gestern abend fahre ich mit meiner alten Stute nach Hause, da sehe ich auf der Landstraße rechts ein Licht. Ich lenke nach links, da ist auch ein Licht. Ach was, denke ich, da fahre ich eben zwischen beiden durch." — „Na, und?" fragten die Zuhörer. — „Konnte ich denn wissen, daß die beiden Lichter an demsöhen Automobil saßen?" brummte der Alte.

Aus dem Poesiealbum einer Berliner Volksschülerin

Wir sahen uns und lernten uns kennen, wir liebten uns und mußten uns trennen.

Mit Hochachtung Dein Vater.

Berliner! Die Mutter geht mit ihrem Söhnchen im Tiergarten spazieren. Am Neuen See zeigt der Sohn auf die Kähne und sagt: „Mutta, sieh ma, so ville Kahn." — Die Mutter verbessert: „Kähne." — Darauf sagt der Sohn beleidigt: „Aba da sind doch welche, Mutta!"

Ein kubistisch-futuristischer Maler hatte sein neuestes Gemälde fertig. Bevor er es an die Ausstellung abschickte, zeigte er es einem Bekannten und fragte ihn: „Was sollte ich dafür bekommen?" — „6 Monate und Stellung unter Polizei-Aufsicht!" war die Antwort.

(Berliner Illustrierte Zeitung.)

Die neue Mode.

„Warum rennen Sie denn so mit der Hutschachtel?" — „Pst! Das ist der neue Frühjahrshut für meine Frau und ich fürchte, die Mode könnte sich inzwischen ändern."

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, 13. April bis Sonntag, 20. April.

Sonntag, 13. April. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 17. Male: So'n Windhund. Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.
Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Engagements-Gastspiel des Herrn Ludwig Ziegler vom Stadttheater in Danzig. Der Troubadour. Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von G. Verdi. Manrico: Herr Ziegler als Gast.
Montag, 14. April. Abends 7½—9¾ Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 60. Grüne Karten. Zum 1. Male: Magdalena. Ein Volksstück in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Dienstag, 15. April. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie B. Nr. 60. Braune Karten. Zum 3. Male: Heimliche Liebe. Operette in 3 Akten von Paul Ottenheimer.
Mittwoch, 16. April. Abends 8—10 Uhr. Ermäßigte Preise. Ueber unsere Kraft. 1. Teil. Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Donnerstag, 17. April. Abends 7½—11 Uhr. Opernpreise. Serie A. Nr. 61. Grüne Karten. Die Afrikanerin. Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von E. Scribe. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.
Freitag, 18. April. Abends 7½—9½ Uhr. Schauspielpreise. Serie B. Nr. 61. Braune Karten. Zum 2. Male: Die kleine Hoheit. Lustspiel in 3 Akten von Dora Dunker und Hans Gaus.
Sonnabend, 19. April. Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte Preise. Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Maillart.
Sonntag, 20. April. Nachmittags 3½—6¾ Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 5. Male: Der gute Ruf. Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.
Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Samson und Dalila. Große Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Camille Saint-Saëns.

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Vermietungen

AUG. MÜLLER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TELEFON 7053 SPECIALGESCHÄFT FÜR MÖBELTRANSPORT EISENBAHN SCHREINER MÖBELTRANSPORT

Ladenlok. als Fil. o. Wohn. sof. od. 1. Mai Oesterholzstraße

Ladenlokal zu verm. mit oder ohne Wohnung 32673 Rheinischestr.

Ladenlokal, worin seit Jahren ein a. Anstreicherbetrieben wird, per 1. n. v. Rheinischestr. 115

Ladenlokal mit Zimmer für Büro o. Verkauf passend, sehr preisw. zu mieten. Kaiserstr. 21

Ladenlokal mit od. ohne Wohnung, seit Jahren Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben, für Bureau geeignet, Juli zu vermieten. Näh. Schwanenwall

Eckladen mit 1 od. 2 Zimmer zu vermieten. Augustastraße

Ladenlokal in der Nähe Dortmund, verm. Für Uhrmacher Installateur sehr geeignet. Schr. Ang. u. B. 8 an den Gen.-Anz. Dortmund

Ladenlokal in belebter Straße, jetzt ein Spezereigeschäft darin ist, zu jed. anderen Geschäft geeignet, auch mit Wohnung zu vermieten. Witten, Ardenstraße

Ladenlokal Im Hause Ecke Hamm- und Barop-Straße sind zum 1. Juli evtl. zum 1. Juni mit großen Ladenlokale zu vermieten. Näh. Arch. Lamm Prinzenstraße 18.

Hamm i. W. Größeres **Ladenlokal** in jed. bess. Geschäftslage zum Herbst zu vermieten. Schr. Anfrag. u. M. 8 an den Gen.-Anz. Dortmund

Schüren. Ladenlokal in sehr guter Lage, für jede Branche, besonders für Spezialgeschäft geeignet, im Hause Schildweg 6 gegenüber der Kolonie, bedeutend vergrößert, vermiet., evtl. ist das Inventar preiswert zu kaufen. Friedrich Brauckmann, Architekt. Aplerbeck

In hervorragender Geschäftslage eines Industrieortes ist ein **Ladenlokal** mit und ohne Wohnung 1. Oktober cr. zu vermieten. Als Filiale für jedes Geschäft geeignet. Schr. Ang. u. B. 6 an den Gen.-Anz. Dortmund

3 Bureauräume 1. Etage, zu vermieten, hier eins. Person als Räume, mit Zentralheizung, Gaslage u. Elektr. 30982 Steinp

Hinterhaus Kaiserstraße 34, bestehend aus ca. 60 Qm. Keller, 60 Qm. Erdgeschoßfläche, 3 Zimmerige Wohnung im ersten Obergeschoß und 60 Qm. großen Bodenraum per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Graben 44, Bureau.

Hinterhaus Münsterstraße 40 für Lager etc. mit 2 gr. Keller per sofort oder später zu vermieten. Südwall 7. Telephon

Hintergebäude für alle Zwecke geeignet, sof. zu vermieten. Beisenkamp 10, Büro

1 heller Raum als Werkstatt zu vermieten. Weiherstr. 48.

Helle geräumige Werkstatt per 1. Juli zu vermieten. Gustavstraße

Rheinischestraße Werkstatt mit Kontor oder Wohnung, geräumig u. passend für jedes Geschäft, auch als Lager und Verkaufsraum zu verwenden, diente längere Jahre als Schlosserwerkstatt, preiswert per 1. Juli zu vermieten. H. Assauer, Rheinischestraße Telefon 1716.

Holländischestraße ist eine schöne 1. Etage, 5 Zim., Küche, 2 Mansarden, Zubehör, per 1. Juli preiswert zu vermieten. Comptoir daselbst.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10 - 12
TEL. 61 u. 7053
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRAGER

Ladenlok. als Fil. od. m. Wohn. sof. od. 1. Mai zu v. Oesterholzstraße 10.

Ladenlokal zu vermieten mit oder ohne Wohnung. 32673 Rheinischestr. 118.

Ladenlokal, worin seit Jahren ein g. Anstreichergesch. betrieben wird, per 1. Juli a. c. Rheinischestr. 115, I.

Ladenlokal mit Zimmer, a. für Büro o. Versand-Gesch. pass., sehr preisw. zu vermieten. Kaiserstr. 21, I.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohn., worin seit Jahren Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben, auch für Bureau geeignet, per 1. Juli zu vermieten.
Näh. Schwanenwall 53.

Eckladen
mit 1 od. 2 Zimm. zu verm. Augustastraße 6, I.

Ladenlokal
in der Nähe Dortm. bill. z. verm. Für Uhrmacher u. Installateur sehr geeignet.
Schr. Ang. u. B. A. 2286 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal
in belebter Straße, wo bis jetzt ein Sepacreigeschäft betrieben ist, zu jed. anderen Geschäft geeignet, auf Okt. mit Wohnung zu vermieten.
Witten, Ardenstraße 116.

Ladenlokale.
Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten.
Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 18. 22689

Hamm i. W.
Größeres
Ladenlokal
zu jed. bess. Geschäft geeign., zum Herbst zu vermieten.
Schr. Anfrag. u. M. 2084 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schüren.
Ladenlokal
in sehr guter Lage, für jede Branche, besonders für Spezialgeschäft geeignet, in dem Hause Schildweg 62, gegenüber der Kolonie, welche bedeutend vergrößert ist, zu vermiet., evtl. ist das Haus preiswert zu kaufen. Näh. Friedrich Brauckmann, Architekt, Aplerbeck.

In hervorragender Geschäftslage eines Industriortes ist ein

Ladenlokal

mit und ohne Wohnung z. 1. Oktober cr. zu vermiet. Als Filiale für jedes Geschäft geeignet.
Schr. Ang. u. B. G. 2041 an den Gen.-Anz. Dortmd.

3 Bureauräume,
1. Etage, zu vermieten. Auch für einz. Person als Wohnräume, mit Zentralheizung, Gasanlage u. Elektr. Licht. 20982 Steinplatz 18.

Hinterhaus,
Kuntzestraße 34, bestehend aus ca. 60 Qm. Keller, 60 Qm. Erdgeschoßfläche, eine Zimmerige Wohnung im ersten Obergeschoß und 60 Qm. großen Bodenraum ist per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Neuer-Graben 44, Bureau.

Hinterhaus
Münsterstraße 40½
für Lager etc. mit Kontor u. gr. Keller per sofort oder später zu vermieten. Näh. Südwall 7. Telephon 3080.

Hintergebäude,
für alle Zwecke geeignet, per sof. zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 10, Büro.

1 heller Raum als Lager o. Werkstatt zu vermieten.
Weiherstr. 48, part.

Helle geräumige Werkstatt per 1. Juli zu vermieten.
Gustavstraße 10.

Rheinischestraße 93
Werkstatt
mit Kontor oder Wohnung, geräumig u. passend für jedes Geschäft, auch als Lager und Verkaufsraum zu verwenden, diente lange Jahre als Schlosserwerkstatt, ist preiswert per 1. Juli cr. zu vermieten. (22569
O. Affaner, Rheinischestr. 97 Telefon 1716.

Holländischestraße 27
ist eine schöne 1. Etage, 5 Zim., Küche, 2 Mans. nebst Zubehör, per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. Comptoir daselbst.

Hohestraße
Lagerplätze mit großem unterkellertem **Lagerhaus, Büro-Gebäuden, Schuppen** und **Stallungen** per sofort oder später billig zu vermieten.
Näheres bei **Franz Krahn, Hohestr. 30** und Kohlenhandlung **Willy Kux, Südbahnhof,** Telefon **2346** und **599.** 21107

Fouragehändler, Fuhrunternehmer!
Großes Lagerhaus mit geräumigen Kellern, Pferdestall für 4—6 Pferde, Wagenremisen, großem Hof, evtl. mit Wohnung, zum 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen.
W. van Koten, Hollestraße 9. — Fernsprecher 2646.

Ladenlokal
mit Parterre-Wohnung, **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Industrie-Stadt Gelsenkirchen,
modernes Ladenlokal,
Mitte Bahnhofstraße, nachweislich allerfeinste Lage, auf sofort oder später zu vermieten. Offert. unt. G. P. 2783 an die Ann.-Exped. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Im Neubau Einhorn-Apotheke, Ecke Hansa- und Kuhstrasse sind zum Herbst zu vermieten:

1 Laden, ca. 40 □-Meter groß, mit Front an der Hansastraße und (33158

2 herrschaftliche Etagen,
passend für Arzt, Rechtsanwalt oder Büro.

Näheres: Einhorn-Apotheke, Markt 22.
Telefon 1457.

3 schöne, helle Räume
mit Nebengelaß, für Rechtsanwalt od. sonst. **Bureauzwecke** geeignet, **Westenhellweg 52, 1. Etage,** zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst **2. Etage,** im Atelier Hammerschlag.

Grosse Etage,
9 Räume (auch für Büro- und Geschäftszwecke geeignet) in unserem Hause Westenhellweg 40, Ecke Hansastraße, preiswert zu vermieten.
Gebr. Kaufmann.

Geräumiges
Lagerhaus,
hell und trocken, 168 qm bebaute Fläche, 4 Stock hoch, mit Boden u. Keller, mit elektr. Personen- u. Lasten-Aufzug vom Keller bis Boden, ist sofort od. später unter günstigen Bedingungen zu vermieten evtl. ist die ganze Besitzung mit gut verzinslich. Wohnhaus zu verkaufen. Wegen vorh. Kraftanlagen eignet sich das Gebäude auch als Fabrik.
Näheres durch die Geschft. dies. Zeitung. 22810

Im Hause
Ostenhellweg 16
Ecke Kuckelke
sind die 21798
I. und die II. Etage
m. Zubehör u. Mansarden, zusammen oder getrennt, z. vermieten. Die Etagen sind herrschaftlich eingerichtet u. enthalten je 6 helle Räume, einschließlich Küche. Besonders geeignet für Gesellsch., Arzt od. Rechtsanwalt. Besichtigung am besten in der Mittagszeit.
P. Tewes, Dortmund, Ostenhellweg 16, III.

Johannesstr. 18
Parterre-Etage: Küche, 6 Zimmer, Bad, Speisekammer, Mansarde, per 1. Juli zu verm. Die Wohnung ist d. Neuzeit entsprechend eingerichtet. 21511

Neuer Graben 13
Parterre-Etage: Küche, drei Zimmer, Wohndiele, Mansarde, per 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten. Gas und elektr. Licht vorh. Die Wohnung ist neu hergericht.
Näh. Architekt Buschmann, Poststraße 81.

2. Etage,
6 Räume mit Zubeh. Ostenhellweg 28 p. 1. Juli zu vermieten. Näh. Töllnerstr. 9.

1. Etage,
6 Räume m. Zubeh., Ostenhellweg 28, sofort zu verm. 22167 Näh. Töllnerstr. 9.

Abgeschl. 2. Et., 6 Zim., Bz. 350 Mk., z. Abverm. sehr geeign., z. 1. Juli zu verm. Körnerhellweg 32.

Abgeschl. 2. Etage, 6 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Juli zu verm. Schwanenwall 53.

Herrschaftl. Wohnungen
3 Eta., v. 5 u. 6 Zim., Küche, Mans. u. sonst. Zub., in d. Altstadt u. vord. Kaiserstr. per sof. od. spät. zu verm., ebenso mehr. schöne Etagen v. 4 u. 5 Zim., Küche, Bad, Mans. u. sonst. Zub. im südl. Stadtteil per Juli od. früh. zu verm. Näh. Leipzigerstraße 3. Telephon 1177.

Luisenstraße 27
Abgeschl. Parterre-Wohnung 5 Zimmer,
2 Mansard. u. Zubeh. nebst Garten z. 1. Juli zu verm. Preis 950 Mk. Näh. Berg. Bodenverwert.-Ges. m. b. H. Moritz u. Stahl, Barmen, Bahnhofstraße 11. 19981

Im Hause Kreuzstraße 95 sind zum 1. Juni od. Juli d. Js. modern eingerichtete 5 Zimmer-
Wohnungen
preiswert zu vermieten.
Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 18, Büro.

Im Hause
Kaiserstraße 124
2. Etg., 5 Zim., Küche, Bad, Spülsek., Mansarde, Keller per sofort od. spät. zu vermieten. Fernsprecher 2432.

Herrsch. 1. Etage
5 Zim., Küche u. Zubeh. in der vorderen Dresdenerstr. zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Knappenbergerstr. 111. Telephon 7601. 32632

Herrsch. 4. Etage
5 Zimm., Küche, Bad, Diele nebst allem Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Näher. Ostenhellweg 60 bei Rechtsanwalt Brand. 19395

Schöne 5 räumige, abgeschl. Etage nebst Bad, Mansarde u. Zubehör, evt. m. Lager und Einfahrt, zu vermiet. Näh. Kreuzstr. 23, pt.

Im Hause Lübeckerstr. 24 sind zum 1. Juli die
Parterre-Wohnung
und die
1. Etage
bestehend aus je vier Zimmern, Küche, Speisezimmer, Wintergarten, Bodenzimmer und sonstigem Zubehör zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst 2. Etage, Stolzenburg.

Hochherrschaftliche
2. Etage
Leipzigerstr. 29, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Wohndiele, 1 Mansarde etc. etc., der Neuzeit entsprech. eingerichtet, per 1. Juli zu vm. Näh. Feldstr. 20. Tel. 8885.

Nordstr. 58, 4 Zim., abg. (pt.)
per 1. Juli an erwachsene Familie zu verm. Näheres daselbst 1. Etage. Tel. 5177.

Schöne abgeschl.
4 Zimmer-Wohnungen
in der von der Goltzstraße (Osten der Stadt) per sofort oder später zu vermieten.
Näheres Architekt Löwer, Kronenstraße 31. 21551

1. Etage, 4 Zimm., 2 Eingänge, mit Leucht- u. Kochg. ab 1. Juli zu verm. Schillerstraße 70, Nähe Münsterstr.

Hagenstr. 44
herrsch. 1. Etage
4 Zimm., Küche, Speisek., Bad, Mans., mit all. Bequemlichk. zu verm. (850 M.)
Nähers daselbst parterre.

Herrschaftliche 3. Etage,
4 Z., Küche, Vorratsk. und Badez., gr. Ver., 1 Bodenz., nebst Zubeh., z. 1. Juli an ruh. Leute zu vermiet. El. Licht u. Kochgas vorh., gem. gr. Bleiche u. Laube i. sch. Garten. Mietspr. 650 M. (Ausk. Saarbrückerstr. 46, pt.

Herrsch. 2. Etage, 4 Zimm., Küche, Bad, Diele, Mädchenzim., Zentr.-Heizg., Fahrst. unter günstig. Nachlaß wegzugshalb. sof. zu vermieten. Westenhellweg 91—93, II, r.

Kreuzstr., part., 4 Z., nebst Zubeh., z. 1. 7. bill. zu vm. Näh. Beurhausstr. 89, 2. Et.

Abgeschl. Etage, 4 Zimm., Küche, Mansarde, mit allem Zubehör, zum 1. Juli zu vm. Weißenburgerstr. 46, pt.

1. Etage, abgeschl., 4 Zim., Koch- u. Leuchtgas mit Beleuchtungskörp., nebst Zub., zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Ackerstraße 22, pt.

4 Zimm., 1. Et., abgeschl., sof. an ruh. Familie zu verm. Bremerstr. 82.

Abg. Etage, 4 Räume, evtl. 3 Mansarden, elektr. Licht, per Juni od. Juli preiswert zu vermieten. Näh. Westenhellweg 138, 2. Et.

Stahlwerkstraße No. 31
Schöne 2. Etagenwohnung v. 3 Zimmern nebst Zubeh.

Sunderweg No. 111/113
an der Hafenbrücke
mehrere schöne Etagenwohnungen von 5, 3 u. 2 groß. Zimmern mit Erker, Balk. nebst Zubehör, Leucht- und Kochgas vorhanden. Ferner schöne Mansardenwohnung von 3 groß. Zimmern nebst Zubehör sof. od. später zu vermieten. Näheres Löwenbrauerei, Ostwall 51.

3 Zimm.-Wohnung
mit Mansardenzimmer per 1. Mai zu vermieten.
Näheres im Hause Körnerplatz 5, 3. Et., bei Frau Nebdig. 21242

Abgeschloss., mod. einger.
Wohnung
von drei Zimmern mit Zubehör in besserem Hause der Lindemannstraße z. 1. Juli zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 11. Tel. 1898.

Parterre
von 3 Zim., mit Einfahrt, Werkstatt u. Stall, Holsteinerstraße, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Benning, Bochumerstr. 27.

Abg. 3. Etage,
3 Zim. u. Küche, elektr. L., Kochg., per 1. Juli zu vermieten Rheinischestr. 56.

Sch. Räum. abg. Wohnung mit Mans., Vorratsk. etc., evtl. mit Lager od. Werkst. u. Einfahrt im Hinterhause zu vermieten. 21875 Näh. Kreuzstraße 23, pt.

3 schöne Zimmer z. 1. Juli zu verm. Lauenburgerstr. 10

Abgeschl. 1. Etagen-Wohng. von 3 Zimm. mit Veranda, Erker sowie 1 Mansz. per 1. Juli cr. zu vermieten. Näher. Heroldstr. 32, Hof, Kontor. 22466

Versetzungshalber schöne 3 Zimmerwohnung zum 1. Mai zu vermieten. Krückenweg 13, 2. Et.

3 abgeschl. Zimmer, Heinrichstraße 18, in Oberevina, zum 1. Mai zu vm. Näh. bei Heim, Dernerst. 18.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung zum 1. Mai zu vermieten. Braunschweigerstr. 24, Näh. Mallinckrodtstr. 210, II, l.

3 Zimm.-Wohng. 1. Mai zu vermieten. Linienstr. 3.

Wohnung v. 3 schön. Zimm. u. 1 Mans. per 1. Mai zu vm. Näh. Kaiserstr. 109.

2 Wohnungen
mit Stallung und Garten Limburgerstraße 88 (an der Buschmühle) zu vermieten.
Haus Brünninghausen, Freiherrlich v. Rombergsche Rentei-Verwaltung.

2—3 und 6 Zimmer, abgeschloss. mit Stall sof. od. später z. vm. Evinq, Chausseestraße 151.

1, 2 u. 3 Z.-Wohn. m. Stall sof. z. vm. Sölderst. 88, I.

2 Zimmer, leer od. nach Wunsch möbl., m. elektr. L. u. Gaskocher u. gr. Veranda (pass. bes. f. Lehrerin oder solid. Dame oder Herrn) Nähe Grafendorf zu verm. Auskunft w. ertellt Prinzenstraße 11, 1. Et.

2 sehr hübsche unmöbl. Zimmer mit Bedienung u. bester Verpflegung vermiet. Holländischestraße 3.

2 P.-R. m. Schauf. u. Gas mit od. o. Boden z. 1. Juli z. verm. Lambachstr. 12, I.

2 Zimmer 1. Mai zu vm. Düsseldorferst. 12 l., 1 × sch.

2 Zimmer zum 1. Juli zu verm. Donnerwerkstraße 3.

2 schöne Part.-Zim. zum Selbstmöbl., Nähe d. Landgerichts sof. od. p. 1. Mai z. v. R. Holländischest. 16.(

1 od. 2 Zimmer in ges. ruh. Lage, 1 Stunde von Dortm., an 1 od. 2 Pers. zu vermiet. Bahn- u. Straßenbahnanschluß vorh. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (33002

Gr. Zimmer in der Etage u. ein Mans. an ruhig. Person in bess. Hause zu verm. Gronaustr. 26, 1. Et.

1 schönes Zimmer sof. o. sp. zu vm. Lauenburgerstr. 10.

1 großes Zimmer zu verm. 22731 Bornstraße 97.

Leeres Zimm. in bess. Hause an alleinsteh. Person zu vermieten. Hagenstr. 43, 2. Et.

Mansarden-Wohnung
3 od. 4 Zimmer, sof. zu vermieten. Kaiserstraße 16.

3 Mansardenzimmer
1. Mai zu vermieten. 33161) Blumenstr. 37, part.

Eine Mansarde
sofort zu vermieten.
Näh. Reinoldistr. 5, 3. Etg.

2 Mans.-Z. an einz. Pers. z. vermieten. Hagenstr. 42.

3 Mans.-Zimmer an ruh. kl. Fam. sof. od. später zu vermieten. Gutenbergstr. 70. Näh. Hohestr. 46½, part.

1 leer. Mansz. a. alleinsteh. Pers. zu vm. Weiherst. 4, II.

3 Mansarden 1. Juli zu verm. Koonstraße 1, pt.

2 bessere Herren
finden freundl. Heim in gutem Hause per sofort.
Markgrafenstr. 2, 1. Etg.

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pens. z. b. Herrn od. ansl. Fräulein sofort zu verm. Westenhellweg 48, Eg. Weberstr. 2, I.

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension an Herrn zu vermieten.
21873 Heiligerweg 77, pt.

Gegenüber dem Stadttheater
frdl. möbl. Front-z., elektr. Licht, z. verm. Kuhstr. 19, II, Sept.-Emig.

Frdl. möbl. Zimmer
zu verm. Münsterstr. 66, I.

Eleg. Salon u. Schlafzimmer
z. v. Westenhellweg 81, II.

2 möbl. Zimmer
mit Pens. an 2 Damen zu verm. Humboldtstr. 43.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. Stiftstraße 17.

Sehr fein möbliertes
Zimmer
für besseren Herrn zu verm. Am Rondel 2, 1. Etage, Hauptbahnhof.

Zum 1. Juli sind 4 möbl. Zimmer, evtl. 3 Zimmer und Badezimmer an 1 oder 2 bess. Herren zu vermieten.
Näheres Arndtstr. 11, I.

Einfach möbl. Zimmer z. a. d. m. Heiz. u. el. L., preiswert zu vermiet. Gelegenh. engl. u. franz. z. sp. Walkenstr. 16, II.

2 frdl. möbl. Zimmer a. 1 oder 2 Personen zu verm. Pr. à 25 Mk. m. Morgenk. 1. Kampstr. 121, Ebrecht.

Einf. möbl. Zimmer mit voller guter Pension, Woche 12,50 und 13,50 Mk.
Humboldtstraße 5 part. l.

Eleg. mbl. Zim. m. Schreibt. evtl. Salon mit Schlafzim. in bess. Hause sof. zu verm. Holzhofstraße 16, 2. Etage.

Schön möbl. Zimmer ung., elektr. L. u. Telephonbenutz., an Herrn z. sof. o. spät. zu vm. Brückstr. 28, III.

Gut möbl. Zimmer
(Schreibtisch) zu verm.
Rauschning, Kaiserstraße 15.

Bess. mbl. Zim. in ruh. H. m. elektr. Licht u. Morgenk. sof. zu vm. Münsterst. 89, II.

Bess. möbl. Zimmer per 15. od. 1. Mai zu vm. Nähe Bahnhof. Kapellenstr. 2.

Bess. möbl. Zimmer, elektr. Licht, sep. Eing., sehr billig. Gutenbergstraße 84, II.

Möbl. Zimmer mit voller Pens., elektr. Licht, zu vermiet. Heiligerweg 21, III.

Hübsch möbl. Balkon-Zim. an Herrn od. Dame zu vermieten. Joseffstr. 1, 4. Et.

In bess. ruh. Hause möbl. Zimmer mit Pens. zu vermiet. Johannesstr. 10½, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. i. bess. Hause sof. zu verm. Dresdenerstr. 46, II.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer sof. od. später zu vm. Josefstr. 1, part. l.

Saub. möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten.
Leopoldstr. 33, part.

Fein möbl. groß. Zimmer sof. od. später zu vermieten.
Schwanenstr. 46, 1. Et.

Frdl. möbl. Erkerzim. in bess. H. i. d. Nähe d. Körnerpl. bill. zu v. Ritterst. 7, II.

Frdl. möbl. Frontzimmer sofort zu vermieten.
Uhlandstr. 67, I.

Frdl. möbl. Z. m. od. ohne Pens. sofort zu vermieten.
Dorotheenstraße 22, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gr. Heimstr. 50, Eg. Bochumerstr.

Einf möbl. Zimmer zu vm. Schwanenwall 5.

Möbl. Zim. m. 2 B. sof. zu verm. Brückstr. 46, 2. Etg.

Frdl. möbliertes Zimmer. Gerberstraße 12, III., r.

Möbl. Zimmer zu verm. Westenhellweg 108, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu sof. od. 15. zu vermieten. Kuhstr. 27, part. l.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Westenhellweg 85, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu verm. 2. Kampstr. 35, II.

Möbl. Zimmer bill. zu vm. Lange, Lübeckerstr. 4, III.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Hohestr. 34, I.

Möbl. Zim. zu vm. Neuer Graben 65, bei Winzen.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Ardenstr. 90, 3. Et. r.

Möbl. Zimmer mit Pens. sof. zu v. Brüderweg 10, III.

Möbl. 3. a. 1 o. 2 H. sof. z. v. Bornstr. 24, II. r., R. Olymp.

Frdl. möbl. Z. m. o. o. Morgk. zu vm. Töllnerstr. 14, I.

Freundl. möbl. Part.-Zim. zu verm. Lindenstr. 49, pt. (

Möbl. Zimm. sof. od. 15. zu verm. 1. Kampstr. 14, I.

Möbliertes Zimmer frei. Schwanenstr. 42, 1. Et., r.

Ord. j. Mann erh. möbl. Z. mit Pension. Wilhstr. 37, II.

M. Zim., 2 B., a. 15. d. M. a. d. Westenhellweg 43, II

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hüttemannstr 47, 1. E.

Einf. mbl. Zimmer zu vermieten. Weberstraße 18.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. frei. Kielstraße 21, 2 Etg.

Möbl. Mansz. zu vermiet. Weißenburgerstr. 46, III.(

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. a. vm. Kaiserstr. 12, 3. Et.(

Mbl. Z., 1 u. 2 B., 6 M. v. Bahnh., a. vm. Kielstr. 22.

Frdl. möbl Zimmer zu vermiet. Siegfriedst. 11, II. r.(

Gut möbl. Erkerz. m. 2 B. f. a. d. Rheinischestr. 60, I.

Möbl. Bodenzimmer sof. zu vm. Rheinischestr. 40a, I.

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. a. vm. Langestr. 70, 2. Et.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Rolandstraße 80, II.

Gr. mbl. Part.-Zim. sof. zu vermieten. Königswall 78.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Priorstraße 5, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Neuer Graben 4, pt. r.

Gut mbl. Zim. mit od. o. B. sof. zu vm. Staufenst. 10, III.

Möbl. Zimmer zu verm. Lambachstr. 10.

Schön möbl. Z. m. Frühst. a. verm. Nordstr. 54, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Dudenstraße 28, II.

M. Zim. Rheinischest. 8, III.

Mbl. Z. 2 B. Nordst. 52, II.

M. Z. m. B. Andreasst. 14, II

M. Z. fr. Burgmundast. 9, I.

M. Z. Brüderweg 22, p.

M. Z. fr. Augustastr. 2, II.

M. Z. a. d. Adlerstr. 13, II.

Frdl. m. Zim. Nordstr. 47.

Einl. m. Z. Burgmundstr. 9, II, r.

Prop. Schlafstellen zu verm. Leopoldstr. 25a, Hinterhs.

Mädchen-Schlafstelle frei. Schützenstraße 11.

Prop. sep. Schlafstelle frei. Stubengasse 26 part.

Bess. Schlafstelle mit Bett frei. Schleswigerstr. 24, p. r.

2 Herren find. gute prop. Schlafstelle. Sternstr. 39, II.

1—2 Leute erh. Schlafstelle, Annenstraße 5, 1. Et.

Schlafst. fr. Zimmerstr. 25.

Schlafst. Brüderweg 23, III.

Schlfst. fr. 1. Kampstr. 41, I.

Schlafst. fr. 1. Kampst. 68, II

Pr. Schlafst. Gerberst. 8a.

Schlfstr. fr. Lanaestr. 6, I.

Schlafst. fr. Kuhstr. 37, pt.

Schlfst. fr. Bissenkamp 12.

Mädch.-Schlfst. Sedanstr. 1, I

Kost und Logis.
Heilgegartenstraße 21.

Logis mit od. o. Kost. Brüderweg 20, III., E. Mönchen.

Kost u. Logis. Königswall 58

Saub. j. Mann erh. volle Pension. Heroldstr. 24, 3. E.

Kost und Logis zu haben.
Langestraße 45, pt.

2 j. Leute erh. Kost u. Log. Flüderstr. 37, 1. Et., r.

Kost u. Log. Kielst. 34, II, r.

Kost u. Logis. 2. Kampst. 8, I.

Kost u. Logis. Alsenstr. 13.

Kost u. Logis Schuderstr 11, 3 E.

Lg.-Str., 1 od. 2 M. Burgholzstr. 24, pt.

In bess. jüd. Familie kann. 2 Herren oder Damen am Mittag- u. Abendtisch teilnehmen. Zu erfragen in der Geschst. dies. Ztg. (33168

Miets-Gesuche

Lagerraum
massiv, sof. ges. Off. u. R. L. 188 an die Filial-Exped. Sonnenstraße 74. (22384

— Ladenlokal —
mit 8—4 Zimm. f. Bäckerei-Filiale pass., zu mieten ges. Schr. Ang. u. D. S. 5457 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Gesucht Ladenlokal, passend für Bäckerei-Filiale, mit Wohnung von 4 Zimm., am liebsten Neubau.
Schr. Ang. u. B. G. 5484 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal
für Lebensmittel geeignet, 30—35 qm groß, nebst Lagerraum u. 3 Zimmer-Wohnung in verkehrreicher Gegend per 1. Okt. 1918 ges. Gefl. wird auch gutgehend. Kolonialw.-Geschäft übernommen.
Schr. Ang. u. B. A. 2290 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Abgeschl. Etage von 5—6 Räum. per 1. Juli zu miet. gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. U. R. 2257 an den Gen.-Ang. Dortm.

2. Etage, 5 Zim. u. Küche, Bad, elektr. Licht, Gas und Dampfheizung sofort oder 1. Juli gesucht. Preisoff. wünscht Ang. Engel, Lütgendortmund.

Brautp. s. z. 1. 7. sch. 3 Zim.-Wohn. in gut. Hause. Schr. Ang. u. K. J. 5462 an den Gen.-Ang. Dortm.

Wohnung v. 5 Zim., Küche, 1 od. 2 Mans., m. Veranda zum 1. Juli gesucht. Off. mit Preis u. E. P. 5468 an den Gen.-Anz., Dortm.

Brautpaar sucht zum 1. od. 15. Mai eine
Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör.
Schr. Ang. mit Preis unt. A. B. 2083 a. d. Gen.-Anz.

Brautp. sucht z. 1. Juli **mod., 4räum. Wohnung** i. bess. Hause, i. Nähe Weißenburger- u. Kaiserstr.
Off. m. Pr. u. R. C. 5486 an den Gen.-Anz., Dortm.

Brautpaar sucht p. 1. Juli **4 Zim.-Wohnung** i. bess., ruh. Hause, in der N. d. Hptbhf. Nord. ausgeschlossen. Off. u. U. K. 5473 an den Gen.-Anz., Dortm.

3 Zimmer-Wohnung
gesucht für sofort oder 1. Mai, Nähe des Bahnhofs.
Schr. Ang. u. B. J. 2287 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ruh. Fam., 1 Kind, sucht per 1. Mai **abgeschl. Wohnung, 3 oder 4 Zimmer.**
Schr. Ang. u. B. A. 5455 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht z. 1. Juli **abgeschl. 3 Zimm.-Wohng.** im südl. Stadtteil.
Schr. Ang. u. H. W. 5461 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht z. 1. Juli 3 Zimmerwohng., abgeschl., im südlichen Stadtteil. Schr. Ang. m. Preisang. u. S. J. 5495 an d. Gen.-A. Dortm.

Anständ. junge Leute such. zum 1. Mai **2 geräumige Zimmer** in besserem Hause. Offert. u. O. K., Hirtenst. 7.

Kl. Familie sucht z. 1. Juli freundl. **2 Zimm.-Wohn.** im Nord der Stadt. Part. od. 1. Etage Angeb. nach Handstraße 40, 1. Et., erbeten.

Lehrer sucht z. 1. Mai möbl. **Wohn- u. Schlafz.** Norden unberücksichtigt. Schr. Angebote mit Preis u. J. L. 5472 an den Gen.-Anz. erb.

Bess. Herr sucht ung. **Zimmer,** allem. Nähe Löwenhof, a. liebst. Gartenz., bevorz. Königswall, 25—30 M. ohne Kaffee. Schr. Ang. u. C. R. 5466 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Sof. **gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer** nahe Hohestraße zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. D. C. 5386 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht kl. möbl. Zimmer Nähe Steinplatz. Schriftl. Angeb. mit Preis u. A. O. 5409 an den Gen.-Anz. D.

Ja Kaufmann sucht p. 1. 5. möbl. Zim. m. g. Pens. Nähe Hiltropwall. Off. mit Preis unter R. X. 5476 an den Gen.-Anz., Dortm.

Kaufm. sucht **mbl. separ. Z.** i. nur bess. S. Nähe Hptbhf. Schr. Ang. u. B. A. 5479 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ehep. o. K. f. z. 1. Mai **mbl. Wohn- u. Schlafz.,** ev. mit Klav. Nähe Brückstr. Preis nicht über 40 Mark.
Schr. Ang. u. O. E. 5491 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Herr sucht hübsch **mbl. Zim.,** evtl. Wohn- u. Schlafzimm. im Zentr. d. Stadt nahe Markt und Bahnhof. Schriftl. Ang. u. F. U. 5459 an den Gen.-Anz. Dtm.

Verschiedenes

Hüte werden billig garniert. Fert. Hüte für Damen u. Kinder von 3 bezw. 2.50 M. an vorrätig.
Westenhellweg 90, II. Ems. Voigt.

Masseuse
ärztl. gepr. Weißenburgerstraße 61, part. 31133

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt ohne Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—3 Uhr
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münstertrasse. —

Krätze
Entstehl. Hautjucken beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung. 24071
Salus, Dortmund
Münsterstrasse 35, pt.
Sprechst.: Montags, Mittwochs und Freitags von 9½, 7 Uhr. Sonntags 9½—12½ Uhr.

Fahrräder
gut und billig
A. Eick & Comp.
Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bahnhof-Kommun.

Qualitätsmöbel nicht nur für die oberen Zehntausend, sondern insbesondere auch
für den Bürgerstand!

Die große Vorliebe des Publikums für unsere Stuttgarter Möbel und auch für solche Möbel, die wir in unseren eigenen Werkstätten anfertigen lassen, begründet sich auf die Qualität dieser Möbel, für die man mit gutem Gewissen unbeschränkte Garantie leisten darf. Jeder Möbeleinkäufer sollte bedenken, daß die Möbelanschaffung ein Einkauf fürs ganze Leben ist. Die Ansicht, daß diese Qualitätsmöbel für den Bürgerstand zu teuer seien, ist irrig und wohl darauf zurückzuführen, daß das Publikum sich nicht immer an die rechte Quelle wendet.

Wir bitten um eine zwanglose Besichtigung unserer sehenswerten großen Ausstellung.

Möbelhaus
Gebrüder Schürmann
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Essen (Ruhr), am Rathaus & Köln, Zeppelinhaus
Größtes Spezial-Haus Westdeutschlands für Wohnungs-Einrichtungen
Höchste Auszeichnung Weltausstellung Brüssel Grand Prix

Joppen-Anzüge

englisch gemusterte und elegante einfarbige Stoffe, blau und marengo mit gestreifter Hose, modernste ein- und zweireihige Façons, in gediegener Ausstattung

12⁵⁰ 18⁰⁰ 24⁰⁰ 32⁰⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰ 55⁰⁰ 68⁰⁰

Herren-Garderobe nach Maß
in anerkannt erstklassiger Ausführung, grosses Stofflager in besten deutschen und englischen Fabrikaten.

Meyer & Günther
Dortmund ═══ Steinplatz
Eingang Neubau

Nr. 100.

Hort

Grösste
77 Westen



Die neuen Formen
sind in allen Ausführungen in reichster Auswahl eingetroffen. — Auch in billigeren Preislagen:

5.-, 7.50, 8.50, 10.50

„Nemo"
vollwertiger Ersatz für Maßarbeit
von **12.50** an bis **30.-**



Corsethaus Ella Rose Westenhellweg 48 ═══ Telefon 1742. ═══



Schriftliche Arbeiten
Abschriften, Diktate und Uebersetzungen sauber, prompt, billig
Glogowski & Co
Hohestr. 6. Tel. 1664.

Wilhelm van Koten, Architekt
Fernspr. 2646 Dortmund Hollestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Tapeten.

Sämtliche Restbestände der früheren Jahrgänge zirka 13—14000 Rollen **Zimmer-** und 4—5000 Rollen **Küchen-** und **Flurtapeten,** habe ich, um damit schnellstens zu räumen, zu äusserst billigsten Preisen zum Verkauf ausgelegt. 19054

Wilh. Breitenbruch
Heiligegartenstr. 1 am Steinplatz.

Zahlungsschwierigkeiten
werden raschestens beseitigt und **Konkurs verhütet** evtl auch Kapital beschafft von erfahrenem Kaufmann. Schriftl. Angebote unter „Accord" Nr. 2022 an den General-Anzeiger Dortmund.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Waschmaschinen.

Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25 - 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von **95.00** Mk.
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Vollmilch in Flaschen.

Gegr. 1888. **Gegr. 1888.**

Wir empfehlen unsere seit 25 Jahren mit bestem Erfolge eingeführte Flaschenmilch. Dieselbe wird in gut eingerichteten Stallungen bei zweckentsprechender Fütterung und größter Reinlichkeit gewonnen. Sie eignet sich daher sehr als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch. Die Ställe stehen unter Kontrolle der Herren Kreistierarzt Eickenbusch bezw. Tierarzt Meyer in Eving.

Ww. J. Wortberg, Buschmühle, Tel. 2924.
F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving, Tel. 1615.
W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving, Tel. 1707.

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 38428 bis 44037 aus dem Monat Februar 1912 findet am **Mittwoch, den 23. April 1913, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Königshof 15, statt.
Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 20894

Gegen bequeme Monatsraten
erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)
alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.
Lieferung vollständiger Aussteuern.
Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Drahtgeflechte
und Gewebe, Stacheldraht und Drähte kaufen Sie vorteilhaft bei
CARL TREECK G.M.B.H.
Dortmund, Burgwall 26

Pallabona unerreichtes trockenes
Haarentfettungsmittel
macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Fritur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gel. gesch., ärztl. empfohlen. Zu haben in Dosen à Mk. 1.50 und Mk. 2.50 bei Coiffeuren u. Parfümerien. 42111

Ia. gewaschenen Gartenkies
in verschiedenen Körnungen, sowie gewaschenen **Betonkies** liefert billigst
Frau Aug. Dickmann
G. m. b. H., **Bottrop i. W.**
Fernsprecher Nr. 36.

Unser neuer
Vortragsraum
Burgwall
Ecke Leuthardstrasse,
(Eingang durch die Ausstellungsräume)
ist eröffnet.

Die
Belehrungsvorträge
über zweckmässige Behandlung von Gasapparaten finden dort statt an
jedem Dienstag u. Donnerstag
nachmittags 5 Uhr.

Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

Auto-Benzol
für Kraftfahrzeuge und Benzinmotoren geeignet, liefert
Willy Kux, Bahnhof Dortmund-Süd,
Fernsprecher 599, 3592 u. 3593.

Heilinstitut



für veraltete **Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fisteln, Schwellungen, Gelenkentzündungen rheumatischen Schmerzen,** sowie **Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung.
Desgleichen Behandlung von
Flechten
und aller Art
Hautkrankheiten
F. Teichgräber, Dortmund, Brüderweg 57.
Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.
Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—7
Sonntags von 9—1 Uhr.

Danksagung.

9 Monate lang litt ich an einem sehr schmerzhaften Beingeschwür. Die von mir angewandten Mittel und and. Behandlungen waren ohne Erfolg; desh. wandte ich mich auf Empfehlung an **F. Teichgräbers Institut** f. Beinkranke. Heute, nach 7-maliger Behandlung bin ich wieder vollständ. geheilt. Daher spreche ich dem Herrn Teichgräber für seine vorzügl. Heilmethode öffentlich meinen herzlichst. Dank aus und bin zu jeder persönlich. Auskunft sehr gern bereit.
Ickern bei Habinghorst, den 29. März 1913.
C. Skaskewicz,
Am Esch Nr. 25.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Geschlechtsleiden



schmerzhafte Ausflüsse, Wunden, Anschwellungen.
Selbstverschuldete Männerschwächen,
selbstätige Ausflüsse, **spez. d. Nachts** (Onanie)
welche entsetzl. Folgen haben, den ganzen Körper zerrütten.
Diskrete, gewissenhafte, schnelle,
giftfreie Behandlung.
Syphilisausbrüche ohne Berufsstörung.
Krätze entsetzliches Hautjucken
radikale Behandlg., keine Fettschmierkur, ohne Berufsstörg.
Dankschreiben von Kranken,
welche vorher ohne Erfolg in anderer langdauernder Behandlung waren und durch mich geheilt wurden.
Kranken-Behandl.-Institut „Planet"
Dortmund, Münsterstrasse 153
Sprechzeit 10—12, 2—5 Uhr. Sonntags 10—2 Uhr.
Hausnummer beachten, nicht zu verwechseln.
Bei schriftl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen.

3-4 Mark



Täglich verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik od. Privatk. Wir liefern Ia. Maschinen mit 75 Mk. Anzahlung u. kleinen Monatsraten. Prospekt gratis. Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Köln, Brüsselerstrasse 88.
Vertr.: Frau Wwe. Heinr. Dickel, Dortmund, Töppelstraße 38, Nähe d. Stemplatz

---

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Nur
Sanidkapseln
(10 Zint., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh etc. Preis 3 Mark per Pf.
In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstr. 9.

Bei allerbequemster
Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt
liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie

Zimmer-Einrichtungen (in allen Preislagen und Ausstattungen) wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer u. Küchen

Einzelne Möbel wie: Kleider- u. Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Piegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten

Spezial-Möbel-Haus
Eugen Scheidt
Dortmund, Markt 18 am Ratskeller, Wissstrassen-Ecke neben Sparkasse.
Fanko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.
Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis — Postkarte genügt. Anfrage: **Telefon 2329.**
Kaufhaus für Braut-Ausstattungen.

Aus de

Kupferdrah
schaft gehörig, stah
Einsteigens der M
Hier aus dem Neub
wurde vom Kriminc
festgenommen, soda
ständig sein mußte.
Der Draht hatte ei
Unter Aus
kelt hatte sich die
aus Kauren zu ver
Last gelegt, sich de
haben. Die Angek
Wegen Kör
die Arbeiter Hein
Kasten und Franz
zu verantworten.
macht in der Wirtsc
Zeugen Friedrich D
sich hinein, und so
gedehnten Raufere
mann Janzow auf
lich unerheblich in
Schlimmer aber erg
haus, der einen ti
erhielt, der ihn für

Das neue Sc
Realprogymn

Mit dem neuen
gymnasium, das am
sende Feier seiner
hat die Stadt Castr
wickelung begriffene
den zeitgemäßen, s
Anforderungen in
Heim geschaffen,
seinem Mittelpunkt
werk ergänzt und v
Für die Errichtu
Stadt ein ihr gehöri
hardstraße zur Ve
seiner Lage an ein
allem den Unterric
frei ist, besonders gu
hof eine vollkommen
hat die Stadt eine
hinzuerworben, soda
eine Spielplatzgröße
handen ist.
Das gesamte Ge
Bauteile, deren gesc
in der äußeren Gest
Erscheinung treten.
Klassengebäude —
parallel zur Leonhar
Ende liegt der Hau
nach zwei Seiten o
Stufen zum Erdgesc
gliederte niedrigere
mit den dazu gehörig
seiner Längsrichtung
Gebäudeteil führt d
Balkon überdeckt, ei
Leonhardstraße. In
Bauteilen eine Ver
liger Tür angelegt.
Schule in die Turnh
Gebäude verlassen zu
Das Klassengebäu
402 Quadratmetern
geschoß, Erdgeschoß
Dachgeschoß. In de
an großen, hellen, fr

Horn's Monatsgarderobe

Haus I. Ranges

Grösstes und vornehmstes Geschäft dieser Art am Platze.

77 Westenhellweg 77 **Dortmund** 77 Westenhellweg 77

Fernruf 3378.

Anzüge

elegant und modern aus echten englischen und prima deutschen Stoffen, darunter in eigener Werkstatt angefertigte Teile; die kurze nur Zeit getragen und verliehen gewesen sind, kommen, im Verein mit eleganter neuer Garderobe zu dem enorm billigen Preise

von **12.00 14.00 18.00 24.00 Mk.** und höher zum Verkauf.

Mein grosser täglich wachsender Kundenkreis ist Beweis, dass bei mir jedermann ohne Unterschied der Person ob arm ob reich reell, gut und zuvorkommend bedient wird.

Grösste Auswahl! Kein Kaufzwang! Grösste Auswahl!

Jeder Käufer erhält einen Reparatur- und Aufbügelschein gratis, auch wird Fahrt vergütet.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 11. April.

Kupferdraht, der Allg. Elektrizitätsgesellschaft gehörig, stahl am 3. Februar d. J. mittels Einsteigens der Monteur Alb. Bißmeier von hier aus dem Neubau von Troeck. Der Angeklagte wurde vom Kriminalbeamten Müller beobachtet und festgenommen, sodaß er heute wohl oder übel geständig sein mußte. Strafe: 4 Monate Gefängnis. Der Draht hatte einen Wert von 250 Mk.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich die Ehefrau Maria Schreiber aus Kamen zu verantworten. Es wurde ihr zur Last gelegt, sich der Kuppelei schuldig gemacht zu haben. Die Angeklagte wurde freigesprochen.

Wegen Körperverletzung hatten sich die Arbeiter Heinr. Trompetter, Theodor Kasten und Franz Breuer, sämtlich aus Soest, zu verantworten. Sie gerieten in der Neujahrsnacht in der Wirtschaft Steinberg zunächst mit dem Zeugen Friedrich Teusel in Streit, andere mischten sich hinein, und so kam es zu einer ziemlich ausgedehnten Rauferei, in deren Verlauf der Fuhrmann Janzow auf den Kopf geschlagen und ziemlich unerheblich in den Rücken gestochen wurde. Schlimmer aber erging es dem Arbeiter Nidringhaus, der einen tiefen Messerstich in den Rücken erhielt, der ihn für die Dauer von 4 Wochen arbeitsunfähig machte — diesen soll ihm Trompetter beigebracht haben, während Kasten mit einem Messer um sich und Breuer mit einem Hammer geschlagen haben soll. Letzterer gibt das Schlagen zu; er will aber in Notwehr gehandelt haben. Die beiden anderen Angeklagten leugnen, ein Messer geführt zu haben. Da der Zeuge Nidringhaus nicht erschienen war, beschloß das Gericht, nachdem alle Zeugen verhört waren, die Sache zu vertagen. Trompetter wurde auf freien Fuß gesetzt.

Einen Ueberzieher und einen Anzug stahl am 8. März d. J. der Zimmermann Karl Walter von hier seinem Logiskollegen Josef Keime aus dem verschlossenen Schrank und wollte sich damit aus dem Staube machen, aber am Bahnhof wurde er noch erwischt. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

In der letzten Sache hatte sich der Bergmann Friedr. Wolff aus Wambel unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen Blutschande, in fortgesetzter Handlung seit dem Jahre 1906 begangen, zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen ihn auf **3 Jahre Zuchthaus** und 5 Jahre Ehrverlust.

* * *

Schöffengericht.

Der Körperverletzung machte sich am 3. Dezember vorigen Jahres der Bergmann Gustav Musal von hier schuldig. Er hatte in der Wirtschaft Westhofen mit dem Hauer Max Hahn Streit bekommen, der sich später auf der Straße fortsetzte. Musal schlug mit seinem Stock auf Hahn ein, daß er zusammenbrach. Zu seiner Verteidigung führte er an, daß sein Gegner mit einem offenen Messer auf seinen Freund losgegangen, nur um diesen zu retten, habe er zugeschlagen. Von den Zeugen wurde das aber nicht bestätigt. Da er außerdem bei seiner Festnahme einen Schlagring bei sich trug, wurde er zu insgesamt 25 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Wegen Tierquälerei war der Milchhändler Lippner von hier in eine Polizeistrafe von 60 Mk. genommen worden. Er beantragte aber richterliche Entscheidung, die heute zur Verhandlung kam. Zu seiner Verteidigung führte er an, daß das Pferd an Kolikanfällen leide. Nur um es nicht krepieren zu lassen, habe er es bewegt, was bei den Fuhrleuten so Sitte sei. Zeugen gaben aber an, daß er in ganz unmenschlicher Weise auf das Tier eingeschlagen habe und im Galopp stundenlang durch die Straßen gefahren sei. Vom Gericht wurde die festgesetzte Strafe aufrecht erhalten, da der Angeklagte schon einschlägig vorbestraft war.

8 Wochen Haft zudiktiert bekam der Dachdecker Karl Gebhardt wegen Landstreichens, der sich ohne festen Wohnsitz und ohne Arbeit in der hiesigen Gegend herumgetrieben hatte.

Eine schlafende Person beraubt hat am 12. Mai vorigen Jahres der Schneider Heinrich Geck aus Gelsenkirchen auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Im Wartesaal 3. und 4. Klasse nahm er an dem genannten Tage neben einem schlafenden Gaste Platz und entwendete ihm seine Taschenuhr, einen Taschenspiegel und einen Spazierstock. Um seine Tat zu verdecken, steckte er die Uhr einem Mann aus Hörde heimlich in die Tasche, um so den Verdacht von sich abzulenken. Das ganze Manöver war aber von einer weiteren Person bemerkt worden, die sofort die Bahnhofswache alarmierte und den Mann festnehmen ließ. Wegen Diebstahls wurde Geck zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Für 5000 Mk. Gold- und Silbersachen unterschlug der Kaufmann Wilhelm Horstmann von hier dem Kaufmann Stemmer aus Düsseldorf. Er hatte die Sachen zum Verkauf übernommen, tat aber nichts eiligeres, als die Sachen zu versetzen und obendrein noch die Pfandscheine zu verkaufen. Da der Käufer der Pfandscheine die Sachen bald einlöste, kam Stemmer um die ganzen 5000 Mk. Wegen Unterschlagung wurde Horstmann zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Mit einem Stocheisen verarbeitete die ledige Maria Hoffmann von hier nach vorausgegangenem Streit eine im gleichen Hause mit ihr wohnende Ehefrau. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde sie zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Recht roh betrugen sich die Arbeiter Anton Horst und Hermann Grawonn von hier, die auf der Münsterstraße zwei ihnen friedlich entgegenkommende Frauen in der gröbsten Weise beleidigten und beschimpften. Als der einige Schritte hinterherkommenden Ehemann der einen Frau, der Betonmeister Carl Peters, sich dieses verbat, fielen die beiden Leute mit ihren Stöcken über ihn her und mißhandelten ihn ganz jämmerlich. Horst wurde zu 80 Mk. und Grawonn zu 40 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Wegen öffentlicher Beleidigung hatte sich der Schlosser Josef Heinemann von hier zu verantworten, der am 5. Juli vorigen Jahres von dem Schlosser Anton Kopfermann ebenfalls wegen Beleidigung zur Anzeige gebracht worden war. Damals war er zu einer geringen Geldstrafe verurteilt worden. Seit der Zeit sann er darauf, sich an K. zu rächen. Am 27. Dezember beleidigte er Kopfermann öffentlich in der schwersten Weise, wofür er 8 Monate Gefängnis erhielt.

*

Nicht identisch mit der am Freitag voriger Woche wegen Diebstahls verurteilten Frau Scheidtler ist Frau Albert Scheidler, Thomasstraße 14.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Hustest Du?

so versäume keine Minute und kaufe die von Millionen täglich gebraucht. Hustenbonbons! Sie helfen Dir, was **6100 Zeugnisse** sagen! Vor Erkältungen bist Du geschützt, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. **Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg.** Achte auf die Schutz-Marke **3 Tannen.**

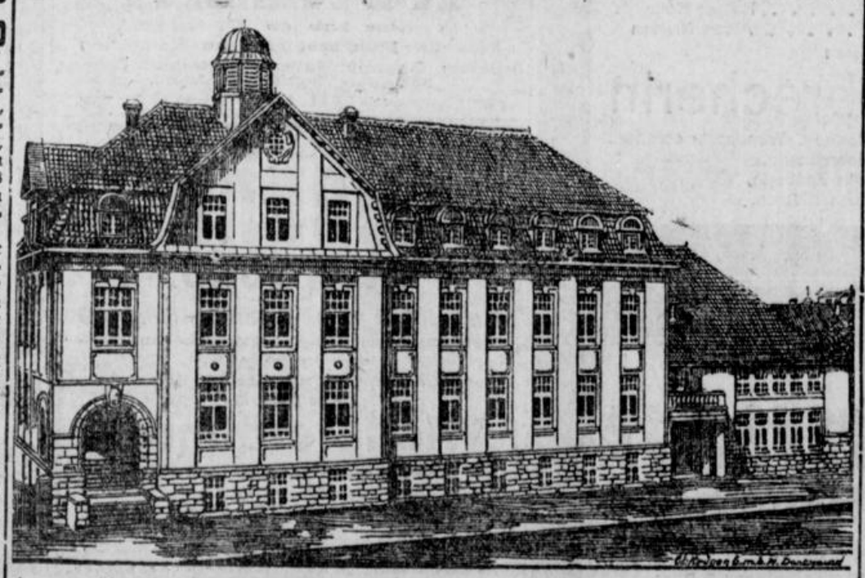
Das neue Schulgebäude für das Realprogymnasium i. E. in Castrop

Mit dem neuen Schulgebäude für das Realprogymnasium, das am heutigen Tage durch eine passende Feier seiner Bestimmung übergeben wird, hat die Stadt Castrop nicht nur der in bester Entwickelung begriffenen Bildungsanstalt ein würdiges, den zeitgemäßen, schultechnischen und hygienischen Anforderungen in jeder Weise Rechnung tragendes Heim geschaffen, sie hat auch das Stadtbild in seinem Mittelpunkt durch ein hervorragendes Bauwerk ergänzt und verschönert.

Für die Errichtung des Gebäudes stand der Stadt ein ihr gehöriges Grundstück an der Leonhardstraße zur Verfügung, welches sich infolge seiner Lage an einer Promenadenstraße, die von allem den Unterricht störenden Fuhrwerksverkehr frei ist, besonders gut eignete. Um auch dem Schulhof eine vollkommen ausreichende Größe zu geben, hat die Stadt einen benachbarten Grundstücksteil hinzuerworben, sodaß nunmehr für jeden Schüler eine Spielplatzgröße von 9 Quadratmetern vorhanden ist.

Das gesamte Gebäude zeigt zwei verschiedene Bauteile, deren gesonderte Zweckbestimmungen auch in der äußeren Gestaltung der Baumasse klar in Erscheinung treten. Der Hauptgebäudeteil — das Klassengebäude — steht mit seiner Längsrichtung parallel zur Leonhardstraße. In seinem südöstlichen Ende liegt der Haupteingang, bestehend in einer nach zwei Seiten offenen Halle, in welcher breite Stufen zum Erdgeschoß emporführen. Der angegliederte niedrigere Bauteil enthält die Turnhalle mit den dazu gehörigen Nebenräumen und steht mit seiner Längsrichtung quer zur Straße. Zu diesem Gebäudeteil führt durch eine Säulenstellung, mit Balkon überdeckt, ein besonderer Eingang von der Leonhardstraße. Im Innern ist zwischen beiden Bauteilen eine Verbindungstreppe mit zweiflügeliger Tür angelegt, sodaß die Schüler aus der Schule in die Turnhalle gelangen können, ohne das Gebäude verlassen zu müssen.

Das Klassengebäude hat eine bebaute Fläche von 402 Quadratmetern und besteht aus einem Sockelgeschoß, Erdgeschoß, Obergeschoß und ausgebautem Dachgeschoß. In den beiden Hauptgeschossen liegen an großen, hellen, freundlich gestalteten Längskorridoren, welche eine so ausreichende Breite erhalten haben, um ohne Störung des Verkehrs die praktisch angeordnete Schülergarderobe aufnehmen zu können, 7 Klassenräume, sämtlich nach Osten gerichtet, ferner die erforderlichen Nebenräume.



Im Erdgeschoß, in der Nähe des Haupteinganges, liegt das Lehrerkonferenzzimmer und darüber im Obergeschoß das Dienstzimmer für den Direktor der Anstalt, beide geräumig und mit Fenstern nach beiden Seiten des Schulhofes versehen.

Im Obergeschoß sind ferner noch untergebracht eine Lehrerbibliothek und in Verbindung damit ein Lehrer-Arbeits- und Sprechzimmer. Besonders bemerkenswert ist, daß auch in den einzelnen Geschossen die mit Wasserspülung versehenen Aborte für die Schüler Platz gefunden haben, ein erheblicher Vorzug gegenüber den früher in besonderen Gebäuden in einer entlegenen Ecke des Schulhofes ohne Wasserspülung untergebrachten Klosetts. Daß in dem Schulhause keine Geruchbelästigungen entstehen, dafür sorgen neben Wasserspülung und ausreichender Lüftung, besondere den Aborträumen vorgelagerte mit selbsttätig zufallenden Türen versehene Lüftungsflure, welche gleichzeitig eine Waschgelegenheit erhalten haben.

Eine breite, massive Treppe führt vom Erdgeschoß zum Dachgeschoß hinauf. Für dasselbe ist eine Form gewählt, welche es ermöglichte, dasselbe vollständig auszubauen und in demselben eine ganze Reihe von Räumen unterzubringen, zunächst einen mustergültig ausgestatteten Zeichensaal, ferner 2 Nebenräume für Lehrmittel und Modelle, einen Lehrsaal für physikalischen Unterricht, ein Vorbereitungs- und Sammlungszimmer, sowie ein Experimentierzimmer für den Lehrer. Zu beiden Seiten der Treppe liegen noch 2 große Sammlungsräume für zoologische und Karten-Sammlungen.

Das Sockelgeschoß, fast zu ebener Erde liegend, enthält die Räume für die Zentralheizung und Vorwärmung der Frischluft, eine aus Küche und 3 Räumen bestehende Wohnung für den Schuldiener mit besonderem Zugang von der Rückseite. Der Haupttreppe gegenüber, welche mit einem Arm bis zum Kellergeschoß heruntergeführt ist, liegt noch ein großer Raum, welcher bestimmt ist, die Schülerwerkstatt aufzunehmen. Mit besonderem Zugang vom Hofe aus ist im Sockelgeschoß noch untergebracht ein mit Wasserspülung versehener Pissoirraum.

Der Turnhallenanbau liegt zu ebener Erde und hat eine bebaute Grundfläche von 480 Quadratmetern. Die weitaus größte Fläche nimmt die großartig angelegte Turnhalle mit einer Länge von 22 Metern und einer Breite von 12 Metern ein. Dieselbe faßt 700 erwachsene Personen. An der nördlichen Langseite ist ein Geräteraum und ein Waschraum angeordnet, und darüber ebenfalls eine Zuschauergallerie, die ¾ dieser Langseite einnimmt. Vorne an der Leonhardstraße sind in dem Anbau 2 übereinander gelegene Räume hergerichtet, welche, wenn dieselben nicht für Unterbringung der Volksbibliothek dienen sollen, als achte Schulklasse und für die Schülerbibliothek Verwendung finden können.

Die Geschoßhöhen des Klassengebäudes betragen im Keller 3,25, im Erd- und Obergeschoß 4,15, im Dachgeschoß 4,25 Meter.

Die Ausstattung der Klassen des physikalischen und des Zeichen-Saales ist einfach, solide und geschmackvoll und besonders nach der praktischen Seite hin hervorzuheben.

Das Gebäude wird mittelst Niederdruckdampfheizung beheizt durch freistehende Radiatoren, welche durchweg in den Fensternischen auf Konsolen Aufstellung gefunden haben. Den Klassen wird vermittelst einer Frischluftkammer im Keller durch Mauerkanäle vorgewärmte, angefeuchtete, frische Luft zugeführt, während die verbrauchte Luft durch Mauerkanäle zum Dachboden und von da durch den Entlüftungsturm ins Freie geführt wird. Frischluftzuführung und Luftabführung sind derart berechnet, daß stündlich eine zweimalige Lufterneuerung in den Klassen erreicht wird, ohne die Fenster öffnen zu müssen.

Der Zeichensaal, 2 Klassenräume, die Turnhalle, Flure und Waschräume, sowie die Lehrer- und das Dienstzimmer des Direktors haben Gasbeleuchtung erhalten.

Die in den Formen des neuzeitlichen Baustiles gehaltene Außenarchitektur des Gebäudes zeigt eine das Stadtbild belebende Baugruppe von durchaus künstlerischem Gepräge.

Als architektonisch bemerkenswert ist im Innern des Baues die helle, freundliche Ausgestaltung der Korridore zu erwähnen, die durch den gegliederten Steinputz des Sockels, die stark betonten Türeinfassungen und ein Trinkbrunnen aus demselben Material eine besondere Zierde erhalten haben. Die Glasmalereien der Fenster vom Glasmaler Katz-Dortmund, namentlich der monumental gezeichnete Reichsadler mit dem Wappen Castrops und Westfalens am Haupteingang sowie das Haupttreppenhausfenster, einen mittelalterlichen Schüler in seiner Arbeitsstube darstellend, geben dem Innern eine stimmungsvolle Wirkung.

Auch die Turnhalle hat eine bessere Ausstattung erfahren. Wandabschluß und 8 bunte Glasfenster zeigen die Embleme Naturgeschichte, Griechentum, Erdkunde, Kunstgeschichte, Religion, Römertum und Gesang. In der Mitte der Querwand ist der Turnvater Jahn dargestellt.

Mit den Bauarbeiten wurde Mitte Juni 1912 begonnen; am 8. April 1913 wurde das fertige Gebäude bezogen, sodaß für die Ausführung desselben eine Bauzeit von nicht ganz zehn Monaten benötigt worden ist.

Die Aufstellung des Bauentwurfes und die Leitung der Bauausführung lag in den Händen des Stadtbaumeisters Schmitz, dem für die Beaufsichtigung der Bauarbeiten im Anfang der Stadtbauführer Render und später der Stadtbauführer Schröder zur Verfügung standen.

Die Vergebung der einzelnen Arbeiten erfolgte durch das Kuratorium der höheren Stadtschulen soweit als möglich an einheimische Unternehmer und Handwerker.

Es kostet 1 Quadratmeter bebaute Fläche des Klassengebäudes 258 Mk. und 1 Kubikmeter umbauter Raum 16,46 Mk., 1 Quadratmeter bebaute Fläche des Turnhallenbaues 112 Mk. und 1 Kubikmeter umbauter Raum 16 Mk. Die Kosten für eine Klasse betragen 11 540 Mk.

‚Chasalla' macht das Kleid!

Tonangebende Sommer-Neuheiten. Neue Ausstattungen in naturgemäßer Form.



‚Chasalla'



GOLDENE MEDAILLE INTERNATIONALE HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN

D. R. P.

Der fertige Stiefel nach Maß

Elegant. Paßt genau. Der Fuß bleibt gesund.

Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege: Chasalla-Kinderstiefel bieten vollen gesundheitlichen Schutz.

‚Chasalla'-Schuhgesellschaft m. b. H.

Dortmund, **Westenhellweg 24, Tel. 8657.**

OLYMPIA-

Anfang 8,10 **Theater** Fernspr. 1850

Ein Erfolg gleich dem der „Polnischen Wirtschaft"

Gastspiel des Jean Gilbert Ensembles

‚Autoliebchen'

Morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen

Grosse Fremden- u. Familien-Vorstellung

Genau dieselbe Besetzung wie abends.

‚Autoliebchen'

Olympia-Tunnel.

Heute Samstag Beginn 6 Uhr

Täglich das Varieté- u. Possen-Ensemble

5 Damen **„Die 7 Schwaben"**. 7 Herren mit ihrem abwechselungsreichen **Elite-Programm.**

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr bei freiem Entree

Große Künstler-Matinee

nachmittags ab 4 Uhr und abends ab 7 Uhr

das Kolossal-Programm.

Konzerte der Marinekapelle, Dir. Kindermann.

Walhalla.

Ab Samstag:

Schule des Lebens

Volksstück in 2 Akten

und

Der närrische Nagelschmied

Bauernposse.

„Walhalla"

Sonntag, den 13. April, von 11½—1½, Matinee.

Entree frei.

Nachmittags: Fremden-Vorstellung

Kleine Preise.

Abends: Gala-Vorstellung!

„Schule des Lebens", Volksstück.

„Strassensänger", Neuester Schlager d. Saison.

„Der närrische Nagelschmied", Bauernposse.

Ausserdem der brillante Solotell.

Burg-Theater

Willy Enger

der beste Tännes-Darsteller. — Jeder komme und überzeuge sich.

Lachen ohne Ende.

Täglich 2 urkomische Possen. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 13. April, von 11½—1½ Matinee. Entree frei. Tännes in seinen Glanzrollen.

Nachmittags-Vorstellung

Kleine Preise. Anfang 3 Uhr. Kleine Preise.

Abend-Vorstellung

Zum letzten Male: **„Tännes war Angeln"** und **„O, diese Leutnants"**, sowie der brillante Solotell.

Sichert euch frühzeitig Plätze.



Zum Blücher Münsterstr.

Heute, Sonnabend: **Familien-Abend**

m. Musik — Gesang — Humor

Sonntag nachmittag von 4½ Uhr an:

Grosses Elite-Konzert

des Lemberitza-Salon-Quartetts „Tunic" unter Mitwirkung des vorzüglichen Heldenbaritons Otto Steineck aus Bremen.

Eintritt stets frei.

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld

Heute Sonnabend, den 12. April 1913

I. KONZERT

des Doppel-Quartetts „Orpheus"

Mitwirkende:

Fräulein Elisabeth Hensler, Kassel (Mezzo-Sopran) | Solisten-Künstler-Orchester Lichtenberg.

Eintritt 75 Pf. Anschliessend **BALL** Anfang 8 Uhr.

„Deutsches Haus"

Betenstrasse, gegenüber dem Stadthaus,

in einer Minute vom Markt zu erreichen.

Anerkannt vorzügl. preiswerte Küche.

ff. Germania-Bier.

Menu für Sonntag, den 13. April:

Diner à 1.00 Mk.:	Diner à 1.50 Mk.:
Legierte Margotterem-Suppe	Legierte Margotterem-Suppe
Frischer Flußbecht mit zerlassener Butter mit Kartoffeln.	Frischer Flußbecht mit zerlassener Butter und Kartoffeln.
oder	oder
Kalbskotelett mit Leipziger Allerlei	Kalbskotelett m. Leipziger Allerlei
Fürst Pückler-Eis mit Waffeln.	Junge Vierländer Mastgans mit Kompott
	Fürst Pückler-Eis mit Waffeln.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte zu kleinen Preisen, sowie täglich wechselnde **Spezial-Platte.**

Curt Hähnel

langjähr. erster Küchenmeister im Union-Bräu „Regelsternhaus" am Markt.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park)

Sonntag, den 13. April:

Grosser Elitetag!

Grosses Konzert der verstärkten Kapelle Hubert

4 Kapellen! in den Sälen des Fredenbaum. 4 Kapellen!

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Feenhafte Illumination sämtl. Anlagen.

Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. Familien- und Jahreskarten frei.

Bierhalle Ober-Bayern

im Vergnügungspark Fredenbaum

Grösste und originellste Bierhalle Westfalens

Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:

Grosse Doppel-Konzerte

der urfidelen Oberländler-Kapelle **Lang** (gen. Klarinetten Muckl), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787

Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.

Jos. Windhenser.

Palast-Theater

Brückstrasse 44. — Grösstes und elegantestes Theater.

Wie immer steht das Palast-Theater mit dem heutigen auserwählten Programm wieder an der Spitze.

Alleinaufführungsrecht

Nur **3** Tage!

Dem Meeresgrunde abgerungen

Sensations-Schlager in 2 Akten. — Personen:

Chefingenieur Dr. Normann	Lauritz Lauritzen
Ellen, seine Tochter	Alfrid Holm
Ingenieur Frank	Holger Holm
Fritz Hagen, Sekretär	Alfred Nielsen

II. Schlager:

Die Herzensbrecherin

Schauspiel aus d. Leben v. C. de Morlhon. Wunderbar coloriert.

1. Akt. Die Herzensbrecherin.
2. Akt. Im Banne der Zauberin.
3. Akt. Die tragischen Blumen.

Fernruf: Sekr. 153 Rennbahn 1316 (Amt Mülheim-Ruhr)

Rennen

am Solbad Raffelberg

auf dem Rennplatze des Mülheim-Duisburger Rennvereins.

Mittwoch, den 16. April 1913, nachmittags 3 Uhr:

7 Rennen (4 Herrenreiten, 3 Jockey-Rennen).

Preise: Mk. 14 600 bar, 4 Ehrenpreise.

Wettannahmestellen für alle größeren Rennplätze Deutschlands: in Duisburg: Königstraße 79, Tel. 582; in Mülheim-Ruhr: Notweg 4, Tel. 759.

Bequeme Eisenbahn- und Straßenbahn-Verbindungen von und nach allen Stationen.

Mülheim-Duisburger Rennverein.

„Jung-Mühle"

Kabarett I. Ranges

Dortmund — Krüger-Passage

Eröffnung Mitte April 1913

Dortmunder Fuhrmanns Verein

General-Versammlung

am Sonntag, den 13. d. M., abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitgl.
3. Beschlußfassung über die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes.
4. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Union-

Theater .·. Brückstr. 28.

4 Wieder **Dramen** 4

in unserem heutigen **Klasse-Programm!**

u. a.:

Zweimal verstoßen!

Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle:

Ida Nielsen

die berühmte Kinoschauspielerin.

Als II. Attraktion:

Das 11. Gebot

oder **Du sollst nicht stören Deines Nächten Flitterwochen.**

Prachtvolle Komödie in 2 Akten.

Außerdem das übrige

Elite-Programm

von **6** Nummern!

Ruhrtaler Sänger-Verein, Schwerte.

(Dirigent: Musikdirektor **A. Haselhoff**)

Sonntag, den 13. April cr., nachmittags 4 Uhr:

KONZERT

im grossen Saale des **„Freischütz".**

Solist: Herr **Fritz Schäfer, Schwerte** (Bariton)

Orchester: **Kapelle Hubert, Dortmund** (Dirigent Königlicher Musikdirektor Hubert).

Eintrittspreis 75 Pf., im Vorverkauf 60 Pf.

Gildenhaus

DORTMUND.

Rosenthal 4 u. Ostenhellweg 49

Berühmtes, sehenswürdiges Lokal. Interessantes Bauwerk der Spätgothik.

Nach durchgreifender Umänderung der Restaurationsräume findet die

Wiedereröffnung

des ganzen Hauses, Restaurant, Katakomben, Café etc. am

Samstag, den 12. April statt.

Im Restaurant Konzert des Künstler-Ensembl. Steiner.

Im Café Konzert des Künstler-Ensembles Schneider

Unsern Freunden und Gönnern zeigen wir gleichzeitig die Uebernahme des Gildenhauses ergebenst an mit der Bitte um wohlwollende Unterstützung.

Heinrich Nockemann und Frau.

Ballhaus Börse

Steinstraße 35.

Sonntag, den 13. April, nachmittags 4 Uhr:

Grosser Ball

Schützenhof

vorm. Hobertsburg Inh. Peter Breibach

Sonntag, den 13. cr., nachmittags 4 Uhr

Grosses Tanzvergnügen

ff. Bürgerbräu ff. Kaffee 60 Pf. Entree frei.



P.K. Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11

3 3 3 3 3 3 3 3

Riesen-Sensationen

enthält das heutige neue

Gala-Programm

I.

Nordischer Kunstfilm Nr. 61

Der Roman eines Malers und sein Modell in 2 Akten.

Wenn die Not am grössten

In der Hauptrolle: Die besten nordischen Schauspieler. Hervorragendes Kunstwerk.

Nordischer Kunstfilm

II.

Aufopfernde Liebe.

Packendes Börsen-Drama in 3 Akten

Dieser Sensationsfilm zeigt so recht den Cäsarismus und den Fluch des Geldes. Er ist spannend und packend gespielt und zeigt ein Milieu der oberen

10000

III.

Detektiv-Drama

Riesig spannend! | Die verdächtigen Banknoten | Hochinteressant!

Detektiv-Drama

ferner unser übriges reichhaltiges

— Pracht-Programm —

Vorliegendes Programm stellt alles bisher Gebotene tief in den Schatten. Jede Nummer unseres Programms ist ein **Klasse-Schlager**, wird alles in Erstaunen setzen. Besuchen Sie nach wie vor das **Pariser Kinema, das Lieblingstheater des Dortmunder Publikums, Treffpunkt der vornehmen Welt.**

Grosses Künstler-Orchester

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Georg Berlenbach

Hotel zum goldenen Löwen

1. Kampstr. 93.

Schöner Saal mit Bühne, ca. 150 Personen, kl. Saal 50—60 Personen, Gesellschaftszimmer 30 Personen fassend, einige Abende in der Woche frei. 2180

Ignatz Bäckerling.

Tanz-Schule.

Der neue Kursus in der bildenden Tanzkunst beginnt **am Montag, den 14. April,** abends 8½ Uhr, im **Schwarzen Raben,** Hansastraße 105.

Unterricht an einzelne Personen zu jeder Tageszeit, in unserem Privathause **Brüderweg 63.**

Gefl. Anmeldungen nimmt baldigst entgegen 20851

W. Conradi und Tochter.

Tanz-Schule.

Die Unterrichtsstunden für den neuen Kursus sind Dienstags und Freitags, abends 8½ Uhr im Saale des Herrn Rütten, Kuckelke 15. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Keine Nebenkosten. Prospekte gratis. **Caspar Eckert,** Landgrafenallee 2.

N.B. Empfehle mich zwecks Einstudierung von Reigen- und Charaktertänzen.

Wer das Tanzen noch nicht erlernt hat, wende sich vertrauensvoll an **Vogt's Tanz-Institut, Kampstraße 73.** Neueste Lehrmethode. 3—5 Stunden ballfähig. — Walzer in 1 Stunde. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet. Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 11, auch Sonntags.

Hauptabend-Kurse Mittwochs u. Samstags 8—11.

Neuer Kursus beginnt Sonntag nachm. 3 Uhr.

Kegelbahn frei. 33925, Kaiserstr. 18.

Tücht. Komiker für eine Festlichkeit zu Anfang Mai gesucht. 22035 Schr. Ang. u. T. B. 2077 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Pfingst-Huckarde.

Die Vergebung der **Gemeindeplätze** findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr in Huckarde an Ort u. Stelle statt. Anfragen wegen Plätze sind an den Polizei-Kommissar Zech in Dorstfeld zu richten. 22576

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 DORTMUND Ecke Gerberstr.

Das heutige Glanz-Programm umfasst

Neun Abteilungen

Samstag, Sonntag, Montag.

I. Sensation:

Geheime Schmach!

Hochspannender Schlager in 2 Akten, In der Hauptrolle die berühmten Sterne:

Maria Jacobini und Dillo Lombardi

Sowohl die Handlung als auch die Darstellung dieses Meisterwerkes sind künstlerisch vollendet.

Unsere II. Sensation:

Lebenslügen.

Rührendes Drama aus dem Leben in 3 Akten. Was Neid und Eifersucht aus einem Menschen machen können, zeigt uns dieser große Zweiakter in hervorragender Weise.

III. Schlager:

Erlebnisse der kühnen Depeschenreiterin!

Interessante spannende Handlung.
Fesselnde Darstellung.

Ausser diesen 3 Schlagern gelangt das übliche hervorragende

Lichtspiel-Programm

in bekannter Güte zur Vorführung.

Mache die ergebene Mitteilung, daß ich das

Restaurant

«Zur Mark»

Wißstraße 34

übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, mir die Zuneigung meiner werten Gäste durch freundl. Bedienung, gute Speisen und Getränke zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne ich hochachtungsvoll

Heinrich Gastreich.

Prima Kalbfleisch 80 u. 85 Pf.

Humboldtstr. 17. — Rheinischestr. 100.

Cigarren!

Wo decken Händler, Wirte, Wiederverkäufer ihren Einkauf am billigsten?

In der neu eröffneten Filiale der

Cigarren-Grosshandlung

F. W. Grafweg, Dortmund,

Rheinischestrasse 51 1/2.

Durch eine lange fachmännische Tätigkeit u. durch Ausserst geringe Geschäftsunkosten bin ich in der Lage, meine verehrlichen Kunden beim Einkaufe zu bisher kaum dagewesenen niedrigen Preisen zu bedienen. Meine Verkaufspreise sind derart gestellt, daß mir für meine Bemühungen in der Tat nur eine Provision verbleibt.

Um meine Leistungsfähigkeit zu beweisen

offeriere als Spezialmarke: helle Sumatra mit Java-Umblatt und Blatteinlage pro Mille zu 22.— Mk., diese ist trotz ihrer Billigkeit nicht zu verwechseln mit extra angefertigter Ramschware, sondern sie ist vollständig regulär und stehe ich mit dieser

hier ohne Konkurrenz

W. O. Ostindische Pflanzer
4 × 25 gebündelt, 100 Stück nur 3.60 Mk.

Hamburger Keule
Spiegelpressung, 100 Stück nur 4.00 Mk.

Prinz Heinrich
mit Havanna-Mischung, 50 Stück-Kiste nur 2.40 Mk.

Fürst Bismarck
mit Ring, 50 Stück nur 2.70 Mk.

Moltke
Sumatra-Havanna, 50 Stück nur 2.80 Mk.

Roland von Bremen
Sumatra-Sandblatt-Havanna, 50 Stück nur 3.00 Mk.

La Caoba
50 Stück nur 3,30 Mk.

Cigarillos 100 Stück nur 2.00 Mk.

Enorm billiger Cigaretten-Verkauf!

100 Stück 1 1/2 Pf. nur 55 Pf., 100 Stück 2 1/2 Pf. Club, Rahrstols Nr. 30, Sport je nur 1.00 Mk., 100 Stück 3 1/2 Pf. nur 1.20 Mk., 100 Stück 5 Pf. nur 1.50 Mk. — Weiter empfehle: Eckstein Nr. 5, da Capo, Kleine Sachsen, Salem Aleikum, Constantin, Lipstadt, Rothändle, Battenberg, Edinburg, Sulima-Matrapas-Revue, Josetti-Rose-Juno, Prinz Heinrich-Adler-Turf-Holzendorf, Zuban A. B. C.-Sielpner, Kios, Waldorf-Astoria, Vineta-Creme, Süsse Mädels, Nada, Prinz of Wales,

Rauch-, Kau- und Schnupftabake.

Nur Rheinischestrasse 51 1/2.

Stadt-Theater

Samstag, den 12. April 1913. Nachmittags 3 1/2—6 1/2 Uhr Schülervorstellung. Schülerpr.

Die Nibelungen.

I. Der gehörnte Siegfried
Vorspiel in 1 Aufzug

II. Siegfried's Tod.
Trauerspiel von Fr. Hebbel.

Abends 8-10 1/2 Uhr Ermäß. Preis.

Der Waffenschmied.

Komische Oper mit Ballett von A. Lortzing.

Sonntag, den 13. April 1913 Nachmitt. 3 1/2-6 Uhr. Volkstümliche Preise.

So'n Windhund.

Schwank von C. Kraatz und A. Hoffmann.

Abends 7 1/2-10 Uhr. Operapr.

Der Troubadour.

Oper mit Ballett von G. Verdi. Manrico: Herr Ludwig Ziegler als Gast auf Engagement.

Texte

zu
Die Nibelungen 40 Pf.
Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod. 20 Pf.
Der Waffenschmied 20 Pf.
So'n Windhund 20 Pf.
Der Troubadour 20 Pf.
Strang, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meliz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Hüttner-Konzerte.

Jeden Freitag, abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, 13. April 1913:

Grosses

Extra-Konzert

ausgeführt von dem **Militärmusik-Institut,** unt. Leitung des Musikdirektors Herrn Siekert

Anfang 3 1/2 Uhr.

Ziegler-Karten gültig.

Tanzkränzchen.



Sonntag, den 13. April Nachmittags 4 Uhr

Großer Ball

Meier-Ebert, Bleichmärschstraße Nr. 29.

Tanz-Institut

Geschw. Gödde,
Schützenstr. 77.

Telefon 7103.

Mit der Straßenbahn Linie 5 vom Haupt-Bahnhof in 5 Minuten zu erreichen. Haltestelle am Hause. **Einzelunterricht jederzeit.**

Neuer Kursus beginnt am **Mittwoch, den 16. April,** abends 8 1/2 Uhr, in unserem Institut Schützenstraße 77.

Verding.

Für das am 26. und 27. Juli in **Bittermark** stattfindende Schützenfest werden Karussell, Schieß- und Schaubud. etc. a. 16. April, nachmittags 5 Uhr i. Lokale des Wirts Emil Heins in Bittermark öffentlich vergeben.

Der Vorstand.

Verding

von Karussells, Schieß- und Krambuden für das am 1. Juni stattfind. Turnerfest in Böyinghausen. Der Verding findet am Dienstag den 15. April, nachmitt. 5 Uhr, im Lokale des Herrn Wirts Stehmann statt.

Volksfest in Bönen.

Am Mittwoch, d. 16. ds. Mts., 5 Uhr sollen für das am 22. Juni ds. Js. zu feiernde Volksfest des gesamt. Kirchspiels Bönen die Plätze der Karussells, Schießbuden usw. meistbietend vergeben werden. Zusammenkunft b. Wirt Backelmann in Bönen.

Der Festausschuß.

Junger Klavierspieler

frei. 2. Kampstr. 2. Tel. 2462

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Mehrere Sechziger

Gartenland,

in Hacheney und auf der Brünninghauserheide gelegen, zu

verpachten.

Haus Brünninghausen, Freiherrl. von Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Herrschaftliches 22618

Einfamil.-Haus

in Unna-Königsborn a. verkaufen bezw. zum 1. Juli a. vermieten. Gefl. schr. Anfr. unter F. G. 2074 an den General-Anzeig. Dortmund.

Umständeh. sind sof. 2—3 **Häuser nebst Ladenlokale** in sehr günst. Lage zu verkauf. Off. erb. u. B. 145 a. die Agent. d. Gen.-Anz. Gelsenkirchen, Augustastraße 3.

---

5 Zimmer-Etagenhaus

mit großem Garten, prima verzinslich, an der Kreuzstr. belegen, habe ich unter sehr günstigen Bedingungen umständehalber billig zu verk. Schr. Ang. u. T. N. 2075 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zwischen Essen u. Düsseldorf, in waldreich. Gegend ist eine

villenartige Besitzung,

mit Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserleitung, Gart. mit Obstanlage, Stallung, 3 Morgen Buchen-Hochwald mit fließend. Wasser, das ganze ist 4 Morgen groß u. eingezäunt. Die Besitzung ist vom Eigentümer mit auch ohne Wirtschaftskonzession zu kauf. Schr. Ang. u. B. U. 2239 a. G.-Ang. Dtm.

Landhaus, massiv, im Landkr. Bochum, Nähe Witten od. Wengern, zum 1. Okt. d. J. zu kaufen ges. Mind. 6—8 R., gr. Garten, Obsthof Beding. Schr. Ang. u. F. T. 2235 b. a. 20. April an den Gen.-Anz. Dortmd. Vermittler verbet. 32319

Kotten von 4—10 Morgen z. m. Wohn. zu pacht. ges. Uebern. von Juli o. Oktob. Off. mit Preisang. u. A. S. 100 postlagernd Dorstfeld.

Wirtschaft

gute u. sich. Existenz mit hoh. Nebenmiete, gut. Umsatz an Bier u. Branntwein, gesch. Hypothekenverhältn. bei 12—15 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Vermittler verbeten. Offert. unt. Postfach 108, Essen-Ruhr erbet.

Kantinen-Verkäufe.

Wegen Krankheit sollen p. sofort 2 sich in flottem Betriebe befindliche Kantinen verkauft werden. Passende Eheleute, die nachweislich eigenes Kapital haben, woll. sich sofort melden.

Ernst Koch, Westfälischer Hof, Werne a. d. L.

Gute Arbeiterwirtschaft

i. Industriegebiet, Jahreseinnahme 40 000 Mk. ohne Küche, Anzahlg. 25—30 000 Mark, verhältnisshalber zu verk. Off. unt. O. M. 1904 an den Gen.-Anz. Dortm.

Neuerbaute gutgehende **Gastwirtschaft**

mit baufranz. Gemüsegart. u. Obstbaumhof sof. z. vermieten oder zu verkaufen. **Phil. Stommel,** Restaurat., Bornscheid Post Schönenberg Siegkreis.

Mehrere **Wirtschaften** zu vermieten. Weiherstr. 1 pt.

Gastwirtschaft

per sof. od. später zu verk. od. zu vermieten. Kaution 5000 Mark erforderlich. Schr. Ang. u. F. P. 5492 an den Gen.-Ang. Dortm.

Kolonialwaren-Geschäft

zu verkaufen. Näheres **Carl Schlingmann,** Dortmund, Lübeckerstr. 20.

Kolonialwaren-Geschäft

zu verkauf. Roberstr. 27.

Gemüsegeschäft f. 150 bis 200 Mk. zu verkaufen. Schr. Ang. u. T. G. 5482 an den Gen.-Ang., Dortm.

Bäckerei

billig zu vermieten. Günstig für Anfänger. Angebote u. O. P. 235 an die Filial-Exped. Rheinischestraße 52.

Aeltere erfahrene **Frau** sucht per sofort od. später eine **Brot- u. Gemüsefiliale.** Kaution kann gestellt werd. Schriftl. Ang. u. W. F. 5392 an den Gen.-Ang. Dortm.

Milchgeschäft

von 180 l mit Pferd und Wagen sofort billig zu verk. Näh. in d. Geschst. 32728

Flottes Milchgeschäft

zu verkaufen. (32704
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Sichere Existenz.

Hochfeine Zigarren-Ecke

kann sof. übernomm. werd., auch f. j. and. Branche pass. Schr. Ang. u. D. R. 5387 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schillerstr. 2 Dortmund Fernruf 1956

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Beleihung und Lagerung

aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfektionen, Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen.

Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund	Auszahlung nach	Köln a. Rh.
Leibnizstr. 8	Einlagerung	Dasselstr. 55
Fernruf 1067	Strengste Diskretion.	Fernruf A 2995

Aeltestes Institut dieser Art am Platze. 22813

Zigarrengeschäft

krankheitshalb. sof. zu verkaufen. Waren u. Einrichtg. z. Selbstkostenpreis. Da mit Wohnung verbunden, kann Geschäft evtl. von Frau allein geführt werden. Daher günst. Gelegenheit für Eheleute. Miete gering. (88140 Näheres Leuthardstraße 8.

Rasiergeschäft

gute Lage u. Zigarrenverk., fortzugsh. sof. bill. zu verk. Nähe Fabrik u. Zeche gelegen. Off. erb. u. W. 1000 an die Agent. d. Ztg. Gelsenkirchen, Augustastraße 3. (22997

Kleinere Schreinerei

zu kauf. od. mieten gesucht. Offert. u. K. G. U. 863 an Rudolf Mosse, Köln.

Klempner, Installateure, Kaufleute.

Geschäft ohne Risiko u. kauf. Auftr., krankheitsh. zu verkaufen. Lindest. 10 Mille erf. Ausk. Off. u. N. R. 2216 an G.-Ang. Dtm.

Schmiede und Schlosserei,

30 Jahre best., mit elektr. Kraft, 120 qm gr., in Ewing Lutzenstr. 100 gelegen, in nächster Nähe Dortmunds, auch für jeden ander. Zweck brauchbar, sofort zu verm Näheres H. Wiemann, Dortmund, Lübeckerstr. 32.

D. R. G. M.

Berg. krankh. sof. f. Dortm. m. neu gesch. G. M. Preis ca. 300 Mk. Weitere Ausg. n. erf. Jahrl. Verd. 5—6000 Mk. Ang. u. N. O. 189 Fil.-Expedition Sonnenstr. 74.

Wegen Uebernahme eines größeren Betriebes beabsichtigen wir, per sofort unser seit mehr. Jahr. best. eingef. **Versandgeschäft** zu verk. Nachweisl. großer Reinverd., daher brill. Exist. Fachkenntn. nicht erforderl., da Anlernung erfolgt. Schr. Ang. u. B. K. 5370 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Beleihung

v. Hypothek., Pfandscheinen u. Handelswaren aller Art wie Klaviere, Möbel, Fahrzeuge sowie Konsum-Artikel jeder Art.

Lombard- u. Kredit-Anstalt, G. m. b. H., Leibnizstr. 8. Fernspr. 1067.

Welche Brauerei oder Brennerei

gibt ein **Darlehn von 50 000 Mark** auf gute Sicherh. an zweite Stelle. Kons.-Nachw. 700 hl Bier pro Jahr, über 100 hl Branntw., viele Liköre usw. Später noch mehr zu erzielen in ein. aufblüh. Industriegebiet, da Wirtsch. in der Mitte der Arbeiterkolonie gelegen. Schr. Ang. bis z. 20. d. Mts. unt. A. J. 2275 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

5000 Mark

zu 6 Prozent Zinsen und b. 10 Proz. Extravergütg. gesucht a. herrschaftl. Etagenhaus in Dortmund, gleich hinter Sparkasse, bei bester Sicherheit von pünktl. Zinszahler. Schr. Ang. u. F. S. 2061 an d. Gen.-Ang. Dtm.

---

26 000 Mark

zur 1. Stelle zu 5 Prozent auf ein Wohnhaus gesucht. Schriftl. Angeb. u. A. L. 2278 an d. Gen.-Ang. Dtm.

Möbel

zu billigsten Preisen unter **Jahrelanger Garantie** gegen **Bar**

und auf **bequemste**

Teilzahlung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!

Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit.

Zimmer-Einrichtungen

(in allen Preislagen und Ausstattungen)

wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer und Küchen.

Einzelne Möbel wie: Kleider- und Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten.

Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche — **Dortmund** Ecke Ostenhellweg — Brüderweg 1 Ecke Friedhof.

Verlobte verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — Anfrage: Telefon 2148.

Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort

auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren.

Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Zur Ablösung einer auswärtig. Sparkasse wird eine 1. Hypothek von 23 000 Mk. ges. Kaufpreis 55 000 Mk. Schriftl. Ang. u. E. G. 5460 an den Gen.-Ang. Dortm.

Rhein. Apfelkraut

reines Birnenkraut empfiehlt

Apfelkraut-Niederlage

Rosenthal 8.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, verk. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.

Voss'sche Gross-Imkerei, Renarenberg 20 (Bez. Osnabrück

Nachdruck verboten!

Unser

Grosser Frühjahrs-Verkauf

zu extra billigen Preisen

zeigt die kleidsamsten Formen der neuen Saison in den schönsten und gediegensten Ausführungen. Neben dem einfachen soliden Geschmack haben wir ebenso für elegante musterhafte Verarbeitung Sorge getragen.

Speier's Welten-Skala

gesetzlich geschützt unter Nr. 121565

Weite 1 = extra schmal
" 2 = sehr schmal
" 3 = schmal
" 4 = mäßig schmal
" 5 = normal weit
" 6 = weit
" 7 = sehr weit
" 8 = extra weit
" 9 = ausergewöhnlich weit
" 10 = ganz ausergewöhnl. weit
" 11 = abnorm weit
" 12 = ganz abnorm weit.

Wir offerieren:

Herrenstiefel	M.	6.95	7.50	8.00	8.50	9.50	10.50
Damenstiefel	M.	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	11.50
Kinder- u. Mädchenstiefel je nach Grösse	M.	1.25	1.80	2.50	3.00	4.00	
Halbschuhe	M.	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	
Sandalen	M.	2.50	2.00	3.50	4.50	5.00	



Kaufmanns Schuhhaus Brückstr. 64

Alleinverkauf von Speiers Schuhwaren.

Verkaufsstellen von Speiers Schuhwaren: Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Darmstadt, Würzburg, Nürnberg, München, Stuttgart, Strassburg, Köln, Aachen, Leipzig, Linden, Hannover, Hamburg, Breslau, Worms.

Althoff

Besonders preiswerte

Lebensmittel.

St. Michael-Ananas	Pfund		78 Pf.
Schlangengurken	Stück	38	30 Pf.
Frischer Spargel	Pfund		98 Pf.
Brüsseler Chicorée	2 Pfund		25 Pf.
Frische Radieschen	3 Bund		10 Pf.
Kopfsalat	3 Kopf		25 Pf.
Citronen	10 Stück	55	45 35 Pf.
Hochfeine Blut-Apfelsinen	Kiste = 100 Stück		6.50

Schinken
gekocht und roh
Pfund
1.60

Hochfeine Tafelbutter
mit Salz
Pfund
1.25

Gemischte Marmelade	5 Pfund-Eimer	98 Pf.
Pudding-Pulver	10 Pakete	45 Pf.
Mischobst	Pfund	38 Pf.
Plockwurst	Pfund	1.18
Westf. Leberwurst	Pfund	80 Pf.
Bouillon-Würfel	100 Stück	1.75
Hering in Gelee	1 Pfund-Dose	38 Pf.
Sardinen in Gläsern	Glas	29 Pf.
Anchovis in Gläsern	Glas	29 Pf.
Schnitt- u. Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	30 Pf.
Apfelmus	2 Pfund-Dose	62 Pf.
Mirabellen	2 Pfund-Dose	68 Pf.
Schnittspargel	mit Köpfen, 2 Pfd.-Dose	1.10
Kakaopulver	Pfund	70 Pf.
Block-Schokolade	Pfund	67 Pf.
Haushalt-Schokolade	Pfund	69 Pf.
Himbeersaft	1/1 Flasche	95 Pf.
Ober-Haardter (Bowlenwein)	1/1 Flasche	75 Pf.

Stellen-Angebote

K. W. 5335
Rudolf Mosse Köln.
Die von uns ausgeschrieb. Stelle eines Walzmeisters für uns. Universalwalzwerk ist besetzt. Den Herren Bewerbern besten Dank.
Versandstelle vergebe nach Jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Nebenbeschäftigung
a. jed. Mann u. Ort zu vergeben. Tägl. 10 Mk., wirkl. leicht zu verdienen u. spät. dauernde Existenz.
Schr. Ang. u. R. G. 5377 an den Gen.-Anz., Dortm.

Große Lebensversf.-Gesellschaft hat die Agenturen Dortmund, Lütgendortmund, Witten, Barop u. Raurel neu zu besetzen. Bestehendes Inkasso wird evtl. mit übertragen. Auch Nichtfachleute werden berücksichtigt.
Schr. Ang. u. K. T. 5496 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herren, die ihren Beruf ändern wollen, find. feste Anstellung (evtl. lohn. Nebenbeschäftig.) bei erstklassiger deutsch. Versicherungs-Gesellsch. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Offerten unter C. D. 265 an Daube u. Co., Frankfurt a. M. erbeten.

Repräsentant
zur Akquisition v. Fabriken (Interessenwahrnehmung) gesucht. Off. u. L. H. 2018 d. Rud. Mosse, Berlin S. W.

Gesucht werden:
Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer,
tnur strebsame Personen, f. arosartiae konkurrenzlose Neuheit, Dauernde Beschäftigung. Verdienst 32 Mk. pro Woche, evtl. mehr.
Schr. Ang. u. H. L. 5497 an den Gen.-Anz. Dortm.
Vertreter für Neubeilen sucht P. Holster, Breslau 82

Glänzende Existenz!
Für eine Erfind. von größt. Bedeutg. Millionen-Massenartikel, wird für größ. Bezirke General-Vertreter ges. Nachw. Umsatz u. hoh. Eink. Etw. Kapital f. Lager erw. Ang. u. K. N. U. 869 an Rudolf Mosse, Köln.

Zur Einrichtung von Generalagenturen
und deren Unterweisung in der Praxis wird
für Westdeutschland
von der Direktion großer Versicherungsgesellschaft (Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung) ein
erstklassiger Fachmann gesucht.
Die Stellung ist mit hohem, steigendem Einkommen verbunden und durchaus selbständig. Die nötigen Mittel für Inserate werden bewilligt.
Tüchtige Fachleute, die organisatorisch veranlagt sind und gute Resultate in der Akquisition nachweisen können, werden um gefl. Offerte mit näheren Angaben sowie Photographie u. L. Z. 1507 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., gebeten.
Strengste Diskretion zugesichert.

Alte vornehme Lebens-, Feuer-, Kranken-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung sucht für Westfalen u. Rheinland Herren mit guten Beziehungen als
Berufs- und Neben-Vertreter
geg. hohe Provision u. Zuschuß.
Gefl. Offerten an die Subdirektion Wilh. Heinz, Elberfeld, Neustraße 4/6.

Angesehene Versicherungs-Gesellschaft
die alle gangbaren Branchen, wie Kranken-, Unfall-, Lebens- und Volksversicherung mit konkurrenzfähigen Tarifen betreibt, bietet an allen Orten strebsamen Herren
dauernde und zufriedene Existenz
mit festem Gehalt, Spesen und Provision, auch als
Nebenbeschäftigung
bieten wir leichten und hohen Verdienst. Pers. Vorstellung erbeten vormitt. von 10—1 Uhr und nachm. von 3—6 Uhr im Bureau Schwanenwall 48.
Auswärtigen werd. bei der Anstellung die Fahrkost. vergüt.
Urania
Akt.-Ges. für Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung.

Junger Kaufmann
gelernter Detaillist, wird von großem Unternehmen für einen Vertrauensposten gesucht. Der Anfangsgehalt beträgt Mk. 150.— pro Monat und handelt es sich für strebsame Herren um eine gute, aussichtsreiche Stellung.
Kautionsfäh. Bewerber, nicht unter 25 Jahren alt, wollen ausführl. Off. mit Zeugnisabschr. unt. Z. J. 5486 a. d. Gen.-Anz., Dortmund, einsenden.

2 jüngere tüchtige Verkäufer
für Manufakturwaren und Herrenkonfektion sofort oder 1. Mai gesucht. (22798
Kaufhaus Minden, Brkepsohwick.

Für meine **Spezial-Betten-Abteilung** suche einen jüngeren, branchekundigen 22060
Verkäufer
Ausführl. Offerten erbet. Wilh. Brenger, Barmen.

Großer Privat-Industrie-Hafen am Niederrhein sucht zum möglichst baldigen Eintritt einen in elektr. Vollportaldrehkranen und Verladebrücken durchaus erfahrenen
Monteur
dem in erster Linie die Revision und Instandhaltung der umfangreichen Krananlagen obliegt. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die durchaus selbständig bereits mehrere Montagen solcher Krane geleitet haben und schnell und sicher bei vorkommenden Reparaturen eingreifen können. Offerten erbeten unter E. E. 1305 an die Annoncen-Expedition Friedrich Schatz, Duisburg. 9187

Hohen Verdienst!
erzielen Sie als Chauffeur! Ausbildung nur von erfahrenen Fachleuten durch die Chauffeur-Schule „Elektra". Inh. Ing. Schmidt, Dortmund, Steinstraße 18. Fernspr. 3752. Prospekt und Auskunft kostenlos.
Mäßiges Ausbildungs-Honorar! Keine Berufsstörung! Sonntags- u. Abendkurse.

AGENTEN
sucht zu besonders günstigen Bedingungen die NEUE DEUTSCHE ROULEAUX-JALOUSIEN- u. ROLLADENFABRIK Hollmann & Merkel, Wünschelburg i. Schl. II. Neuheit in Wachstuchrouleaux mit Selbstrollern.

Eine gut eingeführte Seifenfabrik Westfalens sucht zum 1. Juli einen mit der betreff. Kundschaft im Industriegebiet vertrauten u. bekannten, tüchtigen
Reisenden.
Herren, die für eine Seifenfabrik oder für eine Kolonialwar.-Großhandlung gereist haben, bitte ihre Off. u. Z. 2083 an den Gen.-Anz. Dortmund zu schicken.

Provisionsreisender
für Ansichtskarten gesucht.
Schr. Ang. u. P. A. 5454 an den Gen.-Anz. Dortm.
Nähmaschinen-Reisende gesucht. Zu sprechen von 5—7 nachm. Brüderweg 64, part.
Zur Unterstützung des Chefs einer bedeutenden Aktien-Gesellschaft wird tüchtige kaufmännisch gebildete und redegewandte
Kraft
gesucht. Die Stellung ist sehr entwickelungsfähig.
Offerten unter R. F. 291 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund.

Wir suchen für unser Zweiggeschäft in Buer zum baldmöglichen Eintritt einen jungen energischen
Kaufmann
als Kontorist und Lagerist. Es wollen sich nur Herren melden, welche ähnlichen Posten bereits bekleideten, mit allen Bureauarbeiten vertr. sind, gute Materialkenntnisse besitzen u. prima Zeugnisse aufweisen können.
Elektrizitäts-Gesellschaft
Witzig & Winter,
Gelsenkirchen.

Für das Kontor einer Kolonialwaren-Großhandlung wird ein branchekundiger, solider, tüchtiger Mann als
Buchhalter
gesucht. Es werden nur Bewerber mit einer schönen, sauberen Handschrift, welche nur beste Empfehlungen aufzuweisen haben, berücksichtigt.
Schriftl. Ang. unt. S. K. 2072 an den General-Anzeiger Dortmund.

Bürogehülfe,
in Kosten- u. Zwangsvollstreckungssachen durchaus erfahren, perfekter Maschinenschreiber u. Stenograph (Stolze-Schrey) sofort ges.
Dr. Schreiber-Lobbes, Rechtsanwalt u. Notar, Duisburg-Ruhrort.

Wir suchen per sofort einen
jungen Mann
als Verkäufer u. Lagerist. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die gute Zeugnisse aufweisen können.
Kaufhaus Bär,
Gladbeck i. W.

Junger Mann
für unser kaufm. Büro ges. Solche, die in Nachkalkulation bewandert sind, erhalten den Vorzug.
Ausführliche Angebote m. Angabe der Gehaltsanspr. des Eintrittstermins unter Beifüg. d. Zeugnisabschr. a.
Maschinenfabrik Großmann
Dortmund.

Mehrere
Kesselschmiede-Monteure
gesucht, denen eine Kolonne Arbeiter zur Verfügung stehen, für größere Kesselschmiedearbeiten im Dortmunder Revier.
Schr. Ang. u. N. B. 2032 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 22188

Monteur
z. Aufstellung ein. Steigerturmes gesucht. Schr. Ang. u. D. S. 5481 an d. G.-A.
Tüchtige, durchaus selbst.
Monteure
für allgemeinen Maschinenbau und Kondensations-Anlagen für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht. Meldungen werden auf unserm Büro am Bahnhof Brackel entgegengenommen.
Louis Schwarz & Co.,
A.-G., Dortmund.

Ein tüchtiger, selbständig.
Elektromonteur
und erfahrenen Schlosser bei hohen Lohn u. dauernde Stellung sofort gesucht.
Carl Pflüger,
Elektr. Installat.-Geschäft, Sobingen i. W.

Für Zeche Vondern bei Osterfeld i. W. werden zwei tüchtige, in Hochspannungsarbeiten bewanderte
Elektromonteure
gesucht. 22784
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an Zeche Vondern zu richt.

Waschmeister gesucht,
welcher schon in größ. Betrieben tätig war. (22667
Dampfwaschanst. Westfalia Ludwig Schelkmann, Hohestraße 39.

Mehrere
Vorarbeiter u. Hülfsmonteure
für Eisenhochbau sof. ges. Meld. m. Zeugn. u. B. 60 postlag. Oberhausen Rhld.

Tüchtige, selbständige
Weichenbauer
für
Feldbahnweichenbau
werden gegen hohen Lohn und Akkord eingestellt.
Hch. Oxe, Auerbach & Co.
Dortmund-Hafen
Kohlenweg 8.

Autogenschweißer, Rohr- und Blechschlosser
die nachweislich schon auf Blech-Rohrleitungen gearbeitet haben, find. dauernde und lohnende Beschäftigung.
G. Kunze, Röhrenfabrik, Bochum-Riemke, Straßenbahn-Haltestelle Ausweiche Riemke. 22228

Tücht. Stemmer
sofort gesucht.
Maschinenfabr. Hohenzollern Düsseldorf-Grafenberg.

Mehrere tüchtige
Kernmacher
für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.
Babcockwerke, Oberhausen Rheinland. 22397

Wegen Vergrößerung im Einziehen erfahrene (22596
Planierer
bei hohem Verdienst u. dauernder Stellung gesucht.
T. Bartels u. Co., Stanzwerk, Emden.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige 22616
Rohrleger u. Installateure
Fried. Krupp,
Aktiengesellschaft
Friedrich - Alfred - Hütte
Rheinhausen Friemersheim

Tüchtige
Montageschlosser
sucht sofort Eisenhütte Westfalia, Bochum. Meldungen bei Monteur Müller, Zeche Carolinenglück, Bochum, Kokerei. 22388

Mehrere tüchtige
Schlosser
gesucht. 22109
Louis Heymer,
Bärenstr. 10 (untere Bornstr.)

Tücht. Schlosser, Zuschläger u. jug. Arbeiter
sucht Gewerksch. Lindenborn, Bochum, Eisenhoch-, Brückenbau, Fabrik in Riemke, Kanalstraße. 22160

Montage-Schlosser
sucht Monteur Wiemann, auf Zeche Deutscher Kaiser, Schacht 6, Hamborn (Rhld.).

Auf sofort tüchtiger
Schlosser,
der auch Autogen zu schweißen versteht, gesucht.
H. Zimmermann, Herne, v. d. Heydtstr. 6.

Gesucht tüchtige
Geldschrank-schlosser
die selbständ. arbeit. können. Zeugn. u. Gehaltsforder. zu senden an Geldschrankfabrik W. Mirow, Lübeck. 22617

Aelt. erfahr. Gitterschlosser
der selbständig arbeit. kann, sofort gesucht. Gebr. Overbeck, Mälzerstraße.

Schlosser, Ankörner, Zusammenbauer
für sofort gesucht.
Wittener Eisenwerk A. Geyer & Co.

Schlosser, Bohrer, Zusammenbauer, Transportarbeiter
sucht
H. Behrend.

Tüchtige
Feuerschmiede
welche exaktes Schweißen f. sämtliche Profileisenringe verstehen, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Wecks u. Co.,
Oberhausen-Rhld.
Profileisen-Ringwerk.

Feuerschmied, Werkzeugschlosser Dreher, Schlosser, Bohrer
für dauernde Arbeit gesucht.
Maschinenfabrik
Niederhoff.

Suche sofort einen
Huf- und Wagenschmied
der selbständ. arbeiten kann.
Herm. Wohlrath, Herne, Hohenzollernstr. 61. Tel. 428

Sofort gesucht: Nieter, Zuschläger und Vorhälter. Barop, Kreisstraße. Kufawa, Monteur.

Gasstocher
für Generatoren auf einem großen Hüttenwerk für dauernde Arbeit bei gut. Lohn
gesucht.
Offerten unter K. L. 5809 an Rudolf Mosse, Köln.

Wagenlackierer.
Für kleinen Ort Westfalens wird per sofort ein erfahrener, tüchtiger Wagenlackierer gesucht. Bewerber, die das Anstreicher- u. Lackiererhandwerk beherrschen, sowie verheiratet sind, werden bevorzugt. Die Stellg. ist dauernd und wird gut bezahlt. 22100
Schr. Ang. unter Angabe der Verhältnisse, Lohnansprüche, Eintrittstermin, Alter etc. unt. W. L. 2028 a. d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Anstreichergehülfen
gesucht. C. Dreier, Hombruch, Amtshausstraße 9.

Mehrere tüchtige
Maler- und Anstreichergehülfen
sofort gesucht.
Sussieck, Anstreichergeschäft, Evina, Chausseestraße 198. Fernruf 2007.

Mehr. Anstreichergehülfen
gegen hohen Lohn sof. ges.
B. Redemann, Waltrop, Ostringstraße 7.

Tüchtiger
Löffelbaggermeister
für größere Baustelle Westfalens für längere Arbeitsdauer sofort gesucht.
Ausführl. schr. Ang. u. N. S. 2053 a. d. Gen.-Anz. D.

Erdarbeiter gesucht.
Ausschacht. Langestr. 93.

Größeres Hüttenwerk sucht zum mögl. baldig. Eintritt einen zuverläss., energisch.
Platzmeister
der ähnliche Stellungen bereits bekleidet hat.
Bewerbungen mit Angab. über Alter, Militärverh., bish. Tätigk., Gehaltsanspr. sind zu richt. unt. H. 2194 an Daube u. Co., Köln.

2 tüchtige
Kippmeister,
die bereits Kippen m. schwerem Geschirr geführt haben, von einer größeren Tiefbaufirma sofort gesucht.
Ausführl. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche sind unter R. S. 2029 an den Gen.-Anz. Dortmund zu richten.

Schachtmeister
mit ca. 30 Leuten gesucht.
Gefl. schriftl. Angebote unter B. T. 2070 an den General-Anzeiger Dortmund. (22598

Zum Mai oder Juni
50 Gesteinshauer und Schlepper
bei gutem Schichtlohn gesucht.
Meldungen in der Wirtschaft Aug. Oberdieck, Dortmund, Brückstr. 70.

Maurer und Handlanger
stellen ein
Grävinghoff u. Reinhard, Jägerstr. 19, Bureau.

Stukkateure u. Handlanger
sucht
Stuckgeschäft Wüst, Mengede

5 bis 6
Erdarbeiter
sofort gesucht. Zu melden Montag Morgen Baustelle Asseln, Wirtschaft Altemeyer

40 Erdarbeiter
möglichst Holländer gesucht. Zu melden Hahnenmühlenweg an der Hahnenmühle.

30 tücht. Arbeiter
gesucht für die Kokerei. Zu melden in der Wirtschaft Schröder, Barop.
Unternehmer Müller, Stoppenberg.

Ein größeres Werk sucht zum sofortig. Eintritt einen verheirateten
Zimmermann,
der gleichzeitig auch Dachdeckerarbeiten zu verrichten hat. 22069
Schr. Ang. u. S. E. 2026 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche z. 1. Juli ein. durcha. tücht. **Metzger.**
Derf. muß im Ein- u. Verkauf bewandert sein, muß eventl. das Geschäft allein führen. Dauernde Stellung, hoher Lohn, sehr gute Behandlung. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. C. R. 2292 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein erster
Bäcker- und Konditorgehülfe
welcher in beiden Fächern perfekt ist, gea. hohen Lohn sofort oder in acht Tagen gesucht. Wilhelm Bockholt, Lütgendortmund, Oesdelerstr.

Bäckergesellen
sofort gesucht. (22343
Friedr. Runce, Brotfabrik, Eickel.

Solider, durchaus selbständ.
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht. (22664
Wilh. Stoltefuß, Methler bei Court.

Für Manufakturwaren-Geschäft tüchtiger
Schneidermeister
f. bessere Maßarbeit gesucht. Zu melden bei
B. Günther, Ranzel.

Gute
Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftig. Erster Tarif. (20811
A. Löwenstein, Witten.

Tücht. Rockarbeiter
in od. außer d. Hause sof. gesucht. H. Harre, Märkischestraße 30. (22725

Rockarbeiter
sucht sofort (38250
Kaiserstraße 26.

Tücht. Schneidergehülfe
für dauernd per sof. gesucht.
Heinr. Kampmann, Oespel, Friedrichstraße 2.

Jgr. Schneidergehülfe gesucht. (22906
P. Nowak, Löttringhausen, Bochumerstraße 21.

Junger Schneidergeselle gesucht. Rheinischestr. 10, III, Eingang Humboldtstraße.

Provinzial-Heilanstalt Aplerbeck in Westf.
sucht zum 1. Juni ds. Js. einen soliden, tüchtigen
Sattler.
Jahreslohn 1250 Mark nebst Dienstwohnung mit Garten. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen Bedingung.

Ein Sattler- und Polsterergehülfe
für dauernde Arbeit gesucht.
Alex Rosenberg, Lünen.

Ein tüchtiger
Sattler- u. Polsterergehülfe
zum 15. April gesucht.
H. Holland, Wetter-Ruhr.

Polsterer gesucht.
Westendellweg 48, 2. Etg.

Ordentl. Schuhmachergeselle
sofort gesucht. Bußmann, Erkenschwick b. Recklinghaus.

Jgr. Schuhmachergeselle ges.
Hollandischestraße 4.

Ein junger ordentlicher
Schuhmachergeselle
für dauernde Arbeit sof. ges.
H. Rinke, Iserlohn, Mühlenstraße 6.

Jüngerer, tüchtiger Friseurgehülfe gesucht.
H. Schlemme, Friseur, Herne, Neustraße 3.

Suche zum 1. Mai einen jungen, anständigen (22567
Restaurations-Kellner
Restaurant „Kanone" Bochum, Moonstr. 44—46.

Jg. Restaurationskellner
f. Jahresstelle gesucht. Eintritt sofort. Photographie, Zeugnisse einsenden.
Zentral-Hotel, Wesel.

Junger Mann zum Bedienen der Gäste sofort ges.
Brunnenstraße 55.

Ehrl. jg. Mann
für Hausarb. u. z. Bedienen der Gäste per sofort gesucht.
Rheinischestraße 9.

Halb-Inavlide,
Schlosser, zur Ausgabe von Werkzeug und sonstigen kl. Arbeiten für eine hiesige Schlosserei gesucht.
Schr. Ang. mit Gehaltsanspruch. u. T. E. 2076 an an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngerer
Lagerarbeiter
der mit Pferden umgehen kann, findet Stellung bei
L. Weinberg, Schwerte
Getreide und Mühle.

Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36
bildet jeden z. tücht. Chauffeur aus. Prospekt gratis.
Stellennachweis unter Garantie.

Für tüchtigen 22086
Chauffeur und Mechaniker
gelernten Schlosser, bietet sich vorzügliche Gelegenheit z. Gründung eigen. Existenz
Schriftl. Angeb. u. R. B. 2027 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Für einen Herrschaftsstall auf dem Lande (Nähe Köln a. Rh.) wird ein junger
Stallbursche
gesucht, d. mit Pferden umgehen kann. Solche, die ähnliche Stellung bereits bekleideten, erhalten den Vorzug.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Bild u. D. W. 2051 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Junger Fuhrknecht
Baumeister, Zweifelnchte, Viehwärter, Jungens von 15 Jahren Landmädchen, nicht melken, sucht
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Kampstr. 9

Fuhrknecht,
der Dortmund und Umgegend kennt u. gute Papiere hat, v. Kolonial-Engros-Geschäft gesucht. (22698
Gutenbergstraße 28.

Zuverlässiger
Fuhrmann
sofort gesucht.
Gebr. Sohlenkamp, Schwerte, Moltkestraße 88.

Für sofort ein ordentlich., solider
Knecht gesucht.
Degener, u. Möllhoff, Hörde, Friedrichstraße 8.

Fuhrknecht gesucht.
Bleichmärschstraße 42.

Für einen Herrschaftshaushalt auf dem Lande (Nähe Köln a. Rh.) wird ein jung., kräftiger
Hausbursche
gesucht, der auch zu Dienerarbeiten herangezogen wird.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften und Bild u. A. T. 2052 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Kräftig. gewandter Hausdiener, der zeitweise mit in d. Wirtsch. tätig sein muß, per sofort gesucht.
M. Masius, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 21.

Tüchtiges Junge zum Austragen und Mitfahren gesucht Adolf Schulte, Schützenstraße 60.

Braver, ordentlicher
Laufbursche
findet gute Stelle.
Cigarrenfabr. Witte u. Geck, Auf dem Brand.

Laufjunge gesucht. J. Rapp, Westenhellweg 89.

Junge z. Einseifen gesucht Münsterstr. 131, Friseur.

Lehrling
für Delikatessen-Geschäft gesucht.
Albert Heisler
Gelsenkirchen, Arminiusstraße 1.

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
für ein 21274
größeres Kohlengeschäft
i. Dortmund p. bald gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. K. O. 1990 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Lehrling
gesucht für meine Kunstalaserei bei hoher Bezahlung ein ordentlicher Junge.
Dortmunder Glasmalerei, Ludwig Katz, Hoheitr. 68.

Anstreicher-Lackierer-
Lehrling
gegen freie Pension u. 100 bis 200 Mark in bar gesucht.
Fr. Sticht, Blankenstein (Ruhr).

Suche für meine Schmiederei in Kleineisenwar. ein
Lehrling.
Heinrich Forkel, Schalksmühle in Westfalen.

Friseurlehrling
o. Volontär ges. R. Grüschke staatl. geprüft. Heilgehülfe, Unser Fritz, am Bahnhof.

Konditor-Lehrling
Sohn achtbarer Eltern bei günstigen Bedingungen und guter Ausbildung sofort gesucht. Konditorei und Café Fritz Nüter, U.-Barmen.

Sohn ordl. Eltern als
Konditor-Lehrling
gesucht unter günstigen Bed.
Konditorei Rosendahl, Haspe i. Westf.

Bäckerlehrling
sowie ein Brotkutscher sofort gesucht von (33332
Heinrich Kleibömer, Hamm, Königstraße 20.

Ein Sohn ord. Eltern für meine Bäckerei u. Konditorei gesucht. Elektr. Betrieb vorhanden. Carl Klinkmann, Wetter a. d. R., Herdeckerstraße 2. 22404

Nur für Damen
leicht. Nebenverdienst. Meldung tägl. bis 3 Uhr nachm. Br. Engels, Gnadenort 12, 1. Etage, Hinterh. 33018

Jüng. Mädchen f. Kontor gesucht, welch. stenogr. u. maschinenschr. k. Off. m. Gehaltsanspr. u. N. M. 189 an die Fil.-Exped. Sonnenstr. 74.

Kontoristin
welche schon im Büro tätig war, sucht
Carl Schulz, Unna
Bahnhofstraße 38.
— Fernruf 365. —

I. Verkäuferin
nur tüchtige, selbstständige Kraft f. Kurz-, Weiss- und Wollwaren
per 1. Mai bei voller Pension gesucht.
Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter M. G. 2068 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin
für meine Niederlage, Lünen-Süd, welche in dort. Gegend wohnt, per 1. Mai gesucht. Meldungen sind nur schriftlich an meine Firma nach Dortmund zu richten. Richard Hahne Kolonialwaren. 22087

Für ein besseres Zigarrengeschäft wird eine angehende gewandte
Verkäuferin,
welche gesonnen ist, bei Familienanschluß sich etwas im Haushalt zu betätigen, gef. Schr. Ang. u. U. B. 2069 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine jüngere, tüchtige
Verkäuferin
aus der Herren-Artikel-Branche sofort gesucht.
Krawattenhaus Dorff, Ecke Brück- u. Reinoldistr.

Suche sofort eine angeh.
Verkäuferin
für mein Kolonialwarengeschäft. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.
Adolf Heuer, Unna.

Nr. 100.

Städtische

Ein hocherfreu
„Großstadtlunge
im Westpark —
aufseehers. — Ju
„Für Publikum
den gefiederten
Ein gefälliger Tot

Am letzten Mont
einmütig beschlossen,
Parkanlagen 50 000
schluß hat in der
gefunden, denn die
nicht weit und gro
allerbesten Pflege.
Stadt ist mit der
einst Westenfriedhof
jüngst wir unsere S
herrlichen Anlagen
erfreut ist man, w
schönem Wetter betri
mit Cocos, Schneeglö
Frühlingsblumen du
entgegen und eine
allen Punkten Wache

Aus der Wüstenei
ein Phönix aus der
der in der Tat für
Geschenk darstellt, na
Westens. Denn der
an Zier- und Erhol
aber besitzt er eine
und breit suchen mu
wandlung des ehema
war, zeigt uns der
Wetter. Die neuan
das Ziel Hunderter
banten, die sich dort
und allerlei Kurzwe
reine und gesunde L
her auch der fleißige
ger aus allen Stadtt
ses „Stammpublikum
selbst an unfreundlic
sucht und darin stun

Wir sprachen bei
Leiter der gärtnerisc
des Nordfriedhofs, S

Fertige Herren-Bekleidung

in höchster Vollendung!



Unsere Preise:

Herren-Sacco-Anzüge	Mk.	12.–	16.–	20.–	24.–	27.–	30.– bis	33.–
extra feine Qualitäten	Mk.	36.–	40.–	45.–	48.–	50.–	55.– bis	85.–
Marengo Saccos und Westen	Mk.	18.–	22.–	28.–	35.–	40.–	42.– bis	58.–
Rockjacketts u. Westen (Coutaway)	Mk.	30.–	36.–	40.–	45.–	50.–	55.– bis	65.–
Herren-Beinkleider	Mk.	3.50	4.75	6.–	7.50	9.–	11.–	14.– bis 24.–
Frühjahrs-Paletots	Mk.	22.–	28.–	33.–	36.–	42.–	50.– bis	90.–

Nicht möglichst geringpreisige, sondern vor allem **gute,** in Schnitt und Verarbeitung musterhafte u. tadellose Ware in den Verkauf zu bringen, ist oberster Grundsatz unserer Firma.

Hettlage & Co.

Westenhellweg.

Städtische Wochenrückblicke

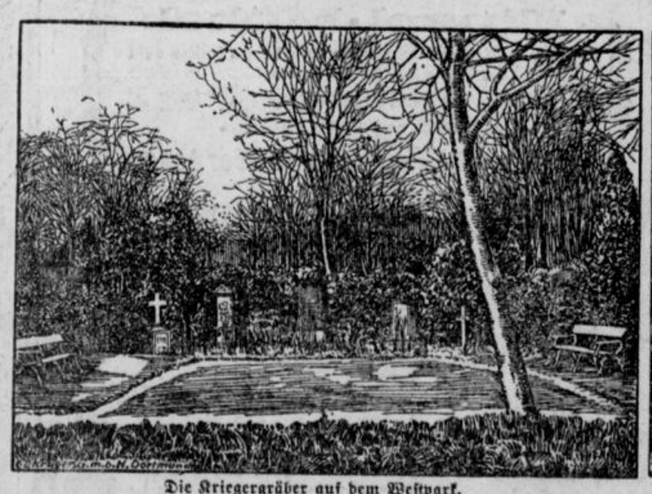
Dortmund, 12. April.

Ein hocherfreulicher Entschluß. — Die „Großstadtlungen". — Die Kriegergräber im Westpark. — Die Klagen des Friedhofsaufsehers. — Jugend hat keine Tugend. — „Für Publikum ohne Kinder". — Was den gefiederten Sängern noch fehlt. — Ein gefälliger Totengräber. — Unser Wunsch.

Am letzten Montag haben die Stadtverordneten einmütig beschlossen, zur Verschönerung unserer Parkanlagen 50 000 Mk. zu bewilligen. Dieser Entschluß hat in der gesamten Bürgerschaft Anklang gefunden, denn die „Lungen einer Großstadt" können nicht weit und groß genug sein und bedürfen der allerbesten Pflege. Eine der besten Lungen unserer Stadt ist mit der Zeit der „Westpark" geworden, einst Westenfriedhof genannt. Nach dort lenkten jüngst wir unsere Schritte, um wieder einmal die herrlichen Anlagen zu durchwandern. Erstaunt und erfreut ist man, wenn man heute den Park bei schönem Wetter betritt. Saftige grüne Rasenflächen mit Cocos, Schneeglöckchen, Narzissen und anderen Frühlingsblumen durchsetzt, lachen dem Besucher entgegen und eine peinliche Sauberkeit scheint an allen Punkten Wache zu halten.

Aus der Wüstenei der früheren Jahre ist — wie ein Phönix aus der Asche — ein Park entstanden, der in der Tat für die Bürgerschaft ein wertvolles Geschenk darstellt, namentlich für die Bewohner des Westens. Denn der westliche Stadtteil war bisher an Zier- und Erholungsplätzen sehr arm — jetzt aber besitzt er eine Parkanlage, wie man sie weit und breit suchen muß. Wie notwendig diese Umwandlung des ehemaligen Friedhofs in einen Park war, zeigt uns der Besuch desselben bei schönem Wetter. Die neuangelegten Kinderspielplätze sind das Ziel Hunderter von kleinen und großen Trabanten, die sich dort bei fröhlichem Spiele tummeln und allerlei Kurzweil treiben. Eine wunderbare reine und gesunde Luft weht in den Anlagen, daher auch der fleißige Besuch durch die Spaziergänger aus allen Stadtteilen. Es hat sich ein gewisses „Stammpublikum" gebildet, das regelmäßig, selbst an unfreundlichen Tagen, den Westpark aufsucht und darin stundenlang lustwandelt.

Wir sprachen bei unserem letzten Dortsein den Leiter der gärtnerischen Arbeiten, den Verwalter des Nordfriedhofs, Herrn Siecke. Man war gerade



Die Kriegergräber auf dem Westpark.



Partie aus dem Westpark.

mit der Herrichtung der Anlagen vor den Kriegergräbern beschäftigt, von der wir eine photographische Aufnahme heute im Bilde bringen. Wir kamen dabei auf die Unterhaltung und Pflege des Parks zu sprechen. Herr Siecke meinte sehr betrübt:

„Ich bin ein großer Freund der Jugend, denn wird sind einmal alle jung gewesen und haben allerlei Allotria getrieben. Hier auf dem Westpark, wo wir für Jung und Alt etwas recht Schönes schaffen wollen, hat sich zu meinem lebhaften Bedauern wieder so recht das Sprichwort bestätigt: „Jugend hat keine Tugend!" Denn vieles von dem soeben Neugeschaffenen wird, selbst unter den Augen der Eltern, vernichtet und zerrissen, sodaß man sich wirklich wundern muß, daß Menschen in der schönen Natur so einsichtslos, ja ich muß sagen, so roh schalten und walten können. Das ist für uns Gärtner, die von morgens früh bis zum Abend tätig sind, um den Park immer mehr zu verschönern und mit neuen Anpflanzungen zu versehen, recht ärgerlich. . Sehen Sie, da drüben an der neuen Halle hatten wir eine Reihe schöner Pappeln gepflanzt, die der spielenden Jugend später als Schatten dienen sollten. Die Pappel ist ein sehr dankbarer Baum, die schnell in die Höhe schießt und verhältnismäßig billig ist. Aber allen angepflanzten Bäumen hat man mutwilligerweise den Garaus gemacht, alle Bäumchen sind zerrissen und niedergetreten. Auf den vielen frischgestrichenen Bänken ist mitunter kaum Platz zu finden, ein Zeichen, wie gerne der Park aufgesucht wird.

Es tut mir oft leid um die alten Invaliden, die tagtäglich hierher kommen, und nirgends ein Ruheplätzchen entdecken können. Es stehen jetzt reichlich 100 Bänke, aber diese Zahl reicht noch nicht aus. Es ist angeordnet worden, eine Anzahl Bänke mit der Aufschrift zu versehen: „Für Publikum ohne Kinder", aber was nutzt diese Vorschrift, man beachtet sie nicht und läßt die alten Leute weiter suchen, wo sie sich ein wenig ausruhen können. Das sind alles Mißstände, die beseitigt werden müssen, denn sonst sind alle Mühen und Ausgaben umsonst. Die Bürgerschaft, die den Park besucht, sollte doch bedenken, daß die herrliche Anlage ihr gemeinsames Eigentum ist und sie daher alle Ursache hätte, die Anpflanzungen zu schützen und zu hegen. Damit würde uns viele Arbeit erspart und mancher Aerger genommen!"

Wer den Westpark lange Zeit nicht gesehen hat, der wird sich in der Tat freuen über die Wandlung, die dort vor sich gegangen ist. Der schöne, gesunde Baumbestand, der in unserer Gegend nicht hoch genug einzuschätzen ist, kommt heute vollkommen zur Geltung. Die morschen, unschönen Trauereschen sind entfernt worden und mancher ungepflegte Grabhügel und Leichenstein hat weichen müssen, um neuen Anpflanzungen und Rasenflächen Platz zu machen. Von den vielen verrosteten Gittern ist heute, mit Ausnahme bei den Erbgrüften, wenig mehr zu sehen, und überall bietet sich dem Auge Abwechselung in reichstem Maße.

Leider sind zwischen den Erbgruften noch viele Stellen, die, ganz verlassen daliegen und einen wenig freundlichen Eindruck machen. Es wird mit der Zeit nichts anderes übrig bleiben, als, wenn die Besitzer nicht selbst eingreifen, sie durch die Stadt zu entfernen. Das Recht hierzu hat die Stadt auf grund einer Regierungspolizei-Verordnung. Schön ist die schon erwähnte Ruhestätte der in Dortmund im Jahre 1870 und 71 verstorbenen Krieger zu nennen. Die Denkmäler sind von einer grünen Wand gruppiert. Zwei weiße Bänke, zur linken und rechten Seite, laden zum Sitzen ein, und ein Rasenschmuckstück mit Blumenbeet deckt die Ueberreste der Tapferen. Das Verschwinden der alten nüchternen Epheuhügel ist ein Vorteil für die ganze Anlage, die an einem der Hauptwege liegt. Auch an dem Hochkreuz in der Mitte des Friedhofs ist eine Wandlung zum Besten des Ansehens vorgenommen worden. Jahrelang hat dieses kunstvolle Mittelstück verwahrlost dagelegen, während jetzt das Kreuz mit immergrünen Bäumen und Sträuchern umgeben ist. Das Hochkreuz stammt aus einer hiesigen Kirche und soll demnächst, wie wir hörten, dem hiesigen Museum einverleibt werden. Es empfiehlt sich auch, das Gedenkkreuz vor dem gänzlichen Verfall zu schützen und es unter Dach und Fach wieder aufzurichten. Anstelle des Kreuzes soll ein Monumentalbrunnen errichtet werden, den der westliche Bürgerverein zu stiften beschlossen hat.

Eine hervorragende Zierde des Westparkes ist das Funkedenkmal, das, wie schon wiederholt hervorgehoben worden ist, einen hohen künstlerischen Wert darstellt. Das Standbild wird erst recht zur Geltung kommen, wenn auch die gärtnerischen Anlagen fertiggestellt worden sind. In überreichem Maße ist durch Anpflanzungen von Unterholz für die Vogelwelt gesorgt, auch sind neue Nistkästchen angebracht, sodaß die jetzt aus dem sonnigen Süden zurückkehrenden gefiederten Sänger ein angenehmes Heim finden. Leider fehlt es der Vogelwelt an geeigneten Wasserstellen auf dem Friedhof. Da jetzt ausreichende Mittel für die Verschönerung und Ausgestaltung des Westparks zur Verfügung stehen, so dürfte die Anlage eines Wasserlaufs, ähnlich demjenigen auf dem Königswall, nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Einer Eigentümlichkeit des alten Friedhofs soll zum Schluß noch Erwähnung getan werden. Wandern wir durch die älteren Teile des Parkes, so finden wir die meisten Denkmäler alter Familien an den Hauptwegen liegen. Und zwar handelt es sich durchweg um Einzelgräber. Die Aufklärung hierfür ist nicht schwer. Die Anordnung der Grabstätten von heute war in den früheren Jahren noch unbekannt, und wer dem damaligen Totengräber das beste Trinkgeld gab, der erhielt auch den bestgelegensten Platz. Heute stört diese Eigentümlichkeit aus vergangener Zeit den Ausbau des Parkes an vielen Stellen. Diesem Mangel ist aber jetzt nicht mehr abzuhelfen, was recht bedauerlich ist.

Im übrigen bewahrheitet sich bei den umfangreichen Arbeiten, die die Umwandlung des Friedhofs in einen umfangreichen Park erfordern, die Tatsache, daß bei einem solchen Unternehmen auch der richtige Mann an den richtigen Platz gestellt werden muß. Das ist in diesem Falle geschehen. Der Leiter der Arbeiten verdient in jeder Weise Dank und Anerkennung, daß er in verhältnismäßig kurzer Zeit und mit wenigen Mitteln so etwas Schönes geschaffen hat. Der Westpark bildet für Dortmund ein Schmuckstück. Wenn wir noch einen Wunsch äußern dürfen, dann ist es der, daß man die veraltete Mauer am Hauptportal an der Langestraße recht bald durch eine neue moderne Einfriedigung ersetzen möge. Im übrigen kann man heute schon von einem vollständig fertiggestellten Volkspark reden, wie man ihn weit und breit nicht finden wird.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Mehrere hundert Male haben die Mitwirkenden in der lustigen Operetten-Posse „Autoliebchen" von Gilbert bereits gespielt und gesungen und trotzdem merkt man es kaum, jede Partie ist wie aus einem Guß, als würde sie zum erstenmale gegeben. Gerade darin liegt sicher ein Teil des großen Erfolges, den dieses amüsante Stück hier wie überall gefunden hat. Jeder der Mitwirkenden ist auf dem rechten Platz und sichert damit die vollendetste fröhlichste Aufnahme. Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen, große Fremden- und Familien-Vorstellung. Zur Aufführung gelangt „Autoliebchen" in genau derselben Besetzung wie abends. Da der Andrang an der Abendkasse ein sehr großer ist, empfiehlt es sich, Karten im voraus an der Theaterkasse zu holen. Diese ist morgens ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet. Fernsprecher 1850.

Olympia-Tunnel. Das vorzügliche Varieté- und Possen-Ensemble „Die 7 Schwaben" erntet für seine abwechslungsreichen Darbietungen allabendlich vor dichtgefülltem Hause reichen Beifall. Sowohl in Solo-Vorträgen wie in den urkomischen Possen zeigt jedes Mitglied sein Bestes. Die Marinekapelle Kindermann bringt die neuesten musikalischen Schlager. Heute Samstag Beginn 6 Uhr. Morgen Sonntag, vormittags 11—1 Uhr große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Nachmittags 4 Uhr und abends ab 7 Uhr das große Programm.

Großer Elitetag im Vergnügungspark Freudenbaum. Eine ganz gewaltige Anziehungskraft üben die neuen Anlagen des Vergnügungspark Freudenbaum auf die Bewohner unserer Stadt und der Umgegend aus. Seit der Eröffnung sind schon über 100 000 Personen hinausgepilgert, um die neuen Werke zu besichtigen und auf einige Stunden die modernsten und sensationellsten Vergnügungen mitzumachen. Die Hauptanziehungskraft, die Scenic Railway, ist jetzt im ganzen fertiggestellt und dürfte auf Jahre hinaus eine Sehenswürdigkeit für das ganze Kohlenrevier bleiben. Für Sonntag sind nun aus Anlaß des Elitetages große Konzerte vorgesehen. U. a. konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert in den Sälen des Freudenbaum. In der Bierhalle Oberbahern konzertieren die urgemütliche Oberländler-Kapelle Lang und die lustigen Dachhauer. Bei Eintritt der Dunkelheit ist große Illumination sämtlicher Anlagen. Bei den vielseitigen Veranstaltungen und dem gebotenen Amüsement können wir unsern Lesern recht genußreiche Stunden in Aussicht stellen und einen Besuch nur empfehlen.

Walhalla. Seit Freitag ist wieder großes Schlager-Programm, das viel Abwechslung bietet. Hervorzuheben ist besonders ein mit viel Humor ausgestattetes Volksstück „Schule des Lebens", sowie eine drastische Bauernposse „Der närrische Nagelschmied". Der brillante Solistenteil sowie die fünf Straßensänger, der Schlager der Saison, vervollständigen das Programm. Somit ist ein Besuch zu empfehlen.

Im „Blücher", Münstevstraße, findet heute Familien-Abend bei freiem Entree statt. Sonntag nachmittag großes Elite-Konzert des Tamburitza-Salon-Quartetts Tunic unter Mitwirkung des Helden-Bariton Otto Steineck aus Bremen, der über ein reichhaltiges Repertoir in Opern, Arien, Balladen, Liedern etc. verfügt.

Die „Ausstellung über den Alkoholismus" im Alten Rathause ist sehr gut besucht; bis Mittwoch waren rund 1800 Personen da gewesen. Wir verweisen nochmals darauf, daß die beste Gelegenheit zum Besuch am Wochentage nachmittags 5½ Uhr ist, da zu dieser Zeit stets ein Führungsvortrag stattfindet. Sonntags Besuchszeit von 11—4 Uhr, Führungsvorträge um 11 und 3 Uhr.

Wohltätigkeitskonzert des evangel. Krankenhaus-Vereins. Nach dem jetzt vorliegenden Programm wird das am Sonnabend, 19. April, stattfindende Konzert einen genußreichen Abend bieten. Begonnen wird mit dem Vortrage eines für den Abend besonders gedichteten Prologs, dem dann Vorträge der beiden mitwirkenden Vereine, des Instrumental-Vereins (Leitung: Musikdirektor Kern), des evangel. Männer-Gesangvereins (Leitung: Fr. Knake) und von Solisten folgen. Karten sind zu haben in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Markt 12; in den Buchhandlungen von R. Dreist, Betenstr. 16 und C. L. Krüger, Westenhellweg 9; in den Zigarrenhandlungen von Hannemann, Mensendieck, Schmidt und Strunck.

Christlicher Verein Junger Männer. „Im Lande der Mormonen", lautet das interessante Thema, über das Realschuldirektor Professor Dr. Schneider Sonntag, den 13. April, abends 7½ Uhr, im Saale des Christl. Vereins Junger Männer, Wilhelmstraße 49, einen Lichtbilder-Vortrag halten wird. Zu diesem Vortrag hat jedermann (Damen und Herren) Zutritt.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld. Morgen, Sonntag, 13. April cr., nachmittags 3½ Uhr: Extra-Konzert des Militär-Musik-Instituts. Nach dem Konzert Gelegenheitstänzchen.

Dorstfeld, 11. April. Am Sonnabend, 12. d. M., abends 8 Uhr, veranstaltet das Doppelquartett „Orpheus"-Dorstfeld unter seinem Dirigenten Herrn Jul. Heidemann sein 1. Konzert mit anschließendem Ball in den Etablissements der Frau Wwe. Ziegler. Als Solistin tritt auf Frl. Elisabeth Horchler (Mezzo-Sopran), Kassel, ausgebildet durch die Bayreuther Altistin Frau Geller-Wolter. Frl. Horchler wurde noch jüngst bei ihrem Auftreten zu Waldeck-Pyrmont durch die Fürstin in hohem Maße ausgezeichnet.

Freischütz b. Schwerte. Der Ruhrtaler Sängerverein (Leit. Musikdirektor Haselhoff) veranstaltet Sonntag, den 13. d. Mts. am Freischütz ein Konzert. Das hervorragende Programm bringt im ersten Teil u. a. „Gotenzug" mit Orchesterbegleitung. Dann das bekannte Volkslied „Hans und Liesel" von Abt, sowie den Chor „Die Kürassiere von Mars la Tour". Als Solisten wirken mit Herr Schäfer (Bariton) sowie die Hubertsche Kapelle aus Dortmund.

Sprechsaal.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Adolf Pape, Papengarten 62, feiern am Sonntag den 13. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Neu-Asseln. Die Eheleute Heinr. Hof zu Neuasseln feiern am Sonntag im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit.

Sport.

Rennen zu Maisons-Laffitte, 11. April. 1. Rennen: 1. Dentelle 8, 2. Joyeux Drille, 3. Cantre. Tot. 87, Platz 28, 38, 24. — 2. Rennen: 1 Orette, 2. Le Poteau, 3. Trincomaly. Tot. 131, Platz 46, 15, 60. — 3. Rennen: 1. Varoumi, 2. Membakut, 3. Marozia. Tot. 27, Platz 18, 19, 41. — 4. Rennen: 1. Star 2, 2. Lynx Eyed, 3. Saint Ange 3. Tot. 66, Platz 2, 48, 27. — 5. Rennen: 1. Fairy Dale, 2. Mastudu, 3. St. Maurice 2. Tot. 62, Platz 29, 21, 22. — 6. Rennen: 1. Franc Bourgeois 2, 2. Don Cesar, 3. Le Systemier. Tot. 50, Platz 19, 19, 43.

Kirchliche Nachrichten.

Reinoldi-Jugend-Verein „Treue". Sonnabend 8—9½ Uhr: Besinnlicher Abend. Lit.-dram. Abteilung. Lese- und Spielabend. Sonntag Tageswanderung: Annen, Haus Schede, Vetter, Kaisberg, Herbede, Hohensyburg, Löttringhausen. Abfahrt 6.30 früh vom Hauptbahnhof. Kosten 45 Pfg. Essen mitnehmen. Dienstag und Freitag 8—10 Uhr: Turnen. Mittwoch 8—10 Uhr: Lese- und Spielabend. Donnerstag 8—10 Uhr: Stenographie und Rundschrift. — Aeltere Gruppe: Sonnabend 9 Uhr: Zusammenkunft mit Vortrag des Städt. Handelsschullehrers Kampmann über „Staatsmonopole".

Evang. Gemeinschaft Friedenskirche, Holzhofstr. 81. Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt (Prediger Treppmann), 11½ Uhr Sonntagsschule, nachm. 6 Uhr Predigt, 7½ Uhr Jugendvereine. — Montag, abends 8½ Uhr Gesangstunde für gemischten Chor. Mittwoch, abends 8½ Uhr Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr Gebetstunde. — **Hombruch-Barop, Kirchstraße 1.** Sonntag, nachm. 3¼ Uhr Predigt. Donnerstag, abends 8¼ Uhr Predigt.

Pastor Felke-Heilweise.
Ratserteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part rechts. Montag und Donnerstag 9½,—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

Tüchtige
für Konfektion, Strum
je eine Nähr
Modenhaus

Zum sofortigen
Käse- und Fleischwaren
Verk
gegen hohes Salair
schriften und Gehaltsa
Ann.-Exped. Jal. Buwi

Damen-
Jüngere
die sich auch zum Anprobie
bald gesucht. Off. erb. mit
gabe bisher. Tätigkeit.

Perfekte
für
sofor
Edelweiß -
Hoh

Verkäuferi
tücht. Kraft, mit nur b
Zeugn., wird von gro
Firma der Lebensmitt
gesucht. Dauernde Stel
Schr. Angeb. mit Zeug
Abschrift. unt. B. K.
an den Gen.-Anz. Dor

Lebensmittelbranche
Es werden einige tüc
Verkäuferinn
für meine Filialen in
feldorf geg. hohes Salä
sucht. Gefl. Off. mit
von Alter und Zeugni
schriften an die
Firma Bertha Henne
Düsseldorf, Bolkerstr.

Für unsere Schuhwaren
suchen wir per sofort od
Mel eine tüchtige, bran
Verkäuferin
Ausführl. Angebote
Angabe der Gehaltsa
erbeten. (2
Friesewinkel-Feldhoff
Duisburg-W.

Verkäuferin
für Metzgerei gesucht.
Schr. Ang. u. M. D.
an den Gen.-Anz. Dor

Modes.
Tücht. 1. Arbeiterin
Jahresst. od. zur Aus
sof. gesucht geg. hoh. L
Frau H. Förster,
Friemersheim b. Duis
Kaiserstraße.

Korsettarbeiterin
oder perf. Weißnäherin
dauernde Beschäftig. fu
Frau Olga Meyer,
Korsett - Spezialgesch
Hansastraße 38.

Sofort gesucht einige
Solontärinnen
Lehrmädchen.
Frau Hofmann, Dan
Konfektion, Kuhstraße 17

Suche für mein Manu
tur- u. Modewarengesc
per sofort ein
Lehrmädchen
Richard Kraushaar,
Herne i. W., Neustraße

Jg. Mädche
welches Lust hat, das
dagenegeschäft zu erlernen
die Lehre gesucht.
Berthold Maag,
Klavierg. Instrumente
Bandagen,
Dortmund, Friedhof

Suche
Lehrmädchen
Christ., polnisch spr. be
wet. unter günstig. Bed
Gefl. u. Wohnung im H
Kaf. Kuhn, Hackfarmark
Manufakturen u. Mode

Ich nehme noch ei
junge Mädchen in d. Le
Frau Probst, Schneide
Hagenstraße 86.

Jg. Mädche
f. a. 1. Mai Aufn. z.
des Kochens u. des Ha
Pens. Kinder, Osnabr
Pens. halbjährl. 260 M

Sehr preiswert
werden von abgelagerten Abfüllungen a. d. Mosel, reelle gut entwickelte Weine wie folgt abgegeben:
900 Fl. 10 Enkirchner . . . . . Mk. 1.10
1200 Fl. 09 Lösnicher Försterlay . . . . . „ 1.20
Weitere 4 sind naturreine Crescenzen.
1300 Fl. 10 Erdener Hütlay . . . . . Mk. 1.30
1200 Fl. 10 Ayler Herrenberg . . . . . „ 1.50
850 Fl. 09 Zeltinger Burg . . . . . „ 1.60
1100 Fl. 10 Graacher Himmelreich . . . . . „ 1.80
per Flasche inkl. Glas od. leihw. 10 Pfg. billiger. Versand in Patent-Verschl. v. 30 Fl. an. Bei Entnahme 100 Fl. einer Sorte 5 Proz. Rabatt. Ev. Probefl. geg. ¾ Wertberechnung und Porto ohne sonst. Kosten per Nachn. Angebote erbeten an Rudolf Mosse, Trier u. Chiffre K. H. 5718. 21306

Verding.

Zu 8 Neubauten des Herrn Kaufmann Carl Wilms an der Semerteichstraße sollen die Rohbauarbeiten zusammen, oder in folgende Lose getrennt, vergeben werden:
Los I: Erd-, Maurer-, Schlosserarbeiten u. Eisenlieferung,
Los II: Zimmerarbeiten.
Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Schreibgebühren (für Los I Mk. 2, für Los II Mk. 0,75) in dem Bureau der unterzeichneten bauleitenden Architekten in Empfang zu nehmen. Zeichnungen und Bedingungen sind daselbst einzusehen.
Dortmund, den 11. April 1918.
Bußmann u. Jacobs, Architekten, Königswall 46

Brautleute
und sonstige Interessenten kaufen
Möbel
ganze Einrichtungen im
Westfäl. Möbelhaus
Alfred Kraus
nur Westenhellweg 138
zu Spottpreisen aber beste Qualitäten.
Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers!
Beachten Sie mein hervorragend preiswertes Angebot!
Küche gestrichen, mit Linoleum Mk. 108
Küche pitchpine mit Linoleum Mk. 128
Küche pitchp. m. Linol. eleg. Ausf. Mk. 142
Küche 3-teilig, pitchpine Mk. 155
Schlafzimmer englisch, hell Mk. 184
Schlafzimmer eleg. Ausführ. m. Spiegel Mk. 188
Schlafzimmer m. Spiegel 3-teilig hochmodern Mk. 220
Schlafzimmer eiche, 3-teilig Mk. 340
Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.
Wohnzimmer | Speisezimmer | Herrenzimmer
Enorme Auswahl in Einzel-Möbel!
Ia. Garantie-Herde Mk. 44 an, Büfetts Mk. 42 an, Schränke Mk. 32 an, Sofas Mk. 40 an, auf Spiegel u. alle Einzel-Möbel jetzt bis zu 20 Prozent Rabatt.
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog.



Einzigstes Geschäft in Dortmund
wo Sie elegante
Herrenmoden
in feinsten selbstangefertigten
Anzügen
aus neuesten dekatierten Massstoffen in allererstklassigster Schneiderarbeit, mit dauerhaftesten, erprobten Zutaten und gutem Rosshaar ausgestattet
für 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 Mk. erhalten.
N. Silberberg, Dortmund
Münsterstrasse 57, an der Josefskirche.

Weidgerechter Jäger
sucht sofort Jagd zu pachten oder zu übernehmen. Am liebsten nicht zu große Gutsjagd. Mögl. Rehe, Hasen, Fasanen, Hühner.
Schr. Ang. mit näh. Angab. u. Preis u. W. A. 2065 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 22476



Hühner
gar. leb. Ank., 1912er Frühbrut, allerbeste Eierleg., schönste Rasse Farbe nach Wunsch. Mit Hahn 5St 13 M., 10 St. 23 M., 16 St. 33 Mk. J. Radel, Breslau II 86.

Unterricht

Philipps Dortmund kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule Burgwall 27 Auf d. Berge 25
Anmeld. zu den Parallelkursen (kleine Klassen u. Einzelunterricht) werden umgehend erbeten.

Dr. H. Rühlmann
Markt 11, II.
Sprechz. 1—2, 5—6, 8—9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe-Kurse f. Schule, Beruf u. Leben in Sprach-, Math. u. Realien, bes. fürs Einjährige u. Abitur. Dauer: ½, 1 bezw. 1½ Jahr
Beste Gelegenheit für Sitzengebliebene, ihre Mitschüler in ½ oder voller Jahresfrist ein- bezw. zu überholen. — Nach 4 Wochen perfekt in franz. u. engl. Korrespondz. — Einzel-Fächer evtl. 1 Mark per Stunde. Kurse und Einzel-Unterricht billig, auch an Damen.

Wer erteilt Dame russischen Unterricht? Schriftl. Preisang. u. G. R. 5470 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Französisch-deutsche, Englisch-deutsche, Italienisch-deutsche Unterhaltungsblätter für sprachl. Fortbildung liefert zur Probe kostenlos C. Lüthy, La Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)

Heiraten

Strebs. Eisenb. m. Verm. kath., 23 J., w. mit brav. kth. Mädch. i. Alt. v. 19—23 J. in Verb. zu trt. zw. spät. Heirat.
Schriftl. Ang. u. K. 3. 5463 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bergm., kath., Junggeselle, mit Ersp., sucht Bekanntsch. mit ordtl. Mädchen o. Wwe. v. 38—48 J. zwecks baldiger Heirat.
Vermög. erwünscht, jed. nicht erford. Verschwieg. Ehrens.
Schr. Ang. u. M. B. 5465 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ich bin Junggeselle, vorurteilsfrei, vielseit. gebildeter Kaufmann, Anf. 40er, evangel., sehr solide u. verträgl. Charakters, mit einigen Mille Vermög. u. wünsche baldige Heirat mit unabhäng. alt. Dame, welche großes Vermögen od. gutes Geschäft besitzt. Witwe mit Kindern nicht ausgeschloss. Damen, tv. geneigt sind, diesem reell. Gesuch näher zu treten, belieben Briefe vertrauensvoll unter „Pfingstwunsch" an Rudolf Mosse, Iserlohn zu richten. Strengste Diskretion wird gegeben und verlangt. Anonym und Vermittler zwecklos.

Evang. Lehrer, Anf. 30er, wünscht
Heirat
mit hübsch. Fräulein o. Jg. Witwe. Schr. Ang. mit Bild u. „Trautes Heim" Nr. 2073 an den Gen.-Anz. Dortmd. Anonym zwecklos.

Sol. selbst. Kfm. (Gaent.) sucht Bek. m. ebrb., evgl., ja., geschätzt. Dame zwecks Heirat, (832.7 Schr. Angeb. unt. O. G. 5493 an den General-Anzeiger.

Handwerker, 31 J., 2½ Mille Ersp., sucht Bek. eines bess. Mädchens zwecks spät.
Heirat.
Anonym zwecklos.
Offerten unter 365 an R. Hartung, Witten.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat. Damenkurse für die Primaner- u. Abiturientenprüfung.
Seit 1911 auch besond. geprüft dar. 83 Abiturienten.
Bisher bestanden bereits 628
Seit Januar 1910 bestanden 303 Zöglinge, dar. 49 Abiturienten (da. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda und 59 Einjährige.
Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Stenographie-Kurse
— System Gabelsberger —
eröffnen in nächster Zeit für Damen und Herren die städt. kaufm. Unterrichtsanstalten in Dortmund.
Das Honorar für die in den Abendstunden stattfindenden und drei Monate dauernden Kurse beträgt 10 Mk. Anmeldungen werden möglichst bald mündlich oder schriftlich an Herrn Direktor Dr. May, Hiltropwall 19, erbeten.
Wir bitten, von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen.
Gabelsberger Stenographen-Verein Dortmund - gegr. 1864

Zuschneide-Schule
für Damen-Garderobe.
Gründliche Ausbildung zu Direktrices, Zuschneiderinnen und Schneiderinnen. Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung.
Nähkurse.
Anmeldungen täglich. Man verlange Prospekt.
Geschw. Weigel
Ostenhellweg 15, Eingang Rosenthal.

Lassen Sie sich nicht beirren
durch ähnlich lautende Angebote.
Meine **Reform-Zöpfe**
ohne Kordel, 100 cm lang . . 8 Mk.
115 cm lang . . 12 Mk.
reine Naturzöpfe . . . von 4 Mk. an
geringere Qualität . von 1.00 Mk. an
jede Dame wird über Qualität der Zöpfe aufgeklärt, also streng reell.
Marta Seeger
Westenhellweg 125
vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse 4 Minuten Weg, viertes Haus vom Körnerplatz.
GRATIS
bekommt jede Dame eine Frisur gelernt bei Kauf einer
Flechte.
Ausführung sämtlicher Haararbeiten.
Grösstes Lager in
weißen u. grauen Zöpfen
Unterlagen mit Deckhaar
von 2.00 Mk. an
Kein Kaufzwang.

Brautleute!
Empfehle mein grosses Lager in
modernen Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern
sowie **Einzel-Möbel.**
Ich führe nur Ia. Ware und gebe solche bei mässigen Preisen nicht nur gegen bar, sondern auch auf
bequeme Ratenzahlungen ab.
Lieferungen auch nach auswärts frei Haus.
Aeltestes Möbelhaus des Nordens.
Heinrich Kemper
Dortmund
48 Heiligegartenstr. 48

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen). Kaiserkrankheiten (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 55.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Brautpaare
welche in kurzer Zeit ihr eigenes Heim gründen wollen und nicht in der Lage sind, ihre Aussteuer gegen Kassa einzukaufen, aber vor Uebervorteilungen sich schützen wollen,
werden
gut tun, sich von der Leistungsfähigkeit meiner Firma zu überzeugen.
es
ist eine bekannte Tatsache,
daß meine Firma nur schwere dauerhafte Möbel führt,
daß meine Firma die billigsten Preise hat und
daß meine Firma bei Krankheitsfällen die größte Rücksicht übt
und nachweislich stets die größte Auswahl vorhanden ist,
nie
wird eine Kaufgelegenheit günstiger sein, als nachstehende Offerte:
1 Wohnungseinrichtung für 1 Zimmer Mk. 98 Anzahlung Mk. 10
1 Wohnungseinrichtung für 2 Zimmer Mk. 195 Anzahlung Mk. 20
1 Wohnungseinrichtung für 3 Zimmer Mk. 350 Anzahlung Mk. 35
1 Wohnungseinrichtung für 4 Zimmer Mk. 450 Anzahlung Mk. 45
Bessere Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage.
Darum ist ein
bereuen
wegen Uebervorteilungen beim Kauf vollständig ausgeschlossen bei dem, der seinen Bedarf an Möbeln, Betten, Herden usw. bei nachstehender Firma entnimmt.
D. Sontag
Großstädtisches, vornehmstes u. streng reelles Möbel- und Aussteuer-Geschäft
Dortmund, Heiligegartenstr. 42
Ecke Düppelstr. Telephon 7006.

Verloren - Gefunden

Handtasche verloren, aus Silberdraht gestr., mit Portemonnaie Donnerst. abend. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Stiftstr. 15, I.

Schwarzer Dobermann
(Rüde) a. d. Namen Prinz hörend, entlaufen. Wiederb. erhält hohe Belohn. Aug. Becker, A. d. Berge 19, I.

Deutscher Schäferhund zugelaufen. Horstmar, Kreisstraße 73.

Weiß und braun gefleckt. Spitz abhanden gekommen. Schillerstraße 81.

Schwarzbraunes Pferd, Wallach, entl. Geg. Belohn. abzugeben. Kirchderne bei Dortmund, Kronenstr. 118.

Gütertrennung
bel. auch für nach 1900 und t. Brautl. zutreff., innerh. 8 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Bübeckerstr. 20, F. 2612

Frisches Pökelfleisch, Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln ob. Dosen von etwa 25, 30 und 60 Pfd. Inh. zu 30 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H., in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Spargelpflanzen
prima Ware, lief. 100 Stück 1 M., 1000 St. 8 M., starke Riesenbüsche 100 Stück 2 M. ab hier gegen Nachnahme.
Koppsiek, Werne, Bezirk Münster.

Ich warne hiermit jeden, seine Hühner in mein. Garten zu lassen, da ich Gift habe legen lassen. Heinr. Plenge, Lück-Lemberg 19.

Ich warne einen jeden, meiner Frau auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
August Kubb.

3 Mark Belohnung
erhält derjenige, der mir den jetzigen Aufenthaltsort des am 12. September 1881 zu Aschebera. Kr. Lüdinghausen geborenen
Heinrich Overbeck
mitteilt. Vor längerer Zeit hat derselbe Dortmund, Westenhellweg 35 bewohnt.
Franz Abatin, Kaiserstraße 42, I., zu sprechen 2—3 Uhr nachmittags.

Saatkartoffeln.
Einige Waggon Industrie, Magnum-Bonum, Optebate, Wolthmann i. bon gebe sehr billig ab. Grothe, Markthalle, Holzwickede.

Rote Speisekartoffel
100 Pfd. 2,50 Mark franko Haus. Rote u. Futterwurzeln billigst. Herm. Wewers, Leopoldstraße 73.

100 Zentner Pflanzkartoffeln
zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. Ang. d. Sorten u. A. G. 2061 a. d. Gen.-A. Dortm.

Knabe, 8 Tage alt, zu verschenken. Off. u. B. 149 a. d. Agent. d. Gen.-Anz. Gelsenkirchen, Augustastr. 3.

Kinderl. b. Ehep. n. älter. Kind (Mädchen) in nur gute liebevolle Pflege. Rheinischestraße 65, 1 T.

Wer nimmt 2 Kinder
im Alter von 3 u. 4 Jahren geg. monatl. Vergütung in Pflege? Schr. Ang. unt. 39 an die Hauptagentur dieser Zeitung in Hörde.

Kind wird g. einm. Ersatz-Beitrag v. e. sol. still. Fam. a. eigen angen. Off. u. M. C. 57 postlagernd Werden-Ruhr erbeten.

Kind zu verschenken. Schr. Ang. u. K. L. 227 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Verkäuferinnen
für Konfektion, Strumpfwaren, Trikotagen, Kurzwaren
je eine Nähr in für Gardinen u. Weißwaren
gesucht.
Modenhaus J. Blank, Hörde.

Zum sofortigen Eintritt wird für flottes Butter-, Käse- und Fleischwaren-Geschäft tüchtige, selbständige
Verkäuferin
gegen hohes Salair gesucht. Angeb. nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. 1223** an die Ann.-Exped. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.**

Damen-Confection.
Jüngere Verkäuferin
die sich auch zum Anprobieren französischer Costumes eignet, per bald gesucht. Off. erb. mit Bild, Gehaltsanspr. und genauer Angabe bisher. Tätigkeit. **E. Löwe, Duisburg.**

Perfekte Büglerinnen
für Stärkewäsche
sofort gesucht.
Edelweiß-Dampfwäscherei
Hohestrasse 205.

Verkäuferin
tücht. Kraft, mit nur besten Zeugn., wird von größerer Firma der Lebensmittelbr. gesucht. Dauernde Stellung. Schr. Angeb. mit Zeugnis-Abschrift. unt. **B. K. 2085** an den Gen.-Anz. Dortm.

Lebensmittelbranche.
Es werden einige tüchtige
Verkäuferinnen
für meine Filialen in Düsseldorf geg. hohes Salär gesucht. Gefl. Off. mit Ang. von Alter und Zeugnisabschriften an die
Firma Bertha Hennes,
Düsseldorf, Bolkerstr. 14.

Für unsere Schuhwarenabt. suchen wir per sofort oder 1. Mai eine tüchtige, branchek.
Verkäuferin.
Ausführl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. (22634
Friesewinkel-Feldhoff, Duisburg-W.

Verkäuferin
für Metzgerei gesucht.
Schr. Ang. u. **M. D. 2080** an den Gen.-Anz., Dortm.

Modes.
Tücht. 1. Arbeiterin für Jahresst. od. zur Aush. p. sof. gesucht geg. hoh. Lohn.
Frau H. Förster,
Friemersheim b. Duisburg,
Kaiserstraße.

Korsettarbeiterin
oder perf. **Weißnäherin** für dauernde Beschäftig. sucht
Frau Olga Meyer,
Korsett-Spezialgeschäft,
Hansastraße 88.

Sofort gesucht einige
Vorführerinnen u. Lehrmädchen.
Frau Hofmann, Damenkonfektion, Kuhstraße 17

Suche für mein Manufaktur- u. Modewarengeschäft per sofort ein
Lehrmädchen
in der Nähe von Dortmund aus achtb. Familie (kath.). Bedingung nach Uebereink. Schr. Ang. u. **H. S. 2082** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lehrmädchen od. Volontärin
von achtbaren Eltern ges.
Delikatessenhaus
Arno Blumenstein,
Weißenburgerstraße 82.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft sucht ich zum baldigen Eintritt ein
Lehrmädchen.
Richard Kraushaar,
Herne i. W., Neustraße 43.

Jg. Mädchen
welches Lust hat, das Bandagengeschäft zu erlernen, in die Lehre gesucht.
Berthold Maag,
Chirurg. Instrumente und Bandagen,
Dortmund, Friedhof 10.

Suche
Lehrmädchen
Christ., polnisch spr. bevorzugt, unter günstig. Bedingg. Kost u. Wohnung im Hause.
Kat. Kuhn, Hochlarmark i. W.
Manufakturen u. Modewar.

Ich nehme noch einige **junge Mädchen in d. Lehre.**
Frau Probst, Schneiderin.
Hagenstraße 55.

Jg. Mädchen
f. 1. Mai Aufn. z. Erl. des Kochens u. des Haush. **Pens. Kinder, Oeynhausen.**
Pens. halbjährl. 250 Mark.

Jung. Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, zur **Erlernung der bess. Restaurationsküche,** ohne gegens. Vergütung gesucht.
Börsen-Restaurant, Duisburg.

Krankheitshalber ein jung.
Mädchen
z. Erlernung der Küche sofort o. zum 1. Mai gesucht.
Hotel Strube, Unna.

Bad Oeynhausen, vom 15. Mai bis 15. Okt. j. **Mädchen** zur Erlern. des Haush. u. d. f. Küche ges. Pensionspr. nach Vereinbar. **Hans Saenger,** Portastraße 16, pt.

Suche zum 1. Mai ein evgl. Mädchen aus ordentl. Fam. zur Erlernung der Küche u. d. Haush.; desgl. zeitweise Tätigkeit in der Wirtschaft. Außerdem kann ein kräft., saub. **Dienstmädchen** f. alle Hausarb. eintr.
Frau Heinr. Witt, Jägerhof, Brackel b. Dortmund.

Unabhängige resolute Frau
in mittl. Jahr. f. nachts z. Bedienen der Gäste b. freier Station u. hoh. Lohn p. sof. gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen zu richten an
E. Labitzke, Herford.

Gesucht als Stütze
einf. Fräulein,
welches nähen kann u. zeitweise am Büfett mit tätig ist. Daselbst auch eine
Beiköchin
gesucht. Fr. Krechel, Städt. Tonhalle, Duisburg.

Tüchtiges, evangel.
Fräulein
gesetzten Alters, als Stütze bei Leitung eines größeren Landhaushaltes (ohne Landwirtschaftsbetrieb) gesucht.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Angabe bisheriger Tätigkeit an
Frau H. Kühling,
22582 **Kalkbeck** b. Herbede.

Für ein bürgerl. Restaur. wird ein ält. **Fräulein** zur Stütze der Hausfrau u. zum Bedien. der Gäste gesucht. Hoher Lohn und Familienanschluß wird zugesichert.
Schr. Ang. u. **K. A. 5487** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche z. 1. Mai ein evg.
Fräulein als Stütze
welch. in der Hotelküche und Haushalt erfahren ist.
Hotel Ostermann, Schwerte.

Einf. prop. Fräulein
von 17—19 J. zur Stütze gesucht. Zu meld. von 4—6. Dortmd., Neuer Graben 51.

Tüchtiges, ansehnliches
Büfettfräulein
für besser. Cafe-Restaurant sofort gesucht. (22697
Kaiser-Café, Münster i. W.

Suche ein sauberes, einf.
Büfettfräulein.
Hotel Bristol, Bochum.

Kabarett Jung-Mühle
sucht perfekte
Köchin oder Koch
Näh.: 1. Kampstraße 6, 2. Et.

Eine jüngere tüchtige
Hotel- und Restaurations-Köchin
bei gutem Gehalt und Jahresstellung gesucht.
Offerten mit guten Zeugnisabschriften: **Park-Hotel, Mülheim-Ruhr.** 9441

Zu Anfang Mai eine
Köchin
gesucht, die etwas Hausarb. mit zu übernehmen hat.
Frau Direktor Weber, Wetter-Ruhr, Kaiserstr. 48.

Gesucht per sofort tüchtiges, älteres
Küchenmädchen
Frau Karl Bönnhoff, Wetter-Ruhr, Kaiserstr. 82.

Tüchtiges Küchenmädchen
n. **Angermund** Nähe Duisburg gesucht. Meldungen an **Frau Direktor Tigler, Angermund** bei Duisburg.

Suche z. 1. Mai ein tüchtiges, perfektes (22671
Küchenmädchen,
welches Hobelküche versteht. Schriftl. Angeb. u. **G. F. 2079** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tücht. Küchenmädchen
gef. f. kl. Haushalt (2 Dam.) Wäsche wird ausgegeben, bürgerl. kochen Bedingung. Näheres Ardenstraße 118, 1.

Mädchen
für Küche u. Haushalt ges. **Konditorei Termehr,** Kaiserstr. 7.

Mädchen
für kleinen Haushalt von 3 Personen gesucht, welches auch bürgerliche Küche versteht. Näh. Fr. **Pulkisch** in **Bad Salzuflen i. L.,** Haus Rosengarten. 22348

Bess. Mädchen,
welches kochen kann und im Haushalt erfahren ist, sofort oder bis 1. Mai bei hohem Lohn gesucht.
Frau H. Lamers, Bochum, Hattingerstraße 22.

Bess. Mädchen,
welches perfekt kochen kann u. Hausarbeit mit übern., gegen hohen Lohn zum 1. Mai gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Alex Rosenbaum, Oberhausen, Friedrich-Karlstraße 28.

Jüngeres
Dienstmädchen
sof. gesucht f. kl. Haushalt.
Frau Böker,
Saarbrückerstraße 27.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn p. 1. Mai gesucht. Ein jung. bess. Mädch. zu einem Jahre alt. Kinde per 1. Mai gesucht.
Direktor Polity, Uerdingen am Rh., Duisburgerstr. 47.

Besseres
Zweitmädchen
das schon in bess. Hause gedient, gute Zeugn. hat und nicht unt. 18 Jahren ist, zum 1. Mai gesucht.
Frau Rechtsanwalt Reiß, Herne.

Suche z. 1. Mai ein in all. Hausarbeiten erfahr., tücht.
Mädchen.
Frau L. Schwartz, jr., Witten, Gerichtsstraße.

Wegen Heirat des jetzigen suche zum baldigen Eintritt ein besseres, mit gut. Zeugnissen versehenes
Mädchen,
das in Küche und Haushalt bewandert ist. Anfangsgeh. 25 Mark.
Frau Hauptmann Weber, Wallrabestr. 11.

Proveres **ordentliches Mädchen** per Anfang Mai f. kl. bess. Haushalt — 2 Personen — gesucht. Meld. Samstag und Sonntag vormittags.
Poppelsdorferstraße 14, II.

Zum 1. o. 15. Mai ordentl.
Mädchen
m. gut. Zeugn. gesucht, w. alle Hausarb. kennt u. Gel. hat, d. Küche zu l. Waschfr. wird geh. Kronprinzenst. 100

Suche z. 1. Mai ein in der Kinderpflege erfahrenes
Mädchen
zu zwei Knaben im Alter v. 5 Jahren und 8 Monaten.
Frau Rechtsanwalt Schulte, Hamm i. W., Feldstr. 28.

Mädchen,
im Kochen u. Haush. perf., per bald gesucht.
Restaurant Höfflingshaus, Lünen, Langestraße 45.

Mädchen
f. Haus- u. Gartenarb. ges.
Meier, Eichlinghofen.

Zum 15. April tücht., ält.,
evgl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (22727) **Herne,** Neustraße 51.

Suche z. 1. Mai ein tüchtig.
Mädchen,
welch. schon i. Geschäft tät. war, zu hohen Lohn.
Metzgerei Wilh. Kuhr, Elberfeld, Bachstr. 1 b.

Ein durchaus tüchtiges, selbständiges
Mädchen
oder einfaches Fräulein in kleinen, ruhigen Haushalt, evtl. bei Familienanschluß, sofort oder am 1. Mai ges. Offerten mit Photographie und Referenzen an
Frau Carl Gatzke, Solingen.

Für den kleinen Bahnhof in Neuenrade, Strecke Neuenrade-Brondenberg, wird ein umsichtiges, besseres
Mädchen
ev., gesucht, nicht unt. 20 J., für sofort od. Ende April. Selb. muß die dort. Hausarbeit mit übernehm. Vorstellung erwünscht.
Näher. **Hotel Boß, Neuenrade i. Westf.** 22796

Tücht. Mädchen
im Kochen u. allen Hausarb. gründl. erfahren, z. 1. Mai oder später gesucht. Mk. 32 monatl. **Frau Hugo Eckert, Unter-Barmen,** Haspelerstraße 10.

Zum 1. Mai oder früher ein tüchtiges
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen ges.
Frau Oberbergrat Schantz, Arndtstraße 86.

Aelteres, selbständiges
Mädchen
in allen Hausarbeiten gewandt u. erfahren, f. kleine Villa sofort gesucht. Keine Kinder. Jeden Sonntag frei. Zeugnisse u. Lohnanspr. an **Frau Aug. Kemkes, Duisburg,** Schweizerstr. 12.

Ein junges
Mädchen
welches in der Krankenpfl. erfahren ist u. etw. Hausarbeit übernimmt, auf sofort gesucht.
Friedensstraße 33.

Nach Rheine wird auf sofort ein junges
Mädchen als Stütze
gesucht. Selbiges muß zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein.
Frau Wilhelm Blömer, Rheine.

Jg. fleiß. Mädchen
für leichte Hausarbeit und zum Mitbedienen der Gäste per sofort gesucht.
Frau E. Kathagen,
Restaurant zum Reichsadler, Holthausen b. Gerthe.

Suche zum 1. Mai ein
prop brav. Mädchen
mit gut. Zeugn., etw. Koch. erwünscht. Selb. kann sich bei mir weiter ausbilden.
Frau Eb. Kleinert,
Habinghorst, Stat. Rauxel.

Sauberes Mädchen
zur Aushülfe gesucht.
33.59) Brückstraße 27.

Tücht. prop. Mädchen
für alle Hausarbeiten zum 1. Mai gesucht.
Konditorei Böring,
Unna i. W., Wasserstr. 3.

Tüchtiges kräftiges
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten gesucht. Perfektes Bügeln erfordl. sowie gute Zeugnisse.
Schwanenwall 44, p.
Vorstellung von 11 b. 12 Uhr und 3 bis 4 Uhr.

Bess. Mädchen, kath., 15—16 J., welch. mit der Hausfrau die Arb. gemeins. verricht. muß, für kl. bürg. Haushalt bei Fam.-Anschl. z. 1. Mai. a. l. v. ausw., ges. Kochgel. Schr. Ang. u. **O. R. 5494** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sauberes, tüchtiges, jung.
Mädchen
f. leichte Hausarb. und zum Bedienen der Gäste sof. ges. Mit Zeugnissen zu melden **Gartenrestaurant Schmiedingslust am Gondelteich, Fredenbaumwald.**

Tüchtiges, unsichtiges
— **Mädchen** —
im Kochen u. Haush. durchaus erfahren, per 15. April od. spät. für kl. Haush. ges.
Weishaupt, Barmen, Ottostr. 69.

Zuv. ev. **Zweitmädchen,** w. selbst. u. saub. zu arb. versteht u. g. Zeugn. bes., z. 20. April nach Iserlohn in f. Privath. ges. Geh. 25 Mk. mon. **Frau B. Elsberg, Iserlohn,** Gartenstr. 6. Pers. Vorst. erw.

S. A. 15. April **Mädchen** v. ausw. Alter 14—16 J. Nur zuverl. anst. Mädch. w. sich meld. **C. H. Beyer,** Tapetenhdlg., **Werne-Langenbreer,** Heidestraße 7.

Ordentl. Mädchen, das koch. kann, für kl. Haushalt sofort gesucht. Vorstell. Samstag 1—3 Uhr u. Sonntag nachmittag. **Lewy,** Weberstraße 86, 2. Etage.

Suche zum 1. Mai f. mein Cigarrengeschäft jung. anst. **Mädchen,** das auch etwas nähen kann u. nicht zu gr. Anspr. macht. Zu meld. im Porzellanlad. Gerberstr. 12.

Tüchtiges älteres
Mädchen
welches perfekt kocht und alle Hausarbeit versteht, baldigst in m. kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht. 8197
Frau Subdirektor Stein, Alexanderstraße 16.

Zum 15. April tücht., in all. Hausarb. erf. **Mädchen** mit gut. Zeugn. aus herrschaftlichen Häusern ges.
Oberingenieur Schaefer, Knappenbergerstr. 107.

Sauberes, ehrliches
Hausmädchen
m. gut. Zeugn. ges. z. 1. Mai **Evangelisches Damenheim,** Dortmund, Rosenthal 9.

Ja., brav., kräft. **Mädchen** für kinderlos. bürg. Haush. z. 15. ges. **Frau Zimmer,** Heiligerweg 20.

Prop., ehrlich., kräftiges
Mädchen
f. Geschäft u. Haush. f. ges.
Brunnenstraße 6.

Mädchen für Küche und Hausarb. u. z. Bedienen d. Gäste sofort ges. **Langenfeld,** Hohenwall 23.

Zwei ordentliche kräftige **Dienstmädchen** b. hoh. Lohn u. gut. Behandlung für al. gesucht. Königshof 19.

Tücht. prop. **Mädchen** für alle Hausarb. z. 15. April gesucht. Körnerplatz 9.

Mädchen von 15—16 Jahr. für sofort gesucht.
Brunnenstraße 55, pt.

Ordentl. Dienstmädchen sofort od. 15. April gesucht. Knappenbergerstr. 42, 1. E.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. **Brackel,** Westenhellweg 80.

Bess. gew. **Mädchen** f. klein. Haushalt gesucht.
Lütgebrückstr. 10, I. lks.

Besseres Mädchen f. Haushalt und Wirtschaft gesucht.
Treibstraße 1.

Zimmermädchen
gesucht zum 15. April.
Hotel Bürgerhaus,
1. Kampstraße 67.

Tagesmädchen
gesucht. Mariankirchhof 6.

Tücht. Tagesmädchen
für Hausarbeit u. Wäsche möal. bald ges. **Schmeddinghoff,** Rondel 2.

Ordentliches
Morgenmädchen
sof. ges. Knappenbergerst. 18

Morgenmädchen, w. selbst. arbeiten kann, gegen hohen Lohn zum 15 April gesucht.
Weisbachstr. 14, 1. Etg.

Morgen- od. Nachmittags-Mädchen gesucht. **Schmitz,** Hohensyburgstraße 91, I.

Mädchen für morgens ges. Melden nachm. 3—4 Uhr. Papengarten 24, 2. Etg.

Mädch. f. morgens gesucht. Meld. zw. 1—3 Uhr nachm.
Münsterstraße 92, p.

Besseres erf. **Morgenmädchen** sofort gesucht.
Rheinischestraße 11, 2. Et.

Pr. Morgenmädchen f. 2 P. gesucht. Kielstr. 63, part.

Jüng. pr. Morgenmädchen gesucht. Hüttenmannst. 67, I

Morgenmädchen sofort ges.
Detmarstr. 22, II., l.

14jähr. Morgenmädchen ges.
Friedensstraße 18, pt.

Besseres, tüchtiges
Nachmittagsmädchen
gesucht. Kaiserstr. 69, part.

Für bess. bürgerl. Haushalt eine geachtete, zuverlässige, möglichst katholische
Haushälterin
im Alt. v. mögl. nicht unter 35 J., welche a. Lust u. Liebe zu 3 Kind., 6, 7 u. 9 J., hat, bald. ges. Kinderl. Witwe nicht ausgeschl. Gefl. ausf. schriftl. Bewerbung. u. **C. D. 2086** a. d. G.-A. Dortm.

Ordentl. evgl. Frau als **Haushälterin** sof. ges. 32706
Näh. in der Geschäft. d. Ztg.

Mädchen
f. morg. z. Milchtrag. ges.
Meier, Eichlinghofen.

Junges
Mädchen
z. Zeichnen der Wäsche gesucht. **Dampf-Waschanstalt „Westfalia" Ludwig Schellmann,** Hohestraße 39.

Für uns. Sackhandlg. flotte
Arbeiterin
sof. gesucht. **C. Löbbe u. Co.,** Juliusstraße. 22479

Einlegerin
gesucht.
Neuhaus, Buchdruckerei, Kölnischestraße 12.

Prop. Laufmädchen
sofort gesucht. Betenstraße 7, Blumenladen.

Einige Frauen zum Graben gesucht. Meldung von 4—5 nachmittags **Frau Senge,** Schützenstraße 227, 8. Etg.

Zur Bedienung der Trinkhalle gesucht. **Person** ges. **Dietr. Hesse, Schwerte.** Hagenerstraße 13.

Modell zum Frisieren gesucht. **Kemper,** Brückstr. 44, Fürstenbad.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.



Möbel auf Kredit

Liefere an jedermann, der sich legitimieren kann, auch nach auswärts franko überallhin

Auf bequemste Teilzahlung

Einzelne Möbel wie Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Sofas, Umbauten, Vertikows, Spiegel, Büfetts, Eimerschränke, Ansichten, Gardinen, Steppdecken

mit der kleinen Anzahlung von **3.00 Mk. an.**

Für Brautleute und Zugezogene

Küche und Schlafzimmer	350.— Mk.,	Anzahlung	30 Mk.	Abzahlung nur 4 Mk monatlich von 100 Mk
Küche und Schlafzimmer	450.— Mk.,	Anzahlung	40 Mk.	
Küche und Schlafzimmer	550.— Mk.,	Anzahlung	50 Mk.	
Küche und Schlafzimmer	650.— Mk.,	Anzahlung	65 Mk.	

„Glückauf" Dortmund Gerberstr. 10 direkt an der Brückstrasse.

Umsonst eine Emaille-Garnitur erhalten Käufer einer Wohnungseinrichtung.

P. Putz- u. Spülfrau ges. N. i. d. Geschäftsst. (33063

Zuverlässige Waschfrau od. Mädchen
bei gutem Lohn gesucht. Am liebst. solche, welche sch. m. Masch. u. selbständ. arb. k.
Waschanstalt Frauenlob,
2. Kampstraße 10.

Kellnerinnen
sucht
Frau Henriette Bornemann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftstraße 17.

Stellen-Gesuche

Strebs. **Bautechniker,** 26 J., Absolv. einer königl. Baugewerkschule u. gepr. Maurermeister, sucht sof. Stellg. Schr. Ang. u. **G. U. 5414** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 32655

Suche per sofort **Filiale od. Vertretung** f. Münster i. W. zu übern. Schr. Ang. u. **T. E. 5458** a. Gen.-Anz. Dtm.

Welcher Edeldenkende bietet acad. geb. Weltreisend., der gerne besch. Mädchen beir. m., von reip. Aeuß., 31 J. alt, ev. ist, bald **Existenz** als **Verwalt.** od. dergl. Off. unt. **M. 761** an **Rud. Mosse, Mülheim-Ruhr.**

Mittl. Staatsbeamter m. a. Handschrift f. **Beschäftigung a. Büro oder Lager.** Mit Kassen- und Rechnungsgeschäften vertraut.
Schr. Ang. u. **J. U. 2277** an den Gen.-Anz. Dortm.

Solider u. zuverl. Mann. Mitte 40er, sucht **Vertr.-St. a. Bote, Einkass.** etc. Kaut. vorh. Schr. Ang. u. **O. F. 5469** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Herr, 28 J., 3 J. gereift, wünscht sich zu verbessern, am liebsten als
Magazinverwalter oder Lagerist,
Offert. unt. **P. B. 1000 Witten-Ruhr postlagernd.**

Maurerpolier, 31 J. alt, in Hoch- u. Tiefbau erf., arb. selbst mit, sucht Stellung. Sehr gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Schr. Ang. u. **P. J. 2233** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hammerwerke.
Tüchtiger Hammerschmied, mit sämtl. Fasson- u. Gesenkschmiedestücken durchaus vertraut, solid, ist in ungek. Stell., die letzt. Jahre an hydraul. Presse als Pressenschmied tät., sucht Stell. als **Vorarbeiter od. Meister,** jetzt oder spät. Schr. Ang. u. **H. D. 2281** a. d. Gen.-Anz. D.

Zimmerpolier
der in allen Arbeiten der Branche erfahren ist, sucht Stellung. Schr. Angeb. unt. **F. W. 2243** sind zu richt. an den General-Anzeiger Dtm.

Erfahrener
Schreiner,
28 J. alt, mit Fachschulbild. und abgel. Meisterprüfung, **sucht Stellung** z. 1. Mai od. später als Stütze des Meisters o. zweiter Werkführer.
Off. unt. **K. P. U. 862** an **Rudolf Mosse, Köln.** (22604

Chauffeur,
welch. Reparaturen selbst besorgt, Fabrik, 8 b. sucht St.
Schr. Ang. u. **F. U. 5483** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Brotfahrer,
verh., ehrl. u. fleißig, sucht Stellung. Off. u. **N. F. 75 hauptpostlag. Hamm i. W.**

Nur tücht. **Friseurgehülfe** sucht per sof. Stellung in bess. Geschäft. Offert. unt. **B. W. 234** an die Ann.-Exp. Rheinischestraße 52.

Repräsentationsfähig. techn. geb. Kaufmann
Mitte 30er, Wohnsitz Dortmund, mit sehr guten Beziehungen zur Industrie, Handel u. Gewerbe, der seit Jahren selbständig war und mit sehr gutem Erfolg gereist hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, **erstklassige Vertretungen** aufzunehmen.
Schr. Off. u. **O. D. 5467** an den General-Anz. Dortm.

Suche Stelle als
Portier oder Bote.
Schriftl. Ang. u. **S. H. 5471** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle
in einem Manufakturwar.-Geschäft. Gefl. schr. Ang. u. **M. A. 2078** an d. G.-A. D.

Perfekte
Verkäuferin
der Glas- u. Porzellanbr., mit prima Zeugn., sucht Stellung sofort od. später.
Offerten erbet. unt. **J. S.** Oestermärschstr. 55, 2. Et. (

Verk. Verkäuferin f. Stell. i. Metzgerei od. **als Filial-Leiterin.** Off. u. **D. O. 5374** an den Gen.-Anz., Dortm.

Verkäuferin,
18 J., tücht. a. d. Haushalt u. Luxuswaren-Br. f. b. St. i. oder auß. d. Hause.
Schr. Ang. u. **R. L. 5488** an den Gen.-Anz., Dortm.

Junges Mädchen,
22 J., a. d. Lebensmittelbr., sucht St., gleich welch. Art.
Schr. Ang. u. **P. A. 5478** an den General-Anz. Dtm.

J. Frau sucht Stellung als Kassiererin o. Billeteurin im Kino od. ähnl. Geschäfte. Kaut. kann gestellt werden.
Schr. Ang. u. **D. R. 5490** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Serviermädchen
im Servieren gew. u. flink, sucht per sof. Stellung im Restaurant od. Café. **Elberfeld,** Arenbergerstr. 19, pt.

Fräul. aus gut. Familie, 23 J. alt, evgl., perfekt in Küche und Haushalt, **sucht Stellung als**
Fräulein oder Stütze
in kinderl. Familie sofort oder später. Offert. erbeten unter **L. H. 74 Soest,** postlagernd.

Jung. Mädchen sucht bei Fam.-Anschl. Stelle als
Stütze der Hausfrau
Offert. u. **R. B. 188** an die Ann.-Exp. Sonnenstr. 74.

Suche für meine Tochter Stellung zur
Erlernung der Küche
u. des Haushalts in herrsch. Hause ohne Vergütung bei Familienanschluß.
Stockum, Provinzialstraße 101, Kreis Bochum.

Anst. Mädch. f. **Morgenst.** sofort. Schlosserstr. 27.

Ordtl. Mädchen sucht Tagesstelle. Brunnenstr. 24, I. r.

Junges Mädchen sucht Morgenstelle.
Schillerstr. 68, 3. Et.

Suche f. m. 16j. Tochter St. zur Erl. d. Küche u. Haush. n. ausw. bei ev. bürg. Leuten. Fam.-Anschl., etw. Taschengeld etw. Schr. Ang. u. **R. C. 5456** an d. Gen.-Anz.

Tochter acht. Eltern sucht Stelle, als **Lehrmädchen** i. Putzgeschäft, am liebsten in Dortmund. Schriftl. Offert. unter **T. 444 postlag. Werne** (Kreis Bochum). (33077

Suche f. m. Tochter Stelle z. **Erlernung des Weißnäh.,** Näh Hermannstr. 15, II.

Anst. Mädchen sucht Kontor oder Laden zu reinigen.
Gürtler, Gerberstr. 17, II.

Frau sucht Arbeit im Hotel zum Spülen oder sonstiges.
1. Kampstraße 86, 2. Et.

Anst. Mdch. f. St. z. Wasch. u. Putzen, Leiterweg 73.

Land-Amme
mit reichl. Nahrung sucht Stelle.
Wwe. Henriette Blumenrath gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampstr. 9. Fernruf 1739.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 15—17 TEL. 6H u. 7951
SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Wann fährt leerer Möbelwagen (3 Zim.) v. Krefeld nach Dortm., v. 1.—15. Mai. Offerten mit Preis unter **H. G.,** bahnpostlagernd.

Dachdeckermeister.
Wo sind Dachdeckerarbeiten u. wo fehlt ein Dachdeckungsgeschäft? Schr. Off. u. **H. W. 5485** an Gen.-Anz. Dortm.

Junges Mädchen, 23 J. alt, in der Hotelküche sowie im Nähen erfahr., sucht Stelle a. Stütze Off. an **M. Dresch, Oeynhausen,** Mindenerst. 47

Aelt. durchaus erf. **Verk. f.** Stelle für sof. **als Haushälterin.** Off. unt. **A. F. 2264** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Fräulein, d. 1 Jahr d. bürgerl. sow. k. Küche erl. h., sucht St. i. Dortmund. Näh. **Ewing,** Beroitr. 28.

Besseres Mädchen v. ausw., sucht Stelle für Küche u. Hausarb. Zu erf. Weiterbleicht. 75, part.

Suche f. m. Tochter, 22 J., **Stellg. als Stütze** bei kleinem kath. Fam. mit Fam.-Anschl. Selb. ist mit sämtl. Hausarbeiten vertraut. **Brems, Castrop,** Zeppelinstr. 1, II.

Jung. Mädchen, im Kochen u. Nähen bewand., s. St. als Stütze. Mühlenstr. 6, I.

Witwe
im Alter von 36 Jahren, mit einem Kinde, sucht per 1. Mai Stellung zur Führung ein. klein. Haushalts. Off. u. **O. O. 110** an Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Ehrbare prov. Witwe sucht Stelle **als Haushälterin.** Schr. Ang. u. **M. C. 5489** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mädch., aus guter Fam. bis jetzt noch nicht in Stell. gew., sucht sof. od. später Stell. **als Kinderfräulein oder Gesellschafterin.**
Schr. Ang. u. **L. B 5474** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein ordentliches, 18jähriges Mädchen
sucht Stell. Nähr. Vorstaplatz
Zu erfr. Vorstr. 65, I. r.

J. kräft. Mädchen v. Lande, 17 J., sucht zum 1. Mai Stell. am liebsten in Geschäftshaus. Off. u. **L. W. 80** postlag. **Löttringhausen.**

Pr. Mädchen, 18 J., sucht Stell. f. alle Hausarb. sof. od. 15. April. Dortmund, Alte Radstr. 31, 1 Treppe.

Mädchen, 18 J., ev. f. Stell. in Privath. **Auguste Lücke, Marten,** Bochumerstr. 65.

Aelt. Mädchen sucht Beschäft. f. d. ganz. Tag. **B. Zablotny,** Sunderweg 58.

Saxonia-Dauerwäsche
beste existierende Marke.
Von anderer Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
In einer Minute in kaltem Wasser leicht zu reinigen.
Mk. 50 Ersparnis pro Jahr bei größter Bequemlichkeit und stets elegantem Aussehen
Kragen von **60** Pf. an — Garnituren von Mk. **2.50** an
„Elite", eleg. Manschettenknöpfe für jede Wäsche zu tragen **M. 1.25-2.00** pro Paar
Nur zu haben Königswall 2, Hansahof.

Kinderwagen
Klappwagen, Sitz- und Liegewagen
billigst
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.

1 Münsterstraße. 1 Münsterstraße.

Bei Gebrüder

Robert

findet Jeder passende Kleidung



Anzüge

für **Herren** . . von Mk. **11.–** bis Mk. **65.–**

für **Jünglinge** . von Mk. **6.–** bis Mk. **42.–**

für **Knaben** . . von Mk. **2.–** bis Mk. **27.–**

Unsere Anzüge sind:

Mode beherrschend!
Solide, vornehm!
Preiswert und chic!

Nur wo die Haar-dame steht!

Konkurrenzlos
sind meine
:: **Serien-Zöpfe** ::
weil zu grosses Lager verkaufe jetzt
Serie I statt 6 Mk. . **nur 5** Mk.
Serie II statt 8 Mk. . **nur 7** Mk.
Serie III statt 10 Mk. . **nur 9** Mk.
nur gutes Haar.
Friedr. Küper, Westenhellweg 94
Fernruf 2977.

Nur wo die Haar-dame steht!



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr. 1.
Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Billiges

Möbel-Angebot

der Firma

L. Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor — Am Burgtor

! Gegenüber Hotel Lindenhof
2 Minuten vom Hauptbahnhof !

Wir liefern mit nur:
10 Mk. Anzahlg. Mk. **125**
1 Bettstelle
1 Matratze u. Keil
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel
wöchentlich Mark 2.–

Wir liefern mit nur:
20 Mk. Anzahlg. Mk. **265**
1 Bettstelle mit Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Küchenschrank
wöchentlich Mark 3.–

Wir liefern mit nur:
30 Mk. Anzahlg. Mk. **430**
2 Betten m. Matr.
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
2 Nachtschränke
2 Stühle
1 Vertikow
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
wöchentlich Mark 4.–

Wir liefern mit nur:
50 Mk. Anzahlg. **Mk. 490**
1 modernes helles
Schlafzimmer
sowie eine
mod. Küche
wöchentlich Mark 5.–

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen
mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- u. Damen-Garderobe
Kinder- u. Sportwagen
in grösster Auswahl.

Man verlange illustriert. Katalog.

Schuh-Waren
billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando



Einen großen Posten
Tapeten!
neue Muster
auf guten Papieren
Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
per Rolle
empfiehlt
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

30 Tage zur Probe!
mit 5 Jahre Garantie



versenden wir **Rasiermesser**
Nr. 30½, hohl geschliff. M. 1.50
Nr. 59½, hohl geschliff. M. 2.10
Nr. 60½, hohl geschliff. M. 2.50
Kompl. Rasiergarnituren von Mark 2.50 an. **Haarschneide-Maschinen** von Mark 3.20 an. Porto extra. Vers. geg. Nachnahme. Hauptpreis-Katalog gratis u. franko.
Gebr. Wolfertz, Wald Nr. 96
Stahlwar.-Fabrik bei Solingen.



Fahrräder
in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen. Reparaturen auch von uns nicht bezogener Maschinen prompt und sachgemäß.
Stutznäcker & Co.
Westenhellweg 85.

Hutblumen
Hutranken
Hutlaub
in großer Auswahl und in jeder Preislage.
A. Dross
Fabrik künstl. Blumen,
Ostenhellweg 62, Ecke Schwanenwall

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Barop belegene, im Grundbuche von Barop, Band II, Artikel 51, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Heinrich Weist** in **Barop** eingetragene Grundstück Barop, Flur 3 Nr. 1600-65, Pulverstraße 23, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Stallanbau, 2 ar 24 qm groß, 700 Mk. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle 273, Gebäudesteuerrolle 208,

am 11. Juni 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, 1., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. März 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 2. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Die Zwangsversteigerung des dem Lehrer **Karl Müllenhoff** in **Dortmund** gehörigen Grundstücks Flur 17 Nr. 696-85, Lindenstraße 41, zu Dortmund und der auf den 16. April 1913 anberaumte Termin sind aufgehoben.

Dortmund, den 9. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Sparkasse des Amtes Bommern.

Rechnungsjahr 1912.

Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	1 486 032,64 ℳ
Zuwachs während des Rechnungsjahres	
a) durch Zuschreibung von Zinsen	52 929,93 ℳ
b) durch Neueinlagen	731 824,89 ℳ
zusammen	2 270 787,46 ℳ
Abgang: Zurückgezahlte Einlagen	507 084,75 ℳ
Einlagebestand Ende 1912 auf 946 Bücher	1 763 702,71 ℳ
Betrag des Reservefonds Ende 1912 =	46 148,07 ℳ
Von den Beständen der Sparkasse am Schlusse des Rechnungsjahres waren zinsbar angelegt	1 793 215,01 ℳ
und zwar in Hypotheken auf städtische Grundstücke	1 104 941,— ℳ
in Hypotheken auf ländl. Grundstücke (ohne Amortisation)	374 450,— ℳ
(mit Amortisation)	81 634,89 ℳ
in Inhaberpapieren	172 555,— ℳ
auf Schuldschein mit Bürgschaft	3 600,— ℳ
bei öffentlichen Instituten und Korporationen	46 294,35 ℳ
in sonstigen Anlagen	9 739,77 ℳ

Die Sparkasse verzinste die Einlagen im Rechnungsjahre mit **4 Prozent**.

Bommern, den 26. März 1913.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Vorstehender Rechnungsabschluß wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bommern, den 5. April 1913.

Der Amtmann: Frielinghaus.

Carl Beckmann vereid. Bücherrevisor
Ardeystr. 14 **Dotmund** Fernruf 7373
Einrichten u. Ordnen von Buchhaltungen, Aufstellen von Monats- u. Jahresbilanzen, Revisionen etc. 1a Referenzen.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1881. Fernspr. 169

Reparaturen
an Fahrrädern, Nähmaschinen
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt u. sachgemäß
C. Schlüter, Andreasstr. 4

Zöpfe

meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.
Emil Messling
Ostenhellweg 53
Telephon 7098



Fleinweizen Mk. **8.50**
Bruchweizen Mk. **9.50**
Ideal Mk. **9.00**
Ideal-Extrakt Mk. **10.00**
Fischmehl Mk. **13.00**
p. Nr., ab Neuß. Nachn. frdl.
Heinr. Reidegger, Neuß.

Weser-Roggenbrot
n. Bauernart geb., ca. 8 Pfd. schw. 1 M., bei 5 Stück eingutfrei geg. Nachn. Landbrot-Bäckerei **W. Hals, Erkelo, Kr. Hörter.**

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal“ gegen **Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden** vorzügl. bewährt. p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra. versendet gegen Nachn. oder Voreinsendung des Betrages **Ed. Wind Dortmund**, Predigerstr. 2.

Vermisst

wird niemals die Wirkung echter **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln** usw.
à Stück 50 Pf. bei:
Paul Prött, am Markt,
in Dorstfeld: Apotheker Othmer.

Behandlung
von veralteten und frischen **Beinschäden, off. Krampfadern, Krampfadern, Geschwüren, Rose, Gicht, Rheumatismus.**
Dankesagungen von Geheilten stehen zu Diensten.
A. Mitlowsky, Dortmund, Brunnenstr. 20.

Mit einem bewährten Mittel behandelt
Haut-Flechte
Frau A. Richter, Dortmund, Wittekindstr. 19, p. r. Gute Erfolge kann ich nachweisen.

Bandwurmleidenden erteilt gratis
Rat und Auskunft über eine seit 36 Jahren bei Tausenden von Personen erprobte, einfache Methode in 2—3 Stunden. Tausende sind mit diesem Uebel behaftet, und der größte Teil erkennt seine Krankheit nicht. Man verlange Prospekt. Erfolge weltbekannt. 8894
Th. Horn, Nürnberg 24, Wunderburgstrasse.

Pflaumen-Mus
in neuen guten Gefäßen

br. ca. 10	Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.—
„ „ 10	„	Emaille-Kochtopf	„ 2.20
„ „ 10	„	Emaille-Ringtopf	„ 2.30
„ „ 10	„	Em.-Kaffeekanne	„ 2.30
„ „ 10	„	Em.-Essenträger	„ 2.30
„ „ 28	„	**Emaille-Eimer**	„ 4.85
„ „ 28	„	Emaille-Wanne	„ 5.80
„ „ 56	„	Emaille-Wanne	„ 10.35
„ „ 34	„	Em.-Küchenschüss.	„ 6.75
„ „ 19	„	Em.-Schmortopf	„ 4.50
„ „ 34	„	Em.-Schmortopf	„ 6.75

Wirklich guter Kunsthonig

br. ca. 10	Pfd.	Emaille-Eimer	M. 2.50
„ „ 10	„	Emaille-Kochtopf	„ 2.70
„ „ 10	„	Emaille-Ringtopf	„ 2.80
„ „ 10	„	Em.-Kaffeekanne	„ 2.80
„ „ 34	„	Emaille-Eimer	„ 7.80
netto 50	„	Holzkübel	„ 12.25

Versand ab Magdeburg unfr. geg. Nachnahme.
E. Henkelmann, Magdeburg 103.

Die Deckungsfrage im Reichstage.

Berlin, 11. April.

Der goldene Kriegsschatz. — Die Erbanfallsteuer. — Posadowsky gegen das Erbrecht des Staates. — „Hochherzige" Erklärung der Bundesfürsten.

Am Tische des Bundesrats: Kühn, Delbrück.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Der Fortschrittliche Redner.

Abg. v. Payer (Fortschr. Vp.): Die Aussprache über die Deckungsvorlagen ist im allgemeinen friedlich verlaufen. Es ist bisher von den Parteien der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Beschlußfassung über die Wehr- und die Deckungsvorlagen gleichzeitig, also nicht zeitlich und räumlich getrennt erfolgen soll. Es scheint also **ein gegenseitiges gesundes Mißtrauen** vorzuherrschen, das letzten Endes durch die Rücksichten auf die innere Politik sich erklären läßt. Die Vorschläge, den bisherigen **goldenen Kriegsschatz** auf das Doppelte zu vermehren und daneben noch einen silbernen Kriegsschatz zu schaffen, haben in den Motiven keine überzeugende Begründung gefunden. Es wird da weder auf die volkswirtschaftlichen noch auf die münztechnischen Konsequenzen hingewiesen. Der Staatssekretär hat gemeint, die Fünf- und Zehn-Mark-Kassenscheine würden gern vom Publikum aufgenommen. Das ist falsch, jeder stößt sie möglichst schnell ab. Schon aus ästhetischen Gründen muß man sich dagegen wehren. Häßlicher kann man sie gar nicht machen. Die Deckungsfrage ist der wichtigere Teil der Wehrvorlagen, aber auch hier fehlt jede Einheitlichkeit. Man legt uns das herkömmliche Bündel der

allerverschiedensten Steuervorlagen

vor, nur durch den Gesichtspunkt zusammengehalten, daß sie bar Geld bringen sollen Dem Erbrecht des Staates wollen wir nicht entgegentreten. Auch der Hinausschiebung der Ermäßigung der Zuckersteuer wollen wir uns nicht widersetzen. Sehr bedenklich ist dagegen die Forterhebung des Zuschlages des Reiches auf den Grundstücksumsatzstempel. Das hat die geradezu besammernswerten Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt, namentlich in den Städten, mitverschuldet. Es wäre genug an der Wertzuwachssteuer gewesen. Man schlägt einfach auf diese Steuern 100 oder gar 600 Prozent auf und ist dann stolz auf die Erschließung neuer Steuerquellen. (Heiterkeit.) Auch dem Grundsatz des Reichskanzlers, diesmal die breiten Massen mit einer Mehrbelastung zu verschonen, entsprechen diese Vorschläge nicht. Sie stellen eine Verkehrsbelastung allerschlimmster Art dar. Wir können deshalb diesen Vorschlägen nicht zustimmen. Auch erscheint es unmöglich, daß man den Abschluß von Versicherungsverträgen mit nicht weniger als 80 Millionen mehr jährlich belasten will. Der Staat hätte das allergrößte Interesse daran, daß diese Versicherungsverträge nach Möglichkeit gefördert werden. Handel, Verkehr und Industrie müssen darunter leiden, wenn die

Gründung von Aktiengesellschaften

oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung allmählich durch Vermehrung der Lasten so beeinträchtigt wird, daß man bald von einem Verbot dieser Gründungen reden kann.

Wir sind der Meinung, daß, wenn es sich um Ausgaben für den Schutz des Vaterlandes handelt, an denen alle Deutschen in gleichem Maße interessiert sind, eine Besitzsteuer nur in der Form geschaffen werden soll, daß nach den gleichen Grundsätzen alle Beteiligten zur Steuer herangezogen werden sollen. Das geht aber nur im Wege einer Reichssteuer. Was wollen nun die vorgeschlagenen Matrikularbeiträge? Die Ausführung wird dem Zufall, der Gesetzgebung und Tradition der Einzelstaaten überlassen. Es ist ausgeschlossen, daß das Reich in dieser Art zugleich Vorgesetzter und Pensionär der Einzelstaaten sein soll. Nun ist für den Fall, daß eine solche Umlage nicht zustande kommt, die Einführung eines Reichsgesetzes angedroht worden. Das ist unvereinbar mit der staatsrechtlichen Stellung und Bedeutung der Bundesstaaten. Dieses

angedrohte Vermögenszuwachssteuergesetz

ist ja an und für sich schlecht vom steuertechnischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus. Diese Vermögenszuwachssteuer soll gleichsam als Strafe für nichtordnungsmäßiges Verhalten der Einzelstaaten angedroht werden. Das Reich selbst aber verzichtet auf diese Steuer, weil es ein Haar darin gefunden hat, das so stark ist, daß es die Steuer nicht als geeignete Unterlage ansehen konnte. Wenn wir nun unsere positiven Vorschläge vorbringen wollen, so kann ich dabei viel offener vorgehen als die sehr diplomatischen Vertreter der Parteien, die gestern gesprochen haben. Für uns ist es ganz selbstverständlich, daß **wir in erster Linie die Wiedereinbringung der Erbanfallsteuer** ins Auge fassen, und wir werden dafür sorgen, daß das Haus dazu Stellung zu nehmen hat. (Lebhafte Zustimmung links. Unruhe rechts und im Zentrum.) Es kann doch niemand bestreiten, daß diese Erbanfallsteuer wirklich eine Besitzsteuer ist. Dazu kommt, daß sich im Bundesrat tatsächlich eine große Mehrheit dafür gefunden hat. Es wäre unrecht, wenn wir nicht den verbündeten Regierungen Gelegenheit geben würden, ihren Willen auch in die Tat umzusetzen. Sehr gut! links.)

Der Vorschlag hat auch den Vorteil, daß bereits eine vollständig ausgearbeitete Form dafür vorliegt und daß man nötigenfalls nur die Skala zu erhöhen braucht. Der Einwand des Staatssekretärs, daß man nicht die vorhandenen Vermögen mit dem Wehrbeitrage erfassen und dann sofort mit der Erbschaftssteuer eingreifen könne, ist nicht stichhaltig. Dasselbe Bedenken kann man ja gegen jeden Steuervorschlag vorbringen. (Sehr richtig! links.) Ich kann kein anderes Hindernis gegen die

Erbanfallsteuer

finden, als daß die Konservativen und das Zentrum sich in dieser Frage so verbissen haben, daß sie den allerentschiedensten Widerstand entgegensetzen, den zu brechen die verbündeten Regierungen nicht die Kraft in sich finden. (Lebhafte Zustimmung links.) Dieser Widerstand aber kann für uns und das Reich nicht maßgebend sein. (Sehr wahr! links.) Ich habe sogar das Gefühlt, daß auf der Rechten und im Zentrum mehr als einer sitzt, der im innersten Herzen froh wäre, wenn man seiner Partei aus der Sackaffe herausbelfen würde dadurch, daß man die einfach überstimmt. Ich hoffe, daß diese Freude recht vielen in kurzer Zeit zuteil wird. (Heiterkeit und lebhafte Zustimmung links.) Weiter sagt man, man dürfe diese Steuer nicht mit Hülfe der Sozialdemokratie machen. Die verbündeten Regierungen sind ja doch sonst nicht so heikel. (Heiterkeit.) Als die elsaß-lothringische Verfassung gemacht werden sollte, hat die Regierung mit sehr lebhaftem, wenn auch sehr innerlichem Danke die Beihilfe der Sozialdemokratie angenommen.

Die Vorlage bringt mit ihrer Bestrafung der Einzelstaaten für die Nichteinführung der vorgesehenen Steuern und mit dem Generalpardon für die Steuerdefraudanten weitere Eingriffe in die Rechte der Einzelstaaten. Sie sollten aber hinzeiten mit der Reichsvermögenssteuer einlenken. Sonst kommt schließlich auch noch die Reichseinkommensteuer. Man fürchtet aber die direkten Reichssteuern wegen eines etwaigen Mißbrauchs, den eine sozialdemokratische Mehrheit damit treiben könnte. Eine solche Erfahrung haben wir bisher in den Einzelstaaten und Kommunen mit den Sozialdemokraten nicht gemacht. Sollten aber wirklich einmal die Sozialdemokraten im Reichstag die Mehrheit bekommen und dann einen solchen Versuch machen, glauben Sie, wir könnten das dadurch verhindern, daß wir nicht jetzt schon die Reichsvermögenssteuer einführen? (Sehr richtig! links.) Der wirkliche Grund ist, daß man der Volksvertretung nicht den Einfluß einräumen will, der in einer quotisierbaren Reichsvermögenssteuer liegt. Angesichts der ungeheuren Steigerung der Lasten, die das deutsche Volk an Reichssteuern aufbringen muß, wäre aber ein klein wenig mehr Einfluß der Volksvertretung auf die Verteilung der Lasten durchaus angebracht. Die Reichsvermögenssteuer geht unaufhaltsam ihren Weg. Nun zum

Wehrbeitrag.

Die Bezugnahme auf 1813 und auf die damaligen Leistungen des Volkes ist durchaus falsch. Damals handelte es sich um die Befreiung des Vaterlandes vom fremden Joch, um die äußerste und letztmögliche Anspannung des gesamten preußischen Volkes. Heute haben wir nur eine der üblichen Rüstungsvermehrungen, wie sie fast alle Jahre an uns herantreten; nur ist sie diesmal etwas größer ausgefallen. Die großartigen Gefühle und die gewaltige Opferwilligkeit von 1813 darf man doch nicht als Vorspann für die Deckung von Ausgaben benutzen, deren politischer, vaterländischer und volkswirtschaftlicher Wert doch unendlich viel problematischer ist als die Befreiung des Vaterlandes. Die Taxen wären wesentlich zu ändern, unter allen Umständen muß eine Doppelbesteuerung vermieden werden. Vielleicht kann auch die Kinderzahl berücksichtigt werden. Vollständig ungerecht und steuerpolitisch falsch ist aber die Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften. Wir können die Motive behaupten, daß diese Gesellschaften die Doppelbesteuerung nicht als Härte empfinden. Soviel Verstand hat auch der Aktionär. (Heiterkeit.) Wahrscheinlich hängt aber diese Besteurung damit zusammen, daß der Konservativen Partei einen Gefallen erwiesen werden sollte. Wenn diese die Gewerkschaften heranziehen will, warum erhält nicht auch der Bund der Landwirte Gelegenheit für die Doppelbesteurung? Auch eine

Begünstigung des agrarischen Grundbesitzes

müssen wir in der Vorlage feststellen. Die Besteurung der Bundesfürsten ergibt sich von selbst. Die Bundesfürsten sind nicht dasselbe wie die Bundesstaaten, die allein ein Recht auf Steuerfreiheit haben. Die Beratungen in der Kommission werden die Entscheidung bringen, wieweit unsern Anregungen Rechnung getragen wird. Wir sehen dem Ergebnis dieser Beratung nicht mitüberschwenglichem Gefühl, sondern mit einer ziemlichen Skepsis entgegen. (Sehr richtig! links.) Seit der Finanzkommission von 1909 hat das deutsche Volk kein besonderes Vertrauen mehr zu den Beratungen der Reichstagskommissionen über diese Fragen. (Sehr richtig! links.) Es sollte mich freuen, wenn ich mich diesmal täuschen würde. Wir werden unbefangen und vorurteilslos uns bemühen, in der Kommission unser möglichstes zu tun, um Unheil zu verhüten und die Lasten, die einmal erforderlich sind, gerecht und auch mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Folgen dieser Belastung zu verteilen. (Lebhafter Beifall links.)

Die Stellungnahme der Reichspartei.

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.): Ich teile einen großen Teil der Bedenken, die Herr Speck geäußert hat. Es ist bedauerlich, daß der Grundsatz Bismarcks, die Ausgaben des Reiches durch eigene Einnahmen zu decken und den Bundesstaaten womöglich noch Zuwendungen zu machen, verloren gegangen ist. Entschiedene Verwahrung legen wir dagegen ein, daß das Reich in Zukunft auf jeden weiteren Ausbau der indirekten Steuern verzichten will. (Sehr gut! rechts.) Indirekte Steuern müssen weiter in Anspruch genommen werden, namentlich, wenn es sich um wirtschaftliche Vorlagen handelt, besonders solche, die den Arbeitern und minderbemittelten Massen zugute kommen. (Sehr richtig! rechts.) Der Wehrbeitrag wird gern und freudig getragen werden. (Zurufe: Na, na!) Eine direkte Reichssteuer ist ein stärkerer Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten als der von der Regierung vorgeschlagene Weg. Das richtigste wäre, den Einzelstaaten vollständig zu überlassen, auf welchem Wege sie die Steuern aufbringen. Für eine direkte Vermögenssteuer hat sich eigentlich nur Dr. Paasche ausgesprochen. Was die Sozialdemokraten wollen, ist klar; sie wollen eine

(Veranlagung durch die Reichsbehörden.)

(Lachen bei den Sozialdemokraten.) Das ist bei den hohen Kosten ganz unmöglich. Den Umsatzstempel der Grundstücke muß man ermäßigen, der sehr lähmend auf den Grundstückshandel wirkt.

Graf v. Posadowsky (b. k. P.): Gewiß, es ist eine Forderung der Gerechtigkeit, daß die neuen Lasten von den Besitzenden getragen werden. Es ist aber eine Täuschung, wenn man glaubt, weiterhin von der Auferlegung

neuer indirekter Steuern

absehen zu können. Ich will mich nur mit einer Vorlage beschäftigen und mich gegen das Erbrecht des Staates aussprechen. Ich bedaure, daß die verbündeten Regierungen diese Vorlage wieder eingebracht haben. (Sehr gut! rechts.) In den Motiven wird erklärt, die Familienbande seien gelockert. Was muß da ein Ausländer vom deutschen Familienleben denken! Ich bedaure, daß die Regierung ein solches Zerrbild vom deutschen Familienleben gibt, und zwar lediglich aus finanziellen Gründen! Auf dem Familiengefühl beruht aber das Heimatsgefühl, auf diesem die Vaterlandsliebe. Gewiß, unsere Verkehrsverhältnisse, unsere gewaltige Armee, unsere Beamtenschaft, unsere Arbeiterversicherung bedingen, daß der Wohnsitz häufig verändert wird. Die Familienbande werden dadurch bis zu einem gewissen Grade gelockert. Da wäre es Pflicht der Regierung gewesen, alles zu tun, um diesem Uebelstande entgegenzutreten. (Sehr richtig! rechts.) Es sieht fast so aus, als ob es ein Unrecht wäre, unerwartet eine Erbschaft zu bekommen, Dann müssen sie auch die Staatslotterie abschaffen.

Sie bringt auch unerwartete Gewinne. Nun sagt man: Die Leute können ja ihr Testament machen, aber viele haben die Angewohnheit, unerwartet zu sterben. (Heiterkeit.) Die Regierungen wechseln; dafür bin ich ja ein lebendes Beispiel. (Große Heiterkeit.) Dieser Gesetzesvorschlag ist ein tiefer Eingriff in das Familienrecht und das Familienvermögen. Es liegt die Gefahr vor, daß man auf diesem Wege weiter fortschreitet; ich hoffe, daß dieser Vorschlag an der Schwelle der Beratungen abgelehnt wird. (Sehr gut! rechts. Aber auch das, was man den besitzenden Klassen auferlegen kann, hat seine Grenze, wenn man nicht die Erwerbsfähigkeit schädigen will. (Lachen links.) Wir haben schon viele Finanzreformen gehabt, keine hat geholfen. Die Welt wird alt und wieder jung, der Mensch hofft ewig auf Besserung. (Heiterkeit.) Es werden auch noch neue Finanzreformen wiederkommen. Da erwächst für die Regierung die unbedingte Pflicht, auf die

größte Sparsamkeit

hinzuwirken. Alle Luxusausgaben müssen gestrichen werden. (Zuruf links: Warum haben Sie das nicht als Staatssekretär getan?) Wenn ich Gelegenheit gehabt habe, habe ich es getan. (Zuruf links: Wo denn?) Soweit es in meinem Einfluß gestanden hat, habe ich es immer getan. Die verbündeten Regierungen sollten die Ausgaben der Gemeinden schärfer kontrollieren. (Widerspruch links.) Sie sollten keine Luxusausgaben dulden. Es muß endlich Sparsamkeit einziehen, aber nicht mit schönen Worten, sondern mit Taten. (Beifall.)

Reichsschatzsekretär Kühn: Der Vorredner hat sich mit bemerkenswerter Schärfe gegen das Erbrecht des Staates gewandt. Soweit er Gründe im einzelnen dagegen angeführt hat, werden sie selbstverständlich des nähern geprüft und soweit als möglich berücksichtigt werden. Ich muß mich aber dagegen wenden, wenn er behauptet, die Begründung zum Entwurf sei ein Zerrbild des deutschen Familienlebens. Nebenbei bemerkt ist die ganze Begründung nicht neu. Sie hat dem Reichstag genau in demselben Wortlaut schon 1909 vorgelegen und damals sind diese Bedenken nicht erhoben worden. Die Finanzverwaltung findet sich damit ab, daß ihr von der Gegenwart keine Kränze geflochten werden. Wer vieles nimmt, wird jedem etwas nehmen. (Sehr gut! und große Heiterkeit.)

Abg. Emmel (Soz.): Von patriotischem Opfermut ist bei den Konservativen wenig zu spüren; sie würden wieder am liebsten indirekte Steuern bewilligen. Das Zentrum würde sie dabei gern unterstützen. Wenn die Wahlen von 1912 nicht eine so beredte Sprache führten. Die einzigen grundsätzlichen Gegner dieser Steuern sind wir Sozialdemokraten. Der heutige Staat dient der Ausbeutungsfreiheit der Besitzenden, die Arbeiter haben deshalb kein Interesse, ihn zu stützen. Die Gewerkschaften haben seit 1891 für 160 Millionen Unterstützungen gezahlt. (Hört, hört bei den Sozialdemokraten.) Solche Einrichtungen lassen sich nicht ohne Beamte schaffen, die viel schlechter bezahlt werden als etwa die Direktoren des Bundes der Landwirte. Die Konservative Partei sollte zuerst dafür sorgen, daß ihre eigenen Kassenverhältnisse nicht das Licht der Oeffentlichkeit zu scheuen haben. Gegen diese indirekten Steuern protestieren wir, weil sie allen sozialen Momenten ins Gesicht schlagen. Mit dem Wehrbeitrag und den dazu vorgeschlagenen Veränderungen sind wir einverstanden. Drückebergereien dürfen aber nicht vorkommen. Das gilt natürlich auch für die Fürsten.

Vizepräsident Dove: Schon früher ist festgestellt, daß der Ausdruck Drückeberger mit der parlamentarischen Ordnung nicht vereinbar ist.

Abg. Emmel (fortfahrend): Wir werden an der Gestaltung der neuen Steuern mitarbeiten und uns freuen, wenn soviel dabei herauskommt, daß drückende indirekte Steuern beseitigt werden können. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Das hängt von den Nationalliberalen ab. Das letzte Wort werden die Wähler haben, und der Appell an diese wird den Nationalliberalen beweisen, daß man die gemachten Versprechungen nicht bei der ersten Gelegenheit ungestraft brechen darf. (Beifall der Sozialdemokraten.)

Reichsschatzsekretär Kühn: Nachdem der Herr Präsident schon die Aeußerung des Vorredners zurückgewiesen hat, daß eine Drückebergerei der Fürsten nicht geduldet werden könne, liegt mir noch daran, zu konstatieren, daß nichts den Gedanken des Wehrbeitrages so populär gemacht hat wie die

hochherzige Erklärung

(Gelächter der Sozialdemokraten) der Bundesfürsten, auch zu den Lasten des Gesetzes beizutragen.

Abg. Roland-Lücke (ni.): Finanzielle Kriegsbereitschaft ist eine Verstärkung der Friedensbürgschaften. (Sehr richtig.) Das gilt auch vom allgemeinen wirtschaftlichen Standpunkt. Bassermann hat neulich ausdrücklich betont, daß die laufenden Bedürfnisse des Reiches nur auf dem Wege der allgemeinen Besitzsteuer gedeckt werden sollen, und wir wollen unter allen Umständen eine allgemeine Besitzsteuer. Wir können sie uns nur vorstellen als eine Erbanfallsteuer bezw. eine Reichsvermögenssteuer. Beifall links.) Jeder, auch Sie (nach rechts), hält seine Anschauung für richtig, wir sind nun einmal der Ueberzeugung, daß diese Bedürfnisse durch eine gerechte allgemeine Besitzsteuer gedeckt werden müssen, und zwar unter allen Umständen. Herr Paasche hat gestern gesagt, wir kapriszieren uns nicht auf die Erbschaftssteuer, nicht auf die Vermögenssteuer. Ich gehe noch weiter: wir können ja beides machen. (Beifall und Heiterkeit!) Machen Sie die Reichsvermögenssteuer so wenig drückend, die Erbschaftssteuer so schonend wie möglich, dann können wir die hundert Millionen, die etwa gebraucht werden, auf beide verteilen. Wenn wir für die einmalige Milliarde ½ Prozent vom Vermögen brauchen, so werden wir für die 50 Millionen nur etwa ein Viertel pro Mille zu erheben brauchen. Die 50 Millionen durch die Erbschaftssteuer könnten wir durch eine ebenso schonende Behandlung aufbringen; aber das, was das Reich notwendig braucht, muß bewilligt werden. Die

Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten

wollen wir selbstverständlich nicht antasten. Sie werden Schwierigkeiten haben, wenn das Reich ihnen ein Teil des Bedarfes wegnimmt.

Wenn wir auch das Scherflein der Witwe heranziehen müssen, wird es unserm Ansehen im Auslande nicht dienen. Die Lösung wird darin liegen, daß wir uns auf ein gewisses Mindesteinkommen bei der Heranziehung der Vermögen einigen und außerdem besondere Bestimmungen für die großen, keinen Gewinn abwerfenden Vermögen treffen. Die Vereinheitlichung der Stempelabgaben ist zu begrüßen. Eine zu hohe Belastung der Versicherungsprämien muß man vermeiden. Wir sind bereit, dem Grundgedanken der Erweiterung des Erbrechts des Staates entgegenzukommen. Die Bedenken des Grafen Posadowsky wird man aber wohl ruhig tragen müssen. Das Rezept für die Veredelung der Matrikularbeiträge ist so dehnbar, daß es nicht die Schaffung eines gerechten Besitzsteuergesetzes verbürgt. Das Wertzuwachssteuergesetz ist geeignet wie kein anderes, ganz verschiedene Erträge zu liefern. Die Ankündigung des Grafen Westarp auf Erhöhung der Talonsteuer und des Stempels für ausländische Aktien werden wir mit größter Reserve prüfen. (Beifall.)

Nächste Sitzung Samstag.

Der Militär-Etat in der Budgetkommission.

Berlin, 11. April. Der Etat fordert 65 **persönliche Adjutanten** für die deutschen Fürsten und Prinzen mit einem Aufwand von 346 000 Mark auf Grund der Militärkonventionen.

Ein Zentrumsmitglied untersucht diese Konventionen im einzelnen. Bei einigen wurde die Zahl der Adjutanten überschritten, z. B. in Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin. Zweifelhaft ist die Grundlage bei den Adjutanten des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen und des Landgrafen von Hessen Der Redner verlangt die Beseitigung der Adjutantenstellen für die Prinzen, mit Ausnahme des Kronprinzen.

Der Kriegsminister nimmt auf die historische Grundlage Bezug und hält es für wünschenswert, die Beziehungen zwischen Fürsten und Armee aus der Vorzeit aufrechtzuerhalten. Er bittet um die größte Vorsicht; bis zur dritten Lesung des Etats könne kein Ergebnis erzielt werden. Die Fürsten haben in den Konventionen auf eine ganze Reihe von Rechten verzichtet. Die Kommission will sich aber auf keine Verschiebung bis nach der 3. Lesung einlassen. Es müsse in diesem Jahr, wo so große Opfer vom Volk gefordert würden, eine Entscheidung erzielt werden. Der Minister bittet nochmals um Spielraum, denn es handle sich um eine Aenderung von Staatsverträgen. Er sei gern bereit zu verhandeln, aber eine Brüskierung der Fürsten könne doch auch die Kommission nicht wünschen.

Die Sozialdemokratie beantragt, auch von den **zwölf Adjutanten des Kaisers** sechs zu streichen. Der Minister bittet dringend, es beim bisherigen Zustand zu belassen, sonst würde es als eine Politik der Nadelstiche empfunden werden, wenn hier eine Streichung vorgenommen würde. Uebrigens seien von zehn Adjutanten für den persönlichen Dienst des Kaisers nur sieben verfügbar.

Die zwölf Stellen werden gegen die Sozialdemokratie bei Stimmenthaltung der Fortschrittlichen Volkspartei genehmigt.

Bezüglich der persönlichen Adjutanten der Fürsten und Prinzen teilt der Kriegsminister mit, daß außer 41 Adjutantenstellen noch 14 weitere durch Konventionen festgelegt seien. Bei dem Adjutanten des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen liege es anders, aber dieser habe zuerst auf die Souveränität zugunsten der Einheit verzichtet. Wenn der Adjutant nicht mehr bewilligt würde, so würde dies einen sehr peinlichen Eindruck machen mit Rücksicht auf eine sechzigjährige Tradition. Dem Landgrafen von Hessen habe man den Adjutanten gegeben, als eine Versöhnung erfolgt sei. Beim Statthalter von Elsaß-Lothringen liege eine sachliche Notwendigkeit vor, denn er sei täglich in Verbindung mit den vier Generalkommandos. Bei den preußischen Prinzen habe sich das Recht historisch entwickelt; es liege im dringenden Interesse, daß der Zusammenhang zwischen den preußischen Prinzen und der Armee aufrechterhalten bleibe.

Ein volksparteiliches Mitglied weist auf die großen Opfer hin, die vom Volk gefordert werden; in einer solchen Zeit müßten auch die Fürsten Opfer bringen.

Auch ein nationalliberales Kommissionsmitglied hält in einer Zeit wie der gegenwärtigen die Abschneidung alles dessen, was Dekorationszwecken diene, für notwendig.

Die Konservativen sind für Beibehaltung der prinzlichen Adjutanten.

Das Zentrum erklärt sich zwar bereit, der historischen Entwicklung Rechnung zu tragen bezüglich der Adjutanten des Fürsten von Hohenzollern und des Landgrafen von Hessen, aber der Adjutant des Statthalters von Elsaß-Lothringen sei nicht genügend begründet. Für die Fürsten und Seitenverwandten des Kaiserhauses seien Adjutanten unnötig. Das Zentrum beantragt eine Resolution, die den Kriegsminister auffordert, die Vorbereitungen bis zu dritten Lesung zu treffen, daß entbehrliche Adjutanten beseitigt werden. Ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei ersucht den Reichskanzler, den in Betracht kommenden Fürsten und Prinzen als die Anschauung des Reichstags zum Ausdruck zu bringen, daß angesichts der Rüstungserhöhungen für das deutsche Volk ein Verzicht auf eine Anzahl Adjutanturen dringend gewünscht werden müsse. Beide Anträge werden mit großer Mehrheit angenommen.

Aus dem Bezirksausschuß.

Arnsberg 11. April.

Es klagte die Polizeiverwaltung Dortmund 1. die Ehefrau Goebel und 2. gegen den Geschäftsleiter Florenz Goebel daselbst auf Entziehung des Gewerbebetriebs als Bauunternehmer und als Bauleiter. Behauptet wurde, daß durch den bisherigen Geschäftsbetrieb viele Gläubiger geschädigt worden seien, auch könne man der Baufirma Goebel eine Reihe von technischen Fehlern an Häuserbauten nachweisen. Die Beklagten wandten ein, das insbesondere Florenz Goebel eine gute Ausbildung im Baugewerbe erhalten habe. 10 Jahre habe er für die Eisenbahnverwaltung gearbeitet und sich dabei die Anerkennung seiner Vorgesetzten erworben. Die ersten Häuserbauten seien einwandsfrei gewesen, nicht allein in technischer Beziehung, sondern auch inbezug auf Bezahlung. Erst durch den Bau des Dortmunder Brauhauses sei er (G.) in Konkurs geraten. Als Bezahlung habe er Aktien bekommen, die er nicht verwerten konnte. Dann sei auch noch die Niederdeutsche Bank zusammengebrochen und damit sei sein Schicksal besiegelt gewesen. Im Jahre 1909 habe seine Frau 20 000 Mk. in das Geschäft gesteckt. Dann habe er in Aplerbeck sechs Häuser gebaut. Die Beleihung bei der Sparkasse sei aber zu niedrig ausgefallen, und so seien auch diese Häuser 1913 zur Versteigerung gekommen. Eine böswillige Schädigung seiner Gläubiger habe nie in seiner Absicht gelegen. Seine Schulden habe er lediglich seinem Pech zu verdanken. — Der Vertreter der Polizeiverwaltung hielt seinen Antrag aufrecht. Der Bezirksausschuß beschloß für die Firma Goebel die Entziehung des Gewerbebetriebs als selbständige Bauunternehmer, belieβ aber dem Ehemann Goebel die Befugnis eines Bauleiters. — Ferner klagte die Polizeiverwaltung zu Aplerbeck gegen den Drogist Karl Thyssen daselbst auf Entziehung der Erlaubnis eines Handels mit Giften, die Thyssen neben seinem Tapetengeschäft führt. Der Kreisausschuß Hörde hatte diese Konzession dem Th. bereits entzogen, weil eine Revision, die im September 1912 bei Th. durch den Kreisarzt stattfand, zahlreiche Verstöße, gegen die Giftordnung seitens Th's. ergab. In einem Raum wurden nicht weniger wie 98 für den offenen Handel verbotene Waren gefunden und zudem eine solche Menge von Arsenik, daß diese nach dem Urteil des Arztes hingereicht hätte, hunderte von Personen tötlich zu vergiften. Dieses Gift war nicht verschlossen, sondern es befand sich lose in einem Papierbeutel in einem Schranke. Auch ist Th bereits mehrmals wegen Verkaufs verbotener Arzneien in eine Geldstrafe genommen worden. — Der Beklagte hat in seiner Berufung gegen das Urteil des Kreisausschusses, ihm die Konzession doch wieder zu erteilen, weil seine Verstöße gering gewesen seien, und daher die gesetzliche Voraussetzung für eine Konzessionsentziehung nicht gegeben sei. Der Bezirksausschuß bestätigte das Urteil des Kreisausschusses.

In einer Klage des Kaufmanns Heinrich Deutmann zu Dortmund gegen den Magistrat daselbst wegen Heranziehung zur Gemeindegrundsteuer wurde nach einem Gutachten erkannt. — Das gleiche geschah in der Klage des Bauunternehmers Heinrich Holtmann zu Dortmund, der ebenfalls Gemeindesteuer zahlen soll. — Auch wurde noch nach dem Gutachten erkannt in der Klage der Witwe Wilhelm Köster und Gen. zu Dortmund gegen das Zuwachssteueramt resp. gegen die Stadt Dortmund wegen zu hoher Veranlagung zur Zuwachssteuer. — Eine Klage der Königlichen Eisenbahndirektion Essen gegen den Magistrat Dortmund auf Freistellung von Dienstwohnungen von der Gemeindegrundsteuer wurde abgewiesen. — Auf Freistellung von der Heranziehung zu Grunderwerbskosten zur Freilegung der Bornstraße klagten der Kaufmann Figge und Gen., Rentner Wilhelm Eppelsheim und der Schlosser Josef Behler in Dortmund gegen den Magistrat. Diese Klagen wurden abgewiesen, soweit die Stadt nicht Ermäßigungen eintreten läßt. — Um eine Schankwirtschaftskonzession an der Ecke der Born- und Holsteinerstraße bewarb sich der Kaufmann Josef Behler in Dortmund. Ein gleicher Antrag ist 1910 hier schon einmal abgewiesen worden, weil die Gegend, in der er die Wirtschaft einrichten will, noch nicht genügend bebaut war. Heute erkennt die Stadt zwar an, daß die Bebauung der Bornstraße gegen 1910 zwar fortgeschritten ist, aber auch jetzt liege das Bedürfnis für eine weitere Konzession in der Bornstraße nicht vor. In einem Umkreis von 400 Metern um das klägerische Projekt lägen 11 Wirtschaften. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab. — Desgleichen bewarb sich um eine Schankkonzession Joh. Irlbeck zu Dortmund für ein Haus in der Nähe des Westenfriedhofes vor der Möllerbrücke. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab.

Die Konzessionssteuerangelegenheit des Wirts Wilhelm Otlinghaus zu Schwerte fand nunmehr ihre Erledigung. Ueber die Sache haben wir bereits unter dem 21. Januar d. J. eingehend berichtet. Der Inhalt dieses Berichts lautet kurz: Nach dem Um- resp. Neubau des Bahnhofs Schwerte kamen die Wartesäle hinter die Sperre. Dann wurde 1910 die Sperre so verlegt, daß die Wartesäle für das Publikum ohne Fahr- resp. Bahnsteigkarte, wieder frei wurden. Daraus leitete der Magistrat zu Schwerte wegen Konzessionserweiterung für Otlinghaus die Pflicht des Nachsuchens einer neuen Konzessionsurkunde ab. Otlinghaus suchte eine solche auch nach, erhielt sie und verweigerte dann, da er sich mittlerweile Rechtsbeistand verschafft hatte, deren Annahme. Nunmehr wurde ihm die neue Urkunde durch Postzustellung ausgehändigt. An der Hand dieser Zustellung klagte O. bei dem Kreisausschuß zu Hörde auf Freistellung von der Steuer, weil er sich nicht verpflichtet fühlte, eine solche zu zahlen. Der Kreisausschuß wies seine Klage ab. O. legte gegen dieses Urteil Berufung ein, und nun kam die Sache an den Bezirksausschuß. Der Bezirksausschuß erkannte in beiden Fällen auf Freistellung von der Steuer.



Lokale Nachrichten.

Dortmund, 12. April.

Eine große Gebietserweiterung hat die Verwaltung des hiesigen Brüderkrankenhauses vorgenommen. Sie kaufte von den Erben Wilms einen Länderei-Komplex in Größe von 5 Morgen und zwar zum Preise von rund 115 000 Mark. Das Gelände liegt hinter dem Hospital, das erst im vorigen Jahre noch durch einen Flügelanbau ganz wesentlich vergrößert worden ist. Die Verwaltung war gezwungen, sich das Terrain schon jetzt zu sichern, weil demnächst in der Gegend zwischen der Münsterstraße und Burgholzstraße die neuen Straßenzüge festgelegt werden dürften, wobei dann zu befürchten war, daß das Krankenhaus von einer reich bewohnten Straße direkt begrenzt wurde. Das aber wäre für die Kranken sehr unangenehm gewesen. Diese Befürchtung ist nunmehr aus der Welt geschafft, es ist jetzt so viel Platz vorhanden, daß das Brüderkrankenhaus noch einmal so groß gebaut werden kann, als wie es zur Zeit dort steht. Das genügt für ungezählte Jahre. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß man früher erstrebte, daß von der Münsterstraße über die Burgholzstraße bis zum Brüderkrankenhause die elektrische Straßenbahn gelegt werde. Man ist aber von dem Wunsche aus folgenden Gründen wieder abgegangen: Eine Straßenbahn verursacht immer Lärm, so vorsichtig auch gefahren werden möge. Besonders das wiederholte Schellen würde für die Fieberkranken von großem Nachteil sein. Man hat daher auch in anderen Städten die Hospitäler an Stellen gebaut, die von der Straßenbahn nur in einer gewissen Entfernung berührt werden. In Dortmund trifft das ja auch auf das Luisenhospital sowohl, als auch auf das Johanneshospital zu. Beide Krankenhäuser sind ohne jegliche Straßenbahnverbindung, obgleich das Johanneshospital mit der Elektrischen leicht erreichbar ist und das Luisenhospital auch nur etwa 2 Minuten von der Hohenstraße, wo sich die Haltestelle an der Ecke der Dudenstraße befindet, entfernt liegt. Es kommt eben darauf an, daß die Hospitäler nicht die direkten Punkte für das Ein- und Aussteigen einer Straßenbahn sind. Das will man auch für das große Brüderkrankenhaus vermeiden, das augenblicklich von über 600 Kranken belegt ist. Man hat jedoch schon einen Ausweg gefunden. Es ist geplant, von der Gutheilstraße aus, die gegenüber dem Hackländerplatz liegt, eine Straßenbahn durch das Hinterland des Brüderkrankenhauses bis nach dem Burgholz zu legen, wodurch eine günstige Verbindung mit dem Krankenhause hergestellt würde und zwar unter Benutzung der Straßenbahnstrecke Steinplatz-Fredenbaum. Mit der Ausführung dieses Projektes dürfte aber erst in 5—10 Jahren begonnen werden, weil es sich ja heute noch um eine gänzlich unbebaute Gegend handelt.

Grundstück-Verkauf. In den Besitz des Kaufmanns A. Kahn gelangte für 31 250 Mark das Haus Johannesstraße 33, bisher dem Oberstadtsekretär a. D. H. Brandes gehörend. — Von der Witwe Wolke kaufte der Bierverleger Adolf Künne die Besitzungen Beurhausstraße 64 und Friedrichstraße 78 für 56 000 Mark. — Das bisher den Eheleuten Koksmeister Wilhelm Hallmann gehörige Haus, Ofenstraße 12 erwarb für 28 000 der Fabrikarbeiter Franz Szymecki.

Die Freunde alter intimer Erholungsstätten werden sich dafür interessieren, daß das Gildenhaus im Jahre 1539 erbaut worden ist, also um jene Zeit herum, als die Dortmunder Landsknechte und Reisige auf kaiserliches Gebot in den Türkenkrieg ziehen mußten und als in Dortmund, das damals schon als gewerbetüchtige Stadt einen Namen hatte, die Gilden und Zünfte in Blüte standen. Wurden doch durch Meister Berthold von Lüdinghausen im Jahre 1535 sogar die eisernen Käfige für die Wiedertäufer in Münster in Dortmund angefertigt. An jene Zeiten und an die ewigen Fehden und Kämpfe erinnern zahlreiche Andenken und gut erhaltene Altertümer, welche im Gildenhaus, besonders in der vorderen, in stilgerechter Weise vor einigen Jahren restaurierten Halle, aufbewahrt werden. Alle die Kämpfe zwischen dem Rat und der Geistlichkeit, die damals Dortmund vorübergehend in den päpstlichen Bann gebracht hatten, späterhin der Türkenkrieg, die großen Wolfsjagden, welche von der Bürgerschaft veranstaltet werden mußten, um diese gefräßigen Räuber von den Feldern zu vertreiben, die Reformationskämpfe und ähnliche Ereignisse jener bewegten Zeiten, wurden wohl einst hier von unseren Altvordern erörtert und haben teilweise ihre Spuren zurückgelassen. Mancher von uns wird aus der Dortmunder Chronik jenen Kampf am Beginn des dreißigjährigen Krieges kennen, als die Spanier in der Herberge „Zum Pott" am Ostenhellweg und die Holländer im „Rehfuß" am Westenhellweg kampierten. Es kam zu Reibereien und die Folge war eine regelrechte Herausforderung. Sechs der stärksten jeder Partei zogen aus dem Burgtor. Die Holländer machten die Spanier nieder, wodurch die Holländer die Oberhand gewannen.

Durch einen Sturz von der Treppe hatte sich ein Zollbeamter bei Revision von Fabrikräumen erhebliche Verletzungen zugezogen. Er fordert von dem Besitzer im Klagewege Ersatz, indem er behauptet, daß er über den mitten aus einer Stufe hervorragenden Kopf eines eisernen Trägers gefallen sei. Die Treppe liege im Dunkeln und habe künstliche Beleuchtung. Der Trägerkopf habe wie ein Teil einer glatten Kugel aus der Treppenstufe hervorgeragt. Die Beleuchtung der Treppe von oben sei viel stärker als von unten. So sei sein Schatten vor ihn auf die gefährliche Stelle gefallen. Aber auch hiervon abgesehen, sei die Erhöhung sehr schwer zu erkennen und gewiß nicht zu vermuten gewesen. So seien denn schon häufig Passanten an der fraglichen Stelle zu Fall gekommen. Die Beklagte bestreitet jegliches Verschulden. Allerdings habe in der Treppe ein 2 Zentimeter hervorragender Träger gelegen, der mit Zement abgerundet sei, um so einen Unfall zu vermeiden. Dieser Zustand bestehe schon seit Jahren, ohne daß sich bisher ein Unfall ereignet habe. Dazu komme, daß die Treppe ständig beleuchtet sei, sodaß der Kläger die Erhöhung bei einiger Aufmerksamkeit habe erkennen müssen. Ein Geländer sei überflüssig, da sich an beiden Seiten Mauern befänden. Auch die Gewerbeinspektion habe niemals den Zustand der Treppe bemängelt. Auf jeden Fall sei der Unfall durch eigenes Verschulden des Klägers zurückzuführen. Das Landgericht hat den Klaganspruch dem Grunde nach für begründet erklärt, da nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme der Zustand der Treppe ein derartiger gewesen sei, daß er den Verkehr in höchstem Maße gefährdete. Ein eigenes Verschulden des Klägers sei nicht anzunehmen, da von keiner Seite auf die Gefährlichkeit aufmerksam gemacht worden sei und er nicht habe vermuten können, daß sich mitten in der Treppe eine derartige Erhöhung befand. Daß die Gewerbeinspektion den Zustand der Treppe nicht bemängelt habe, könne den Beklagten nicht entlasten, da ihm die Gefährlichkeit nicht habe verborgen bleiben können. Die von dem Beklagten eingelegte Berufung wurde von dem Oberlandesgericht Hamm kostenpflichtig verworfen.

Ein Menschenauflauf entstand gestern an der Kuckelke, gegenüber der Stubengasse, wo ein älterer Mann auf den Straßenbahnschienen lag. Man glaubte zunächst, er sei betrunken, aber dem war nicht so; der Mann litt an einem Krampfanfall, der über eine halbe Stunde anhielt. Bedauerlich ist es, und deshalb erwähnen wir den Fall, daß dem Mann keine Hülfe wurde. Polizei, die den Krankenwagen unentgeltlich hätte herbeirufen können, war nicht vorhanden, und die den Leidenden umstehenden Bürger bekannten unverhohlen, daß sie keine Lust hätten, für den Krankenwagen die obligaten 3 Mark an die Feuerwehr zu zahlen. Endlich kam der Polizeisergeant Schöneberg, der in dem Revier keinen Dienst hatte, hinzu und veranlaßte die Ueberführung des Kranken zum Luisenhospital. Der Mann ist bereits gestern auf der Kurfürstenstraße und auch auf dem „Friedhof" gefallen.

Plötzlicher Tod. Der Gelegenheitsarbeiter Franz Hering, geb. am 9. Juni 1876, wurde gestern Vormittag in einem Pferdestall, Steinstraße 25, tot aufgefunden. Todesursache: Blutsturz.

Festgenommen wurde die Dienstmagd Anna J., die sich zu dem Geldschrank ihrer Herrschaft einen Nachschlüssel angefertigt und daraus fortgesetzt Beträge entwendet hatte. Auch eignete sie sich aus dem Laden ihrer Dienstherrschaft verschiedene Gegenstände an, die sie ihren Verwandten als angebliche Geschenke übersandte.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1491. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann **Michael Schuh** aus Lütgendortmund, Despelerstr. 22, hat auf Zeche „Amalia" durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

ausgesandt.

Zugleich war der verunglückte Michael Schuh auch Abonnent des ‚Volksgartens'. — Er erhielt auch vom ‚Volksgarten' 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausbezahlt wurden.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Warnung vor falschem Gelde. Es befinden sich falsche Einmark-Stücke mit der Jahreszahl 1901 und dem Münzeichen A im Umlauf, welche gut nachgebildet sind, aber durch ihren bleiernen Klang und die fettige Oberfläche auffallen.

Der schlaue Polizeihund. Ein Leser schreibt uns: „Ein in der Bornstraße wohnender früherer Polizeibeamter besitzt einen deutschen Schäferhund, der, als sein Besitzer noch im Dienst war, schon manches Bravourstückchen vollbracht hat und auf Ausstellungen und bei Wettbewerben mit ersten Preisen bedacht worden ist. Dieser vierbeinige Polizeigehilfe hat nun vor kurzem eine nette Probe seiner Geschicklichkeit abgelegt, die wohl verdient, den Chroniken der Hundeheldentaten einverleibt zu werden. Der betreffende Beamte war vor einigen Wochen mit mehreren in den Nachbarhäusern wohnenden Leuten, meist jungen Burschen, in Streitigkeiten geraten, und die Feindseligkeiten gegen ihn wurden, obgleich er sich sehr zurückhaltend benahm, immer offener. Er bekam sogar einen anonymen Brief, in dem ihm Schläge angedroht wurden; doch machte er von der bedenklich werdenden Sache der Polizei keine Mitteilung, da er sich für erfahren genug hielt, mit den streitsüchtigen Gesellen allein fertig zu werden. In einer der vergangenen Nächte nun kam es zum Klappen! Der Beamte hat sein Schlafzimmer im Parterre des Hauses nach der Straße zu liegen und unmittelbar vor dem Fennster steht auf dem Trottoir eine Gaslaterne. Es mochte gegen ein Uhr nachts sein, als er, zufällig wach im Bette liegend, bemerkte, wie das Licht der Laterne ausgedreht wurde und zugleich hörte er Flüsterstimmen und Fußtritte. Er stand sofort auf und vorsichtig durch die Gardinen sehend, bemerkte er gerade unter seinem Fenster eine Holzkiste, die, soviel er erkennen konnte, mit dem Deckel nach unten stand. Nach ungefähr zehn Minuten, während alles still blieb, öffnete er das Fenster, hatte jedoch kaum den Kopf draußen, als er von zwei Seiten zugleich Stockschläge über die Schädeldecke erhielt, die aber weiter keinen Schaden anrichteten, als daß dem Beamten, der sich schnell zurückzog, eine zeitlang schwindlig wurde. Kurz bevor er jedoch das Fenster schloß, sprang sein treuer Lebensgefährte, der Schäferhund, ins Freie, ohne daß er von seinem Herrn hierzu aufgefordert worden wäre. Der Beamte ließ ihn gewähren, fühlte vorerst den geschwundenen Kopf und sah nach Verlauf einer Viertelstunde wieder durchs Fenster, wobei er feststellte, daß die Holzkiste, die ihn zum Heraussehen hatte verleiten sollen, verschwunden war; von seinem Hunde war nichts zu sehen und zu hören. Er legte sich wieder zu Bett und wurde eine Stunde später, als er fast eingeschlafen war, durch ein mörderisches Geschrei vor dem Hause aufgeschreckt. Dieses Mal lief er kurz entschlossen hinaus und beim Oeffnen der Haustür sah er eben noch, wie zwei Burschen davonliefen. Auf dem Trottoir bot sich ihm aber ein erfreuliches Bild — da lag die mysteriöse Kiste umgekehrt und vollständig auf und daneben versuchte eine Mannesperson sich vergeblich aus den Zähnen seines Hundes zu befreien. Die Sache klärte sich dann folgendermaßen auf: Das treue Hundevieh hatte zuerst, aber ohne Erfolg, Jagd auf die Feinde seines Herrn gemacht, war dann umgekehrt, hatte die Kiste etwas abseits geschleppt und war unter dieselbe gekrochen, so daß es vollständig von ihr verdeckt wurde. So wartete es, mit frappierender Folgerung, die Rückkehr der Männer ab, die denn auch kamen, um die Kiste, die ihnen leicht zum Verräter werden konnte, abzuholen. Einer von ihnen fiel dann dem aufmerksamen Tiere in die — Zähne und konnte von dem Beamten für den hinterlistigen Ueberfall gebührend belohnt werden!" (Na, na, na!? Die Red.)

Zu der Hochofen-Explosion auf der Union.

Es schreibt uns ein Leser zu dem gestern früh bereits mitgeteilten neuen Unglück auf der „Union":

In vergangener Nacht gegen 2 Uhr ist auf dem Eisenwerk „Union" der Hochofen IV, der seit 1904 in Betrieb ist, geplatzt und zusammengebrochen. Durch die nach oben ausströmende Flamme und heiße Masse wurden folgende, auf der Gichtbühne befindlichen Personen und zwar der Arbeiter Franz Sramkowski, Neueradstr. 1, der Arbeiter Paul Kugolowski, Neueradstr. 1, der Arbeiter Paul Zaremba, Aachenerstr. 16, getötet. Ferner wurden die Arbeiter Josef Landowski, Ofenstr. 16, Max Janssen, Schützenstr .80, und der Wasserwärter Ludwig Güttler, Wilhelmstr. 2, durch Brandwunden verletzt und in das Brüderkrankenhaus geschafft.

Der um 2½ Uhr defekt gewordene Hochofen ist seit 1904 in Betrieb, das sind beinahe 10 Jahre, und bei solchen Oefen ist die größte Vorsicht, namentlich in fortdauernden Untersuchungen bestehend, anzuwenden, denn 10 Jahre sind für einen Hochofen schon ein ganz nettes Alter.

Ein an dem geborstenen Hochofen beschäftigter Arbeiter sah nachts gegen 2 Uhr, daß ein Strahl flüssiger Lava sich aus dem Ofen in der Nähe des sog. „Stochloches" Luft schaffte, indem es durch die Wandung drang. Der Arbeiter warnte seine Mitarbeiter, die sich denn auch zum Glück noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Nun ist es mit einem Hochofen, der berstet, genau so, wie mit einem Schiffe, wenn es leck wird, nur mit dem Unterschiede, daß bei dem Schiffe die eindringenden Wassermassen das Leck vergrößern, und bei dem Ofen die ausdringenden Lavamassen die Katastrophe herbeiführen. Der entstande Riß erweiterte sich im Nu, und durch ihn spie der Ofen seinen Inhalt von 10 Waggons Schrot, Eisenerz, Koks usw. aus. Diese Lavamasse ergoß sich um den Ofen herum, und zerstörte durch ihre Schwere die 25 cm lichte Weite fassende Wasserleitungsrohre, die zur Kühlung des Ofens mit ihm verbunden sind. Selbstverständlich konnten die Leitungsventile nicht mehr geschlossen werden, und der ganze Inhalt des großen Wasserreservoirs ergoß sich in die glühende Masse und erzeugte eine Stichflamme, die hoch empor bis zur sog. „Gichtbühne" schoß, und einen Teil der dort beschäftigten Menschen verbrannte.

Der explodierte Ofen wird ausgeblasen werden müssen, und wird infolgedessen weiter bersten, so daß man kaum annehmen darf, daß er wieder betriebsfähig werden wird.

Von einem Anwohner erhielten wir noch folgende Zuschrift:

„In vergangener Nacht wurde ich plötzlich durch zwei kurz hintereinander folgende scharfe Detonationen aus leichtem Schlafe geweckt. Da ich diese aus der Richtung des Eisenwerks Union zu kommen wähnte, eilte ich ans Fenster und sah, wie zwei Feuer- und Rauchsäulen ebenfalls kurz hintereinander in die Höhe schossen und ich dachte gleich an eine Hochofenexplosion. Es war 20 Minuten nach 2 Uhr. Als ich später auf der Straße regen Automobilverkehr hörte, ging ich nach draußen und erfuhr das Unglück von herauskommenden Arbeitern. Einer sagte, er dürfe aber nichts davon mitteilen, das sei ihm streng verboten!!

* *

Wir haben schon gestern Klage geführt, daß das Werk auf unsere Anfragen um 5½ Uhr, also drei Stunden nach dem Unglück, jede Auskunft verweigerte. Auch andere Zeitungen und Berichterstatter wurden kurzerhand abgefertigt, so daß gegen 8 Uhr vormittags noch

die tollsten und beunruhigendsten Gerüchte

umgingen: Eine Zeitung machte durch Extrablätter bekannt, daß 6 Arbeiter getötet seien. Dann wurde wieder behauptet, es lägen noch 5—10 Arbeiter unter den glühenden Erzmassen, und so fort.

Die Direktion der Union wird gut tun, sich das zu merken und in Zukunft — Unglücksfälle werden sich ja kaum ganz vermeiden lassen — sofort Anweisung zu geben, daß den Zeitungen, den Vertretern der Oeffentlichkeit, auf Anfrage sofort genaue Auskunft erteilt wird.

Das vorletzte große Unglück auf der Union ereignete sich am 20. März. Damals wurden ebenfalls durch Explosion eines Hochofens mehrere Arbeiter getötet und etwa 12 mehr oder weniger schwer verletzt. Auch nach jenem Unglück las man in anderen Zeitungen Klagen, daß die „Union" Auskünfte über das Unglück verweigert habe.

Es wäre wünschenswert, wenn sich einmal ein Fachmann zu diesen so schnell aufeinanderfolgenden Hochofen-Explosionen äußern würde.

Schon wieder ein Unglücksfall auf der Union.

Gestern mittag wurde ein Arbeiter im Betriebe überfahren und schwer verletzt.

Pfarrer Traubs Mahnung an die Kirche.

In der neusten Nummer der von Pfarrer Traub herausgegebenen Wochenschrift „Christliche Freiheit" behandelt ein Mitarbeiter die Frage der Heranziehung des Besitzes der Kirchengemeinschaften zu den Kosten der Heeresvorlage. Es heißt da unter anderem:

Warum erklären sich die Kirchen nicht freiwillig bereit, so und so viele Millionen aus ihrem eigenen Besitz zu geben? Merkt man gar nicht, wie viel höher die sittliche Kraft der sogenannten „Besitzenden" ist, daß sie von vornherein diese Milliardenabgabe auf sich nehmen? Sittliche Kraft besteht nicht im Predigen, sondern im Leisten. Wir haben freilich schon lange gemerkt, daß die wirtschaftlichen und technischen Kräfte in Ackerbau und Handel, Industrie und Kaufmannschaft ihre Sittlichkeit oft tüchtiger und stiller beweisen, als man das in kirchlichen Kreisen ahnt und Wort haben will. Desto mehr wäre es am Platz, daß die Kirchen jetzt zur „lebendigen" Hand würden, statt daß sie als „Tote" nur am Besitz festhalten, sich selbst aber aus großen Zeiten ausschaltená. Hier bietet sich dem preußischen Oberkirchenrat Gelegenheit, Sünden gut zu machen; hier könnte die katholische deutsche Kirche zeigen, daß sie deutsch empfindet. Wo ist der deutsche Katholizismus, der demgegenüber zeigt, daß das Jahr 1813 keine konfessionellen Erinnerungen, sondern nationale Kräfte auslösen soll. Der katholische Geschäftsmann und Kaufmann übernimmt die Lasten ebenso wie der evangelische; daran zweifeln wir nicht. Aber die anerkannten Kirchen des Staats als solche dürfen jetzt nicht fehlen.

Noch einmal die Hinrichtung Schweckendieks.

Von einem angeblich gut Unterrichteten war uns mitgeteilt worden, daß der Hingerichtete am letzten Abend und auf dem Gange zum Schaffot gesagt habe: „Ich bin es nicht gewesen!" Diese Nachricht war von einem Leser bestritten worden. Auf unsere Vorhaltungen hat der Berichterstatter denn auch zugegeben, daß die Aeußerungen anders gelautet haben können. Es sei auch möglich, daß der Delinquent nur den Mund bewegt habe.

Von anderer Seite wird uns nun bestimmt versichert, daß der Mörder seinen letzten Gang völlig gebrochen angetreten habe; zum Sprechen sei er offenbar gar nicht mehr fähig gewesen. Wohl habe er mehrere Tage nach der Bestätigung des Todesurteils durch das Reichsgericht wiederholt gesagt, daß Bachmann die größte Schuld an dem Morde trage. Im übrigen sei Schweckendiek ziemlich apathisch und verschlossen erschienen; ein Mensch, der seine Bluttat aufrichtig bereue.

Ueber Speiseeis-Kalamitäten

ließ sich eine Person in der letzten Mittwochsnummer aus, worauf ich als Interessent folgendes zu erwidern habe:

Der Handel von Speiseeis ist meiner Ansicht nach ein Handel wie alle übrigen. Uebrigens fehlt dem ganzen Artikel die Sachlichkeit. Denn daß von Speiseeis Krankheiten entstehen können, finde ich nicht bestätigt, da ich nämlich einen 2½jährigen Jungen habe, der schon seit vergangenem Frühjahr täglich eine gehörige Quantität Speiseeis verzehrt und über keine Krankheit zu klagen hatte. Speiseeis wird doch von Vollmilch, Eiern und Zucker zusammengestellt und nachher gefroren, ich denke, das

1. Ziehung der 4. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 11. und 12. April 1913.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. April 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

422 595 718 [500] 909 21 1464 569 621 2345 52 99 429 762 822 962 3033 [500] 122 216 368 410 51 71 583 851 4441 673 850 913 93 5808 53 472 81 604 [400] 871 6892 590 618 820 911 66 7029 48 81 [400] 439 525 905 8000 32 99 170 96 822 763 871 902 9145 366 83

10189 237 416 512 52 658 923 98 11471 91 678 835 922 12169 236 507 82 781 13177 266 324 352 847 975 14020 172 840 86 87 472 552 55 783 15220 28 54 865 90 452 95 562 83 649 72 963 88 16153 279 404 510 600 17157 261 593 841 18311 33 457 600 813 972 19038 149 224 339 [500] 744

20113 19 892 925 21232 783 867 971 [400] 22082 111 49 215 507 661 91 797 957 23071 278 428 675 767 985 [500] 24212 628 71 775 78 982 25166 233 89 98 474 75 777 942 26017 173 484 541 44 784 852 27135 325 551 612 747 888 951 281 9 378 83 627 983 29093 190 [500] 617 895 988

30009 251 823 831 919 31095 244 854 91 570 795 868 32142 276 659 71 793 837 49 68 926 33069 249 510 666 919 92 34044 203 308 9 19 732 48 35231 [400] 94 410 636 719 851 921 58 36148 52 465 37265 465 567 766 852 38064 83 384 908 39072 82 108 457 [400] 547 651 875

40454 78 646 41751 [400] 984 42092 201 49 751 912 43128 591 672 808 66 44082 344 89 624 987 45213 27 48 395 430 537 46656 94 589 679 871 92 47238 346 68 970 48103 246 323 601 17 29 49332 953

50019 196 206 52 642 51010 145 [400] 332 861 982 [400] 52127 86 [400] 61 210 399 408 913 53259 392 475 658 66 54935 68 55095 191 253 342 647 834 949 56002 128 [3000] 315 570 57139 75 366 87 457 93 529 60 719 60 [400] 81 85 561 58109 20 246 325 85 68 444 95 720 59132 416 741 851 952

60630 61220 84 566 630 [500] 833 62058 114 826 487 663 747 927 63373 448 524 41 78 655 719 39 64050 269 99 420 85 711 [1000] 936 65052 275 374 717 73 854 959 66100 54 296 436 94 768 82 67101 462 77 [400] 563 634 98 [1000] 860 88 943 [1000] 68189 69097 [400] 169 217 332 735 43 961 80

70224 852 629 89 840 [500] 71126 96 241 322 66 414 19 [400] 30 530 747 93 72225 289 743 831 943 73070 190 497 929 74012 10 127 470 539 868 75456 60 96 752 810 991 76210 73 311 506 627 854 96 985 77151 423 530 41 634 884 78237 797 859 79044 52 162 705 91

80048 50 58 135 40 425 86 546 48 620 909 81165 343 [5000] 582 898 82043 254 577 615 788 821 901 83028 200 [400] 552 640 84119 521 59 823 85130 58 423 602 6 708 28 45 901 86 86167 781 43 956 87055 100 267 320 [500] 560 640 765 930 88172 76 95 [400] 361 513 89408 964 [1000] 68 94

90239 411 608 99 [400] 901 91922 60 82 92309 [500] 400 736 818 949 93307 28 338 478 503 48 681 [500] 821 94148 203 20 404 588 969 95656 93 712 816 620 58 96162 808 [400] 68 692 96 97268 457 765 914 67 81 98211 677 862 99075 118 44 84 208 718 71

100507 606 101106 24 255 59 502 20 868 988 102311 38 510 686 [500] 741 817 997 103000 35 [400] 87 294 [400] 451 522 609 54 716 20 104121 89 328 479 527 848 105233 72 762 875 106384 565 682 52 94 107269 380 84 718 852 987 [1000] 108583 35 78 625 943 109079 296 623

110129 45 291 741 [400] 43 859 93 111269 [500] 368 705 981 112010 97 [400] 267 84 415 509 902 [400] 113106 97 201 875 512 719 78 919 70 114025 326 46 594 604 41 810 115307 449 [400] 502 858 79 116511 600 805 944 117209 301 679 804 118040 287 535 91 635 857 119085 101 262 365 95 467 570 642 702 [500] 84 894

120182 121192 309 505 15 122456 616 [500] 929 123017 223 514 611 124058 538 752 844 125030 141 367 411 698 784 390 126019 409 84 898 127050 293 335 674 700 128214 423 58 714 94 889 129109 37 342 [500] 541

130159 341 769 802 73 131095 107 618 38 744 132157 308 771 932 [400] 133143 355 609 859 82 134038 422 980 82 135055 75 173 523 747 865 136125 37 232 40 758 841 925 137305 71 436 92 834 85 138470 628 139216 476 592 722 957

140829 82 [400] 141002 37 217 [400] 335 427 579 906 [400] 61 142003 560 740 66 143079 111 384 486 89 541 144012 444 739 92 886 907 30 [400] 45 145023 616 79 838 146022 91 [400] 305 820 989 [400] 147110 52 256 556 672 745 834 96 148260 312 73 613 884 149395 506 58 975

150204 151228 409 22 152716 153131 406 797 867 916 70 154332 784 155773 97 894 905 156163 80 246 86 854 83 640 796 855 157164 319 508 49 679 750 977 158102 455 [500] 705 96 812 [400] 32 159040 134 222 99

160151 85 228 75 311 [400] 441 52 681 [400] 976 161205 397 462 610 823 995 162206 378 630 68 828 901 65 163303 164045 91 291 412 528 702 878 165008 166199 439 584 692 717 99 167145 212 239 52 676 814 [400] 168097 225 414 574 706 905 80 169141 67 244 [500] 698 896

170144 215 373 433 756 171022 93 392 742 172228 88 677 790 239 173043 189 807 25 908 61 [3000] 86 175154 504 602 [400] 46 874 909 176188 289 773 177017 34 301 589 178229 663 900 179117 87 329 43 690

180084 94 275 613 746 181034 765 968 182157 589 678 [1000] 84 995 183057 96 293 352 [400] 411 95 694 956 184314 31 887 185497 753 813 18 186578 923 29 75 187054 209 919 26 67 188031 104 214 49 96 303 669 887 945 55 189154 528

190427 602 870 191025 451 66 659 902 16 58 73 192078 344 557 77 [400] 99 193033 160 211 330 [500] 695 810 194768 947 195153 527 49 728 196225 443 197172 [400] 213 19 594 198014 70 216 314 68 932 35 199293 979 93

200042 183 428 601 841 49 916 201001 194 [400] 208 34 68 432 703 844 61 83 959 202134 278 361 403 718 19 806 [400] 40 971 203202 61 686 727 204002 43 169 557 205319 409 650 972 206252 [500] 57 313 34 65 453 571 82 730 207063 203 8 61 377 434 591 622 709 35 58 208004 164 275 591 777 839 209024 70 137 840 616 29 68 791

210063 152 303 594 677 890 934 41 211029 206 212088 191 546 852 947 213258 660 [400] 814 984 214074 299 449 215352 456 92 539 784 927 216037 271 429 764 79 217102 507 218597 889 917 38 69 219196 539 46 668 777 80 869 953

220147 217 856 946 221492 616 24 90 796 834 910 222004 852 75 983 223271 312 555 906 224132 318 724 50 225139 607 951 226338 487 529 672 [1000] 878 940 42 227070 312 615 28 228311 34 77 409 685 92 800

1. Ziehung der 4. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 11. und 12. April 1913.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. April 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

21 419 44 80 88 521 41 676 861 1048 137 435 43 955 2074 104 241 502 34 790 999 3198 690 736 891 97 962 4191 339 568 745 5094 111 286 585 6019 219 86 556 642 749 59 [400] 857 7308 84 682 8049 220 362 514 62 822 956 68 9360 673 [500] 794 808 959

10837 79 479 93 705 51 870 964 11049 91 129 268 715 42 54 982 12817 948 13103 220 471 852 14397 430 541 94 798 897 15814 77 87 486 557 16288 666 770 911 60 18019 350 563 719 695 [500] 19704 835 65

20092 131 [500] 280 349 488 641 928 920 21162 281 379 82 510 759 814 38 76 979 22526 844 23040 468 579 786 24088 479 981 25058 82 288 352 416 92 814 989 26450 618 53 95 843 27478 659 945 [400] 69 28092 99 294 29009 724 67 844

30177 603 850 901 31026 62 631 755 [500] 817 73 924 32408 771 33176 256 374 439 712 34533 779 35236 44 48 [400] 401 592 36057 72 202 5 81 362 593 671 842 37012 96 276 373 657 38008 18 62 148 705 39091 175 214 20 25 644 941

40088 87 111 344 459 512 909 41595 702 [500] 878 96 42078 250 465 43117 528 44058 187 242 90 414 542 778 45004 151 390 567 46199 220 47096 122 [3000] 217 773 800 48104 90 445 74 501 [400] 56 90 678 49134 264 357 821 941

50100 226 445 73 792 871 98 990 51029 421 559 667 795 52060 61 144 98 844 508 46 661 79 801 66 53004 815 474 682 929 54014 675 844 912 55008 165 265 384 625 887 57013 [400] 141 298 428 606 31 806 986 [400] 58020 42 126 [400] 599 790 838 59065 139 244 402 647 95 [400] 792 896

60156 470 814 61654 786 62010 90 173 97 289 302 444 677 739 818 45 993 63024 146 436 64055 177 405 13 81 832 88 926 65069 373 535 608 794 855 947 66305 [1000] 46 791 67283 98 815 25 627 39 972 68065 132 313 767 860 69256 [400] 538

70004 140 209 363 652 716 67 944 71341 48 460 782 72103 528 679 988 99 73145 61 315 30 414 [500] 34 670 741 801 962 69 74068 [400] 601 46 [400] 83 75418 69 656 737 55 62 846 62 76193 216 554 55 [400] 649 815 28 987 77098 213 537 683 740 879 78403 [400] 506 58 662 895 79111 285 528 608 813 17

80093 291 323 466 [400] 572 98 858 81097 166 315 [400] 589 721 885 79 941 82075 359 73 528 67 85 83756 954 84008 84 140 43 536 716 835 952 85005 44 237 352 441 700 906 86215 66 337 582 87519 24 706 88025 355 748 89022 241 584 645 67 80 887 64

90235 412 43 678 957 91852 92176 84 862 738 [500] 93289 685 772 941 83 94150 218 282 658 719 95179 89 246 86 593 96029 65 546 90 652 883 97160 801 4 541 55 753 98124 271 338 69 [1000] 505 13 796 966 99076 172 78 554 56 786 [500] 864

100026 271 343 435 561 972 101023 129 32 54 570 102108 503 746 103084 174 569 831 104007 453 105125 75 89 388 90 106370 471 578 107086 328 528 94 743 108008 80 482 569 692 706 41 109261 324 902 995

110007 [400] 28 251 905 111098 385 430 632 859 112087 143 812 21 [1000] 91 641 895 [500] 113395 636 114459 520 604 32 868 981 115028 33 486 [1000] 553 96 696 811 959 116003 448 500 75 812 948 117423 569 655 800 54 945 118269 608 715 119135 84 499 [3000] 690 760 988

120076 110 48 208 529 791 121148 57 376 90 802 122045 48 51 282 702 123166 88 262 375 541 [400] 745 50 801 80 982 124030 157 [3000] 253 70 693 814 935 80 125007 492 584 786 87 126062 166 572 657 855 127006 81 232 689 873 923 97 128269 877 589 821 129121 826 468 556 831 946

130078 211 78 455 [400] 857 131078 677 733 888 132040 154 58 250 724 959 [1000] 72 133124 538 35 696 134072 135133 94 261 88 [1000] 376 633 890 99 136031 95 122 247 825 77 490 849 830 [400] 137091 140 206 37 418 88 96 606 90 138402 38 744 911 139198 376 466 [400] 572 884

140068 207 63 338 604 755 993 141209 493 610 39 809 142873 144115 [400] 231 38 83 98 884 935 145748 538 [400] 717 850 146020 66 248 50 808 403 521 871 [400] 72 147192 217 32 547 70 657 885 918 148205 479 84 604 701 917 149166 80 304 88 515

150014 19 163 541 646 753 84 88 816 151221 322 707 963 152023 169 757 901 5 38 153089 [400] 74 430 579 878 [500] 953 154056 212 76 590 895 942 155208 76 394 471 518 688 811 156267 345 157088 354 414 54 520 33 610 995 158001 36 60 127 205 545 614 38 159109 533 36 843 53 [400]

160090 147 48 64 314 411 548 622 855 161375 [400] 457 95 598 [400] 743 869 83 162105 327 163117 296 327 93 694 942 164468 627 837 929 165212 407 518 [400] 703 820 166600 746 167122 210 801 900 20 168193 169148 259 591 601 723 972

170113 454 582 171499 529 34 684 721 879 958 172345 959 173044 84 104 7 86 382 460 587 713 977 174143 482 659 707 [400] 10 908 29 175048 313 458 808 937 74 176023 102 562 68 177604 708 54 178587 179061 796

180459 560 90 635 181158 294 680 768 87 909 64 182336 77 96 421 98 99 898 183438 52 84 [400] 508 987 184233 74 87 506 778 185104 8 420 28 186216 42 450 618 21 822 98 187119 606 41 57 96 809 188008 593 676 860 925 189058 264 64 498 564 646 980

190025 37 209 25 78 490 670 784 996 [500] 191106 79 285 330 564 806 972 [1000] 192040 161 78 281 642 46 700 87 193078 583 663 814 96 194071 646 760 195318 71 594 690 196134 279 401 197193 96 256 599 984 198203 343 868 199484 746 917

200141 228 374 201005 271 491 605 716 855 202098 814 [10000] 57 481 560 760 80 815 24 203117 81 [400] 210 33 62 886 95 732 204849 58 906 205348 88 668 718 81 815 52 938 50 206554 690 207084 222 69 688 725 99 840 936 208064 178 227 310 401 618 52 704 842 87 953 58 209064 149 98 321 448 64 527 77 602 [400] 47 64 712

210153 420 84 536 79 674 211057 219 534 81 954 212019 342 44 46 451 764 213215 25 569 214147 359 92 726 805 [400] 215146 284 396 704 11 943 216075 76 208 26 [3000] 45 456 781 52 59 965 217142 [400] 115 69 240 435 939 218002 210 456 72 513 819 73 219327 95 475 576 685 991

220053 96 303 403 64 679 931 87 221127 244 825 417 18 631 981 222096 412 667 [500] 911 223220 78 349 406 546 636 822 224026 310 80 700 67 225058 110 276 910 226088 415 22 45 227134 408 55 535 65 815 41 939 228162 492 872 903

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 60000, 2 zu 40000, 2 zu 20000, 2 zu 15000, 2 zu 10000, 8 zu 5000, 8 zu 3000, 22 zu 1000, 38 zu 500 Mk.

sind alles unschädliche Nahrungsmittel. Daß die Eishändler verkehrshemmend halten, ist nicht der Fall. Und ein solch fürchterliches Hemmnis ist es auch nicht; man kann doch jedenfalls von den Händlern nicht verlangen, daß sie mit einer Hand den Wagen schieben und mit der anderen die Kundschaft bedienen, das ist unmöglich. Für die Groschen müssen die Händler auch ihre Arbeit tun, wie jeder andere Arbeiter.

X.

(Wir machen darauf aufmerksam, daß wir Einsendungen ohne genaue Adressenangabe des Verfassers nicht veröffentlichen. Die Red.)

Die Heiratsscheu der Männer.

führt der „Hammer" auf folgende Ursachen zurück:

Nach ihrer Stellung zu den Ehefragen kann man heute zwei Arten von Männern klar und deutlich scheiden. Auf der einen Seite jene Gestalten, die in der Ehe eine Fessel erblicken und deshalb keine Familie brauchen können, auf der andern Seite jene, die deshalb die Ehe fliehen, weil sie eine Lebensgefährtin nach ihrem Wunsche nicht finden. Und dabei stellen sie nicht etwa unerreichbare Forderungen, sondern sie haben nur eine sehr schlechte Meinung von dem Werte der heutigen Weiblichkeit. Natürlich haben diese Jungmänner meist Großstadt-Verhältnisse im Auge; da wächst ja gewiß ein Frauengeschlecht heran, das von den altgefeierten deutschen Frauentugenden nichts mehr an sich hat. Trotz alledem: auch Ehescheu aus solchen, zum Teil gewiß berechtigten Gründen, zeigt ein verschrobenes Gemüt. Sei es, daß der betreffende Junggeselle zu feine ist, oder sich selbst zu gut kennt, um sich einen Einfluß auf die künftige Entwicklung seiner gewählten Ehegenossin zuzutrauen, sei es, weil der Jüngling sich selbst etwas all zu hoch einschätzt und sich dem Glauben hingibt, es wäre kaum einer deutschen Mutter Tochter seiner wert.

Im ganzen fällt die Ehescheu von heute nicht nur ein unerfreuliches Urteil über die Entwicklung des weiblichen Geschlechts; auch im Mannestum ist eine entsprechende Fehlentwicklung vor sich gegangen. Der junge Mann pflegt mehr und mehr im vornherein damit zu rechnen, daß die Ehe nicht ein Lebensgang Seite an Seite, sondern ein Kampf beider Teile gegen einander sei. Und dann hat eine gewisse Mißachtung der Geschlechter gegen einander Platz gegriffen. Aber allein sind an dieser Bewegung die Frauen gewiß auch nicht schuld. Die Frauen gestalten ihr Wesen ergänzend dem der Männer; das ist eine natürliche Erscheinung. Darum ist es im Grunde wahr, daß die Frauenfrage eigentlich eine Männerfrage ist. Und so ist auch die Eherfrage eine Männerfrage. Und wenn in unserem Volke die Eheflucht heute um sich greift, so mag das gewiß für das junge Frauen-Geschlecht ganz und gar kein günstiges Zeugnis sein, aber für die Jungmännerwelt ist das Zeugnis noch um so schlechter, da sie auf das natürliche Uebergewicht verzichtet, mit dem die Natur das männliche Geschlecht bedacht hat, oder es nicht mehr zu gebrauchen weiß.



Vom Besuch des Herzogpaares von Cumberland in Homburg:
Der Kaiser (1) im Gespräch mit dem Herzog von Cumberland (2) auf dem Bahnhof zu Homburg.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Für die Veteranen. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß der heute im Reichsschatzamte fertiggestellte Gesetzentwurf die Erhöhung der Veteranenbeihilfe und die Gewährung von Zulagen von 150 Mark, statt der bisherigen 120 Mark, enthält. Die Vorlage dürfte schon in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen. Sie erfordert im ganzen 7¼ Millionen.

Der Tarifabschluß im Baugewerbe.

Die gestern in Essen unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Erbe abgehaltenen Verhandlungen über einen Tarifabschluß im Baugewerbe haben zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Die nächste Verhandlung in dieser Sache wird am 12. d. Mts. in Dortmund stattfinden. Es soll bei dieser Gelegenheit insbesondere über die Arbeitszeit und den Arbeitslohn verhandelt werden.

Berlin, 11. April. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat zur Eröffnung des chinesischen Parlaments folgenden Drahtgruß nach Peking gesandt:

„Die aus 110 Mitgliedern bestehende Reichstagsfraktion der deutschen Sozialdemokratie übermittelt dem chinesischen Parlament zu seinem ersten Zusammentritt ihre herzlichsten Glückwünsche. Möge das Werk des Parlaments dazu beitragen, dem chinesischen Volk die Befreiung von politischer Unterdrückung und ökonomischer Ausbeutung zu sichern, und die Riesenrepublik China einen würdigen Platz in der Familie der Nationen einnehmen."

Westfalen-Rheinland.

Benninghofen, 11. April. (Ein Automobilunfall) ereignete sich gestern nachmittag in der Nähe der Berger'schen Wirtschaft. Durch Versagen der Steuerung fuhr der Kraftwagen gegen einen Mast, der abgebrochen wurde. Der Chauffeur erlitt Stirnverletzungen, die übrigen Insassen des Autos kamen unverletzt davon.

Schwerte, 10. April. (Einbruchsdiebstahl.) Drei 12- resp. 13jährige Burschen haben vergangene Nacht aus der Verkaufsbude des Händlers Karl Otto auf der Hohensyburg für 200 Mark Wertgegenstände gestohlen. Die jugendlichen Diebe sind bereits ermittelt und stammen aus Hagen.

Mengede, 10. April. (Diebstahl.) Der Arbeiter Drewitz hatte sich auf ein vor einem Geschäfte in Brambauer stehendes Rad geschwungen und war damit in der Richtung Mengede davongefahren. Dort ereilte ihn aber das Geschick durch die telephonisch in Kenntnis gesetzte Polizei. Das Rad wurde dem Eigentümer zurückgegeben, während man den Dieb verhaftete.

Castrop, 11. April. (Gefaßter Einbrecher.) In der vorvergangenen Nacht gegen 3 Uhr nahm der Polizeisergeant Klein auf seinem Rundgange wahr, daß die Straßenlaterne vor dem großen Geilmannschen Eisenwarengeschäft an der Marktstraße nicht mehr brannte. Beim Näherkommen sieht er einen Einbrecher, der vorher das Gaslicht abgedreht hat, an der Arbeit. Aus der Schaufensterscheibe hatte er ein großes Stück herausgeschnitten und bereits eine Menge der besten Waren, besonders die ausgelegten Revolver, geraubt. Mit einem schnellen festen Griff packte der Beamte den nächtlichen Unhold, der sich bei der polizeilichen Vernehmung als ein erst vor einigen Wochen entlassener, etwa 50jähriger Zuchthäusler entpuppte.

Witten, 10. April. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) genehmigten die Stadtväter aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers die Bildung eines Fonds in Höhe von 30 000 Mk., welcher für die Erweiterung des Stadtwaldes verwandt werden soll. — Mit Interesse wurde der Bericht der Teurungskommission über die städt. Fleischverkäufe entgegen genommen. Durch Beschluß der Kommission vom 21. Febr. cr. wurden die Verkäufe aufgehoben. Im ganzen haben 19 Verkäufe stattgefunden. Zunächst fanden sie großen Zuspruch, später blieben Rückstände. Der Stadtzuschuß beziffert sich auf 276,81 Mk. — Ueber den Ausbau der Bahnstrecke Langendreer-Löttringhausen bis Schwerte wurde mitgeteilt, daß der Eisenbahnminister die Eisenbahn-Direktionen Essen und Elberfeld angewiesen hat, in Verbindung mit der Bahnstrecke Schwerte-Leimathe in die Wege zu leiten. Damit ist also der Ausbau Löttringhausen-Schwerte gesichert. — Endlich ist noch folgender Beschluß von großer Wichtigkeit: Es soll eine Gartenstadt Crengeldanz, G. m. b. H., gegründet werden. Das Gesellschaftskapital beträgt 20 000 Mk., wovon die Stadt 12 000 die Westf. Straßenbahngesellschaft 8000 Mk. übernimmt. Die Stadt Witten gibt der Gartenstadt das Baugelände zum Selbstkostenpreise zuzüglich der entstandenen Zinsen.

Iserlohn, 12. April. (Nochmals die rote Fahne.) Zu unserer gestrigen Notiz über die rote Fahne der Deilinghofener Musterungspflichtigen wird uns noch folgendes geschrieben: Die vom Schöffengericht Iserlohn verurteilten 7 Musterungspflichtigen aus den Nachbarorten Deilinghofen und Sundwig, die wegen Verübung groben Unfugs — begangen durch die Entfaltung einer roten Fahne bei ihrem Durchzug durch die Ortschaften Hemer, Sundwig, Westig, Dellinghofen und Apricke — zu 50 bezw. 75 Mk. Geldstrafe verurteilt worden sind, wollen gegen diesen Urteilsspruch Berufung einlegen. Da sie, wie erwiesen, keine sozialistischen, sondern Soldatenlieder gesungen haben (es war nämlich behauptet worden, sie hätten den Sozialistenmarsch und die Marseillaise gesungen) und da ferner ein Teil der jungen Leute sich freiwillig zum Militär gestellt hatte, so glauben sie den hinreichenden Beweis erbracht zu haben, daß sie keine antimonarchische Demonstration durch das Schwenken einer roten Fahne beabsichtigt haben. Die Verurteilten, denen auch ihr ehemaliger Lehrer das beste Zeugnis ausgestellt hat, sind übrigens erst auf dem Heimmarsche, nachdem sie schon die Köpfe voll hatten, auf den Gedanken gekommen, die in Iserlohn gekaufte schwarz-weißrote Fahne in eine vollständig rote Fahne umzuwandeln. Als sie nämlich in Westig an einem Hause vorüberkamen, an welchem Anstreicher arbeiteten, ließen sie auf Anregung eines der Beteiligten, des Schuhmachergesellen Ernst E. aus Deilinghofen, die beiden schwarz-weißen Felder der Fahne von den Anstreichern rot überstreichen und gaben den Arbeitern dafür ein Trinkgeld, zu dem jeder der 7 Militärpflichtigen seinen Obolus beisteuerte. So war mit einem Male aus der nationalen „Flagge" die „Internationale" entstanden, die der Walzer Hermann G. aus Sundwig fast den ganzen Weg bis Apricke dem Zuge vorantrug. Natürlich wurde fast in jeder am Wege liegenden Wirtschaft eingekehrt und sich „gestärkt". Den Angeklagten wurde infolge der Vorgänge ihre Zurückweisung vom Militär mitgeteilt, bis eine rechtskräftige Entscheidung in der Sache gefallen sei.

Handel und Verkehr.

Lolat Eisenbeton A.-G., Düsseldorf. Am 15. d. M. findet im Breidenbacher Hof in Düsseldorf eine wichtige Versammlung statt. Näheres im gestrigen Inserat.

Schalker Herd- und Ofenfabrik F. Küppersbusch & Söhne, A.-G. in Gelsenkirchen 11. Der Abschluß für 1912 ergab einschließlich 221 479 ℳ (i. V. 207 715 ℳ) Vortrag und noch 199 682 ℳ (169 309 ℳ) Abschreibungen einen Reingewinn von 885 842 ℳ (808 040 ℳ) zu folgender Verwendung: Sonderrücklage II 25 000 ℳ (wie i. V.), Unterstützungsbestand 25 000 ℳ (20 000 ℳ), Talonsteuer-Rücklage 4375 ℳ (wie i. V.), Gewinnanteile 89 998 ℳ (82 191 ℳ), wie schon gemeldet wieder 13 Prozent Dividende auf das um 0,5 auf 4 Mill. Mark erhöhte Aktienkapital gleich 520 000 ℳ (455 000 ℳ) und Vortrag 221 469 ℳ (221 479 ℳ). Wie der Geschäftsbericht ausführt, ist das Ergebnis recht befriedigend. Die Hochkonjunktur sei auch im Betrieb der Gesellschaft zum Ausdruck gekommen.

Eisenindustrie zu Menden und Schwerte, A.-G. in Schwerte. An Stelle des ausscheidenden Direktors Wilhelm Laube übernimmt mit dem 1. Juni Direktor Fritz Flick (bisher bei der Bremerhütte in Weidenau tätig) die kaufmännische Leitung des Unternehmens.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Gesetzlich Reichspatent
16 REFERENZEN — PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE A.G. UNNA i. W.

Konzerte, Vereine etc.

Das Doppelquartett „Orpheus" Dorstfeld, Dirigent Jul. Heidemann, veranstaltet heute, Samstag abends 8 Uhr, sein 1. Konzert mit anschließendem Ball, im Saale der Frau Witwe Ziegler. Zur Mitwirkung sind erste musikalische Kräfte herangezogen worden. Als Solistin tritt auf: Frl. Elis. Horchler, Kassel. Die Musik ist dem als vorzüglich bekannten Solisten-Orchester Lichtenberg übertragen worden. Die Sänger werden außer ernsten und humoristischen Liedern auch größere Chöre zum Vortrag bringen. Näheres im Inserat.

Der Haussekretär.

Neues vollständiges Hilfs-, Formular- und Nachschlagebuch mit über 1000 Mustern



zur praktischen und formvollendeten Anfertigung von Briefen in allen nur denkbaren Familienangelegenheiten, im Freundschafts-, gesellschaftlichen und Liebesleben, von Glückwünschen, Einladungen, Eingaben an Fürsten, an Regierungs-, Polizei-, Schul-, Gewerbe-, Steuer- und Kommunalbehörden, Klagen und Schriftsätzen in Kriminal-, Steuer-, Privat-, Konkurs- und allen anderen Rechtssachen, von Testamenten, Kontrakten, Leih-, Kauf- und Verkaufsverträgen, von Schriftsätzen in Militär-, Berufs-, Gewerbe- und Geldsachen, von Vorlagen zu Geschäftsbriefen aller Art, nebst angefügter Anleitung zum Rechnen mit ganzen, Bruch- und Dezimalzahlen, einem ausführlichen Ratgeber in Zins-, Wechsel-, und Scheckwesen, vielen Mustern zu Karten, Kartenbriefen, Postkarten, Telegrammen, Inseraten, zu Schriftstücken in den häufigsten Vereinsangelegenheiten, sowie einem

Wörterbuch der neuen Deutschen Rechtschreibung und einem Verzeichnis der gebräuchlichsten Fremdwörter.

ca. 700 Seiten. Herausgegeben unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller, Juristen, Handelslehrer und Gewerbetreibenden von Dr. Carl Otto.

Mit unserem „Haussekretär" bieten wir ein Handbuch, das aus der Praxis hervorgegangen ist und alles, was irgendwie an schriftlichen Arbeiten in der Familie, im Freundschafts- und geselligen Leben, im Vereinswesen, im Verkehr mit den Behörden, dem Gerichte usw. vorkommt, von tüchtigen Fachleuten bearbeitet in musterhafter Darstellung und in vielen Hunderten von Beispielen enthält. Es ist für jedermann unentbehrlich.

Das Werk ist hochelegant und solid in Ganzleinen gebunden (Lexikon-Format).

Preis 3 Mark. Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buchhandlung,
Dortmund, Westenhellweg 9. (Krüger-Passage).

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen der Firma **Alex Reinecke,** alleiniger Inhaber Holzhandlung Alex Reinecke zu Dortmund ist der Konkurs eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann August Schroeder zu Dortmund. Erste Gläubigerversammlung den 7. Mai 1913, vormittags 9 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin den 28. Mai 1913, vormittags 10 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund.

Kunst und Wissenschaft.

Achtundzwanzigstes Sinfoniekonzert.

Dortmund, 11. April.

Unsere Philharmoniker unter Professor Hüttner begannen den dritten Abend in ihrem diesjährigen Brahms-Zyklus mit den Variationen über ein Thema von Haydn, jenem Werke, das trotz seiner großen kontrapunktischen Gelehrtheit zu den bekanntesten und beliebtesten Schöpfungen des Meisters gehört. Wenn die im leichten Fluß des Gedanklichen reizenden Gebilde dieses Variationenzyklus am Hörer vorüberziehen, dann kommt es ihm kaum zum Bewußtsein, welche Künste des doppelten und selbst dreifachen Kontrapunktes hier am Werke sind. Freilich, wer starke äußere Wirkungen von den Haydn-Variationen erwartet, kommt hier noch weniger auf seine Rechnung, wie bei der an zweiter Stelle im heutigen Konzertprogramm stehenden F-dur-Sinfonie. Brahms Tonsprache ist so verinnerlicht in beiden Werken, so ganz im Bannkreis der grundlegenden Ideen, so ganz ohne irgend welchen virtuosen Aufputz, daß es schon eines großen Entgegenkommens des Hörers bedarf, um den musikalischen Reichtum, der sich hier ausbreitet, zum restlosen Eigenbesitz zu machen! Vor allem sind es die beiden Außensätze der Sinfonie, deren Verständnis sich nicht leicht erschließt.

Ist auch die Thematik viel schärfer umrissener, faßlicher, als in der C-moll Sinfonie, so bieten die noch über Beethoven hinaus gehende Vielgestaltigkeit des Rhythmischen und die oft ungemein kühne Harmonik manche recht schwierige Probleme für das musikalische Verständnis. Ganz anders die beiden Mittelsätze der Sinfonie, das auf schlichter melodischer Grundlage sich aufbauende Andante sostenuto und das graziöse Poco allegretto, die mit einer für Brahms erfreulichen Unmittelbarkeit des musikalischen Ausdrucks.

Die Variationen sowohl wie auch die Sinfonie wurden durch das Orchester und seinen Dirigenten mit ebenso viel Liebe, eindringendem Verständnis, als auch temperamentvollem Erfassen der gefühlsmäßigen Ausdruckswerte gespielt. Nirgends drängte sich heute das rein Klangliche auf Kosten der ruhigen Entwicklung ungebührlich in den Vordergrund und selbst an Höhepunkten herrschte immer noch eine weise Mäßigung. Eine solche Auffassung und Wiedergabe entspricht ohne Frage dem vornehm reservierten Wesen eines Brahms und seiner Tonsprache mehr, als das hervorstechende Herausarbeiten dynamischer Kontraste. Daß dabei das musikalische Element doch zu seinem vollen Rechte kommen kann, bewies vor allem die warmblütige Behandlung der Themen, namentlich der kantabilen Gesangsmelodie. Die Zuhörerschaft dankte dem Orchester und Herrn Hüttner in überaus herzlich warmer Weise für die ausgezeichnete Wiedergabe beider Werke.

Wagners Vorspiel zu den „Meistersingern" eröffnete den zweiten Teil des Konzertes und fand ungemein lebhaften Beifall. Es unterliegt keinem Zweifel: Wagners Tonsprache ist im Vergleich zu der des Sinfonikers Brahms die plastischere und eindrucksvollere für das Gros des Publikums. In dem Vorspiel zu dem biblischen Gedicht „Die Sintflut" von Saint-Saëns spielte Konzertmeister Schmidt-Reinecke das Solo mit tiefmusikalischer Ausdruckswärme und entschädigte dadurch für die formenplatte Oberflächlichkeit des Stückes. Mit Joh. Strauß' „Kaiserwalzer" schloß — sicher zur Freude mancher Hörer — der genußreiche Abend.

Singakademie. Die Generalprobe zum „Messias", Händels bedeutendstem und populärstem Oratorium, findet in Gestalt einer Volksaufführung mit sämtlichen Solisten am Montag, den 14. April, abends 8 Uhr, in der Kronenburg statt. Eintrittskarten à 50 Pf., Schüler 30 Pf., sind in Ltermanns Kunsthandlung, Betenstraße, und an der Abendkasse erhältlich.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 11. April.

„Veit Stoß",
Schauspiel in 5 Akten von Tim Klein. Erste Aufführung im Königlichen Schauspielhaus.

Ich habe im Königlichen Schauspielhause schon sehr viel schlechtere Stücke gesehen, — das ist fast das einzige Gute, das sich von diesem Drama eines neuen Mannes sagen läßt. Doch, noch etwas: der neue Mann scheint kein hoffnungsloser Stümper zu sein, und da er sehr jung ist und zulernen kann, so wäre es ungerecht, ja grausam, ihn strenger zu beurteilen, als eine bescheidene Erstlingsarbeit es verdient.

Veit Stoß, der Nürnbergische Holzbildner, muß, wenn Tim Klein eine wahre Geschichte erzählt hat, ein sehr bedenklicher Künstler und Bürger gewesen sein: um einen Auftrag zu bekommen, fälscht er Schrift und Siegel eines verstorbenen Ratsherrn, betrügt einen welschen Meister um den diesem zugesprochenen Auftrag und nimmt nach allerlei aufregenden Abenteuern ein böses Ende durch Selbstmord, wodurch er sich dem ehrlosen Tode durch den Nachrichter entzieht. Dazwischen gibt es noch sonstigen Mord oder doch Totschlag, Raubritterwesen, gefangene Nürnberger Pfeffersäcke, sehr viel lautes Gerede, aber — ein echtes Drama sieht anders aus. Unwillkürlich denkt man an Wildenbruchs Rabensteinerin, aber noch an manches ältere Stück mit Panzergerassel und stilvollen Nürnberger Hausrat, sogar an manches Rasseldrama der seligen Birch-Pfeiffer. Wenn nur nicht gesprochen würde! Wenn Tim Klein doch von Hause aus für den Film gearbeitet hätte, wie das alle dramatischen Dichter tun sollten, deren Menschen kein irgendwie bedeutsames Wort zu sagen haben. Es geschieht ja allerlei Spannendes und Aufregendes in diesem Schauspiel; nur ist die schon von Aristoteles geforderte Handlung als die Seele des Dramas nicht im Geiste des Films gemeint, sondern Handlung bedeutet, das sich im bedeutsamen Wort abspielende Ereignis, und Drama ist ein Gebilde der Wortkunst, nicht der Gliederbewegung.

Und trotz alledem muß ich von Tim Klein sagen: der Mann hat einen gewissen dramatischen Handgriff, weiß Menschen so gegen und neben einander zu stellen, daß ein Drama möglich würde, — fehlt nur noch die eine Kleinigkeit, an deren Fehlen er ja nicht allein leidet: daß seine Menschen inneres Leben atmen und Worte sprechen, die uns wie Poesie klingen.

Einrichtung und Darstellung waren, wie ja fast immer im Schauspielhause, aller Ehren wert. Was wäre auf dieser Bühne nicht alles zu leisten, wenn ihr die Wahl unter allem Bedeutenden frei stände, was trotz der Kunstart unserer Zeit denn doch hier und da erblüht!



An- und Verkäufe

Komme sofort
auch nach auswärts u. zahle die höchsten Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Möbel. Karte genügt. **Stattmann, Bornstraße 52.**

Zahle hohe Preise für abgelegte Herren- und Damengarderobe. Komme auch nach auswärts. **J. G., Oestermärschstr. 6.**

Kaufe gebr. Pianos
auch Möbel u. Geschäfte all. Art. Zahle höchste Preise. **Fr. Hammelmann,** Balkenstr. 8. Teleph. 5198. (

Ich kaufe Möbel
Regale, Theken, Eisschränke, Pianos, ferner jeden Posten Zigarren, Schuhwaren, Manufakt usw. eca. sof. Kasse. **Fr. Hammelmann,** Balkenstr. 8. Tel. 5198. Komme sof.

An- u. Verkauf
getrag. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Betten, Wäsche und Schuhe. Postkarte genügt. (33260
Frau Teichgräber, Bissenkamp 12.

Möbel-Ankauf!
Kaufe Möbel all. Art, sowie ganze Haushaltung. Komme auch u. ausw. Karte genügt. **Fr. Rautert,** Weiherstr. 2½.

Erstkl. Möbel!
als **Küchen**
- **Schlafzimmer**
- **Wohnzimmer**
- **Herrenzimmer**
- **Speisezimmer**

in besten saubersten Fabrikaten u. größter Auswahl. Sie finden in meiner Ausstellung was wirklich Gutes für wenig Geld. Nicht viel Geschrei u. wenig Welle.

Ja bitte Ihnen riesige Vorteile.

Nur
altbekannt. bestrenommiert.
Spezial-Möbelhaus
F. R. Hübner,
Kein Laden.
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.

Franko-Lieferung.

Gelegenheitskauf
wegen Raummangels.
1 echt Eichen-Schlafzimmer, besteh. aus 1 Kleiderschrank, 1 Waschtoilette mit Marm. u. Spiegel, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen mit Matratzen, zu 350 Mark, **1 echt Satin-Nußbaum-Schlafzimm.,** innen Eichen, genau wie vor, 375 Mark, **1 Tannen-Schlafzimmer,** in Kirschbaum gestrichen, 295 Mk., mehrere **Küchen** zu alleräußersten Preisen. Schützenstraße 36. (

Schlafzimmer
echt Nußb., wunderschön, s. billig abzug. Hansastr. 86.

Echt Mahagoni Schlafz. m M. Spiegelschrank 425 Mk. äußerst schön und billig Hansastr. 80.

Echt eich. Schlafzim. m. Marmor, **Spiegelschr.** 315 M. Hansastr. 80.

10 2tür. Kleiderschränke
spottb. a. vk. Baumstr. 12.

Mod. Schlafz. wegen Aufg. sof. bill. abz. Hansastr. 80.

Sch. Sofas jetzt sehr billig wegen Aufg. Hansastr. 80.

Engl. Schlafzimmer
für Mk. **168** verkäuflich.
Westenhellweg 134, I

Hocheines
Schlafzimmer
mit Stür. 180 cm br. Spiegelschrank, echt. Marmor u. eine schwere echte Carolinapin- **Küche** auf. f. nur 430 Mark zu verkaufen.
J. Fiders, Möbeltischlerei, Oestermärschstr. 17.

Billig Billig Möbel
Trotz der billigen Preise
20% Rabatt
gewähre ich solange Vorrat reicht auf sämtliche
Küchen-Schlafzimmer- u. Speisezimmer-Einrichtungen
Bautleute, bedenket daß Ihr beim Kauf der Möbeln viel Geld sparen könnt
Alles gediegene schwere Arbeit u. hervorragend schöne Modelle
Sämtliche Teile sind aus gutem trockenem Holze verfertigt und leiste Garantie.
Besichtigung überzeugt
Carl Schlierkamp
Burgwall 3, am Olympia.
— Franko Lieferung. —

Auf Wunsch bekleide längere Lagerung.

Altbekanntes grosses
Möbel-Geschäft
verkauft zu Kassapreisen auf
Teilzahlung
mit kleiner Zinsvergütung unter strengster Diskretion
Herrenzimmer
Speisezimmer
Salons
Schlafzimmer
Küchen
Ergänzungsstücke
Besuche meines Vertreters kostenlos und unverbindlich Verlang. Sie gratis Katalog unter **M. F. 2010** an den General-Anzeiger, Dortmund

Billiger Möbel-Verkauf.
20 Kleiderschr., neu u. gebr., 25 Bettstell. v. 10 Mk. an, Kommoden, Waschkommod., Eimerschr., Vertikow, Büfett u. Küchenschränke, gr. Post. Sofas i. Plüsch u. Leder, Ausziehtische, 10 Herde, gr. Post. Stühle, wegzugshalber A. bedeut. herabgesetzten Pr. **Wandel,** Schützenstr. 44. Freie Lieferung.

Küche, pitsch pine, 3tür.
extra schwer für **185** Mk. zu verkaufen. Prinzenstraße 11, I

Gebrauchte Möbel wegzugshalber billig abzugeben.) Clausthalerstr. 23, III, l.

2 neue Betten zu verkaufen.) Näh. Bornstr. 40, 1. Et.

Schlafzimmer
gebraucht, echt Nußb., wunderschön, s. b. abz. Hansastr. 86

Sofas b. zu vk. **Schweppe,** Westenhellweg 43, 2 Tr. (

Für Brautleute! Fast neue Küchen- u. Schlafz.-Einrichtung, sowie verschied. and. Haushaltssachen umständeh. bill. zu verk. **Händler verb.** Rheinischestr. 8, II, Eing. Humboldtstr., 2 mal schell.

Echt Eichen Schlafzimmer
selten schönes Modell, mit 3tür. Spiegelschrank u. echt. Marmor, in eigener Werkst. angef., nur 450 Mk. **Möbeltischlerei,** Uhlandstr. 28. (

Gelegenheitskauf.
Wegen Ueberfüllung mein. Lagers gebe ich mehrere in eigener Werkstatt angefert. **Küchen** zum Selbstkostenpr. ab. **Wunderschr. Schlafzim.** mit 3tür. Spiegelschr. **nur 320 Mark. Möbeltischlerei,** Uhlandstraße 28. (

1 Plüschgarn. (Nußb.), Teppich, Spieg., Vertiko, 1 Ofen wegen Platzmangel bill. zu verk. Saarbrückerstraße 36.

Gelegenheitskauf.
3teil. Schlafzimm., prachtv. Modell, mit gr. 180 cm br. Spiegelschr., hoh. Marm. u. Matr. u. mod. feine Pitsch.- Küche m. Messingverglas. u. Linol., zus. für nur 485 Mk. zu verkauf. Baumstraße 12.(

Bettstellen m. Matr., Nachtkonsolen, Tische, Stühle, Oefen und sonstige Möbel billig zu verk. **P. Kacmiercz at,** Mühlenstraße 6. (

Sofa 8 Mk., Hefkorb u. Kanarienweibchen billig zu vk.) Nordstraße 52, 2. Et. r.

Gebr. Bettst. zu kauf. ges.) Westerbleichstraße 55.

Gut. Küchentisch u. Kindertisch billig zu verkaufen. (Gerberstraße 17, 1. Et.

Schlafzimmer
mit 3tür. Spiegelschr. f. 295 Mk. zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45.

Küche
bill. zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45. (

Gebr. Küchenschrank
sofort billig zu verkaufen. Näh. Huckarderstraße 86.

Betten k.
ist Vertrauenssache.
Ich habe kein Ladengeschäft habe nur Lager kaufe nur gegen Kasse habe die billigsten Preise
weiße Gänsehalbdaun. p. Pfd. **2,30** reine Daunen **2,50.** Muster gratis. Jedes Bett wird im Beisein des Käufers gefüllt. **Hagemanns Federn- und Barchendlager** Humboldtstr. 68, 1. Et., Tel. 5262.
Neue Oberbetten u. 2 dicke Kiss. 12, 18 M. Unterb. 5 M. Kein Lad Off. a. bei. Humboldtstr 68, 1. Et.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Eta. 26153

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Eta.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Eta.

Bettfedern-Einrichtung
(Federn-Kasten)
zu kaufen gesucht.
Wilh. Brenger, Barmen, Spezial-Bettengeschäft.

Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren bill. zu verkaufen. 1. Kampstr. 45. (

2 guterh. Schaukasten
billigst zu verkauf. **Dampf-Brotbäckerei Xaver Sigges,** Gneisenaustraße 14.

Ladenregale u. Theken
für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Guterh. **Zigarrenschrank** z. Ausstellen zu kaufen ges.) Königshof 39.

Bäckerei- u Konditorei-Ladeneinrichtung sofort spottbillig zu verkaufen. Näher.) Holländischestraße 16.

Einige gebrauchte Glasplatten, Ständer f. Dekoration u. Theken-Aufsatz ges. Schr. Ang. u. D. G. 2276 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Schuhmacher - Werkstatt-Einrichtung sof. billig zu verk. Scharnhorststraße 39. (

Spinnrad,
Altertum, sehr schön erh., f. angemess. Preis zu verk. Schr. Ang. u. D. u. 2283 an den Gen.-Ana. Dortm. (

Für Wirte!
200 Stühle, Tische, 1 Billard zu verkaufen.) Mühlenstraße 6.

Eine Anzahl leerer
Kisten
große und kleine, billig abzugeben.
Gehldorf's Spezial-Geschäft, Dortmund, Münsterstr. 42.

Essig- u. Branntweinfässer kauft **Otto Hövelmann,** Kolonialwaren en gros.

Kronleuchter
jed. Art mit 33⅓ Proz. Rabatt lief. wir **direkt aus uns. Fabrik** auch an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 820 kostenlos. **Tönnis und Ofrörer, Kalkenkirchen Rhl.** Fabrikmusterlager Betenstr. 14 geöffnet v. 2½—7 Uhr.

2 tadellos erhaltene
Bogenlampen,
1 elektrischer Ofen billig zu verk. Münsterstr. 60, Laden.

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre. **Carl E. Lehmann,** Frankfurt a. M. 6613

Schreibmaschine billigst zu verkauf. Zu besicht. zwischen 1 u. 3 Uhr. Jägerstr. 22, II, bei Frau Westerfeld. (

Mignon-Schreibmaschine, gebraucht, billig zu kauf. ges. Schriftl. Preisang. u. **A. L. 5464** a. d. Gen.-Ana. Dtm. (

Wegen Umbau d. Wiener Café in Dortmund
8 Billards
Eichen, tadellos erhalten, erst kürzlich renov., Spielfläche 210×105 Zentimeter, mit Elfenbeinbällen u. all. Zubehör, sof. billig zu vk. Teilzahlung gestattet. Zeichnung u. Preis zu erhalten durch **Math. Bour Bwe., Köln a. Rh.,** Eigelstein 14.

Gleichstrom-Motor, 5 PS., gut erhalten, billig abzugeben. Münsterstraße 33, Fahrradhandlung.

Selterswasser-Apparat bill. zu verk. Amalienstraße 10.

2 Fensterregale, Waschküch.-Ofen billig zu verkaufen.) Stahlwerkstr. 71, I.

Gebr. Bücherschrank, Diplomat.-schreibtisch m. Stuhl, Nußb., z. kauf. gesucht. Schr. Angeb. m. Preis u. **B. G 2291** an den Gen.-Ana. erb.(

1 Dezimalw., 100 Kil., u. **1 Thekenwage,** 10 Kil., bill. zu verkaufen. Heinrichstr. 21. (

Für Liebhaber!
Werw. Korallenkette, alt. Familienst., zu verkaufen. Schr. Ang. u. **K. A. 2279** an den Gen.-Ana., Dortm. (

Reißzeug, guterh., billig zu verkaufen. Münsterstr. 2. (

Bücher für kaufmännische Fortbildungsschule bill. zu verk. Hamburgerstr. 70½, pt.

Cokos-Läufer,
12½ m lang, 90 cm breit, bill. abzug. Hansastr. 80. (

Weg. Wegzug: **Ofen, Kronleuchter, Bett, Nähmaschine etc.,** zu verkaufen. Hausmannstr. 34, III., r.

Weißer Herd, schw. vernick., mit Nickel-Kessel billig abzugeben. Hansastraße 80.

1 klein. schw. **Ofen** billig abzug. Kamenerst. 19, III., r.

Fortzugshalb. bill. kl. Ofen, ¾ Geige, 2 Kronleuchter, 33141) **Liboristraße 15.**

Off. Gasherd, 4 Fl. m. Tisch f. 7½ Mark zu verkaufen. Knappenbergerst. 94, I.

Wegen Umzug fast neuer **Herd** zu verkaufen. **Dunst,** Oesterholzstraße 119. (

Ein gebraucht. **Kaiserofen** bill. zu verk. **K. H. Kipper,** Heiligegartenstraße. (

Fast neue gr. Singer Schuster-Maschine, umsth. a. vk. Schubertst. 21. **Klockow.** (

99 Waschmaschinen
jetzt zu Spottpreisen bei **Buschmann. Steinstraße 6. 1. Etage.**

Bl. Sitzliegewag., 15 Mark, zu verk. Linienstr. 16, p., r.

Kinderwagen, ganz neu, hochelea., nebst Klappwag. sehr b. abzg. Kaiserst. 14, I.

Sportw., Kinderst bill. zu vk.) Gronaustr. 26, 1. Et.

Fast neuer Kinderwagen b. zu verk. Weiherstr. 6, II., l.

Kinder Sitz-Liegewagen, sehr gut erh., preisw. zu verk. Kruckenweg 11, I., l. (

Schuhwaren-Verkauf
in meiner Privat-Wohnung
an Jedermann.
2,75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4,50 kosten eleg. Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
5,90 kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kubstraße 32, part.

Eleg. Anzüge
Joppen, Hosen, Schuhe, etc., neue u. getrag. s. billig zu verkaufen. Steinstraße 38.

Anzug, anst. 68 f. 40 Mk. zu verk. Amalienstr. 10.

Hübsche Blusen, Rock, l. schw. Jackett, 42, eleg. Batistkleid a. d. Wallerst. 10, II

Gelegenheitskauf! 4 Maßanzüge, nicht abgeh., 35 M., 3 wenig getr., 5 helle u. dunkle Anzüge 20 M. a., 2 Gehrockanzüge 25 M. zu verkauf. **Maßgeschäft Steinstraße 30.** (

Gebr. Pianos
für 200 Mark
280 Mark
350 Mark
Carl Schmitt, Hagen
Hoflieferant.

Konzertflügel
Fabr.: Grotrian, Steinweg,
Stutzflügel
Fabr.: Steinway u. Sons, nur kurze Zeit privat gespielt, durch uns sehr billig zu verkaufen. Die Instrumente eignen sich auch für Vereine oder Saalbesitzer.
Wilh. Hohrath, Söhne, Dortmund, Burgwall 21.

Piano
Ibach, für 350 Mk. zu verk. **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21.

Flügel weggzugshalb. für 100 Mark zu verkaufen. 22511 Münsterstr. 73, II.

Eichen Pianino
Fabrik. Hehl, Leipzig, sehr billig zu verkauf. **O. Brinkmann,** Sonnenstr. 18, I. (

Groß. Musik-Instrument, passend für jede Wirtschaft, Preis Mk. 125. **Stehbierhalle Walhalla.**

Harmonium
bill. zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45. (

Adler-, Corona-, Dürkopp-
Fahrräder
Große Auswahl. Preise billigst
Hollmann's Fahrradhaus
Münsterstrasse 33.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Neues Fahrrad
Straßenrenner, bill. zu verk. **Jos. Jänsch, Castrop,** Biesenkampstr. 1.

Motorrad,
sehr gut erh., b. zu verkauf. **Aplerbeck,** Markt 7.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum, Münsterstraße 56.

N. Fahrr., Torp.-Frl., b. a. vk. Stahlwerkstr. 51, ptr., r.

Fahrrad b. a. v. Hohest. 45, II.

Fahrrad,
fast neu, Freilauf, spottbill.) Heroldstraße 10.

Fast neues Fahrrad bill. zu verk. Friedrichstr. 71, II. l.

Gebr. Damenrad billig zu verkaufen. Alsenstraße 16.

Fahrräder u. Nähmaschinen verkauft reelle Firma zu mäß. Pr. auf Teilzahlung. Schr. Ang. u. **W. M. 5475** an den Gen.-Ana. Dortm.)

Fahrrad a. vk. Stiftstr. 17, p.

Guterh. Fahrrad umsthlb. f. 26 Mk. zu verkaufen.) Heinrichstraße 5 1. Et.

Dogkart
bill. zu vk. 1. Kampstr. 45.

Schöner, fast neuer (22663
Geschäfts- oder Bäckerwagen
mit Haube sof. bill. zu verk. Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Ein tiefgeb. Brotwagen
mit Sitze u. Polster, sehr guterh., a. Spottpreis zu verkaufen. **Carl Suberg, Wickede-Asseln.**

Kaufen einige guterhalt. mittelschwere
Kippwagen.
Lukaszewski u. Richter, 1. Kampstraße. (

Billig zu verkaufen:
3zöll. Karre, 1 schwer. Pferd, 1 mittelschw. Pferd, 2 Ponys Rheinischestr. 82, Wirtschaft

Fast neue starke Handkarre mit Federn für 60 Mk. zu verkaufen. **Alte Radstr. 7.** (

Rollfuhrwagen 125 Mk., **Wagen** f. Milchfuhrwerk 85 M., kompl. Metzgereieinricht. 200 Mk., weg. Umzug zu vk. **Brackel,** Westenhellweg 53.

Dogkart, Bäckerw., l. **Federkastenw., l. Gemüseflachwagen, Möbelkarren** bill. zu verk. Münsterstr. 116. (

Ein geschlossener
Speditionswagen u. 1 Flachwagen
stehen zu verkauf. W. Krümmelbein, Witten a. d. R.

Polst.-Federhandk. bill. zu verk. Hüttemannstr. 47, I. (



Schweres Arbeitspferd
und eine **Oldenb. braune Stute,** als Laufpferd sehr geeignet u. **2 Flachwagen** stehen z. Verkauf. (Baroperstr. 6. Tel. 1345.

Weg. Aufgabe der Landwirtschaft habe ich einen 4jährigen, hellbr. schweren
Oldenburger Wallach
1,72 Meter groß, als Acker- u. Wagenpferd zu verkauf. **H. Böse, Billmerich i. W.**

Kräftig gebauter, schöner
Doppelpony
mit gut. Beinen bill. zu vk. **Ober-Höchsten Nr. 115,** bei **Hörde.** (22722

Wegen Geschäftsaufgabe billig zu verk.: **1 mittelschweres Pferd** (dunkelbr. Wallach, 6jähr.), **1 Federverdeckwagen, 1 Federkastenwagen, 2 Zweispänner-, 2 einsp. Geschirre, 2 Deziwalwagen, 1 Wannemühle, 1 Sachalter, 1 Partie Futtermehl usw.** (Lindenhorststr. 56.

Schön. kräft. Arbeitspferd, 4jähr., weil mir zu jung, u. ein **zweispänn. Blattgeschirr** zu verkauf. Düppelstr. 56. (

Gutes, zugfestes **münsterländer Arbeitspferd** billig zu verkaufen. Preis 300 Mark.) Brunnenstraße 20.

Pferd und Flachwagen zu verkaufen. **Hermann Biermann, Bahnhof Kirchderne.**

Fl. Pony u. leicht. Flachwag. zu verk. Clausthalerstr. 40. (

Eine 6jähr. **Stute** mit **Fohlen** zu verkaufen.) Leibnizstraße 14.

Wallach, 7 J., zugfest. 550 Mk., daf. **Fahrrad** mit Freil. 35 Mk. zu vk. Fichtestr. 2. (

Aelteres Karrenpferd, flotter Gänger, zu kaufen gesucht. (33091 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Lorenpferd u. Hofhund bill. zu verk. Friedrichstr. 71. (

Ein schweres Arbeitspferd, 2 Laufpferde u. ein Lorenpferd bill. zu vk. Schwanenwall 25, Toreinfahrt. (

Schöne 8j. Oldenb. Stute zugf., b. zu verk. Preis 550 Mk. Brunnenstraße 20 pt.

Weil überzählig verkaufe sofort schöne **Hannoveraner Stute,** selten flott. Traber, fehlerfrei, als Wagenpferd sehr geeignet. Mallinckrodtstraße 123. (

Flottes gutes Arbeitspferd, zugfest, für jeden Zweck geeign., sehr bill. zu verkauf. Schüchtermannstr. 48, Hof.(

Bildschöne **plotte Stute,** eingetragen im **Oldenburg-Münsterländer Gestüt.** nebst Papieren, fehlerfr., billig zu verkaufen. **Fisch-Engros-Geschäft,** Heckenstraße 7. (

Kräft. zuverl. **Münsterl. Arbeitspferd** mittl. Alters für 450 Mk. zu verk. Händler verbeten. Holsteinerstr. 42. (

Eic kräft. schwarze Stute, 1,72 hoch, 8 Jahre alt, sow. ein leichter, münsterl. **Pferd** f. j. Fuhrw. paß., f. bill. zu verkauf. Märkischestr. 270, Straßenbahnhaltest. Kluse.

Gespann Pferde, Fsabellen, sehr schnell, zirka 1,60 Mtr. hoch, sof. bill. zu verk. od. geg. schwerer, zu vert. Näh. Langestr. 133, Tel. 3733. (

Zugfestes Pferd, geeignet für Landwirte, sofort zu verkaufen. **Scharnhorst,** Hermannstraße 103. (

Oldenburger Stute, etw. pflastermüde, zu verk.) Kurfürstenstraße 14.

Für Landwirte! Verk. einen schön. 8jähr. **Oldenb. Wallach** (Apfelschimmel) 1,80 hoch, Pr. 725 M. Heckenst. 4, p. l.

Weg. Aufg. vk. 1 mittelschw. **Münsterl. Wallach m. Gesch.,** f. jed. Zweck pass. Pr. 575 M.) Leopoldstraße 49.

Elegant. Gespann, Selbstf., mit Pferd, 6jährig, selten schön, zu verkauf. Missundestraße 41. Telephon 7884. (

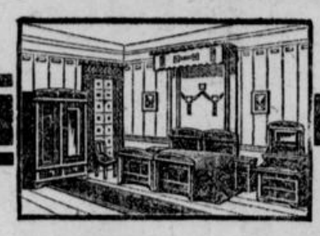
2 ältere Münsterländer Pferde billig zu verkaufen. **Unna,** Kaiserstraße 1. (

1 Oldenburger Wallach sofort zu verkaufen.) Schulstr. 6, **Alten-Derne.**

Hund
a. vk. **Boxer,** Braselerst. 24.

Wachsamer und scharfer
Hofhund
zu kaufen gesucht. Rasse al. Ang. an **Fr. Hammelmann,** Balkenstraße 8. Tel 5198. (

Sch. **Deutsche Schäferhündin** sehr wachsam, 1 J. alt, mit Stammb. umständehalb. zu verk. Stollenstraße 5, I. (





Brautleute

und deren Eltern sollten nicht versäumen

Ehe

sie sich anderweitig entschließen Möbel zu kaufen, unsere großen Läger für welche wir 5 Häuser mit insgesamt ca. 30 000 □-Fuß benutzen, ohne Kaufzwang zu besichtigen. Ein gemütliches Heim

ist ein Paradies!

Das können Sie sich bei uns für wenig Geld u. auch, wenn Sie die Barmittel nicht besitzen,

auf eine bequeme Zahlungsweise

verschaffen. — Alte Kunden, auch diejenigen anderer Geschäfte, welche sich durch gute Zahlungsweise ausweisen können, erhalten

Kredit ohne Anzahlung.

Wir offerieren u. a.:



mit Matr. **65.**— Mk.



38.— Mk.



mit Matr. **64.**— Mk.



45.— Mk.

Verlangen Sie unseren Katalog!

Unsere 6 Schlager:

Modernes Schlafzimmer
imit. hell Nussbaum oder Eiche 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, zwei Nachtkonsolen, 2 Bettstelle Mk. **195**

Moderne Küche pitsch pine
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum . . . Mk. **135**

Modernes Schlafzimmer
imit. hell Nussbaum, Eiche od. Mahagoni, 1 3tür Kleiderschrank mit Spiegel und Wäscheeinrichtung, 1 Waschkommode m. Spieg., 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstell. Mk. **278**

Moderne Küche pitsch pine
Büfett, 3teilig, extra schwer gebaut, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum . . Mk. **198**

Modernes Schlafzimmer
echt Eiche, 1 3tür. Kleiderschr. mit Spiegel und Wäscheeinrichtung, 1 Waschkommode m. Spieg., 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstell. Mk. **375**

Speisezimmer
echt Eiche **oder** Nussbaum, Büfett, Kredenz, Umbau, Sofa nach Wahl (eig. Anfertigung), Ausziehtisch, 4 Stühle . Mk. **398**

Für jedes Teil übernehmen wir weitgehendste Garantie.

Masthoff & Co.

Weberstr. 11-15 DORTMUND Ecke I. Kampstr.
Eingang Weberstrasse.

Verwechseln Sie uns bitte nicht!
Wir haben am Platze kein zweites Geschäft ähnlich klingender Firma.
Wir haben keinen Neubau bezogen, sondern wohnen immer noch seit 10 Jahren Ecke Weber- u. Kampstraße.
Achten Sie bitte auf blaue Schilder.

4,3 deutsche Schäferhund-Welpen, nach mein. bekannt. Gunter v. d. Wacht zum Spottpreise v. 10 u. 15 Mk. abzugeben, mit Stammb. **O. Stöter Tillmann, Wanne** Bahnhofstraße 44.

Jgr. deutsch. Schäferhund zu verk. Heiligegartenstr. 31. (

2 Deutsche Schäferhunde zu verk. von d. Tannstr. 16. (

8 scharfe u. wachs. Schäfer- u. Kriegsh., R. u. H., spb. a. vk. 1. Kampstr. 38. T. 3720.

Deutsche Schäferhündin u. drei 5 Monate alte Jungen mit prima Stammbaum zu verkaufen. Adlerstr. 88. (

D. Schäferhund, 8 Mon., **1 schwarz. Teckel,** 6 Monat, billig zu verkaufen. Sunderweg 84.

1 Heck- u. Flugkorb, 1 m breit, 0,55 m tief, 1,40 m hoch, billig abzugeben.) Bremerstraße 19½, II.

Absatzferkel
der schweren westfäl. Edelrasse, langgestreckte, breitbucklige Tiere, gesund, seuchenfrei, starke Fresser, bis 5 Zentner schwer werdende Tiere, 6—8 Wochen alt 20—22 Mk., 8—12 Wochen alt 22—28 Mk., 12—16 Wochen alt 28—34 Mk. Gesunde Ankunft. Nachnahme-Versand. **J. Wegener,** Viehversand, **Warburg i. Westf.**



Erhalte heute **Samstag** abend eine besonders große Auswahl in
Ferkeln
welche ich billigst verkaufe. (
Karl Vonhoff, Sölde.



Wir haben ab **Samstag, den 12. d. M.** eine Auswahl von über **100 erstklassigen**



Reit-, Wagen- und Arbeitspferden
unter streng reeller Bedienung und zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.
Gebr. Hertz, Münster i. W. Telephon 2110.

2 kleine Pferdegeschirre
billig zu verkaufen. **P. Rohde, Schüren.**

Küchenabfall abzugeben) Stubengasse 4.

Pferdedg. a. vk. Steinst. 38.

Wanzen, Käfer, Ameisen
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Garantie.
Kammerjäger Seldis, Weiherstr. 19. Fernr. 7330.